DICTIONNAIRE
HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES LES PLUS USITÉS

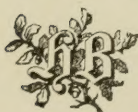
DE LA LANGUE ET DE L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE
DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DÉFINITION EN FRANÇAIS EN ALLEMAND ET EN ARABE ET L'INDICATION
DE LEUR AFFINITÉ AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE
ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH.

PREMIÈRE PARTIE.



LEIPZIG 1867
J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES
WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG

DIE GEBRÄUCHLICHSTEN WÖRTER UND GRUPPEN

DER HEILIGEN UND DER VOLKS-SPRACHE UND SCHRIFT
DER ALTEN ÄGYPTER

NEBST DEREN ERKLÄRUNG IN FRANZÖSISCHER DEUTSCHER UND ARABISCHER SPRACHE UND ANGABE IHRER VERWANDTSCHAFT MIT DEN ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND DER SEMITISCHEN IDIOME

VON

HEINRICH BRUGSCH.

ERSTER BAND.



LEIPZIG 1867
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

EINLEITUNG.

Die Veröffentlichung eines bilinguen Wörterbuches des altägyptischen Sprachstammes, — ein Unternehmen, dessen Umfang und dessen Schwierigkeit von mir in keiner Weise unterschätzt worden ist, — wird voraussichtlich von den Einen mit Bedenken aufgenommen, mit aufrichtiger Freude dagegen von den Andern begrüsst werden. Die Ersteren, welche sich nicht daran gewöhnen können, dass die erstaunlichen Fortschritte einer verhältnissmässig jungen Wissenschaft das Mass ihrer eigenen Erkenntniss übersteigen, und welchen es beliebt abzusprechen statt zu ermuthigen, zu hemmen statt zu fördern, auf eng beschränktem Gebiete zu kreisen statt nach Erweiterung des Horizontes zu streben, — werden ohne Zweifel den Kopf schütteln, werden mäkeln und tadeln, von verfrühter Publication reden, mit einem Worte jene Miene des Zweiflers annehmen, welche geeignet ist, fern Stehenden Misstrauen und Abneigung gegen diese Studien einzuflössen. Die Anderen, — und ich sehe mit Freuden die Mehrzahl meiner Fachgenossen, besonders der begeisterten jüngeren Schule darunter, — werden vielleicht mit Vergnügen das Erscheinen eines Werkes bewillkommnen, dessen einziger Zweck Förderung der altägyptischen Forschungen durch übersichtliche Darlegung ihrer sprachlichen Quellen sein soll. Wie jene mich abgeschreckt, diese mich zu der Ausführung meiner Aufgabe ermuthigt haben, an deren Lösung ich zwanzig Jahre meines Lebens bis zu diesem Augenblicke daran gesetzt habe, kann vorläufig keinen Massstab für die Bedeutung meiner Arbeit abgeben. So ernst und so tief ich die Verantwortlichkeit empfinde, der allgemeinen Wissenschaft und der strengen Kritik mit diesem Werke gegenüberzutreten, so sehr ich weiss, dass die ersten Früchte gewöhnlich als unreif verschrien werden, so freudig lässt mich diese Verantwortlichkeit das Bewusstsein tragen, allein, ausschliesslich allein, mit fremder und eigener Kraft, die Wahrheit angestrebt zu haben. Aber desshalb auch weise ich jedes Urtheil zurück, das vorschnell abspricht ohne zu widerlegen, das müssig tadelt ohne den Gegenbeweis zu liefern. Ich darf so kühn sein, in diesem Falle im Namen der Mehrzahl meiner Fachgenossen zu reden, deren Studien und Eroberungen zum grossen Theil in diesem Werke enthalten sind, und die zu schützen, ohne mich hinter ihnen zu verschanzen, mir nicht nur als Recht, sondern auch als Pflicht erscheinen muss.

Wenn ich einige Bedenken hege, das in der bescheidensten Form ausgeführte Werk, da ich Staatsmittel zu einer kostbaren Herrichtung desselben zu beanspruchen nicht gewagt habe, der Oeffentlichkeit zu übergeben, so berühren diese lediglich die äussere Ausführung des einmal angelegten Planes. Es lag in meiner Absicht, in methodischer Anordnung und nach den Grundsätzen, welche für philologische Arbeiten dieser Art im All-

gemeinen gelten, eine möglichst vollständige Zusammenstellung derjenigen Wörter der heiligen und der Volks- oder demotischen Sprache der alten Aegypter, welche mir in den zahllosen durchforschten Publicationen und unedirten Inschriften am häufigsten entgegentraten, zunächst den Jüngern dieser Wissenschaft vorzuführen, sie mit den Hauptvarianten bekannt zu machen, und ihnen die Bedeutung an den entsprechenden Ableitungen der koptischen Sprache oder an anderen Kriterien, deren sich die Forschung als Werkzeuge bedient, klar zu legen.

Fern von mir ist der eitle Gedanke, dass diese Arbeit auch nur annähernd als abgeschlossen zu betrachten sei. Denn obgleich seit Entdeckung des Schlüssels zu den Schriften der alten Aegypter durch das unsterbliche Verdienst eines Champollion mehr als vierzig Jahre bis jetzt verflossen sind, obgleich innerhalb dieses Zeitraums eine grosse Zahl ausgezeichneter Gelehrten das begonnene Werk des leider der Wissenschaft allzufrüh entrissenen Meisters rüstig und wacker fortgesetzt haben, obgleich die wichtigsten Funde dazu beigetragen haben, diesen Studien Hülfsmittel ungeahnter Natur zuzuführen; so steht es dennoch fest, dass das letzte Ziel immer noch nicht erreicht ist, wenn es überhaupt, wie bei jeder todten Sprache, je vollständig zu erreichen sein wird. Es ist eine Erscheinung, die in der Art und in der Entwickelung aller Forschung ähnlicher Natur begründet ist, dass die vor uns liegenden Ziele um so dunkler werden, um so schwieriger zu erreichen sind, je mehr die hinter uns liegende Masse der bereits Erreichten und Ueberwundenen geklärt und gewachsen ist. An die Stelle des Häufigen und Allgemeinen tritt das Seltene und Besondere, und die Methode der Forschung von dem Bekannten auf das Unbekannte zu schliessen, wird beengt und beschränkt durch den Mangel an Material, welches sich dem comparativen Studium für einen gegebenen Fall entzieht.

Aber auch hierzu darf die Hoffnung keinesweges ganz aufgegeben werden. Die analytischen Forschungen über unbekannte und dunkle Gruppen und Wortstämme gehen methodisch vor sich. Die ägyptische Litteratur kann sich gegenwärtig der mustergültigsten Arbeiten von grösserem und geringerem Umfange rühmen. Statt der Hast und Eile, wozu im Anfange die Begeisterung oftmals und unwillkührlich hingerissen hat, ist Besonnenheit und Klarheit in die Forschung eingetreten. Die Kritik mit allen ihren Hülfsmitteln secirt wie mit anatomischem Messer, um das Willkührliche und selbst das nur Wahrscheinliche von dem Wahren zu trennen, mit einem Worte die wissenschaftliche Charlatanerie, ein heut zu Tage freilich zur Mode gewordenes Geschäft, ist ein für allemal unmöglich geworden.

Ob es dennoch vielleicht nicht besser gewesen wäre, mit der Veröffentlichung eines altägyptischen Wörterbuches zu warten? Diese Frage erlaube ich mir aus eigener Erfahrung zu beantworten. Dass ich es offen sage: das Ziel der heutigen Forschung auf dem Felde der altägyptischen Studien ist lediglich die endliche Begründung der ägyptischen Philologie im eigentlichsten Sinne des Wortes. Jede andere Disciplin ist ihr untergeordnet, wie das Mittel dem Zwecke, wie die Folgerung der Voraussetzung, denn jede andere Disciplin erhält ihre Grundlage durch sie, und die ägyptische Geschichte, das am frühsten und am häufigsten im Sturmschritt betretene Gebiet der ägyptischen Eroberungen, muss und wird so lange eine Welt voll nebelumhüllter Berge sein, als sie der Basis der Philologie entbehrt. Darum bilden Königslisten und Fürsten-Genealogien noch lange keine Geschichte, und so wichtig die Kenntniss der Königsschilder zur relativen Zeitbestimmung eines Denkmales oder einer Inschrift bisweilen sein kann, so leer stehen sie da ohne die vollständigste Kenntniss des Inhalts

der historischen Texte, ohne Verständniss der logischen Verbindung innerhalb des Wortrahmens, welcher die Königsschilder umspannt. Den übrigen Disciplinen wird daher so lange der Werth selbstständig abgeschlossener Untersuchungen fehlen, so lange ihnen die Philologie die letzten Mittel des Erkennens versagt. Nur die Philologie, wie ein Grossmeister der Wissenschaft sie so wahr und so treffend definirt, macht das Wiedererkennen des schon einmal vom Menschengeist Erkannten möglich. Wir haben den Horizont der übrigen Disciplinen so weit überschaut, um uns ihrer als Mittel zu diesem alleinigen Zwecke zu bedienen. Verlassen wir auf kurze Dauer ihr Gebiet, um der Philologie unsere Kräfte und unsere Zeit ganz und gar zuzuwenden!

Das hierin Erreichte in der Forschung ist bereits so massenhaft angewachsen, dass selbst dem Gelehrten von Fach das Beherrschen schwierig geworden ist. Um wie viel mehr dem Jünger der Wissenschaft, welcher sich nicht ausschliesslich diese Studien als Lebensaufgabe gestellt hat. Um eine nur einigermaassen ausreichende Kenntniss in der ägyptischen Wissenschaft zu verlangen, muss sich der Lernende durch Berge einer Litteratur hindurcharbeiten, dazu auf die Gefahr hin Falsches für Wahres, Zweifelhaftes für Gesichertes mit in den Kauf zu nehmen, während ein Wörterbuch ihn leicht in den Stand setzt, sich mit den nothwendigsten Wortstämmen bekannt zu machen und ohne odyssëische Irrfahrten die so gewonnene Zeit mit wirklichem Nutzen für die Forschung zu verwerthen. Niemand kann mehr von der Nothwendigkeit eines Wörterbuches überzeugt gewesen sein als ich selber, der ich die Ehre gehabt habe an einer öffentlichen Hochschule meines Vaterlandes vortreffliche Schüler heranzubilden, deren erste und letzte Klage den Mangel eines lexikalischen Hülfsmittels der bezeichneten Art betraf.

Das unter dem Namen eines Dictionnaire Egyptien vor fünf und zwanzig Jahren nach dem Tode Champollion's veröffentlichte Wörterbuch konnte, und kann am allerwenigsten heut zu Tage, Anspruch auf diesen Namen machen. Ohne Absicht und Willen des unsterblichen französischen Gelehrten publicirt, enthält es beinahe nur einen Auszug der Wörter und Gruppen der Grammaire égyptienne, dazu mit Irrthümern, deren sich niemals der lebende Meister schuldig gemacht haben würde. Und seit dem Erscheinen der posthumen Werke Champollion's hat die Wissenschaft jene riesigen Fortschritte gemacht, die, ohne an den Grundgesetzen der wunderbaren Entdeckungen des französischen Hierogrammaten zu rütteln, dennoch den ägyptischen Studien eine neue Gestaltung durch die Sicherheit der analytischen Methode für immer geschenkt haben.

Was seit Champollion's Hinscheiden seine Nachfolger bis zu den noch lebenden Fachgenossen aller Nation geleistet haben, ist so bedeutend und so umfangreich, dass ich niemals gewagt haben würde, offen und dankbar bekenne ich es, ohne diese ihre Hülfe ein Werk, wie das nachfolgende, zu publiciren. Vor allem spreche ich in dieser Beziehung meine aufrichtigste Bewunderung Herrn Vicomte E. de Rougé aus, als eine theure Pflicht, die mir nicht nur der Hinblick auf seine Musterwerke und auf alle daraus gewonnenen reichen Belehrungen auferlegt, sondern auch als persönlichsten Dank für die stets bewiesene Ermuthigung, die er mir dem Jüngling wie dem Manne bis auf den heutigen Tag in der edelsten Weise zu Theil werden liess. Mit ihm werden die Fachgenossen leicht herauserkennen, was Champollion, was ihnen am Lexikon gebührt, ohne dass ich nöthig gehabt hätte (eine Arbeit, die vielleicht ausserdem zur unerquicklichen Erörterung von Prioritäts-Fragen Veranlassung gegeben hätte, oder mich zu der fatalen Rolle eines Schiedsrichters erhoben hätte), ihren Namen bei den betreffenden Artikeln zu nen-

nen. Ich habe ihre Resultate als bereits Gemeingut der Wissenschaft gewordene Eroberungen betrachtet, und nur da den Namen nicht vorenthalten, wo, bis zu den neuesten Entdeckungen hin, die Wissenschaft noch weitere Beweise einer gegebenen Erklärung erwartet.

Vielleicht habe ich einigen Anspruch auf Verdienst für diejenigen Theile des Wörterbuches, welche mit den demotischen Studien in Verbindung stehen. Zu meinem eigenen grossen Bedauern, und sicherlich zum Nachtheil der Wissenschaft, sind diese Forschungen weniger Gegenstand analytischer Untersuchungen Seitens der Aegyptologen gewesen, als es wünschenswerth und für die altägyptischen Studien erspriesslich gewesen wäre. Denn als Mittelglied zwischen der alten heiligen Sprache und dem jüngsten Kinde derselben, dem Koptischen, nimmt das Demotische eine Stelle ein, deren Bedeutung sowohl in grammatischer als lexikalischer Beziehung keinesweges zu unterschätzen ist. Der grosse gnostische Papyrus zu Leiden, die Rhind-Papyrus, das Kapitel 125 des Todtenbuches in demotischer Schrift auf der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris, ein von mir jüngst entdecktes demotisches Duplicat der grossen Osiris Litanei von Dendera, der Roman des *Setnáu* (Papyrus Mariette), welchen ich so glücklich war unter den reichen Schätzen des Vice-Königlichen Museums zu Bulaq aufzufinden, sind Schriftdenkmäler von allerhöchstem Werthe für die ganze ägyptische Philologie.

Die Mehrzahl der citirten demotischen Wörter ist daher die Frucht eigener Studien. Welches Vertrauen man ihnen schenken darf, muss ich mich bescheiden dem unparteiischen Urtheil meiner Fachgenossen zu überlassen.

Wenn ich einerseits und zunächst bei Veröffentlichung des Wörterbuches die Jünger der Wissenschaft im Auge gehabt habe, in der Hoffnung ihnen durch Mittheilung langjähriger eigener Studien und eigenen Wissens, so gering es auch immer sein mag, die Wege zur alleinigen Erkenntniss der Quellen der ältesten Geschichte und einer mehr als dreitausendjährigen Civilisation zu öffnen, so werden andererseits die nachfolgenden Blätter einen anderen Nutzen haben, dessen Tragweite ich zur Zeit nicht im voraus bemessen kann.

Es herrscht, leider ganz besonders in Deutschland, bei einem sehr grossen Theile von Gelehrten und Laien, hochberühmte Namen nicht ausgeschlossen, eine gewisse Scheu, um nicht zu sagen Abneigung vor den altägyptischen Forschungen, eine Scheu, die nicht selten in ihren Ausdrücken den Ton des Zweifels, der Missbilligung und sogar des Spottes annimmt. Man hat sich gewöhnt die Schrift der alten Aegypter als eine Art von Rebus zu betrachten, deren Lösung je nach dem Talent des Errathenden glücklich oder unglücklich, in jedem Falle aber höchst problematisch ist. Ich hätte wunderliche Beiträge zu dieser Ansicht zu geben, begnüge mich aber, sie eben nur anzudeuten. Eine nothwendige Folgerung, welche daraus an zweiter Stelle gezogen wird, ist die: dass derjenige Aegyptologe, der am meisten arbeitet, auch den meisten Irrthümern bei der Entzifferung seiner Rebus-Texte (wörtlich mir so ausgedrückt) anheimfällt, während umgekehrt der sogenannte besonnene Forscher derjenige ist, welcher sich aller derartigen Arbeiten lieber enthält und eben nur das giebt, was sicher wie drei mal drei gleich neun ist.*) Ich bitte diese Herren, welche sich noch auf dem Standpunkte des weiland nicht

*) Wenn seltsame Urtheile dieser Art über die Zuverlässigkeit der altägyptischen Studien, die von vielen Seiten als eine besondere Art von Liebhaberei angesehen werden, in gewissen Kreisen verhallen, ohne dass mehr als die Eingeweihten davon erfahren, so ist das zu bedauern, aber doch wenigstens tactvoll, höflich und angemessen dem Stande der heutigen Bildung. Nehmen sie jedoch eine Form an, wie sie in einem eben

minder berühmten Jesuiten-Pater Kircher herumdrehen, — wenn es ihnen sonst nicht verdriesslich ist, eingewurzelte Vorurtheile abzustreifen, — sich die Mühe zu geben, das Wörterbuch zu prüfen und unlogische oder Rebus-Erklärungen nachzuweisen. Ich rufe ihnen getrost zu: hic Rhodus hic salta! Auch sei ihnen gesagt, dass der so wichtige Fund des Decretes von Canopus für die ägyptische Philologie nicht etwa an erster Stelle seinen Werth in der griechischen Uebersetzung eines längeren altägyptischen Textes hat, sondern in der unbestreitbaren Thatsache, dass diese Uebersetzung, neben der Erklärung weniger bisher unbekannter Wortgruppen und neben der Beleuchtung der syntaktischen Textverbindung, den blind sein Wollenden die Beweise liefert, dass die ägyptische Forschung sich auf keinem Irrwege befand, sondern von ihren Vertretern methodisch und philologisch richtig gehandhabt worden ist. Ich glaube, dass meine Fachgenossen auch diese Meinung vollständig theilen, und dass sie mir gestatten werden, dies im Namen unserer Wissenschaft öffentlich auszusprechen. Arbeiten wir ja nicht um eigenen Ruhmes willen noch um des äusserlichen Lohnes halber, denn unsere Saat wird die Nachwelt ernten, sondern getrieben von jener göttlichen Begeisterung, die uns über Jahrtausende hinweg die Hand den ältesten Geschlechtern des Menschenthums zur geistigen Wiedergeburt reichen lässt, von jener Begeisterung, die uns allein in den Stand setzt, in der Mühe die Lust zu empfinden, den Lohn bereits in der Arbeit zu erkennen.

Nach diesen Betrachtungen über den Standpunkt und die Zwecke der heutigen ägyptischen Forschungen erlaube ich mir einige nothwendige Bemerkungen über die Lautzeichen des altägyptischen Alphabetes, so wie über die Wort- und Formenbildung der altägyptischen Sprachstämme folgen zu lassen.

Ich unterscheide im altägyptischen Alphabete und umschreibe, übereinstimmend mit Herrn Vicomte E. de Rougé (s. dessen Note sur la transcription des hiéroglyphes in der Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde, 1866, S. 69 flgd.) folgende drei Klassen von Lauten:

A. Die Vocale *a*, *i*, *u*.

B. Die Halbvocale *ȧ*, *ā*, *ū* (*ua*, *w*).

C. Die Konsonanten *f*, *b*, *p*, — *m*, *n*, *r*, *l*, — *h*, *ḥ*, *χ*, — *s*, *š*, — *k*, *ḳ*, — *t*, *ṭ*, *t́*.

Zum graphischen Ausdruck dieser 23 Laute dienen in den beiden Schriften des heiligen Dialektes, der hieroglyphischen und der davon abgeleiteten hieratischen Schrift, die von mir sogenannten Fundamental-Zeichen. Ich bezeichne sie so, weil sie zu ihrer phonetischen Auflösung niemals den Beistand anderer phonetischer Zeichen erhalten, während sie im Gegentheil als Hülfslesezeichen, als wahre matres lectionis, der grossen Klasse syllabarischer Lautzeichen beigeschrieben werden können. Letztere sind allein auflösbar mit Kenntniss jener Grundzeichen, welche daher als phonetisch bestimmt eine nothwendige Voraussetzung sind. So z. B. nenne ich [Hieroglyphe] = *b*, [Hieroglyphe] = *p*, [Hieroglyphe] = *χ* Fundamentalzeichen, weil ihre Bedeutung und ihr Werth als bekannt vorausgesetzt werden muss; [Hieroglyphe] = *ba*, [Hieroglyphe] = *pa*

---

in zweiter Auflage in Deutschland unter dem Titel „Graphein" erschienenen Buche zur Schau getragen wird, so ist das nicht nur unwürdig der deutschen Wissenschaft, sondern, milde gesagt, beispiellos und unerhört. Gönnen wir dem Herrn Verfasser dieser Schrift den Hochgenuss seiner Entdeckung, dass nur Lumpen die Träger des geistigen Fortschrittes seien, aber beklagen wir es tief, dass in unserem Zeitalter, „wo, nach den eigenen Worten des Autors (S. 2), mehr Dressur, als wirkliche Cultur herrscht", dem deutschen Volke derartige Aufklärungen über die ersten und ältesten Grundlagen der modernen Wissenschaft und Bildung aufgetischt werden.

und = *χa* dagegen Sylbenzeichen, weil ihre phonetische Auflösung mit Hülfe jener Fundamentalzeichen erfolgt, wie aus den Schriftvarianten = *ba*, = *pa*, = *χa* erhellt. Es geht daraus der wichtige Satz hervor, dass die Kenntniss der Fundamental-Lautzeichen der altägyptischen Schrift hinreicht, um sämmtliche phonetische Hieroglyphen-Gruppen zu entziffern.

Wir haben in unserem Wörterbuche folgende Reihe der Fundamental-Lautzeichen angesetzt, deren Aufeinanderfolge dem Leser beim Nachschlagen unumgänglich bekannt sein muss.

a	*b*	*h*	*k*
à	*p*	*ḥ*	*ḳ*
ā	*f*	*χ*	*t*
i	*m*	und *s*	oder *t*
ī	*n*	*š*	*ṭ*
u	*r*	*š*	*t'*
ū, *ua* (*w*)	*l*	*k*	*t'*

Dem Lernenden, welcher sich die Mühe giebt in dem Wörterbuche die verschiedenen Wortstämme näher zu untersuchen und mit einander zu vergleichen, wird eine für das Sprachstudium des Altägyptischen höchst wichtige und interessante Erscheinung nicht entgehen, ich meine die Wort- und Formenbildung aus einer gegebenen Wurzel. Es ist diese Thatsache fast gar nicht beachtet worden, und ich fühle mich um so mehr veranlasst, die Grundsätze dieser mannigfaltigen Erscheinung zu skizziren, als sie nicht nur ein besonderes Licht auf die Entwicklung der Sprachstämme werfen, sondern auch lexikalisch von besonderer Bedeutung sind.

Die ägyptischen Sprachwurzeln bestehen aus einem, aus zwei oder aus drei Konsonanten (bezüglich Halbkonsonanten). Der Mehrzahl nach sind die Wurzeln zweikonsonantisch, während die aus drei Konsonanten gebildeten Stämme Ableitungen einer zweikonsonantischen Wurzel sind, d. h. alte Wortbildungen, welche der Formenbildung zeitlich vorangegangen sind.

Die ägyptische Formenbildung, innerlich aus der Wurzel heraus und äusserlich mit Hülfe formenbildender Lautzeichen, geht nach gewissen Gesetzen der Umwandlung vor sich, die ich in Folgendem der Reihe nach aufführen will:

I. Form. Reduplication der einfachen Wurzel; z. B. aus *āb*, *ābāb*, — *ām*, *āmām*, — *àn*, *ànàn*, — *ār*, *ārār*, — *āk*, *ākāk*, — *uš*, *ušuš*, — *ut*, *utut*, — *ua*, *uaua*, — *bā*, *bābā*, — *ben*, *benben*, — *per*, *perper*, — *men*, *menmen*, — *mes*, *mesmes*, — *neχ*, *neχneχ*, — *net'*, *net'net'*, — *hab*, *habhab*, — *ḥan*, *ḥanḥan*, — *χeb*, *χebχeb*, — *χet*, *χetχet*, — *sau*, *sausau*, — *seb*, *sebseb*, — *sen*, *sensen*, — *sek*, *seksek*, — *šef*, *šefšef*, — *ken*, *kenken*, — *ket*, *ketket* u. v. a. Man bemerke jedoch:

dass die Reduplication der dreikonsonantischen Wurzel dadurch bewirkt wird, dass nur die zwei letzten Stammbuchstaben der Wurzel wiederholt werden, daher aus *ṭeben*, *ṭebenben*, — *ḥeben*, *ḥebenben*, — *uneš*, *unešneš*, —

betek, *betektek*, — *negar*, *negargar* u. s. w. wird. (Bereits Herr Vic. de Rougé hat gelegentlich darauf hingewiesen, dass die Reduplication einer trilitteren Wurzel im Aegyptischen nicht vorkommt.)

II. Form. Reduplication der Wurzel, mit Abfall des letzten Radicales im ersten Theile. Wie z. B. in *beben* vom Stamme *ben*, *sesen* von *sen*, *rerem* von *rem*, *sesem* („Pferd" neben *sems* und *semsem*) von *sem*, *susun* von *sun* u. a.

III. Form. Reduplication der Wurzel mit Abfall des letzten Radicales im zweiten Theile; wie in *ṯemṯ* von *ṯem*, *ṯenṯ* von *ṯen*, *neχen* von *neχ*, *ārā* von *ār*, *ābā* von *āb*, *keḥek* von *keḥ*, *sems* von *sem*, *sens* von *sen* u. a.

IV. Form. Reduplication des letzten Radicales der Wurzel. (Vergl. اِفْعَلَّ, 9. Form von فَعَلَ) So wird aus *āb*, *ābeb*, — *åm*, *åmem*, — *ån*, *ånen*, — *år*, *årer*, — *āp*, *āpep*, — *ut*, *utet*, — *uan*, *uanen*, — *ben*, *benen*, — *per*, *perer*, — *pes*, *peses*, — *mer*, *merer*, — *nem*, *nemem*, — *neχ*, *neχeχ*, — *ḥep*, *ḥepep*, — *χeb*, *χebeb*, — *seš*, *sešeš* u. v. a.

Hierbei ist zu bemerken:

a) dass nur die auf einen der folgenden Konsonanten: *b*, *p*, *m*, *n*, *r*, *h*, *ḥ*, *χ*, *s*, *š*, *k*, *ḳ*, *t*, *ṯ*, *t'* auslautenden Stämme diese Reduplication nachweisen lassen. Ferner dass, innerhalb dieser Beschränkung,

b) die auf *n* auslautenden Stämme neben der Verdoppelung -*nen*, die Nebenform -*nnu* zeigen, wie in *ån*, *ånnu*, — *åχen*, *åχennu*, — *beḥen*, *beḥennu*, — *men*, *mennu*, — *ḥan*, *ḥannu*, — *ken*, *kennu*, — *šeben*, *šebennu* u. v. a.

c) dass die auf *m* auslautenden Stämme neben -*mem* die Nebenform -*mam* aufweisen, wie z. B. in *ām*, *āmam*, — *kem*, *kemam*, — *tem*, *temam* u. a.

d) dass bei der Reduplication der dem letzten Stammbuchstaben folgende Halbvocal seine Stelle hinter der Reduplication erhält, wie z. B. in *åhī*, *åhhī*, — *nemå*, *nemmå* u. a. (cf. رَمَّى von رمى.) (Diese Regel scheint auch ihre Anwendung auf die I. Form gehabt zu haben, wie aus *terå* *terterå* hervorgeht.)

V. Form. Einschiebung eines nasalen *ñ* zwischen den vorletzten und letzten Stammbuchstaben, (vergl. اِنْفَعَلَ 7. Form von فَعَلَ), wie in *åb*, *åñib*, — *ber*, *beñr*, — *pek*, *peñk*, — *ḥef*, *ḥeñf*, — *ḥir*, *ḥiñr*, — *ḥak*, *ḥañk*, — *sefet*, *sefeñt*, — *sek*, *señk*, — *seš*, *señš*, — *meseḥ*, *meseñḥ* u. a. Ich wähle die Bezeichnungsweise *ñ* für dieses eingeschobene *n* (dessen Rolle, wie mir scheint, bisher gänzlich verkannt worden ist) nach Herrn Vic. de Rougé's Beispiel.

VI. Form. Reduplication des zweiten Radicales bei dreikonsonantischen Stämmen, (vergl. فَعَّلَ 2. Form von فَعَلَ) wie in *nešen*, *neššen*, — *sešen*, *sešsen*, — *nemåt*, *nemmåt* u. v. a.

VII. Form. Einschiebung eines *t* nach dem ersten Radical. (Vergl. اِفْتَعَلَ 8. Form von فَعَلَ) Wie z. B. in *per*, *peter*, — *peḥer*, woraus zunächst *peḥrer*, dann *petḥrer*, — *sem*, *setem*, — *sef*, *setef*. — *nem*, *netem* u. a.

VIII. Form. Gebildet durch das *å* prostheticum, (vergl. أَفْعَلَ 4. Form von فَعَلَ)

wie z. B. *per*, *åper*, — *ḥennu*, *åḥennu*, — *seb*, *åseb*, — *sen*, *åsen*, — *ṡteṭ*, *åsteṭ*, — *kem*, *åkem*, — *ṭeh*, *åṭeh*, — *t'a*, *åt'a*, — *āāni*, *åāāni*, — *āb*, *åāb*, — *ān*, *åān* u. a. m.

Folgende Tafel, in der ich die eben angedeutete Formenbildung an den vorausgesetzten Wurzeln *SeB* und *SeBeK* durchgeführt habe, wird die Uebersicht erleichtern, um so mehr, als ich bisweilen im Wörterbuche auf dieselbe verwiesen habe. Was das vocalische Bindemittel in dem formenbildenden konsonantischen Gerüste anbetrifft, so herrscht hier bei der vagen Natur der altägyptischen Vocale ein ebenso grosses Schwanken und scheinbare Gesetzlosigkeit als in der koptischen Sprache, für die selbst die tiefen und umfangreichen Untersuchungen und Werke eines Schwartze, sogar nur innerhalb eines Dialektes, das Bildungsgesetz nicht zu erklären vermögen.

Formen	der Wurzel *SeB*	der Wurzel *SeBeK*
I	*SeB-SeB*	*SeBeK-Bek*
II	*Se-SeB*	. . . . .
III	*SeB-S*	. . . . .
IV	*SeB-eB*	*SeBeK-eK*
V	*Se-Ñ-B*	*SeBe-Ñ-K*
VI	. . . . .	*SeBBeK*
VII	*Se-T-eB*	*Se-T-Bek*
VIII	*Å-SeB*	*Å-SeBeK*

Ich lasse es zunächst bei diesen acht Hauptformen bewenden, da andere, ausserdem noch nachweisbare Bildungen ähnlicher Art (ich rechne hierzu, und werde dies gelegentlich an einem Orte weiter ausführen, das *t* prostheticum, das *t* und *s* postfixum) nur in seltenen Fällen in den Texten auftreten. Es ist einleuchtend und bedarf keiner weiteren ausführlichen Erörterung, dass jene bereits in der altägyptischen Sprache nachweisbare Formenbildung durch phonetische Umwandlung der Wurzel, im Zusammenhang steht mit der dadurch veränderten ursprünglichen Bedeutung des Stammes, ähnlich wie dies in den semitischen Sprachen in der sogenannten Conjugation des Verbi ein durchgehendes Gesetz ist. Ebenso ist es anzumerken, dass, ähnlich wie im Semitischen, nicht etwa von jedem Stamme sämmtliche oben aufgeführte Formen nachweisbar wären, sondern eben nur einzelne je nach der inneren Bildungsfähigkeit der Stammbedeutung. Ich lasse hier einige solcher Beispiele folgen. So entwickelte sich aus dem Stamme *ām* „essen", die IV. Form *āmam* „fressen" und die I. Form *āmām* „Speise"; aus *ān* „gut, schön sein", die IV. Form *ānān* „prächtig sein" die II. Form *ānnu* (auch *ānuna*) „gut sein" und die VIII. Form *åān*. Von der Wurzel *uat'* „grün sein" existiren ausserdem die I. Form *uat'uat'* und die IV. *uat'et*. In ähnlicher Weise verhalten sich zu einander *mes*, *mesmes*, *meses*, — *neχ*, *neχneχ*, *neχeχ*, *neχen*, — *ḥan*, *ḥanḥan*, *ḥanen*, — *χeb*, *χebχeb*, *χebeb*, — *seb*, *sebseb*, *sebeb*, — *ken*, *kenken*, *kenen* (und *kennu*), — *ket*, *ketket*, *ketet*, — *āb*, *ābeb*, *åābeb*, — *sem*, *sesem*, *semsem*

sems. Besonders reich an Formenbildung sind die Stämme *ben* „rund sein, kreisen" und *sen* „riechen, einathmen", von denen folgende Ableitungen in dem Wörterbuche angeführt worden sind: *sensen, sesen, seǹs, ses, àsni*, so wie *benben, benen, bennu, beben, ṭeben, ṭebennu*, sämmtlich mit Bedeutungen, welche von der eben aufgeführten Grundbedeutung abzuleiten sind.

Das Koptische, die späteste Fortbildung der altägyptischen Sprache, bietet, wie man wohl von vorn herein voraussetzen darf, dieselben Formenbildungen dar, welche ich so eben für den ältesten Sprachstamm geltend gemacht habe. Eine gegenseitige Vergleichung führt in dieser Beziehung zu den merkwürdigsten Ergebnissen in Bezug auf die Herstellung der ursprünglichen Wurzel. In der Mehrzahl von Fällen ist dies Verhältniss so, dass sich die alte Wurzelform im Koptischen in erweitertem Gewande und unter einer der acht oben aufgeführten Formen darstellt, seltener tritt umgekehrt der Fall ein, dass sich im Koptischen die Wurzel in ihrer einfachsten Gestalt erhalten hat, während in der hieroglyphischen Schrift bis jetzt nur Ableitungen derselben nachzuweisen sind. Dass die Kenntniss dieser einfachsten Wurzeln und ihrer Urbedeutung von der allergrössesten Wichtigkeit für die Bestimmung der Stelle ist, welche der ägyptische Sprachstamm in der Classification der Sprachen einnimmt und für die Entscheidung, ob dieser Sprachstamm als selbstständiger oder nur als Abzweigung eines anderen anzusehen ist, das brauche ich kaum hervorzuheben und bemerke es nur an diesem Orte, um meine eigene Ansicht darüber auszudrücken. Es steht mir nämlich fest, dass die altägyptische Sprache, d. h. die älteste Gestaltung derselben, im Semitischen wurzelt und dass wir von hier aus, alle jene Erscheinungen zu erklären haben, welche sonst ohne jede Auflösung dastehen würden. Ich scheide hierbei ausdrücklich spät angenommene Lehnwörter, wie z. B. *māḳatir* oder *māktār* von מגדל „der Thurm", *mākarotā* von מערה im stat. const. מערת „die Höhle", *mārkabutā* von מרכבה im construct. מרכבת „der Wagen", *resaāu* von ראש „der Kopf" u. v. a. von wirklichen stammverwandten Wurzeln, welche der ältesten sprachbildenden Periode angehören. Im voraus kann ich es weissagen, dass die Sprachforschung eines Tages erstaunt sein wird über das enge Band der Verwandtschaft, welches die ägyptische Sprache mit ihren semitischen Schwestern zusammenknüpft, und über die mir jetzt schon feststehende Thatsache, dass alle eine gemeinsame Mutter haben, deren Ursitze an den Ufern des Euphrat und Tigris zu suchen ist. Wie sehr ist es desshalb zu wünschen, dass ein mit den semitischen Sprachen vertrauter Gelehrter sich der schönen Aufgabe unterziehen möchte, von seinem Standpunkte aus dies Verhältniss zu prüfen und das Factum, das unbestreitbar ist, auf das Schlagendste zu beweisen. Da wo ich selbst im Stande war mir heimische Gebiete des Semitischen zu berühren, habe ich nicht unterlassen, auf die Verwandtschaft einzelner Wurzeln des ägyptischen Wörterbuches mit ihren semitischen Schwestern im Voraus hinzuweisen.

Ich habe mich lange nicht dazu entschliessen können in meinem Wörterbuche den demotischen Wortformen ihre entsprechende Stelle in der Reihe der hieroglyphischen Wörter anzuweisen. Zuletzt hat die Betrachtung, dass zwischen dem Demotischen und dem Hieroglyphischen eine innerste Verwandtschaft vorhanden ist, und dass ich bei der Durchführung einer absoluten Trennung beider Lexica genöthigt gewesen wäre jedem demotischen Worte seine hieroglyphische Form gegenüber zu stellen, oder wenigstens fortdauernd darauf zu verweisen; ich sage, zuletzt hat diese Betrachtung mich bewogen,

die lange im Sinne gehabte Trennung fallen zu lassen und die hieroglyphischen Wortgruppen gemeinsam mit den demotischen in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen.

Die hieratische Schrift ist, wie man weiss, nichts weiter als ein getreues Abbild der hieroglyphischen, nur in cursiver, für Schnellschrift auf Papyrus eingerichteter Form. Aus diesem Grunde schien es mir überflüssig zu sein, neben jedem hieroglyphischen Worte die entsprechende hieratische Schreibung aufzustellen. Ein Anfänger in dieser Wissenschaft, welcher die Bedeutung irgend eines ihm unbekannten hieratischen Wortes in dem Wörterbuch aufsuchen wollte, müsste ja immerhin sich zunächst von dem phonetischen Werth jedes Zeichens seines Wortes Rechenschaft geben, und es wird ihm gleichgültig sein, ob er das Wort in hieroglyphischem Gewande oder im hieratischen wiederfindet. Ueberdies beginnen die ägyptischen Studien nicht mit der hieratischen Schrift, sondern naturgemäss mit der hieroglyphischen, so dass keinem Menschen durch den Wegfall der hieratischen Formen, die das Wörterbuch ungebührlich erweitert haben würden, Abbruch geschehen sein dürfte. Nebenbei sei angeführt, dass ich der Gleichmässigkeit halber dem Gebrauche der alten Aegypter gefolgt bin, welche sämmtliche Schriftarten, wie die Semiten, in der Richtung von links nach rechts schrieben, die demotische und hieratische sowohl als die hieroglyphische. Denn da wo in den hieroglyphischen Texten die umgekehrte Richtung auftritt, haben ausnahmsweise besondere Rücksichten in Bezug auf die äussere Anordnung der Schriftcharaktere vorgewaltet.

Das Wörterbuch soll den Zweck haben uns das einst gesprochene Wort neben seiner Bedeutung zu veranschaulichen, als Mittel zu diesem Zwecke allein bedient sich die Sprache der Schrift. Schriftvarianten, insofern sie nicht wichtige Elemente zur Bestimmung des phonetischen Werthes oder, mit Rücksicht auf etwaige instructive Determinatifzeichen, der Bedeutung ein und desselben Wortes gewähren, habe ich lieber fortgelassen, am allerwenigsten aber darin die Vollkommenheit und Vollständigkeit eines Wörterbuches gesucht. Für Variantenjagd in dem Sinne, wie ich es soeben angedeutet habe, bietet das Wörterbuch kein Feld dar. Ich wiederhole es, das Wörterbuch beruht auf der phonetischen Grundlage der altägyptischen Schrift, nicht auf der ideographischen, in welcher einzelne Aegyptologen immer noch geneigt sind, das wahre Schriftprincip zu erkennen. Eine Anordnung des hieroglyphischen Wortschatzes nach Klassen und Aehnlichkeiten der Bilder mag für gewisse Zwecke äusserlicher Natur ihre grossen Vortheile haben, der Gelehrte wird sich indess ihrer nur selten bedienen, wenn anders er nicht dem trockensten Schematismus anheimfallen will. Aus diesem Grunde wird man aber auch vergeblich in dem Wörterbuche dieses oder jenes Zeichen oder Bild, dessen Aussprache der Suchende nicht kennt, nachschlagen wollen. Ein Lexikon jeder Cultur-Sprache der Welt, vielleicht das Chinesische allein ausgenommen, setzt vollständige Bekanntschaft mit dem phonetischen Werthe seiner Schriftzeichen voraus, mögen dieselben aus 25 oder aus hunderten von Charakteren zusammengesetzt sein. Es ist Sache des Lernenden, sich zunächst mit diesen Schriftzeichen und ihren paläographischen Formen ebensowohl wie mit der Grammatik der betreffenden Sprache bekannt zu machen, ehe er es unternimmt, aus mehr als blosser Neugierde ein Wörterbuch zu befragen. Die grammatische Einleitung, welche Herr Vic. E. de Rougé seiner im Druck befindlichen altägyptischen Chrestomathie vorausgeschickt hat, löst von demselben Gesichtspunkte aus diese Frage vollständig, mit jener Vorsicht und weisen Beschränkung, welche den Forschungen dieses Gelehrten einen so hohen Werth verleihen und ein so grosses Vertrauen zu denselben einflössen. Mag selbst die neuerdings

immer mehr und mehr nachgewiesene Polyphonie einzelner hieroglyphischer Zeichen die Schwierigkeit des Studiums der altägyptischen Schriftcharaktere dem Umfange nach erhöhen, die Lehre von den phonetischen Werthen dieser Zeichen gehört sicher nicht in den Rahmen eines nach dem Princip des Phonetismus angelegten wissenschaftlichen Wörterbuches.

Was zum Schlusse die Quellen anbetrifft, aus denen ich mein Material geschöpft habe, so bestehen diese theils aus den publicirten Denkmälern, Werken und monographischen Abhandlungen, theils aus noch nicht veröffentlichten Inschriften, welche sich auf Monumenten der verschiedenen Museen Europa's (ich habe ausser der Berliner Sammlung die Museen In Paris, Leiden, Wien, Dresden, Petersburg, Miramar, und, nur sehr unvollständig, die grossen Sammlungen in London und Turin durchmustern können) und in Aegypten selber befinden. Wie ich den Directoren jener Sammlungen zu höchstem Danke verbunden bin für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie mich in meinen Studien gern haben unterstützen wollen, so fühle ich mich vor Allen meinem ausgezeichneten Freunde August Mariette Bey verpflichtet, der nicht nur die reichen Schätze des von ihm in Bulaq an den Ufern des Nils gegründeten Museums, sondern auch seine sämmtlichen so werthvollen Kopien und Abdrücke ägyptischer und äthiopischer Tempel und Denkmäler zu meiner freiesten Disposition gestellt hat. Welch ein Nutzen dadurch meinen Vorarbeiten zu dem Wörterbuch erwachsen ist, kann Jeder ermessen, der da weiss, dass nur eine Fülle von Beispielen diesen hauptsächlich auf Comparation und Combination beruhenden Studien die Materialien liefert, und dass, um ein Beispiel anzuführen, die so merkwürdigen und historisch so wichtigen äthiopischen Stelen in dieser Beziehung für sich allein einen wahren Schatz als Beitrag zu dem hieroglyphischen Wörterbuch liefern. Die bereits seit längerer Zeit in Angriff genommenen Publicationen der Tempel von Abydos und Dendera und der Denkmäler vom Gebel Barkal werden den Beweis liefern, dass die Wissenschaft dem Entdecker des Serapeums die Kenntniss der werthvollsten Texte zu danken hat, welche jemals an das Tageslicht befördert worden sind. Nicht minder bin ich meinem ehemaligen Zuhörer und Freunde Hrn. Johannes Dümichen auf das Herzlichste erkenntlich für die grosse Liebenswürdigkeit, mit welcher er mir, nach seiner Rückkehr aus den oberen Nilländern, seine sämmtlichen Copien und Reisenotizen zur ausgedehntesten Benutzung und Ausbeutung für das Wörterbuch freiwilligst übergab. Die zum Theil bereits erfolgten Publicationen dieser Texte, welche der Wissenschaft nunmehr zugänglich geworden sind, überheben mich jedes besonderen Lobes über ihren Werth.

Bei den Citationen musste ich mich der Raumersparniss halber einer gewissen Kürze des Ausdrucks befleissigen, die jedoch dem Kenner deutlich genug sein wird. Mehrerer Klarheit wegen habe ich im Anhang eine Uebersicht der von mir angenommenen und durchgeführten Abkürzungen in alphabetischer Ordnung folgen lassen. Bei den unedirten Inschriften bezeichnen die geographischen Namen die Orte, an welchen ich selber die betreffenden Texte copirt habe; mit dem Zusatz *Mar.* bezüglich *Düm.* weisen sie auf die mir zu Gebote gestandenen Mariette'schen und Dümichen'schen Copien und Abdrücke hin. Bei den Citationen der in den Museen aufbewahrten Denkmäler befand ich mich oft in grosser Verlegenheit, da die Bezeichnung der Monumente bisweilen sehr unvollständig war, oftmals ganz fehlte, oftmals in doppelter Weise vorhanden war. Vorwürfe wegen mangelhafter Bezeichnung einzelner Quellen in den Museen können deshalb nicht auf mich zurückfallen. —

Das Lexicon wird durchweg von meiner Hand geschrieben werden, wenn anders es Gott gefällt, mir das Leben bis zu seiner Vollendung zu verlängern. Etwaige Fehler, deren ich mich voraussichtlich zu Schulden kommen lassen werde, bitte ich als lapsus calami anzusehen. Die Berichtigung derselben wird am Schlusse des Werkes in dem Verzeichniss der Errata erfolgen, dem zu gleicher Zeit ein möglichst vollständiger Nachtrag je nach der Zahl neu publicirter Werke oder Denkmäler und dem daraus gewonnenen philologischen Material angehängt werden soll.

Und so übergebe ich denn diese Arbeit in dem freudigen Bewusstsein, nur das Beste und Wahre angestrebt zu haben und in der zuversichtlichen Erwartung, dass sie dazu beitragen möge, den altägyptischen Forschungen gerechte unparteiische Beurtheiler und eine reiche Zahl aufrichtiger Gönner, Freunde und Schüler zu gewinnen. Das walte Gott!

Berlin, im März 1867.

Heinrich Brugsch.

VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

A. = altes Reich — ancien empire
Abyd. = Tempel von Abydos — temple d'Abydos
äg. = ägyptisch — égyptien
äthiop. = äthiopisch — éthiopien
Ahm. = Grab des Ahmes zu El Kab — tombeau d'Ahmès à El-Kab
Anast. = Anastasi
AX = Demotische Kaufcontracte zu Berlin — Contrats d'achat en démotique à Berlin
B = Ptolemäer- und Römerzeit — Basse époque
Berl. = Museum zu Berlin — musée de Berlin
Bib.M. = Königsgräber zu Biban el Moluk — tombeaux des rois à Biban-el-molouk
Bon. = Bonomi, the alabaster Sarkophagus of Oimenepthah I. London 1864.
Br. = Brugsch
Bul. = Museum in Bulaq — musée de Boulaq
Can. = Decret von Canopus — décret de Canopus
Cas. = Casati
Chab. = H. Chabas
Champ. = Champollion
civ. = civile
Clot-B. = Sammlung des Herrn Clot-Bey — Collection de Mr. Clot Bey
Coll. = Sammlung — collection
cf. = confer
Chrest. = Chrestomathie égyptienne publiée par Mr. le Vic. de Rougé
dem. = demotisch — démotique
Dend. = Tempel von Dendera — temple de Dendéra
de R. = H. Vicomte de Rougé
Desc. = Description de l'Égypte
Dév. = H. Devéria
d'Orb. = papyrus d'Orbiney
Düm. und D. = H. Dümichen
Edf. = Tempel von Edfu — temple d'Edfou
Etud. = Études
Geogr. = Geographische Inschriften her. v. Brugsch
gnost. = gnostisch — gnostique
Goodw. = H. Goodwin
Gr. = Grammaire
Harr. = H. Harris
hier. = hieratisch — hiératique
hierogl. = hieroglyphisch — hiéroglyphique
Hist. = Histoire
Insc. = Inschrift — Inscription
J. de R. = H. Jacques de Rougé
Kal. = Kalender — Calendrier
Karn. = Tempel von Karnak — temple de Karnac
Leid. = Museum in Leiden — musée de Leide
LD. = Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien etc. her. v. R. Lepsius
Leps. = H. Lepsius
Lond. = Museum in London — musée britannique à Londres
Lp. = 2te gnost. Papyrus zu Leiden — deuxième pap. gnost. à Leide
Mar. = H. Mariette Bey
med. = medicinisch — médical
Med. A. = Medinet-Abu
Mél. = Mélanges égyptologiques
Memp. = Memphis
Mett. = Metternich
Mir. = Museum von Miramar — musée de Miramar
Mon. = Monument
Omb. = Tempel von Ombos — temple d'Ombos
Pap. = Papyrus
Phil. = Tempel von Philae — temple de Philae
Pleyt. = H. Pleyte
Rec. = Recueil
Rein. = H. Reinisch
Rev. arch. = Revue archéologique
Rit. = rituel funéraire (s. Todt.)
Rom. = der demotische Roman des Papyrus Mariette — le roman démotique du papyrus-Mariette
Ros. = Rosette
Rosell. = Rosellini
RR. = Recherches sur les monuments qu'on peut attribuer aux six premières dynasties de Manethon par Mr. le Vic. E. de Rougé

Sal. = Sallier

Sanc. = Sanctuarium — sanctuaire

Ser. = Serapeum von Memphis — Sérapéum de Memphis près de Saqqarah

Saq = Gräber bei Saqqarah — tombeaux près de Saqqarah

Sarc. = Sarcophag

St. = Stele

Temp = Tempel — temple

Todt. = Todtenbuch der alten Aegypter nach dem Turiner Exemplare, her. v. Lepsius — rituel funéraire de Turin

Theb. = Theben — Thèbes

Tomb. = Grab — tombeau

Tur. = Museum in Turin — musée de Turin

Wien = Museum iu Wien — musée de Vienne

Zeits. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde

---

Die anderen, nicht aufgeführten Abkürzungen, welche sich in dem Wörterbuche beflnden, wird der Leser nicht in die Lage kommen misszuverstehen.

Berlin, Druck vou Gebr. Unger (C. Unger), Königl. Hofbuchdrucker.



linear, das Bild eines Adlers, demotisch, in Steininschriften; der Halbvocal a. Dieser Laut, welchem als phonetisches Complement der Vocal u: oder au zu folgen pflegt, wechselt nicht selten im Anlaut mit einem hieroglyphischen à, wie in folgenden Beispielen: apet und àpet, am und àm, aseχ und àseχ, aχaχ und àχeχ, auī und àaui, abī und àbī, abī und àb, abhī und àbh, ahem und àhem, atī und àt u. s. w. Bemerkenswerth ist die Schreibung aā statt ā in einzelnen Wörtern, wie in aāāni an Statt āāni, aāb statt āb.

aàu [pap. Koenig] var. lect. statt heti Todt. 145, 4.

aāāu, aāāui [voy. Chab. voy. p. 303] „ungeschickt, ungelehrig, dumm sein — maladroit, inhabile, inintelligent, stupide", nach der sehr zutreffenden Erklärung des H. Chabas. arab. غبي. Participial Form aāāui-tà (Sall. pap. III, 1, 8).

aāā-t ; voy. aussi āā, ein Flüssigkeits-Maass bezeichnend, dann das Gefäss selbst. – Une espèce de mesure pour des liquides, vase, cruche. Med. pap. p. 11 l. 1 aāā-t àrp „ein Krug Wein."

aāāni (LD. VI, 116 l. 45 und hier. pap. GY 38 Berl.) „der Hundekopfaffe, und allgemein Affe, – le cynocéphale, et en général le singe – قرد." Koptisch EN (ΠΙ) simia. Conf. āāni.

aāb, aāb-t „Widerwärtigkeit, Widerspruch, Hinderniss, Schwierigkeit – contrariété, opposition, difficulté. Conf. ΟΥΒΕ contra, ΕΤΟΥΒΕ adversarius, ϮΟΥΒΕ adversari, resistere, contradicere, contendere, pugnare – oppositio. Vergl. auch āb. In einem Grabe zu El-Kab sagt Jemand von sich aus, er habe nen aāb-t-u ent huru „nicht bereitet Hindernisse dem armen Manne." se-χeper aāb-u „Hindernisse bereiten – causer des contrariétés" [Aethiop. Stele zu Bulag II, 11]

aās [Sarcoph. Àntef, Berlin] „Speer, Spiess – javelot,

aāur, kopt. ΕΙΕΟΥΛ, ΕΙΟΥΛ, ΙΕΟΥΛ cervus [Gr. dem. 23] „der Hirsch, – le cerf – أيّل."

auàu [Gr. dem. 38], [Rom.], auī [Gr. 38] „rühmen, preisen, ehren, Ruhm, Preis – glorifier, rendre hommage, gloire, – مجّد, عظّم, مجد, عزّ, فخر, علا. Conf. ΑΥ, ΕΑΥ,

ΕΟΟΥ, ΟΟΥ, ѠΟΥ gloria, glorificari. [illegible] té-auáu-t (cc. · en), kopt. ϪΑΕΙΟ gloria, ϪΙΕΟΟΥ, ϪΙΕΟΥ, glorificari. [illegible] te-auáu („accipere gloriam) ϬΙѠΟΥ glorificari. In den Rhind-pap. [VI, 8 – XXX, 10 – XXXIX, 10] ist das demotische Wort [illegible] auáu im hier. durch [illegible] àaui (q. vid.) wiedergegeben.

[illegible] aui „alt sein oder werden, das Alter, der Alte, der Greis — être, devenir vieux, être âgé, la vieillesse, le vieux, تقدم في العمر, شاخ, كبر, شيخ, اختيار, عجوز. — Vergl. à und àaui

[illegible] auhàu-t (fém.) erscheint in folgendem Osiris-Titel im gnost. Pap. zu Leiden XIV, 2: [illegible] „die „Stadt Sťlàum sie ist seine auhàu-t." Vergl. ΟΥΑϨ vectes arcae, حوق.

[illegible] auhī [2ter dem. Pap. zu Leiden p. 10]. Name einer Pflanze vielleicht eine Baumart, — espèce de plante ou d'arbre, — جنس حشيش.

[illegible] àb-t [Inschrift zu Philae: [illegible] té ab-t en p-rā àāḥ], [illegible] [Lp. p. 10]. Bedeutung unbekannt.

[illegible] abaX [Gr. dém. 24], Name einer besonderen Fischart des Meeres, — espèce de poisson de mer — جنس سمك.
[illegible] „der Xenfī-Fisch [und] der „AbaX-Fisch des Meeres" [Lp. p. 14].

[illegible] abī „dürsten, der Durst, — avoir soif, soif, — عطش.

hierogl. àb, kopt. ⲁⲃⲉ, ⲟⲃⲉ, ⲟⲃⲓ, ⲉⲓⲃⲉ, ⲓⲃⲓ sitire.

pent-abī „is qui sitit", kopt. ⲡ-ⲉⲧⲟⲃⲓ sitiens, Uebersetzung des hierogl. àb (Todt. 125,38) im demotischen Exemplar zu Paris. Ebendaselbst entspricht tu-abī „dürsten lassen, dürsten machen" dem gleichbedeutenden s-àb (Todt. 125, 6).

abī [Lp.], hierogl. àbī q. v. „der Leopard, – le léopard, – نمر.

abīn-t, abīnt, „unglücklich, elend, arm sein, – être malheureux, misérable, pauvre, – مسكين. cf. אביון. Demotische Uebersetzung von (siehe Rhind-pap. XIV, 3) und von nememḫu (Todtenb. c. 125, 6). Kopt. ⲉⲃⲓⲏⲛ infelix esse, vilis, humilis.

abunt [Gr. dém. p. 26]. cf. ⲁⲃⲱⲛⲓⲁ species hordei.

abḫ [Gr. dém. 28–41], abḫī [ibid. 30] „der Zahn, – le dent, – سن pl. اسنان", hierogl. , koptisch ⲟⲃϩⲉ dentes, palatum.

abeχ, abeχ [Gr. dém. 34 und Lp. 10] „vergessen, die Vergessenheit, – oublier, l'oubli, – نسيان, نسي الشي, نسي." Kopt. ⲃⲱϣⲉ, ⲉⲃⲱϣ, ⲉⲃⲱϣⲉ, ⲉⲃⲱϣⲏ, ⲉⲃⲱϣⲓ, ⲏⲃⲱϣⲉ, ⲱⲃⲉϣ, ⲱⲃϣ oblivio, oblivisci. tu-abeχ „facere oblivisci", demotische Uebersetzung des hierogl. seχ (Todt. 125, 19), kopt. ⲥⲱϩ surdum esse.

[hieroglyphs] apī kopt. ⲁⲡⲱⲓ avis. „Vogel, – oiseau, – طير, عصفور.
In dem gnostischen Papyrus zu Leiden wird z. B. erwähnt [hieroglyphs] uā sexī en uā apī, eine Galle [kopt. ⲥⲓϣⲉ bilis] von einem Vogel."

[hieroglyphs] apet [Todt. 134, 10] plur. [hieroglyphs] apetu, gleiche Bedeutung mit vorigem Worte, – même sens que le mot qui précède. Todt. 154, 7: [hieroglyphs] apet-u neb rem-u neb ḥefi neb „alle Vögel, alle Fische, „alles Gewürm." Im Pap. Anast. № 3 heisst Amon an einer Stelle: [hieroglyphs] païk ḥāp ā telef tu-u neb remi-u ās-tu apet-u nememḥ-u neb sau-u. (er ist) „dein voller „Nil, welcher ansteigt bis zu den Bergen, der Herr der „Fische, reich an Vögeln, jeder Arme nährt sich."
Vergl. [hieroglyphs] tenḥ und [hieroglyphs] āpet, die stärkere Form desselben Wortes.

[hieroglyphs] afā [Pap. Prisse I, l. 9], bezeichnet einen Menschen der sich satt und voll gegessen hat, wie [hieroglyphs] texu einen solchen, der sich satt und voll getrunken hat. – „Une personne rassasiée, – شبع." Vergl. auch Duem. Bauurk. pag. 28 seqq.

[hieroglyphs] afu, ein in jüngeren Texten besonders häufiges Wort, das nach H. Birch's Bemerkungen [s. Zeitsch. 1866 p. 98]

darüber so viel als „Diadem, diadème, [Arabic] " bedeuten soll. Nach meinen Untersuchungen steht diesem Worte und seinen verschiedenen Schriftvarianten: [hierogl.] afu [Todt. 78, 6], [hierogl.] afu [D. Kal. I. pl. 98], [hierogl.] afu [l. l. 103] [hierogl.] afui [l. l. 93] im Koptischen der Stamm ΟΥΩ in ϯΟΥΩ crescere, adolescere, florere, germinare, producere, und in ϪΙ-ΟΥΩ germen, incrementum gegenüber. Todt. 78, 3: [hierogl.] em ī är-t neken-u afu-u-f em pe kekui „komme nicht um Schaden zu bereiten seinem Wachsthum im Hause der „Finsterniss." D. Kal. I. 93 heisst es von der Göttin: [hierogl.] äu-s Xeper afui-s em se-t-s „sie (Hathor) schafft ihr Wachsthum, ihre Grösse an ihrem Sitze (in der Stadt Dendera)." Man wolle bemerken, dass in zahlreichen Inschriften dieses [hierogl.] in Parallelismus mit der Gruppe [hierogl.] šefi gesetzt ist (q. v.).

[hierogl.] afen [gnost. pap. zu Leiden XII]. Abgeschwächte Form der älteren Wurzel [hierogl.] hefen-nu (q. v.) mit der Bedeutung von „Million, Milliarde", und allgemeiner „Zahllos."

[hierogl.] aft, auch [hierogl.] atef [Todt. 128, 2] geschrieben. Bezeichnung einer der ägyptischen Kronen für Gottheiten und königliche Personen. Vergl. noch das Wort [hierogl.] äte f mit gleicher Bedeutung.

[hieroglyphs] aft. Vergl. die Bemerkung darüber unter [hieroglyphs] hotep.

[hieroglyphs] aft, seltenes Wort zur Bezeichnung des Beines oder eines Theiles des Beines. Med. Pap. p. 10 l. 10. Man vergleiche damit das Zeitwort [hieroglyphs] åft.

[hieroglyphs] am [Todt. 42, 11], [hieroglyphs] am [Rec. IV, 46], [hieroglyphs] ama [Inschriften v. Dendera], [hieroglyphs] amem-t [Siegesstele Tutmes III zu Bulaq], [hieroglyphs] amem [Rec. IV, 30]. Vergl. auch [hieroglyphs] åm, [hieroglyphs] åmem, und das allerdings sehr seltene Wort [hieroglyphs] ām [D. Kal. J. 108]. Die Urbedeutung des Stammes am oder åm ist zunächst „Faust, la poignée, [Arabic], [Arabic]". Davon abgeleitet ist die zweite viel häufigere Verbal Bedeutung „in die Faust nehmen, fassen, ergreifen, — „empoigner, prendre, saisir, — [Arabic]", erhalten in dem koptischen Imperatif ⲘⲞ accipe, ⲘⲰⲒⲚⲒ accipite.

Rec. IV, 46 [hieroglyphs] am ån-ti χefā kesru „fasse den Bogen, ergreife den Pfeil." LD IV, 52. b —— [hieroglyphs] am-å seše͗š åu se-ḥotep åb-t χefā-å [menā] ru-å net χept „ich „habe das Sistrum ergriffen um milde zu stimmen „dein Herz, ich habe genommen das Menā-Amulett, „ich halte ab [dadurch] das Schädliche von dir." (Anrede des Gottes Harpocrates, welcher das Sistrum und das [hieroglyphs] in Händen trägt, an seine Mutter Isis von Dendera.

ama. Sieh. vor.

amem-t, amem. Sieh. am.

amem. Sieh. mem. Bedeutung: 1, Feuer, Flamme. 2, verzehren, vernichten [vom Feuer gesagt]. Rec. IV, pl. 30 col. 5/6: [sbà] šer-ut em amem-k „der Frevler ist zu Boden gefällt durch deine Flamme."

amulṫ [Gr. dém. p. 23] „die Eule, Nachteule, – hibou – [illegible]". Kopt. [illegible] nycticorax, noctua. Das entsprechende hieroglyphische Wort bisher nicht nachgewiesen.

ames-t (fém.), gleichbedeutend mit am-t im Sinne von „Faust, – poing, poignée, – [illegible], [illegible]. D. Kal. J. 103 heisst es: ṫemā em ṫoṫ-s ānχ em ams-t-s „das Kukupha-Scepter ist in ihrer Hand und das Sinnbild des Lebens ist in ihrer Faust."

ams [Todt. 145, 24], ams [l. l. 145, 7–8], – ams [l. l. 145, 4], hieratisch ams (LD VI, 121, e l. 14), bezeichnet alles was man in der Hand oder Faust zu tragen pflegt, wie z. B. Stöcke, Scepter, Geissel u. s. w. In der Stelle der LD liest man: ṫemā ḥenā ams [neχeχ?] em ṫoṫ-k „das Scepter und die Geissel sind in deinen Händen." In den angezogenen Stellen des Todtenbuches werden

verschiedene Gegenstände von Holz als derartige ams bezeichnet.

a-mes-t [Rhind-pap. XVI, 2] demotische Form des hieroglyphischen Eigennamens ȧmset, wodurch eines der vier Eingeweide, die Lunge? [cf. Rhind-pap. IV, 5 seq.] personificirt ward.

anua [Grab zu El-kab] „die Feldarbeit verrichten, — labourer le champ — زرع, حرث, فلح. Von derselben Wurzel ist abzuleiten das folgende Wort

und anu-t „das bebaute Feld, — le champ cultivé, — so wie

anu-ti „der Ackersmann, — le laboureur, — حارث, فلاح

In einer unpublicirten Inschrift zu Abydos sagt Ramses II von sich aus:

āper-ȧ se-t em retuu henā anuti-u er ȧr-t hebs per er hosep-u-k „ich habe es [das Feld] angefüllt mit Arbeitern „und Ackersleuten, um herzustellen die Zahl an Getreide „zu deinem [des Osiris] Unterhalt." Man bemerke noch die Redensart „ȧr-t anu-t-u „die Felder bebauen, — cultiver les champs." [cf. Rec. I pl. 43 col. 13].

anī [gnost. pap. zu Leiden], eine besondere Pflanzenart, — espèce de plante, — جنس حشيش.

anḥ [Gr. dém. 28-41] „die Augenbrauen, — les sourcils — حاجب, هدب kopt. ⲛⲟϩ palpebrae, hierogl. ȧnḥu q. v.

Dem koptischen Worte entsprechender ist die Bedeutung von „Augenlider, Augenwimper." In dem gnost. pap. zu Leiden [XII, 1] wird ant en rā „Augenbraue der Sonne" im griechischen Beitext übertragen durch ΟΦΡΥϹΗΛΙΟΥ, und ant en āāh dem entsprechend durch ΟΦΡΥϹ☾

ankāu [gnost. pap. 7 verso] Name einer Pflanze, die als Medicament benutzt ward; nom d'une plante, — جنس حشيش.

ant, ein Verbum mit der Bedeutung von „verhindern, zurückstossen", in folgendem Passus des demot. Rituales zu Paris: an-t ant pe mu en pe ses en pir-t „nicht habe ich verhindert [sc. zu kommen] das Wasser zu der Zeit wo es erscheint," die Uebersetzung folgender Stelle des Todt. 125, 10 enthaltend: nen χesef-à mu em terf „nicht habe ich abgesperrt das Wasser zu seiner Zeit" [var. lect. en hu „der Ueberschwemmung"].

antūr [gnost. pap. VI, vers.] kopt. ⲀⲚϪⲒⲢ στῦμμα, pigmentum.

arb „einschliessen, umzingeln, umschlossen halten, — kopt. ⲞⲢⲂ, ⲞⲢϤ includere, concludere, constrictum tenere. Insc. Roset. l. 13

Xen arb en ta-ket ren-s en sobt uan „zur Einschliessung der genannten Stadt durch Mauer und Wall."

al [Rhind-pap. IV, 5] „den Leib eines Todten öffnen um „denselben einzubalsamiren, — embaumer, — بشع

l. l. ist dieses al die Uebersetzung der hier. Gruppe setuX (cf kopt. ⲱϣϫ, ⲟⲩϫ linire, obducere) mit gleicher Bedeutung. In Bezug auf al cf. ⲱⲗⲓ findere, detrahere

alīket [2. gnost. pap.] Bezeichnung einer besonderen Gefässart cf. ⲁⲗⲕⲟⲩ, ⲧ vas onocrotali formam referens, البلسنية.

alket [Rec. I, 16 col. 18] ein Zeitwort, dessen Bedeutung durch das koptische ⲁⲗⲓϫⲓ spuma, زبد gegeben zu sein scheint.

ar und al [passim]. Verbum der Bewegung: führen, hinführen (und pass.), — conduire, être conduit. — ودى.

Roman p. 2 l. 17: en ar-u en pe-ma en hī-na en pe-ūr en-am-f „als sie „ankamen an den Ort, an welchem wir in den Nil „gefallen waren." Conf. ⲱⲗ ducere, adducere.

aha [Rit. 147, 14 – 17] „traurig sein, Traurigkeit, Leid, — être triste, la tristesse, le chagrin, حزن, غم.

Pap. Naï Berl. p. 3 „verscheuche „alles Leid, welches in unserem Herzen ist." LD VI, 116.

l. 51: [hieroglyphs] se-netém-k aha en àsrā „du mildersl das Leid dem Osiris." Conf. [hieroglyphs] aha-tu „der von Trauer Geschlagene (?) [Todt. 144 a].

[hieroglyphs] aha-t [Rit. 162,4] „die Kuh (heilige), — la vache (sacrée); بقرة . Conf. kopt. ⲉϩⲉ, ϯ vacca.

[hieroglyphs] ahem [Gr. dém. 34]. „Unglücklich (eigentlich zu Boden getreten sein conf. ϩⲱⲙⲓ calcare, rumpere, frangere) sein, das Unglück, — être malheureux, le malheur; منحوس, بلا. Die ältere Wurzel ist erhalten unter der starken Form [hieroglyphs] àhem q. v.

[hieroglyphs] ahem [Rec. IV, 86 col. 10] eine besondere Art von ānt oder Weihrauch, welcher von einem Baum mit Namen [hieroglyphs] xe-(n)-ahem „Ahem-Holz" herrührte [l. l.]. Espèce particulière d'encens provenant de l'arbre xe-(n)-ahem.

[hieroglyphs] ah [Todt. 144, 12], [hieroglyphs] àh-t [s. ast] „Feld, Acker; — champ, terrain, — ميدان, مزرعة kopt. ⲓⲟϩⲓ, ⲓⲱϩⲉ, ⲉⲓⲱϩⲉ, ⲓⲁϩ-, ⲓⲟϩ- (masc.) ager, campus; auch erhalten in ⲥϯⲟϩⲉ, ⲥϯⲱϩⲉ arvum, arura. Das Wort dient oft zu Maassbestimmungen, etwa wie das deutsche Acker. So liest man in der Inschrift des Aahmes zu El-Kab, dass er vom König als Lohn erhalten habe: [hieroglyphs] ah-t setet 5 em nu(?)-à „einen Acker von 5 Fäden [cf. ⲥⲁϯ filum netum,

funis] in meiner Heimath." Nicht immer hat man desshalb bebautes Land darunter zu verstehen. Hier ein Beispiel vom Gegentheil: [hieroglyphs] hi Xerebu ah-t-u set 5 „auf dem Kiesboden [umfassend] 5 Acker-Fäden." Das Wort [hieroglyphs] Xerel [var. [hieroglyphs] Xaleb, s. LD III, 229] und das davon abgeleitete demotische [demotic] Xarel bezeichnet nach der Uebersetzung des griechischen Papyrus Casati № 5 [Biblioth. Imp. Paris] col. 3 so viel als das griechische κόχλαξ „Kiesel, Kiesboden." Cf. Xarel.

[hieroglyphs] ah-t [pap. méd. Berlin 12 l. 2/3] ein besonderes Medicament in harter Form. Espèce de médicament. جنس دوا

[hieroglyphs] aha „modeln, formen; — modeler, former; — [Arabic]

Insch. zu Dendera (B): [hieroglyphs] aha-nef hā pen „er [der König] hat gemodelt dieses Heiligthum.

[hieroglyphs] aX [Zeitsch. 1866 p. 100] nach H. Birch's Erklärung „to draw „an arrow from the quiver."

[hieroglyphs] aXā [D. Hist. J. 60], [hieroglyphs] aXā [D. Bauurk. pl. 7] „einmeisseln, einhauen, einschreiben; — sculpter, insculpter, „inscrire; نقش , خط , كتب wie z. B. in folgender Inschrift aus Dendera: [hieroglyphs] senti uar ent àn en àr Rā her sept uar nu nu(?) pen aXā hi saui „der grosse Grundriss von Dendera des „Sonnenauges [Hathor] und die ausgedehnte Structur die-

„dieser Oertlichkeit ist eingemeisselt auf die Wand" sc. des Tempels.

aXaX „grün sein, blühen, das Grüne (vom Wachsthum der Pflanzen gesagt), — verdoyer, être verdoyant, la verdure; — اخضر, خضرة

naif hesb-u aXaX em sim „seine Auen sind grün an „Kräutern" [pap. Anast. III, 2, 1].

aXaX [Dendera], schwächere Form des Wortstammes àXeX àXeX — „der Abend, die Abendzeit — „le soir, la soirée, — مسا, وقت المسا. In Dendera heisst es von der Sothis-Göttin Isis: uben em pe-t em aXaX „aufgehend am Himmel in der Abendzeit"

aXt „Ehre, Würde; — honneur, dignité; — خلال, شرف.

Pap. Sall. II, 11 nen ānu šu-u àmu aXt-u enti suten „les docles ne „manquent pas d'honneurs de la part d'un roi," (trad. de M. de Rougé). Pap. Sall. II, 7: „seinen Kindern seine Ehren übertragen, vererben."

as „Theil des thierischen Körpers, der von den ägyptischen „Aerzten als Medicament verwendet wurde, — partie ou sub- „stance du corps animal." Im medic. Pap. Berl. p. 19 l. 2 ist bei einem Abkühlungsmittel genannt „as von „einem Ochsen."

[hieroglyphs] as [passim], [hieroglyphs] as [LD III, 10, a], [hieroglyphs] ast [cf. àas] „eilen, sich eilig wohin begeben, zueilen, die Eile, eiligst, „schnell, — aller vite, dépêcher, se dépêcher, la vitesse, vite; „— استعجل, اسرع, عجول. cf. IHC, IωC festinare, contendere, celer, velox, festinatio, celeritas; IHC NCA ϩⲁⲗ urgere aliquem. Dendera: [hieroglyphs] àkeb āk er àat-u serf as-ut er χu-t „der Akeb=Nil geht heran zu „den Städten, [und] der Nil=Serf eilt auf das Land." [cf. àkeb und serf]. [hieroglyphs] àr tet-k en (mu) mäài ḥi tu per (mu) (pe-t) as-em-sa ro-k „Wenn du sprichst zum Wasser: komme auf den „Berg, so erscheint der Regen eiligst gemäss deines Aus= „spruches." [Stele v. d. Goldmin.]

[hieroglyphs] asbī [Todt. 146, b] besondere Bezeichnung für Feuer oder Flamme. Feu? flamme?

[hieroglyphs] aseχ [Todt. 149, 9], [hieroglyphs] aseχ [Ros. M. c. II, 33], [hieroglyphs] aseχ [Tomb. de [hieroglyphs] à Abusir] conf. [hieroglyphs] àseχ „abschneiden „(das Getreide) mit der Sichel, mähen, ernten, — couper (le blé) „avec la faucille, moissonner, la moisson; — الحصاد, حصد, قطع. Kopt. ωCϩ, OCϩ, ωϩC metere, messis. In dem Grabe Ti's liest man [hieroglyphs] maa ḥi ḥemā aseχ [adde: [hieroglyphs]] χaχa [vid.] set-t usb em sopt

„Anblick des Bündelns, des Mähens der Aehren, des Aufla=
„dens [auf Esel], des Aufspeicherns zu Haufen," – über einer sehr lehrreichen bildlichen Darstellung von Scenen des Ackerbaues. maa seka aseX šet-t au hi XaXa „Anblick des Pflügens, Mähens, Auf=
„ladens zum Dreschen der Getreide-Aehren." [Grab des Rā-ānX-mā ibid. über aehnlichen Scenen des Ackerbaues].

aseX [Dendera] Name der Sichel zum Abschneiden des Getreides. La faucille, منجل Cf. kopt. ⲱⲥϧ, ⲟⲥϧ falx messoris.

asṫ „Strafe, Geldstrafe, Lösegeld. Peine, peine d'amende,
„rançon; غرامة, فدية; kopt. ⲟⲥⲉ, ⲟⲥⲓ damnum, mulcta, pre=
„tium redemptionis." tu p-asṫ „das Strafgeld
„oder Reugeld zahlen" kopt ϯⲟⲥⲓ mulctam solvere. Pap. AX 12; nach den Worten: wenn wir nicht die Bedingungen des Contractes inne halten ens-na-tu p-asṫ „dass wir zahlen (alsdann) das Reugeld".

(ν, ν-pe masc.) ast. Dies Wort entspricht 1, dem hierogl. setet oder set in der Bedeutung eines bestimmten Feldmaasses (vergl. ah und set) – nom d'une mesure agricole; قياس.

2, enthält es die Uebersetzung des hierogl. sat oder sat-t [cf. Todt. 125, 55/64 und das demotische Exemplar zu Paris], mit der Bedeutung von: Boden, Fussboden und

mit Bezug auf eine Thür: Thürschwelle. – Sol, plancher, seuil. درجة, ميزان, ارض. Im kopt. hat sich der alte Stamm in der veraenderten Gestalt von ТОТС stratum lapideum, wie es scheint erhalten (mit dem art. masc. ПТ, wie im Demotischen.

[hieroglyphs] ašer [Grab des [hieroglyphs], über einer bildlichen Darstellung, in welcher das Braten zweier Gänse abgemalt erscheint].

[hieroglyphs] ašer-t [D. Hist. J. 36 col. 25, A] in einer Liste verschiedener Körpertheile von Opferthieren [Stier, wie es scheint].

[hieroglyphs] ašāku [Todt. 42, 21]. Cf. ϢΟΥϨΕ paralyticus.

[hieroglyphs] ak, [hieroglyphs], [hieroglyphs] aku [passim] „verlieren, Verlust „Perdre, la perte; ضيّع, نقص, ضرر. Cf. Kopt. ΑΚΩ, † – ΑΚΟ. ΑΤΩ. † perditio, res perdita, amissa. In den Kyphi-Recepten [s. Zeitsch. 1865, August] ist dies Wort [hieroglyphs] àk geschrieben. Pap. Sall. I, 6 l. 5: [hieroglyphs] pa-āagasu en (bà?) aku „Der Lederriemen des Eisens geht verloren." [cf. āagasu]. D. Hist. Jns. pl. 23 [hieroglyphs] Xā-u-na ak Xanaro (em)tot-u-na „Unsere Waffen sind verloren gegangen, sie sind „aus unseren Händen gerissen worden." Cf. noch LD II, 149, e.

[demotic] akī [Gr. dém. 77] jüngere Form der älteren [hieroglyphs] àak-t q. v. Cf. ΑΚΕ juncus, calamus und ΟΚΕ sesamum ΟΥΚΕ, ΟΕΙΚ juncus qui in aqua crescit.

[demotic] aku [Gr. dém. 26], ein Médicament in harter Form, ein Pulver oder desgl.

akem [2 gnost. p. Leid. 9], akem [l. c. p. 17] „traurig sein, betrübt, traurig sehen, Traurigkeit, Betrübniss. „Être triste, affligé, attristé; tristesse, affliction. محزون، غم، حزن. Cf. Kopt. ΟΚΜ, ωΚΕΜ, ωΚΜ tristem facere, tristis esse, tristitia, moeror.

akhu [Leps. Ausw. pl. 15, b] Name der aegyptischen Schlacht- oder Kriegsbeiles. – Hache de guerre. فأس. Conf. ākhu.

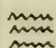
akes [sarc. de Seti à Londres Publ. de M. Bonomi] „ketten, fesseln, binden. — Enchaî- „ner, attacher, lier forcément. زنجير، جنزر. Bonomi p. 4, über der Scene gefesselter Frevler: senhu-ten netet-ten em ret-u retu-u uot en ro-ten akes-ten nen un (tot)-ten „Ihr seid „gefesselt, ihr seid gebunden mit Stricken und Banden, be- „schlossen ist gegen euch, (dass) ihr gekettet werdet, (dass) „eure Hände nicht frei seien."

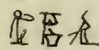
akes-u [l. l.] „die Ketten oder Banden, les chaînes. زنجير. Cf. Kopt. ΑΚΕϹ, ΑΚΗϹ περιζώματα, cincturae, feminalia. Dasselbe Verbum erscheint auch in der Gestalt kaás, s. Todt. 39, 3: āu āpep χer senhu kaás „Die Apophis Schlange ist zu Boden ge- „worfen, gebunden, gekettet." Die Wurzel beider Wortformen ist kes „einwickeln", besonders von den Todten gesagt. Vergl. ΚΑΙϹΙ involucrum sepulcrale, fasciæ sepulcrales.

 akek [Mariette, Dendera], sehr seltene Gruppe, welche nach dem Determinatif Zeichen zu urtheilen, so viel als: „nähren oder warten" (sc. ein junges Kind) — nourrir, garder (un petit enfant), — bedeuten muss.

akī [passim, cf. Gr. démot. p. 26] „Weihinschrift, „Dedication — dédication, inscription dédicatoire, — تقديس kopt. ⲁⲓⲕ, ⲁⲉⲓⲕ, (ⲡ) dedicatio (templi), encoenia.

 aka [Todt. 78, 35] „sich setzen, sich ruhen, still sich verhalten" (?) — s'assoir, se reposer, être tranquille.

 akeb sieh. àkeb.

 akeb „rufen, schreien, Ruf, Schrei" — appeler, crier, appel, cri; ناح , صياح , صاح. Auf der Metternich-Stele sagt Isis, welche ihren Sohn Horus in den Sümpfen sucht + + nehap-sen net ḫi Xer-à akeb-sen „sie kamen „zu mir auf meine Stimme (welche) sie rief." Die Causativ Form dieser Wurzel zeigt sich in der Gestalt sekeb und sekabu, mit gleicher Bedeutung wie die Wurzel ageb. Pap. Sall. IV, 3 l. 1 heisst es von jemandem: un-nef ḫi āš segabu ka „er stiess einen lauten Schrei aus; auf der Stele Königs Horus zu Turin: ta-temu em rešu-su sekeb-sen er ḥir-t „die Landesbewohner waren „in Freude, ihr Geschrei drang himmelwärts."

[hieroglyphs] akap [hieroglyphs] àkap [Reinisch, Miram. p. 278) [hieroglyphs] akap [Medic. pap. Berl. 13 l. 3] scheint dem Kopt. ΟΥⲰϬⲠ, ΟΥⲈϬⲠ, ⲞϪⲠ, ΟΥⲞϪⲠ, ΟΥⲰϪⲠ destruere, evertere, subvertere, confringere, conterere, destructio, eversio, ruina, maceries — zu entsprechen. Cf. auch àkep, àkap.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] at, àt „viel sein, Menge, Fülle, Haufen — être nombreux, foule, multitude, monceau, — [Arabic], كوم. Kopt. ⲀⲦⲀ, ⲀⲦⲞ, ΟΥⲀⲦⲀ multitudo. Edfu: [hieroglyphs] mesχet-u àt em si(m) „die Gefilde sind reich an Kraut." Derselbe Stamm àt ist ferner enthalten in [hieroglyphs] maà-àt (Rhind-pap. XXXIII, 2) Kopt. ⲘⲀⲦⲈ, ⲈⲘⲀⲦⲈ, valde, multum, solum, tantum, ⲘⲘⲈⲦⲒ solum, tantum. Demotisch [demotic] [Griech. pap. X].

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [hieroglyphs] at [Rit. 144, a, cf. ūa und passim], die Bedeutung dieses Wortes von häufigem Vorkommen ist gesichert durch die demotische Uebersetzung [demotic] ta-ḥtau Kopt. ϨⲞⲦⲈ, ϨⲰⲦⲒ, ϨⲞⲦⲒ hora, tempus opportunum, ϦⲈⲚ ΟΥϨⲞⲦⲒ subito, repente, ϨⲚ ΟΥϨⲞⲦⲈ confestim, statim — in den Rhind-pap. III, 2. Die Bedeutung ist in der That: „Stunde, Zeit, Augenblick, kurzer Zeitmoment — heure, temps, moment, — ساعة, آن, دقيقة).

[hieroglyphs] at, [hieroglyphs] (at) [Kyphi Recepte] [hieroglyphs] ati [Todt. 112, 2] cf. auch [hieroglyphs]. Grundbedeutung: abnehmen, trennen, Abnahme Trennung, Verlust, Subtraction, — séparer, enlever, déduire

séparation, déduction, — قطع, فرق, غير, بلا. Kopt. ET separare, OYET, OYOT, OYⲰT, OYⲰϯ separare, distinguere, segregare, separatio, divisio.

at(t) [Rit. 163, 13], aṯ(t) ibid. 15, at [Metternich Stele], aṯi [Stele in Bulaq, Aethiop.], åat [Beni-Hassan, XII. Dyn.], dem. at, aṯ, aṯåu aṯi. Die Grundbedeutung dieses Wortes ist „Rücken", — dos — ظهر, wie in folgenden Beispielen: penā ḥi ten ṯiṯ ḥi åt-ten „dreht euch um, legt euch auf euren Rücken!" [Beschwörungs Formel schädlicher Thiere, Metternich Stele]. In Pleyte étud. p. 70 heisst es: åu psiṯ-f em åat-u Seb „sein Rücken ist wie der Rücken des Gottes Seb." — Im koptischen hat sich der Stamm at nur noch als substantivische Praeposition erhalten, nämlich in ϨIⲰT, ϨIⲰϯ, deren Bedeutung „super" sich aus der bereits im hieroglyphischen, wie noch mehr im demotischen häufigen Formel ḥi-at, wörtlich „auf dem Rücken von" erklärt. Hier einige Beispiele dieser Anwendung. Beni-Hassan: maå pet peṡes nef åter āa ḥi-åat-f „gleichwie der Himmel über sich ausbreitet den grossen Strom." Demot. Roman:

an-f reχ ṭun-f ent ṭeb (ETBE) pe šip ṭe (ϪE) emmen (hebs) ḥi aṭ-tef „nicht konnte er sich erheben [aus Schaam], denn es „waren keine Kleider auf ihm." Hieroglyphisch transcribirt: [hieroglyphs]. Ebendaselbst spricht man von Personen, welche hieroglyphische Stelen in Coptos zu suchen gekommen waren: [demotic] ȧu-u āš en na uṭ-u ent ḥi aṭ-tu „sie lasen die Inschriften, „welche sich auf ihnen (sc. den Stelen, [demotic] na-uaiṭ-u) „befanden." Die Beispiele für diesen Gebrauch sind in der demotischen Litteratur massenhaft nachzuweisen.

[hieroglyphs] aṭ [hieroglyphs] aṭ-ti [Todt. 136, 9] „verwunden, krank „machen, verletzen," — blesser, rendre malade.

Im dem. [demotic] aṭ, welches zugleich die Uebersetzung des hierogl. [hieroglyphs] taȧr [q. v.] zu der Stelle des Todt. 125, 4 [s. dem. Rit. zu Paris] angiebt. Auf der Metternich Stele heisst es: [hieroglyphs] χer-u fu em aṭ ȧb-f „die Daemonen breiten sich aus, um sein Herz zu verwunden." Pap. Prisse 6 ähnlich [hieroglyphs] aṭ ȧb-k „verwundet, ver„letzt ist dein Herz." Wie es scheint führte das Krokodil bei den alten Aegyptern den Namen oder Beinamen des aṭ d. h. des „Verwunders" κατ' ἐξοχήν, daher das Determinativ-Zeichen zu erklären.

[demotic], [demotic] aṭi [gr. dém. pp. 41, 73] „das weibliche

„weibliche membrum, — le membre d'une femme." Koptisch ΟΤΙ, ΟΥΤΙ, ΟΟΤΕ vulva, uterus. Cf. die hieroglyphische Form àt mit gleicher Bedeutung.

ateb [Todt. 149, 48] sieh. àteb.

atef [Todt. 128, 2] „Name einer der aegyptischen Götter- und Königskronen, besonders der, mit welcher Osiris dargestellt zu werden pflegt." Demotisch àtef [q. v.]. Cf. oben àft. تاج.

àtef, , , , àtef [Nomoslisten] atef „besondere Baumart, die in der Schreibung atef bereits Champollion anführt," — espèce d'arbre — جنس شجر.

atef [Geogr. I, № 1377], Bezeichnung eines schneidendem Instrumentes, das eben so wohl als Waffe gedient zu haben scheint. Cf. und tef.

atp [L.D. III, 219, e], → atp [Todt. 64, 21], → atpī [pap. Anast. III, 5] „beladen, belasten, befrachten, Last, Ladung, Befrachtung," — charger, charge, fardeau — حمل, حمّل.

Stele Königs Pianchi zu Bulaq: × ... × hān atp hā-u em het nub (bài?) hebs-u χet nib nu ta-empit „Siehe es wurden beladen Schiffe „mit Silber, Gold, Erz, Stoffen (und) allen Erzeugnissen „von Unter-aegypten." Im kopt. vergl. ⲱⲧⲡ, ⲟⲧⲡ ferre, portare, ⲉⲧ-ⲟⲧⲡ oneratus, ϫⲟⲓ ⲉϥ ⲟⲧⲡ navis onerata, oneraria.

atī [Pianchi Stele] „Bett, Ruhebett,“ – lit, lit de repos, ديوان، فراش. attà [Duem. Tempelins. XIII, 3]. Idem.

Pianchi-Stele: atī-tu schan-tu em pek „Ruhebetten überzogen mit Linnenen Stoffen.“

at́-t [passim] „Lüge, Trug, Ungerechtigkeit,“ – mensonge, tromperie, fraude, injustice; – كذب. Kopt. ΟΧΙ injustus, iniquus, deceptor, fallere. Die demotische Form at́ erscheint in bilinguen Texten [cf. Pap. Rhind, XXV, 10] als Uebersetzung des gleichbedeutenden hieroglyphischen àsfet.

atāī-t [Pap. Prisse 6] ältere Gestaltung des vorhergehenden at́-t.

atá [Roman der 2 Brüder p. 17] „Holzspan, Spähnchen,“ – copeau – قلامة.

Nachtrag.

aāan [Duem. Tempelins. XXVI] var. zu aāani oben pag. 2

apet, eigentlich so viel als „wie ein Vogel [apet] eilen.“ Daher in Edfu einmal „apet er àp-k, flieg hin zu deiner Treppe“ [s. Duem. Tempelins. 48, 4]

af-af [l. l. 48, 14] ein Wort, das so viel als loben oder preisen zu bedeuten scheint und wahrscheinlich eine abgeschwächte Form der Wurzel hef (q. v.) ist.

afer [l. l. 74, 3] ein Zeitwort, mit der Bedeutung „brennen“.

amāiu … amāia „vermischen, vermengen, „versetzen, – mêler – . Medic. Pap. Berlin p. 10 l. 12 soll man … ḫanen āa amāia ḥi merḥ „einen Esclophallus versetzen mit Oel", und ibid. pag 12 l. 11 … net́ amāiu ḥi merḥ (ein bestimmtes Medicament) zermahlen (und) versetzen mit Oel."

ar, abgeschwächte Form des Verbums der Bewegung … ár (q. v.), das sich, allem Anscheine nach, in dem koptisch. ⲉⲗ, ⲱⲗ, ⲱⲗⲓ ducere, abducere, colligere, ⲣⲉϥⲱⲗ messor, collector, erhalten hat. Das hierogl. Wort bezeichnet eine Ausdehnung in die Länge und entspricht, Uebersetzungen zu Folge, dem griechischen Schoinos. Vergl. Geogr. I, № 356 b: … enti ár ár 24-t en ar-u „welche „ausmachen 24 Ar [oder Schoinos] in die Länge. Dieses Verbum entspricht zugleich dem oben pag. 11 angeführten demot. … ar oder … al.

ad … al (s. oben pag. 11) finde hier noch ein Beispiel Platz, aus dem gnost. Pap. zu Leiden, wonach ál, construirt mit … en ḥir [kopt. ⲉϩⲣⲁⲓ] dem kopt. ⲱⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ adscendere entspricht: … áu-r-k-tu pe al en ḥekau en-ḥir en-ames „da ascendere cerevisiam supra illam. [cf. ⲧⲁⲗⲟ von ⲧ = … „dare" und … = ⲱⲗ „ducere" gebildet ??].

ad … aḥ-t „Feld" notire man die Variante … aḥ aus D. Tempel. 73, 23.

[hieroglyphs] ahi ein Zeitwort die abschreitende Bewegung nach vorwärts ausdrückend [s. Duem. Hist. J. VI col. 68].

[hieroglyphs] aXeX, subst. wie es scheint „Gelenk" oder vielleicht auch „Knochen" bedeutend. S. l. l. XIV, 1 [hieroglyphs] seduX [?] sot-f ut aXeX-u-f „einbalsamirt sind seine Glieder, gereinigt sind seine Gelenke (Knochen?)."

[hieroglyphs] asb [hieroglyphs] aàsb [cf. Reinisch, Miram. p. 278], var. statt des gewöhnlichen [hieroglyphs] àsb „Sitz, Stuhl, Thron" q. v.

ad [hieroglyphs] at [cf. oben pag. 20] sei hier noch auf die ziemlich häufige Formel [hieroglyphs] em at er at „von Stunde zu Stunde" d. h. stündlich, fortdauernd, ohne Unterbrechung aufmerksam gemacht, wie in: [hieroglyphs]

tem-t ran-f em at er at nen Xeper-f em semeX (lege: seXem) unen-f em ro en ro nen hehi-f er nehh „ausgezeichnet ist „sein Name fortdauernd, nicht fällt er der Vergessenheit an„heim, er geht von Munde zu Munde, nicht ermangelt er „der ewigen Dauer." Stele des Àpherumes zu Wien (Ambras. Samml.).

[hieroglyphs] at cf. [hieroglyph] ta

[hieroglyphs] atef [Dendera], [hieroglyphs], [hieroglyphs] atef [Edfu], eigentlich „das Ausgeschwitzte" bedeutend, von der Wurzel [hieroglyphs] tef [q. v.] „auströpfeln, ausschwitzen" [cf. kopt. ⲑⲁϥ sputum; ⲑⲓϥⲓ ulcus, sanies; ⲑⲟϥⲧⲉϥ stillare], dann besonders gesagt von dem durch die Sonnenhitze aus Bäumen ausschwitzenden Weih-

Weihrauch, daher [hieroglyphs] alef und die Varr. den Weihrauch selbst bezeichnet. So z.B. [hieroglyphs] alef ne pun „der Weihrauch „Arabiens" [Duem. Temp. J. 74, 4], [hieroglyphs] alef ne Punnu „der Weihrauch Arabiens" [Dendera, Mariette], [hieroglyphs] „alle „Weihrauchsorten des heiligen Landes [Benennung für einen besonderen Theil Arabiens] s. Duem. l. l. 63, j.

[hieroglyphs] at, [hieroglyphs] ath, seltenere Schreibung an Stelle des gewöhnlicheren [hieroglyphs] àth, [hieroglyphs] àth, [hieroglyphs] àth [hieroglyph] (àth) [Nomos-Listen] Die wahre Bedeutung dieses Wortes ist „Sumpf, „Marschland," – marais, – [Arabic], im Zusammenhang mit dem koptischen ⲞⲐⲈ locus riguus, scaturigo. Die Bewohner dieser Oertlichkeiten heissen [hieroglyphs] taha, kopt. ⲦⲀϨⲈ venator und piscator zugleich bezeichnend. In der Metternich Stele erzähet die den Horus suchende Isis: [hieroglyphs] „die Leute aus den Sümpfen umringten mich sofort und „es kamen zu mir die Fischer aus ihren Hütten" [àm-u ath rer-sen nà hi-tot ue nà taha-u em pe-sen]. Von Pflanzen gesagt bezeichnet [hieroglyph] àth „paluster", im Gegensatz zu [hieroglyphs] ànt (kopt. ⲚⲦⲰⲞⲨ) „terrester." Im medic. Pap. zu Berlin werden pag. XIV l. 2 nacheinander aufgeführt: [hieroglyphs] matet (oder mati) ànt [kopt. ⲘⲈⲐⲀⲒⲞ crocus hortensis, nach Kircher] und [hieroglyphs] matet àth d. h. crocus terrester und crocus paluster.



Dieses Zeichen, welches ein Rohrblatt darzustellen scheint, dient zum graphischen Ausdruck des Halbvocales å. Aus der linearen Form desselben , ist das gleichbedeutende hieratische , so wie schliesslich aus diesem das demotische , , , , entstanden. Dieser Buchstabe, auf dessen Bedeutung als besonderes formbildendes Element der Wortbildung in der Einleitung aufmerksam gemacht worden ist, schwächt sich in der Mehrzahl von Beispielen zu a ab [s. die Bemerkung darüber oben p. 1], andererseits zeigt es, obschon in der Minderheit von Fällen, seine consonantische Natur durch den nachweisbaren Wechsel mit der starken Aspirata ḥ, wie in åft und ḥeft, in åfu und ḥefu, in åk und ḥek. Noch sei angeführt dass in dem hieratischen Schriftsystem das Zeichen zur Schreibung des Namens des Gottes Thoth dient. å sieh. åau.

 å, ein besonders in hieratischen Texten sehr häufig vorkommendes Wort, dessen Bedeutungen folgende sind:

1, bezeichnet es die Interjection Ah! oh! und wechselt alsdann nicht selten mit åi von gleichem Sinne.

2, bedeutet es „anrufen [eigentlich oh!-en, oh! sagen], der

„Anruf, die Anrufung (in freudigem und traurigem Sinne, daher auch so viel als Klage, cf. Horrack, Lament. d'Isis et de Nephthys)," – invoquer, invocation, – دعا , صرخ .

3, ist es gradezu ein Pronomen relativum, „welcher, welche, welches," – qui, lequel, laquelle, lesquels etc, – الذي , wie z.B. in [hieroglyphs] pa semaī à tet-set en paīset-haī „der Befehl welchen sie zu ihrem Manne sagte."

4, bedeutet [hieroglyphs] à so viel als: „so, in dieser Weise," – ainsi, de cette manière, – هذا النوع , كذا , wie z.B. in [hieroglyphs] à nef em heti-f [pap. d'Orbiney, p. 13, wie vorher p. 16] „so [war es] ihm im Herzen" d. h. so war es seine Absicht.

5, Eine Art von Pluralform des Verbums [hieroglyphs] à: [hieroglyphs] à-nen bezeichnet so viel als das französ. „Allons!" und das englische „Let us!" oder das arabische يالله [cf. Chabas, voyage d'un Égyptien pag. 83].

[hieroglyphs] à [hieroglyphs] à „preisen, rühmen" – rendre gloire, adorer – مجد.
[hieroglyphs] paut neter-u em à en hi-k nefer „der Neun-Götter Cyclus rühmt dein schönes Angesicht." [Stele K. 9 zu Leiden]. Wie alle verba laudandi et invocandi, so wird auch dieser mit 𓈖 en construirt.

[hieroglyphs] àa, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ([hieroglyph] pa, masc.) „Insel, Küste, Küstenland," – île, côte – جزيرة hebr. אִי [cf. Geogr. I pag. 25.]

[hieroglyphs] àa [Todt. 34, 1] [hieroglyphs] àaa [l. l. 98, 6], eine Pflanzenart, viel-

vielleicht identisch mit dem Kopt. ΙΑΥ, ΕΙΑΑΥ linum.

[hierogl.] àa siehe [hierogl.] àat

[hierogl.] àā [hierogl.] àā-t, [hierogl.] àāī-t [medic. Pap. p. 13 l. 8] „waschen, reinigen, Reinigung," — laver, — غسل. Kopt. ΕΙϢ, ΕΙΑ, ΙϢ, ΙΑ lavare, mundare, lotio; auch in figürlichem Sinne wie z.B. in ΙΑ ΤΟΤ ΝϹΑ ἀπελπίζειν, desperare. Eine ähnliche Auffassung liegt der hierogl. Redensart [hierogl.] àā-ḥit [LD III, 89, d] „das Herz waschen", entsprechend unserem deutschen „den „Muth kühlen oder abkühlen", zu Grunde. So las ich in einem Grabe zu El-Kab: [hierogl.] àā-t ḥit-f em-χet àn-tu „seinen Muth kühlen inmitten der Völker" [von einem kriegerischen Pharao gesagt]. Man vergl. übrigens die viel-häufigere Form dieses Wortes unter [hierogl.] īā, demot. [demot.] īā.

[hierogl.] àā, verstärkte Form des Wortes [hierogl.] ā, [hierogl.] āau q. v.

[hierogl.] àāu vid. [hierogl.] āā.

[hierogl.] àāb, verstärkte Form des Wortes [hierogl.] āb „Opfertisch" q. v.

[hierogl.] àābeb, verstärkte Form des Wortes [hierogl.] ābeb q. v.

[hierogl.] àārāu-t s. [hierogl.] ārā-t

[hierogl.] àāl-u [Geogr. vol. I. ad no 1362], wohl identisch mit dem koptischen ΑΡΟ cyperus.

[hierogl.] ài s. ad 1. sub voc. [hierogl.] à

[hierogl.] àāu „ein kleiner Zeittheil, etwa wie Minute, Secunde", un espace de temps de courte durée, minute, moment, — آن,

فيقة. [hieroglyphs] tu-à tep tot-à em-àm-sen em kem en àaui „ich gab ihnen meine „Hand zu kosten in einem Zeitraume von Secunden." [Pap. Sallier N° 3 l. 4].

[demotic] àiχ „Geist, Daemon, Gespenst," — spectre, esprit, démon, — طايف، خيال. Kopt. ϊϧ daemon. In den Rhind-Papp. dient das demotische Wort àiχ als Uebersetzung der hieroglyphischen Gruppen [hieroglyphs] χui, [hieroglyphs] àχu und [hieroglyphs] àχu [S. Rhind pap. Taf. N° 4 und Gr. dém. p. 36].

[demotic] àitenu; [demotic] àitenu (N pe, masc.) „Staub, Schmutz, „Erde, Erdboden" — poussière, terre, sol, — ارض، تراب، غبار. Demotische Form der älteren [hieroglyphs] futen, [hieroglyphs] futennu [q. v.] mit gleicher Bedeutung. Kopt. EITN, EITEN, ITEN stercus, fimus. Im gnost. Pap. zu Leiden pag. 21 heisst es: [demotic] entok-hi-f hi pe àitenu „du sollst es „auf den Erdboden legen."

[hieroglyphs] àu, [hieroglyphs] àu, hieratisch [hieratic], [hieratic] àu, demotisch [demotic], [demotic] àu Kopt. ω, ωι, ο, οι esse. Graphisch bemerkenswerth ist, in Bezug auf das demotische [demotic] àu-àr-k als Uebersetzung von [hieroglyphs] àu-k „du bist", und [demotic], [demotic] àu-u als Uebertragung von [hieroglyphs] àu-u „sie sind" [Cf. Rhind-pap. II 1; VI, 4; XI, 2].

[hieroglyphs] àu, dem. [demotic], [demotic], [demotic] àu Kopt. ΑΥΩ et, atque, etiam. [s. Gr. dém. pag. 63, 68, 69]. In den Rhind-pap. [s. Taf. sub N° 2]

entspricht als Uebersetzung des demot. ..., bald ... em, bald ... hi, bald ... henā.

... àau-t, ... àau, ... àau, ... àu ... (àau) plur. ... àatu, demot. ..., ... àau „Rang, „Stand, Würde, Ansehn," – rang, état, profession, dignité, – مرتبة ,شان ,قدر ,شرف ,درجة. Stele in Bulaq: ... àr-nef (àau) em neχen-f „er übertrug seinen Rang auf seinen Sohn." Sarcoph. in Turin: ... uar em (àau)-f ā em (sāḥu)-f „gross in seiner Würde, angesehen in seinem „Stande." In Abydos (Tempel Ramses II): ... àatu nib-t en (āb)-u „alle Klassen von Arbeitern."

... àau-t uar-t [Decret v. Canopus], demot. ... t-àau suten oder ... t-àau ḥir-t „die Königswürde" und „die hohe Würde" (Ins. v. Rosette), bezeichnet das Königthum.

... àau [Todt. 80, 5 – 85, 6] plur. ... àauu [Todt. 63, 1], – ... àaui, ... aui, ... à „alt sein, alt werden, Greis, être ou devenir vieux, âgé, vieillard, – عجوز, شاخ (s. oben aui pag. 3) LD. VI, 120, l. 71 heisst Rā ... àau sebeb ṭet, der „Greis, welcher eine Ewigkeit von Zeit durchlaufen hat." Stele 65 zu Bulaq: ... ṭu-f kers-t nefer-t em-χet ḥi (àment) uar-t en (nu)-f „möge er (sc. der Gott) eine gute „Grabesstätt gewähren, nach vollendetem Greisenalter, auf der „grossen Westseite (d. i. der Nekropolis) seiner Stadt." Die Göt-

Göttin Hathor heisst u. a. in Dendera (Saal V, Mariette) „die Herrin „der Jugend, die Gebieterin des Alters [hieroglyphs] neb χi ḥont āau. Ahmes sagt in seinem Grabe zu El-Kab: [hieroglyphs] peḥ nā aui „ich erreichte ein hohes Alter." In den Rhind-Pap. (s. Taf. № 40) ist [hieroglyphs] āau im demotischen wiedergegeben durch [demotic] āi „ zunehmen an Alter [cf. ⲁⲓⲁⲓ senescere] en mas „von Kindheit an."

[hieroglyphs] āau, [hieroglyphs] āau, [hieroglyphs] āaui [hieroglyphs] āaui, [hieroglyphs] āaui (Bas.) [hieroglyphs] āui (Bas.), [hieroglyphs] aui [hieroglyphs] āu, [hieroglyphs] āu, [hieroglyphs] ā dem. [demotic] auāu (s. oben) und [demotic] [s. Rhind-pap. XV, 3–9] „rühmen „Ruhm, Preis," – gloire, adoration, glorifier, – عز ,مجد ,عظم ,مجد. Kopt. ⲈⲀⲨ, ⲈⲞⲞⲨ gloria, ⲱⲞⲨ glorificari. Man merke noch folgende Composita an: [hieroglyphs] t-āaui [hieroglyphs] t-āau [hieroglyphs] t-āui [cc. mit [hieroglyph] en, [hieroglyphs] en ḥi oder [hieroglyphs] em-mat] Koptisch: ϯⲱⲞⲨ, ϯⲈⲞⲞⲨ, glorificare. Ferner [hieroglyphs] sāau [Todt. 90, 6], [hieroglyphs] rāt-āaui „dare gloriam" (cc. [hieroglyph] en), und zuletzt [hieroglyphs] āru āaui (cc. [hieroglyphs] em-ḥi), demot. [demotic] ār-(āau?) (cc. [demotic] māḥo „coram"). Vergl. Rhind-pap. XIV, 8, X, 1.

[hieroglyphs] āuf [hieroglyphs] āuf „bändigen, unterjochen, züchtigen" –, dompter, soumettre, châtier, – غلب ,ظفر ,عاقب ,قامع. Koptisch [pap. Anast. 3 p. 5] ⲱϥ, ⲟϥ, ⲱϥⲓ, ⲱⲃⲓ, ⲱⲃⲉ domare, castigare, premere; subactio, castigatio. [hieroglyphs] āuf χef [ⲉϫⲉ] „subigere inimicum."

[hieroglyphs] āuf fich. [hieroglyphs] āf

àumel, àumer, seltenes Wort in folgendem Beispiele [L.D. IV. 71, b] māin em ḥen ma-ten sa esrā àumel-ten àti „Kommt in Lobgesängen! schaut an „den Sohn des Osiris, preiset den grossen König!" Das Wort ist sicher entlehnt dem semitischen אָמַר, أمر, dicere, laudare, praedicare, woher אֵמֶר carmen, hymnus.

àun, demotische Form der älteren ànnu q. v. „Farbe, Hautfarbe, Haut" — couleur, couleur de la peau, la peau, لون, جلد, kopt. ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲩⲁⲁⲛ, ⲁⲩⲟⲛ, ⲁⲟⲩⲱⲛ etc. color, color cutis, cutis, χρώς. In dem gnost. Pap. zu Leiden pag. 4, verso liest man au-s en àun-en kārāināu àu emmon ṭa-s roṭ-t „sie [sc. die Salamander-Schlange] ist von Farbe der Asche und hat keine Füsse."

àur (pa, masc.), demot. tāl, tār, ār q. v. der Fluss, [besonders der Nil, cf. hebr. יְאֹר], der Canal oder „Graben," — fleuve [surtout le Nil], canal, — نهر, ترعة. Koptisch ⲉⲓⲟⲟⲣ, ⲉⲓⲉⲣⲟ, ⲓⲁⲣⲟ, ⲓⲁⲣⲱ, ⲓⲉⲣⲟ, ⲓⲟⲣ (ⲡ) fluvius, flumen, Nilus, διῶρυξ, fossa, rivus.

àaut [Duem. Temp. Ins. 48, 4], nach dem Determinativzeichen zu urtheilen, so viel als „stechen, niederstechen, zurückstechen oder „stossen" bedeutend. L. l. ist die Gruppe mit verbunden.

àua àua àua [cf. seft, u. Mon. C. Ros. II, 27, 4] „der Stier, bos taurus," — le taureau, — ثور. Ramses II sagt in Abydos

[hieroglyphs] reχes-à nek ka-u em useχ-t àuau rennu-u em seχui „ich schlachtete „für dich Bullen in dem Opfersaale (und) Stiere (und) junge „Rinder in der Schlachtkammer."

← [hieroglyphs] àaua [Duem. Kal. Jns. 113] „der hölzerne Schrein oder Kasten „zur Aufbewahrung von Schmuckgegenständen der Gottheiten." Aus der Stelle l. l. 86, verglichen mit der citirten, worin es von dem Priester [hieroglyphs] Se-hotep-hon-s heisst: ← [hieroglyphs] tot-ui Xer àaua „seine Hände tragen den Schrein", geht hervor, dass sich darin die [hieroglyphs] utá oder Brustverzierung so wie die [hieroglyphs] àr-χeχ-t oder Halskette der Göttin Hathor befand.

[hieroglyphs] àb [passim], [hieroglyphs] àb [Todt. 97, 1], [hieroglyphs] àbu [Todt. 149, 56], reduplic. Form [hieroglyphs] àbeb [medic. Pap. Berlin 13, 3] „dürsten, der Durst," – avoir soif, soif. – ظمأ. Demotisch [demotic] abī und kopt. Form siehe s. v. abī p. 3 seq. Causatif-Form, „dürsten „lassen" vermittelt durch vorgesetztes [hieroglyphs] tu, demot. [demotic] tu „dare, facere", oder [hieroglyphs], [hieroglyphs] s mit gleicher Bedeutung.

[hieroglyphs] àb, [hieroglyphs] àb [hieroglyphs] àb (A.) [hieroglyphs] àbui. Grundbedeutung dieses, häufig bei Tanzscenen angewendeten Stammes àb, ist: „tanzen, Tanz, Tänzer", – la danse, danser, danseur, – رقص, رقّاص. Davon abgeleitet ist die zweite, allgemeinere: „seine Freude ausdrücken", sei es durch Tanz, durch Spiel, sei es in sonst einer Art. Im Koptischen, so scheint es, hat sich der

alte Stamm unter der Causativform ⲥⲱⲃⲉ, ⲥⲱⲃⲓ, ludere, illudere, ludificare, ridere, deridere, irridere, illusio, irrisio, risus deutlich erhalten. Auf einer Stele (des Ramses, Berl.) heisst es: [hieroglyphs] àb-sen nek „sie freuen sich deiner", in Dend. [hieroglyphs] ta em àbui „die Welt ist in Freudebezeigung." Cf. auch àbā und àbti, so wie, in der V. Form des Verbi, [hieroglyphs] àn̄ib, kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ laetari, gaudere, und [hieroglyphs] àhab. Vergl. אהב delectatus est, deliciae. Eine nicht seltene Formel ist [hieroglyphs] àb-ran „sich seines Namens freuen." So heisst in Erment von der Göttin Hātmehi, sie sei „[hieroglyphs] àb ran-s, sich freuend ihres Namens," ähnlich heisst es dort vom Bes [hieroglyphs] bes-t àbti (ran)-f „Bes-t „der sich seines Namens freut."

[hieroglyphs] àb [hieroglyphs] àb Name des „Steines im Brettspiel" – pion. Vergl. Zeits. 1865 der Revue arch. p. 62 fll.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] àb [Saqq. tomb. Ti] [hieroglyphs] [Zeits. II, 23 b/s] àbu, ein vierfüssiges Thier: Ammotragus tragelaphus.

[hieroglyphs] àb [Todt. 53,4] sieh. [hieroglyphs] āb.

[hieroglyphs] àb, [hieroglyphs] (àb) neulichst nachgewiesene Aussprache für das Wort „Herz," – coeur – [Coptic] [sieh. Zeits. 1866 p. 44].

[hieroglyphs] àb [cf. Chab. voy. p. 87] „das Kalb, junge Thier" – le veau, le jeune animal, – [Arabic]. [Cf. oben S. 35 àb „dürsten" mit dem Bilde eines Kalbes als Deutdeterminativ.]

[hieroglyphs] ab [hieroglyphs] ab-t [Dend.] einer von den Namen des altäg. Klapperblechs, beim Tempelgottesdienst angewendet.

[hieroglyphs] ab [hieroglyphs] ab [hieroglyphs] ab [Ins. Dend.] „die Mondsichel, die Mondscheibe, die Halbmondscheibe,“ – le disque lunaire, la demi-lune, – جرم القمر In Karnac sagt der König, vor dem lunaren Gotte Chonsu stehend: [hieroglyphs] tes-a nef ab en nub hi ap-f. „ich (der König) setze ihm eine goldene Mondscheibe auf seinen Kopf.“ Der Stamm ab hat sich deutlich erhalten im Kopt. ⲁⲃⲟⲧ mensis. Vergl. darüber die Bemerkung zu [hieroglyphs] abot.

[hieroglyphs] ab (Todt. 15, 11) [hieroglyphs], [hieroglyphs] abu (Abyd. und passim). Die Bedeutung dieses Stammes fällt vollständigst zusammen mit dem davon abgeleiteten Kopt. ⲟⲩⲱ absolvere, cessare, finire, ϯⲟⲩⲱ solvere, solvi, disjungi, separari. Im hieroglyph. treten als Hauptbedeutungen entgegen 1) „weggehen“, und 2) „trennen, sich trennen von …“ (c. [hieroglyph] er) – s'en aller, partir, se séparer de …, quitter, – فات, انفصل. [hieroglyphs] sona nofer nen ab-k er-s „schöner Bruder! trenne dich nicht von ihr“ (Horrack, lament.). Der Formel [hieroglyphs] nen abu, welche mit dem verwandten [hieroglyphs] nen ab (sieh. unten), auch [hieroglyphs], [hieroglyphs] nen ab geschrieben wird, steht im Kopt., genau entsprechend, ⲁⲧ-ⲟⲩⲱ „incessans, perpetuus“ gegenüber. Daher die häufige Phrase: [hieroglyphs] haru nib nen abu „unaufhörlich“

[hieroglyphs] ab [hieroglyphs] abu, subst. [hieroglyphs] abī, IV. Form [hieroglyphs] abeb demot. [demotic] (Roman), [demotic] (Ros.) [demotic] (gnost. pap) ab; abau, Grundbedeutung: „sich nach dem Besitz einer Person oder „einer Sache, sich nach der Ausführung eines Wunsches, ei„nes Planes sehnen, denselben herbeiwünschen"; daher „wollen, „lieben, wünschen, sich sehnen nach" (cc. mit [hieroglyph] er und [hieroglyphs] hi-sa, [demotic] em-sa), — vouloir, aimer, désirer, avoir grand désir — رضا, حب. Verwandt mit dem gleichen bedeutenden Stamme חבב, حب, so wie mit אבה, תאב, יאב. Im kopt. scheint der alte Stamm verborgen zu sein in ⲗⲓⲃⲉ, ⲗⲓⲃⲓ, ⲗⲟⲃⲉ, ⲗⲟⲃⲓ (= ⲗ-ⲟⲃⲓ „facere amare") concupiscere, insanire, amore deperire, insania amoris, dementia. Denn dies ⲗⲓⲃⲉ verhält sich zu [hieroglyphs] ab, wie ⲗⲓⲃⲉ sitis zu [hieroglyphs] ab (Durst). Beispiele: [hieroglyphs] ar ab-k seXer em garh het ta au-f-Xeper „wenn du einen Plan „in der Nacht gewünscht hast, er ward ausgeführt, wenn „es hell ward." (Stel. d. Goldmin.). [hieroglyphs] ab-en-ab-f ma Xau-tu annu sam am-sen „es wünschte „sein Herz (d. i. es war seine Absicht) die Minen zu schauen, „aus welchen man das Sam-Metall herauszieht" (Silsilis). — [hieroglyphs] au hati-f abu ī er kem „es ver„langte sein Herz heimzukehren nach Aegypten" (Pap. d'Orb.). — [hieroglyphs] un-an-f hi abu-s(t) er aXer „er-

„er liebte sie [die Frau] gar sehr" (ibid.). Auf der Stele der Goldminen: àu-à-bi en suten nib en χir-hā uba num-t hir-es bu χeper-rut-sen „es war gewesen die Absicht, der Wunsch aller „Könige, welche früher [lebten, regierten], zu öffnen einen Brun-„nen in ihr [der Wüste], ohne daß sie es auszuführen ver-„mochten." s-ānχ-k mer-k smam-k àbeb-k „du ernährst den [welchen] du willst und „vernichtest den [welchen] du beabsichtigst (sc. zu vernichten). Düm. hist. Ins. 10. Ibid. 17: tu (nef)-u en àbeb-k àm sen „gebend den Athem denjenigen von ihnen, welchen du woll-„test." àu-hit-k àb-f „dein Herz sehnte sich nach „ihm" demot. Uebersetz. von àu-àb-k hi heh-f „dein Herz suchte ihn" (Rhind pap. VIII. 5). àu-s àbàu em-sa χrut „sie sehnt sich in Liebe nach „diesem oder jenem (Δεῖνα), dem Sohne dieses oder jenes [Gnost. pag. XIV l. 39]. Aus dem Begriffe „sich sehnen wonach" entwickelte sich, nach Analogie des lateinischen desiderare, die Bedeutung von „fehlen, mangeln," wie in folgendem Beispiele aus Dendera: ren àr at em àb er àrp „nicht ist ein „Augenblick, nicht vergeht ein Augenblick, wo man sich „nach Wein sehnt d. i wo man Mangel an Wein hätte." Die gewöhnlichere Formel dafür ist in folgenden Gruppen

enthalten , , , , , nen áb , die so viel als „ohne Fehl, ohne Fehlschlag" bedeuten und besonders häufig in den späteren Epochen auftreten. Der Arm oder richtiger, die Vogelklaue scheint hinzugefügt zu sein, da das Wort áb zugleich „links", bedeutet und „links" wie ^Todt. 1,7 – 165,13 im lateinischen „sinister," auf ein schlechtes Omen hinweist.

nen áb rek (haru) (garh?) „Zu keiner Zeit wirst du einen Fehlschlag erleiden." [Karn. B.].

áb, ábui „Gestalt, Form, Symbol," – figure, forme, symbole, – صورة, تمثيل. tut en áb-f er sa res-sebt-f. ähnlich ist seine Gestalt dem Sohne des Gottes von Memphis" [Düm. Kal. Ins. 94, ii] ibid. ábui-u pu nu áχeri-u (seba)-u „dies [gewisse Opferthiere, die vorher aufgezählt sind] sind die Symbole der unreinen Bösewichte." Dem entsprechend heissen [ibid.] diese Opferthiere [pl. 84] ábui „die symbolischen". Insofern diese Symbole oder Gestalten in Schrift niedergeschrieben oder eingemeisselt waren, hiessen sie áb. Todt. 52, 5: áu retā ná áb-u ens át-á ma-t-á „es sind mir gegeben die symbolischen Gestalten meines Vaters und meiner Mutter." Vergl. das dazu gehörige ábti Todt. 109, 7.

ábā „tanzen, spielen, sich freuen," – danser, jouer, être en joie فرح, لعب. kam-k hor-u hi ábā en

ma-k „ du findest die Götter in Freude bei deinem Anblick."
Offenbar verwandt mit àb (s. oben S. 35).

aāb s. āb.

àbī [Zeits. II, 10], ābī, demos. abī [s. oben Seit. 4] „der Leopard," – le léopard – . Im Recueil IV, 21 col. 122 liest man: ànemem en àbī ḥi-f „ein Leopardenfell ist auf ihm." Zu bemerken ist die in etwas abweichende Schreibung [ob fehlerhaft?] ābī, welche sich in einzelnen Texten und Inschriften vorfindet. So z. B. liest man auf der Piānχī Stele [Bulaq]: ḥān (ḥon)-f em χaā er meštet (menfī?)-u-f χār er-s maà ābī „siehe S. Maj. kam heraus sich stürzend auf die Verächter „seiner Krieger (und) wüthend darüber gleichwie ein Leopard."

àbennu [Med. pap. p. 5 l. 3], Name einer Ingredienz, welche mit Oel versetzt, zu einer Einreibung benutzt wurde.

àbennu-sa [Med. pap. 9, 11] Name einer Pflanze, die zu medicinischen Zwecken benutzt wurde. cf. ΑΒⲰⲤⲰⲚ mentha montana.

àber [Todt. 145, 19], àber [cf. urk.], àber und àbrà [Abyd.], àber [Dend.], àber [Düm. Temp. 52, 2], àber [l. l. 69, 4] u. v. a. varr., bezeichnet eine wohlriechende Salbe, mit der man sich die Haare und die Haut, besonders bei festlichen Gelegenheiten einzusalben pflegte. In einem Anruf an die Sonne sagt ein Poët:

tu-k ānχ neb en Per-ā tu-k ta-u em χet-f mu em χeχui-f àber er šennu-u-f „du schenkst das Leben dem Pharao, du „giebst Speise seinem Bauche, Trank seiner Kehle, Salbe seinen „Haaren" [LD. VI, 115 l. 32]. In Dendera heisst es mit Bezug auf den Nil [hieroglyphs] àn-f net nennu χe àber er fun-t àbeχ χnem-f em ànemem-t „er [der König] führt zu dir [Hathor] das neue Wasser der Ueber-„schwemmung, (welches) trägt die Salbe nach deiner Wohnung, „es dringt ein sein Wohlgeruch in deine Haut." Auch auf die Augen findet sich diese Salbe angewendet. — Espèce de parfum ou d'onction pour les cheveux, les yeux et la peau. [hieroglyphs], [hieroglyphs].

[hieroglyphs] àbaro [statist. Taf. Thothmes III], [hieroglyphs] àbari [Chab. voy. p. 87]. Hr. Chabas l. l. bemerkt darüber „animal importé de Syrie „en Egypte." Ich halte es identisch mit dem hebr. אביר (eigentlich „fortis") vom Pferd, hauptsächlich aber vom Stier gesagt, wie z. B. in Psalm. 22 v. 13 אַבִּירֵי בָשָׁן

[hieroglyphs] ààbrek oder ààblek [Aeth. Stel. II. 13, Bulaq], bezeichnet einen Gegenstand von Silber und entspricht ohne Zweifel dem kopt. ΒΑλΚΟΥ, † „urceus, hydria."

[hieroglyphs] àbhati [stat. Taf.] scheint eine besondere Steinart zu bezeich-[nen.

[hieroglyphs] àbh plur. [hieroglyphs] àbhu [Todt. 42, 10 – 70, 2], kopt. ΟΒϨΕ „dentes." S. abh und abhi oben. [hieroglyphs] unen-f hi àbh-u-f sens-f àbtet-u [Todt. 70, 1/2] „er öffnet seine Zähne, er athmet ein den [Ostwind."

ȧbeχ, ȧbeχ, ȧbeχ, ȧbeχ, ȧbeχ, — [Todt. 15, 2 und varr.], ȧbeχet. Bedeutung: „eindringen in „einen Ort, ihn berühren." — pénétrer dans un endroit, toucher —, غاص, وصل. z. B. ȧbeχ mau-u-f em ḥi-t „es berühren seine Strahlen dein Angesicht" [Düm. Kal. Ins. 91]. In Dend.: χnemem-s ȧbeχ em se-uar-t „ihr Wohlgeruch dringt in das große Zimmer ein", Mentu ȧbeχet-tu em ḥā-k „Gott Mont hat dich ganz durchdrungen" [Düm. hist. Ins. 22]. ȧbeχ (mensi?)-u en (mensi?)-u „es trafen die Krieger mit Kriegern zusammen" [Piānchi Stel.] ȧbeχ-f em ȧχem-u uarṭ-u em (pert) „er ist vorgedrungen bis zu den ruhelosen „Sternen (d. i. Planeten). Todt. 15, 2.

Die Causativform dieses Zeitwortes, das im Koptischen ⲟⲩϣϥ „invadere" seine jüngste Spur erhalten hat, zeigt sich als s-ȧbeχ, wie z. B. in s-ȧbeχ-tu tot-ui-f ḥa-k „er hat seine Hände auf dich gelegt" [Todt. 15, 40].

ȧbes [Rec. IV, 80 l. 8, g-h], besondere Salbe, die neben der Augenschminke mesṭ (s. d.) genannt erscheint.

ȧbes [Rec. XV, 6] ȧbes [□, masc. gen. Kal. v. Esne]. Eine Art von Kopfkappe, in der Form, wie sie sich deutlich in dem Determinativzeichen darstellt. — Espèce de couverture pour la tête, — طربوش. Im Rec. I. l. l. heisst es bezüglich auf die Osiris Gestalt:

(sāṭu) em ḥi en sa χer (neter) (šennu) åbes χā em (ārā) „eine Mumiengestalt mit „dem Kopfe eines Mannes, (welcher) trägt die göttliche Haartracht, „die Åbes-Kappe (und) ein Diadem mit der Uräus Schlange „daran."

åbes-t [Todt. 99, 20] fem. Gen. besonderer Theil oder Stück eines altägyptischen Schiffes.

åbsī [nach Champollion citirt] „le loup ou le chacal"(?).

åbeša, nach H. Chabas [voy. 87] „espèce de gazelle."

, s. sub. åkeb.

åbti [Todt. 109, 7] bezeichnet, wie im koptischen ⲁⲃⲟ, ⲁⲃⲱ, ϯ rete, fagena, fovea.

åbti. S. oben åb.

åbti. S. oben åb.

, , , , , , , [LD. III, 196 e. 10] (B) (B) åb, åb-t, åbtet (åbti) u. v. a. Varr.; demot. etc. „Der Osten, die östliche Gegend, der Ost-wind" [s. oben p. 42 s. voc. åbḥ], — l'Est, la région d'est, le vent d'est, — شرق , شرقي ,مشرق , هوا شرقي . Obgleich die koptischen Bezeichnungen für den Osten: ⲈⲒⲂⲦ, ⲈⲒⲈⲂⲦ, ⲒⲈⲂⲦ, ⲒⲈⲂⲈⲦ, ⲈⲒⲈϤⲦ, (ⲡⲉ) auf die ursprüngliche Schreibung und Aussprache åbti oder åbit hinweisen, so ist dennoch die einfache Wurzel des Wortes: åb, wie aus der oben erwähnten Form åb, die ein-

linke Seite, koptisch ⲂⲞⲨⲢ oder ϨⲂⲞⲨⲢ hervorgeht. Zu bemerken ist übrigens bei dieser Gelegenheit, daß der Osten und die östliche Seite von den Aegyptern als die linke Seite, der Westen und die westliche Gegend als die rechte Seite angesehen wurden.

[hieroglyphs] àbti-(tā) [Todt. 31, 10] „der Ostwind, der Osten," – le vent d'est, l'est, شرقي، هوا شرقي.

[hieroglyphs] àbtu [[hieroglyph] pa, masc. gen.], [hieroglyphs], àbt, àbtu. „Der Monat," – le mois, – شهر, kopt. ⲀⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ (ⲡⲓ, ⲡ) mit gleicher Bedeutung. Die Wurzel des Wortes ist das oben aufgeführte [hieroglyphs] àb „die Mondscheibe oder Mondsichel. [hieroglyphs] em har pen em abtu pen em (renp?) ten „an diesem Tage, an diesem Monate, in diesem Jahre" [Kal. v. Esne]. Im pap. Sallier I, 5: [hieroglyphs] er sekanen sen (Xemt) sop er pa àbtu „um sie zu salben dreimal für den Monat" (allmonatlich).

[hieroglyphs], àbt-hib, [hieroglyphs] hib ent àbot, [hieroglyphs] (har)(àbot). [hieroglyphs], [hieroglyphs] àbot „Monatsfest", „Tag des Monatsfestes", Monat[s-Fest], – fête du mois, le jour de cette fête, – عيد الشهر [s. Br. Matér. pl. III], bezeichnet ein am 2ten Tage eines jeden Monates (ursprünglich nach der sichtbaren Erscheinung des Neumondes, also im Mondjahre) gefeiertes Fest, und dann überhaupt den 2ten Tag eines Monates sowohl im Sonnen- als im Mondjahre.

Noch sei auf einen besonderen priesterlichen Titel aufmerk-

sam gemacht, der einerseits mit dem Monat oder besonderen Tagen des Monats, andererseits mit den fünf priesterlichen Phylen [illegible] (vergl. sa) im Zusammenhang steht. Dies ist der Titel [illegible], [illegible], [illegible] åm-åboṭ „pertinens ad mensem," bisweilen auch [illegible], [illegible] åm-åboṭ-f „pertinens ad mensem ejus." Seltener erscheint ein ähnlicher Titel: [illegible], [illegible], [illegible] ān-åboṭ. So liest man [illegible] åm-åboṭ pe-munt neb åni ḥi sa (sen)-nu pe-χons en åmon(åp) ḥi sa (åfṭ)-nu „der Amabot des Tempels des latopolitischen „Gottes Munt für die zweite Phyle (und) des Tempels des Gottes „Chons von Amenap für die vierte Phyle." Vergl. Zeits. 1864 p. 18.

[illegible], [illegible] åbṭ, åbṭu [Todt. 15, 25 und Var.] scheint eine besondere Fischart zu bezeichnen, an dessen Anblick sich so wie an dem des bläulich glänzenden [illegible] ān-t, die Verstorbenen auf ihrer Fahrt in der Sonnenbarke ergötzten.

[illegible] åboṭ s. [illegible] āb.

[illegible], [illegible] åp, dem. [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] åp, seltener [illegible] åpi. Bedeutung: „Personen oder Sachen der Zahl oder „dem Werthe nach bestimmen, daher zählen, abschätzen, be„urtheilen, urtheilen," — compter, calculer, estimer, juger, — حسب, اعتبر, ظن. Die Texte sind überreich an Beispielen hierfür. [illegible] šen-u neχt ḥon-f ḥi åp χet-u åru åst ḥak åm, die Sieger-Schaaren S. Majest.

„zählten die Gegenstände [die Beute], welche nämlich dort genommen waren" [Feldzug Thothmes III, Karn.]. Im Kopt. stehen der alten Form gegenüber die Ableitungen ωπ, οπ, επ numerare, computare, existimare, reputare, adscribere, pertinere, und pass. ηπ, numerari, reputari, pertinere.

Als besondere Formel sei angemerkt ȧp-(ḥit) oder ȧp-(ȧb) wie es scheint, muthig bedeutend. ȧp(ḥit) maȧ šu „muthig (?) wie Gott Schu" sagt man z.B. von einem König [s. Duem. hist. Ins. 18].

Von den Formen dieses Stammes lassen sich nachweisen: die IV. Form ȧpep [s. unten], und die unendlich häufige Causativform sȧp, mit allen Bedeutungen des koptischen οπ, ωπ, επ, und (von CΑΠΤ) mit dem Sinne von eligere, melior esse, Pap. Sall. 3, 3 nefer panti ḥi sȧp-k ȧmon „Gut ist derjenige, welcher dich erkoren hat, Amon." Pianchi Stele: sȧp (pe)-ḥat-u-f er(pe)-ḥat (šen)-t-u-f er neter-ḥotp-u en at-f ȧmon „seine Schatzkammern wurden der Schatzkammer, und seine Kornspeicher dem Tempelgute seines Vaters Amon zugetheilt." ȧr-t sȧp ist „machen eine Abschätzung, aburteln, verurtheilen", wie z.B. in ȧr-t sȧp em (nen?)-ti-sen, „verurtheilt sind sie [die Bösen] zum Nichtsein" [Todt. 18, 14]. In Bezug auf andere Beispiele s. Todt. 1,16 – 17,10 – LD. VI. 116 l. 74. Gr. dem. 37[–39.]

àp, ..., *àp-t* [Br. Geogr. I, No 781 fl.] ist sicher zusammenhängend mit dem kopt. ΗΠΙ, ϯ domuncula, aedicula. Tritt fast nur in dem Namen für einen besonderen Theil Thebens auf. Im demot. entspricht ... *àpī* [S. l. l. No 862, 864, 865]; in den griech. Antigrapha findet sich dies Wort bald unter der Form ΑΠΙC bald unter der Form ωΦΙC wieder [S. l. l. pag. 177 seq.].

àp, eine der vielen Bezeichnungen im hierogl. für „Treppe, Treppengang" – escalier, corridor, — درج, plur. Vielleicht hängt das Wort mit dem vorigen zusammen [Cf. Zeits. 1867, p. 6].

àpi [Rec. IV, 83 col. 5] „Zahl" — le nombre — عدد, kopt. ΗΠΙ, ΗΠΕ, (ϯ) i.e. ... *àpi ii* „die Zahl 11" dem. ... *àp*. Rom. p. 2 l. 39 —— ... 52 *àp* „an der Zahl 52." Cf. unten ... *àp-t*

àpi, ... *àpi* [Nilpferd-Bronze, Berl.], ... *àpi* [passim], ... *àp-t* [Zeits. II p. 26] hippopotamus amphibius „das Nilpferd," – l'hippopotame, — جاموس البحر, فرس البحر. Im Koptischen ist das Wort versteckt erhalten im Namen des Monats ΕΠΕΙΦ, ΕΠΗΦ, ΕΠΙΦ, ΕΠΗΠ, ΕΠΗΠΙ, ΗΠΗΠ, Epiphi, welcher hierogl. ... *(hib)-àpi* heisst.

..., ... *àpu* bezeichnet die Besitztitel-Rolle von Grundstücken, Feldern etc., besonders mit Bezug auf Tempelgüter — rouleau, document de possession, de propriété de terrains, bâtiments etc. surtout par rapport aux temples. — مكتوب شهادة. In Abydos (Mar.) sagt König Ramses II: ... *àruī-à nek àpu*

em ap-t-u „ ich habe für dich [Amon] verbriefte Feldbesitzungen ausstellen lassen." Ein damit beauftragter Schreiber wird auf einer Stele [in Bul. 58] genannt: (ān) uar en pa-āpu en āmon „ Hauptschreiber der Besitztitel-Rollen des Amon." Wie man hieraus zugleich ersieht, ist das Wort āpu männl. Geschlechtes.

āpep [s. oben S. 47 s. voc.], hat die verstärkte Bedeutung des Stammes āp. āpep-ten er-ā neter-u enti emχet Χonti [āmenti] „ zähel mich zu den Göttern, welche sind um den Gott des Westens." [Düm. Temp. Ins. 8].

āpeh [Düm. Temp. Ins. 23]. āpeh [Kal. v. Med. A.] nach dem Deutzeichen zu urtheilen „ das Schwein," — cochon, porc, — خنزير.

āpek [pap. Harris II, 6], wohl fehlerhaft statt ākap, kopt. ϬΗΠΙ nubes q. v.

āp-t dass. als āpi „ die Zahl," — le nombre, — عدد. In parallelen Sätzen gleichbedeutend mit , (ḥosb), mit ten, mit roχ-t. Dem. āp, kopt. ΗΠΕ, ΗΗΠΙ, ΗΠΕ, ϯ, numerus, computus, mensura. Düm. Temp. 45, 25: (ḥaḥ) em āp-t-sen „ unendlich ist ihre Zahl." Das finale t scheint nur Zeichen des fem. gener. zu sein, wie aus einer zweiten demotis. Form āp-t [gnost. p. 8] erhellt.

āp-t, āp [ta, fem. gen.] Kal. v. Med. A. Kopt. ΟΙΠΕ, ΑΙΠΙ, ΟΥΩΠΙ, ΩΙΠΙ (ϯ) epha, modus. Cf. οἰφί, οἶφι, ὑφεί, ὑφί, אֵיפָה, ويبة.

Das Wort, wurzelhaft verwandt mit [hieroglyphs] áp (cf. ΗΠΕ numerus und mensura), bezeichnet ein Getreidemaass, etwa Scheffel, und das zum Messen dienende Gefäss selbst. Man vergl. das Beispiel Rec. IV, 10 col. 59: [hieroglyphs] ár ša-(áp-t) en ša se-t (χebs)-ta-ḥib ár-ut em (nub) ári en hin ro (χemt) „es ist „das Scheffelmaass für das Fest des Erdepflügens aus Gold gemacht, „enthaltend 1/3 Hin."

[hieroglyphs] ápot [Rec. XV col. 15], dem. [demotic] ápot [Rom.], [demotic] ápot [Gr. dém. p. 33] masc. gen. kopt. ΑΠΟΤ, ΑΦΟΤ calyx, scyphus. „Becher, Kelch" — bocal, cruche, — كوز, ابريق. Rec. IV, 24 col. 14 heisst es von Ingredienzen: [hieroglyphs] em-ut-u sehem-u em-ut-u tu set(u?) χun en uā ápot em-ut-u šebeni-u „man soll „sie zerstampfen, man soll sie in einen Becher thun, man soll „sie miteinander vermischen." In dem Roman wird erzählt [S. 3 l. 15] [demotic] hierogl. transc. [hieroglyphs] áu ḥun-u ápot en (nub) áu-u-(āš) ḥi ta-āb meḥ-u uā ápot en (nub) en árp „und sie hatten viele goldene Becher hingestellt auf den „Trinktisch (und) ein jeder goldene Becher war angefüllt mit Wein."

Höchst bemerkenswerth ist die Gruppe [verschieden von vorigen]:

[hieroglyphs] ápu-t, welche nach meinem Dafürhalten ein Metall bezeichnet. Auf dem Sarc. des [hieroglyphs] zu Bulaq liest man: [hieroglyphs] áp-sen ro-k em (tebā-u)-sen áput „sie öffnen [brechen auf] deinen

„Mund mit ihren Fingern [oder Griffeln? cf. bet] von Âpu-t." Ich vermuthe, dafs hierunter das „Eisen" (fer — حديد) zu verstehen ist, dessen kopt. Benennung ΒΕΝΙΠΙ am Schlusse (-ΙΠΙ) das besprochene âpu bewahrt hätte.

âpet [Todt. 65, 3] Bedeutung: „Stock, Mefsstock," — bâton, canne de mesure, — عصا. Vergl. kopt. ϩⲡⲱⲧ, ϩⲡⲟⲧ orgyia, mensura sex pedum. L.L. âpt em-tot-â em (nub) „der „Stock in meiner Hand ist von Gold."

âpet [Rit. 99, 10] fem. gen., ein besonderer Schiffstheil. Man vergleiche ϩⲱⲧⲡ compages, vincula.

âpet [medic. Pap. p. 5] Name einer Pflanze.

âpet [Todt. 125, 58]. Theil der äg. Thür. Die angezogene Stelle lautet: nen su-â seš-k ḥi-na ân âpet-(u). Der demotische Text übersetzt den letzten Theil durch: na-ḥotep-u en pa sob „die ḥotep [cf. ϩⲱⲧⲡ compages, vincula] der Thür", so dass der ganze Satz zu übertragen wäre: „nicht lasse ich dich zu uns eintreten [cf. seš-ḥi, constr. wie unen-ḥi, q. v.] durch die Thürfugen."

âpet „der Vogel, das Geflügel, — l'oiseau, la volaille, — طير, طيور. cf. apet. In einem Grabe zu Gurna liest man über Jagdscenen: ham (meḥi)-u seχet âpet-u em šaʒu „der Fischfang (und) das Vogelstellen „in den Marschen."

åpeṭ, åpeṭ [Duem. Kal. Ins. XV, A, 8 – B, 14], besonderes Maass für trockene Gegenstände, vielleicht im Zusammenhang mit dem oben genannten åpet.

, Horn eines Stieres mit der inhärirenden Aussprache åp, sichtlich erhalten im Kopt. ϩⲱⲡ cornu, „das Horn," la corne, قرن.

åp, åp, åp „das Haupt, der Kopf," – la tête, – راس, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲁⲡⲉ, ⲁⲫⲉ vertex, caput, cacumen, summitas. In Dend. sagt man von der Hathor: „ Xā em (šu-ti) Xont em åp-s „geschmückt „mit zwei Federn oben auf ihrem Kopfe." Ebendaselbst heisst es von derselben Göttin: smaḥ-s åp-f em ḥāā „sie „hat erfüllt sein [des Königs] Haupt mit Freude." Dasselbe Beispiel lautet in Düm. Baur. 13. maḥ-f åp-f em ḥāā.

åp, åp [B.] mit der Bedeutung „Anfang, Beginn," – le commencement, – ابتدا, راس, – besonders in der bekannten Verbindung (ḥib)-åp-(ronpi) und den Varianten , , [El-Kab], (B), (B) „das Fest des Jahresanfanges, der Jahresanfang, das Neujahr."

åp [Düm. Temp. Ins. 21] „der Affe, genauer der Hundekopfaffe," – le singe, le cynocéphale, – قرد, ميمون.

åp, åp mit der Bedeutung „sich freuen, jubeln, spielen So in Dend.: (tai)-u ḥi (teb) ḥim-u em åp „die Männer spielen (und) die Weiber jubeln." Vielleicht

dass als besonderes Fest der Freude im Frauenleben, damit im Zusammenhange steht das kopt. ϩⲱⲡ γάμος, nuptiae, connubium, matrimonium, convivium nuptiarum.

[hieroglyphs] áp, [hieroglyphs] áp, [hieroglyphs] áp, [hieroglyphs] áp, [hieroglyphs] áp, demotisch [demotic] uapū, mit der Grundbedeutung: „aufmachen durch Ablösung „eines Hindernisses, daher, öffnen, lösen, frei machen, frei „legen," – ouvrir en écartant un obstacle, ouvrir, découvrir, préparer – فتح, اظهر, كشف. Nicht selten ist die Schreibung [hieroglyphs], [hieroglyphs] ápt, mit Hinzufügung eines ⌓ t, welche dadurch der Form [hieroglyphs] ápt [s. unten] näher steht. Im koptischen hat sich dieser in der älteren Sprache so häufig auftretende Stamm erhalten, wie es scheint, in der Ableitung ⲱⲡ sortiri, dinumerare. Hier Beispiele der Anwendung. [hieroglyphs] áren-nef áp Xa-t em maui [Silsilis] „er (der König) hiess einen neuen Steinbruch öffnen." – [hieroglyphs] áp-(ḥer) Xe-ḥā-t-k áp-f nek (ḥer)u „Gott Apher [eigentlich: Wegöffner, Wegzeiger] ist vor dir, er „macht dir frei die Pfade" [sarc. eines Ḥoremḥeb zu Wien]. [hieroglyphs] ápt-k ná (ḥer) nefer seš-k mātennu-á „du machst mir frei einen schönen Weg, „du öffnest meinen Pfad" (l. l.) [hieroglyphs] ápt neter āa ro-f er te „es öffnet der grosse Gott seinen Mund um zu „reden"; demot. [demotic] uapū ušerā ro-f en te „es

„es öffnet Osiris seinen Mund um zu reden" [Rhind p. 32, 1]. Das was man öffnet, frei macht, zeigt sich, daher der Stamm ȧp, ȧptet (ȧpti?) „zeigen, weisen (den Weg besonders)" „montrer, indiquer, surtout le chemin à passer, — اشار, اظهر الى. Z.B. ȧp-k (ḥer) en Hathor „du zeigst den Weg der Hathor" [Düm. Kal. 105]. Man bemerke die (späte) Variante ȧp, wie z.B. in Düm. Kal. 113. Aus dem Begriff des Wegzeigers, Wegweisers entwickelt sich naturgemäß der folgende ȧp, ȧpu, ȧput, ȧputi, ȧputi, meistens substantivisch, daher mit meist hinzugefügtem Determinatif des Mannes (z.B. Todt. 29, 1 — 163, 18) und mit dem masc. Artic. pa (d'Orb. p. 11) — „ein Wegweiser, Wegspürer, Bote sein", — montrer le chemin, être guide, conducteur, — مرشد, دليل الطريق. G kopt. ⲡⲉⲙϩⲱⲃ, ⲡⲉⲙ ⲛ̀ϩⲱⲃ ἄγγελος, nuntius, Minister, qui res peragit, legatus. Orb. 11 l. 5–6: ȧmmā šom ȧpu-u er (ȧn) neb er uχaχ-set „laß doch gehen Boten nach allen Landen um sie zu suchen." Rec. I, 39 col. 32 heisst es vom überwundenen Cheta-König tu(?) ȧputi-f χer šāem (ṭot-f) „es kam an sein Bote mit einem Briefe in seiner Hand." Auch die Götter haben ihre Boten, welche die Welt durchstreifen und als Dämonen oft Unheil ausstreuen, daher das 163. Kap. des Todtenbuches ein Talisman dagegen ist (cf col. 17/18).

[hieroglyphs] _àp_ [Todt. 126, 1], var. [hieroglyphs] _àp_; demot. [demotic] _àp_, [hieroglyphs] _àpu_ [Chab. voy. 38], [hieroglyphs] _àpet_ [passim] bezeichnet das offen legen im geistigen Sinne, daher „erklären, eröffnen, darlegen, kund geben," – déclarer, exposer, manifester, – أظهر, أشاع. Orb. p. 10 [hieroglyphs] _un-àn-f ḥi àput ness-t ḥāti-f em kaā-f nib-t_, „er öffnete ihr sein Herz in (seiner) jeglichen Gestalt." Sehr häufig, so scheint es, liegt in dem verbum àp eine reflexive Bedeutung: „sich öffenen, sich zeigen" wie z. B. in [hieroglyphs] _àp-u maàr ḥinā user_ „die sich zeigen dem Armen und dem Reichen" [Todt. 126, 1, wovon den 4 Affen die Rede ist]. Die geistigen Kundgebungen gehen folgerichtig in die Bedeutung von Arbeit, Leistung, Werk über, [hieroglyphs] _àput_, [hieroglyphs] _àput_ [fem. gen. [hieroglyph] _ta_] heisst daher „Arbeit, Leistung, Werk," – travail, oeuvre, exécution de travaux importants, – شغل, عمل, سعي. [hieroglyphs] _àput (ān)-u em-entof Xorpu-u_ „die Arbeit des Gelehrten sie nimt den ersten Rang ein" [Sall. II. 9]. [hieroglyphs] _taī-àput ḥu-ni maà ḥāp_, „meine Arbeit steigt wie der Nil" (Anast. IV. 4 l. 10, traduct. Goodwin).

Aus der Bedeutung des Stammes [hieroglyphs] _àp_ „frei machen, lösen" entwickelt sich der Begriff des abgelöst-Seins, getrennt-Seins von einer Person, daher „außerhalb" derselben stehend. Man vergl. der Analogie halber kopt. ⲂⲖ, ⲂⲈⲖ, ⲂⲰⲖ solvere, dissolvere

solutus, dissolutus, und davon abgeleitet ⲛⲃⲟⲗ extra, praeter, ⲛ̄ⲃⲟⲗ extra, foras, praeter, ϩⲓⲃⲟⲗ extra, foris, ⲉⲃⲏⲗ ⲉϫⲉ nisi etc.
Derselbe Fall und dieselben Bedeutungen treten ein bei dem Stamme __åp__, in folgenden zuerst von Herrn Goodwin [s. Revue archéol. 1861 p. 135] nachgewiesenen Verbindungen:
1, [hieroglyphs] __åp__ [oder ohne X: [hieroglyphs] __åp__], 2, [hieroglyphs] __åp-ḥir__ oder [hieroglyphs] __åp-ḥi__
3, [hieroglyphs] __åp-ro__ oder [hieroglyphs] __åp-ro__. Hier einige Beispiele als Belege:
[hieroglyphs] __nen sma-su uā-nib åm åp seb-u uā ḥi neter__ „nicht ein einziger darunter wurde „getödtet, ausgenommen die Frevler, welche Gott fluchten (Kopt. ⲟⲩⲁ blasphemia).“ [Piānchi Stele]. [hieroglyphs] __nen mas-å (Xrut) tå åp-ro sa-tet (Xomet)__ „nicht hatte ich geboren ein „männliches Kind außer den drei Töchtern“ (L. Ausw. 16).
[hieroglyphs] __nen kī åp-ḥi-f__ „Kein anderer (ist) außer ihm“ [Tell el Amarna].

[hieroglyphs] __åp-ro__ [Todt. 30, 5], [hieroglyphs] __åp-ro__ [ib. 64, 3], [hieroglyphs] __åp-ro__ [Rec. I, 67], [hieroglyphs] __åp-ro__ [ib. IV. 85, B, i], [hieroglyphs] __åpet-ro__ [stel. 58, Bulaq], [hieroglyphs] __åp-ro__ [Karn.], subst. [hieroglyphs] __åp-ro-t__ (fem. gen. D. Temp. passim] etc. wörtlich: solvere os, dann „weihen, salben, durch die heilige „Salbe weihen“ [dies geschah mittelst eines in die Salbe oder das Salböl getauchten Griffels von Metall, der hernach Augen und Mund des zu Salbenden berührte], — oindre, sacrer, consacrer, قدس، كرّس، مقدّس، تقديس z.B. [hieroglyphs] __tep__

-rot en ár (morḥ χer åp-ro „Vorschrift für die Zubereitung des „Oeles zum Salben [Rec. IV, 85, B, 1]. [hieroglyphs] ár åp-ro-t em-(baḥ) neter pen „man macht die Salbung vor diesem Gott." [2! Kal. v. Edfu]. [hieroglyphs] sa mer-f åp-ro (mar)-ti em sop tep em tetef-t ent bå sop (son)-nu em (boti) en som „sein [des Verstorbenen] Sohn salbt „die beiden Augen mittelst eines eisernen Griffels zum ersten „Male, mittelst eines Griffels von Bronze (?) zum zweiten Male." [Rec. I, 67]. In Karnac heisst ein Ptolemäer [hieroglyphs] mest åp-ro ñ neter-u nib „die gesalbte (symbol.) Gestalt aller Gottheiten."

[hieroglyphs] åp-rotet, auf dem Sarge eines gewissen Onnophris zu Bulaq erscheint dies Wort in Parallelismus mit ranen (q. v.) „Jungfrau." Nach der Bemerkung zu [hieroglyphs] åp [s. oben S. 5Q] scheint dies Wort „die Braut, die Verlobte," — la fiancée — عرس zu bedeuten. L. l. spricht man von [hieroglyphs] mer-t åpertet-u nofr-u „einer Liebenswürdigen von schönen Bräuten."

[hieroglyphs] åps, [hieroglyphs] åps, ein in Berechnungen, bei der Angabe von Summen und von Summanden sehr häufiges Wort, das sich im Kopt. in der Gestalt ⲁⲡⲥ „numerus, numerare, computare" sehr durchsichtig erhalten hat. Im demot. entspricht [demot.], [demot.], wie es scheint ein sogen. Sigl. Im pap. Grey [Young, hierogl. 34] werden sieben verschiedene Personen aufgeführt und am Schlusse derselben bemerkt: [demot.] en na (sefeχ) en åps ro „in Summa

„sieben [Personen] an der Zahl. Bei einem Kyphi Recepte [Rec. IV, pl. 83, col. 1] sagt man: [hieroglyphs] kup en tenu (šā) nau-f- nekti ȧps „das Kyphi aus 100 Tenu [bestehend], seine „Bestandtheile sind der Zahl nach .... (folgen dieselben). Ib. col. 12 [hieroglyphs] ȧps saui-f (at) „die Zahl seines Verlustes .... (folgt dieselbe). Schenkungs Urk. v. Edfu [hieroglyphs] ȧps-tu nau-χat-u XVIII „die Zahlen seiner Maafse sind 18 (von einem bestimmten Feldmaafse).

Anmerkung. Gleichbedeutend mit diesem [hieroglyph] ȧps sind folgende Gruppen: [hieroglyphs] [Rec. IV, 9 col. 49] und [hieroglyphs] (ibid. col. 52 a/). Die „Summa totalis" heisst hierogl. [hieroglyphs] (cf. Rec. IV, 96 col. 6 u. 10).

[cf. kopt. ϩⲟⲃⲥ ardere.

[hieroglyphs] ȧps [pap. mag. Harris V, 7] „die Gluth, die Hitze, — la chaleur, حرارة. L. l. spricht man von [hieroglyphs] ȧps en hah-k „der „Gluth deines Feuerathem's." Eine Göttin heisst [hieroglyphs] ȧps [Philae].

[hieroglyphs] ȧpeš, [hieroglyphs] ȧpeš, [hieroglyphs] ȧpeš, [hieroglyphs] ābeš. „erleuchten, erhellen, illuminer, éclairer, — نوّر — besonders von den Sonnenstrahlen gesagt, welche die Erde erhellen. Cf. kopt. ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲃϣ, albus, candidus esse, fieri. [hieroglyphs] maui-f ȧpš nen-t „sein Strahl erhellt den Himmel" [Esne]. [hieroglyphs] ȧpš (ȧ-ter-ti) em ȧχu-tetu-f „erhellt sind beide Seiten [sc. Aegyptens] „durch seine Augen." [D. Temp. 34, 12]. [hieroglyphs] ābš ta em sit-utu ȧten-f „erleuchtet ist die Erde durch die Strahlen seiner

„Sonnenscheibe" [ibid. 34, 7]. Ein sehr häufiger Titel des Gottes Horus ist [hieroglyphs] Hor àpš „der strahlende Horus". Nach den Gnostikern bezeichnete „Horus mit der Strahlenkrone" die Sonne im Sommer-Solstitium. Cf. meine Matériaux p. 44 § 22.

[hieroglyphs] àp-šu „schlafen, der Schlaf, der Traum," — dormir, le sommeil, la rêve, — نام, نوم, نوم, kopt. ⲟⲃϣ, ⲱⲃϣ dormire, sopor, somnus. L. Ausw. Taf. 16 findet sich das Wort in einer zuerst von H. Birch sehr glücklich erklärten Stelle im Gegensatz zu [hieroglyphs] nahas „wachen. Es heisst da, der Gott sei zu einem Priester gekommen: [hieroglyphs] em àpš „im Schlaf, im Traum". Leider hat H. Birch, der das Wort ap-ma liest, die richtige Aussprache àpš = ⲱⲃϣ verkannt.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] àpet, wohl identisch mit dem oben S. 55 aufgeführtem Worte [hieroglyphs] aput „Arbeit." Es erscheint im alten Reiche (s. R.R.) in einem Titel [hieroglyphs] mer àpet (šā?), [hieroglyphs] mer àpet (šā?)-u „Vorsteher der Redaction von Schriftstücken."

[hieroglyphs] àf, [hieroglyphs] àuf, demot. [demotic] àuf [gr. dém. 29] masc. gen. „das Fleisch," — la viande, — لحم kopt. ⲁϥ, ⲁⲃ (T.) caro. Nach den Rhind-pap. (6, 5 — 1, 7 — 26, 8) ist das Wort synon. mit [hieroglyphs] hā und 999. D. Hist. J. 36 col. 29: [hieroglyphs] àf en hā „Fleisch vom Vorderblatt."

[hieroglyphs] àf mit derselben Bedeutung als voriges Wort, ausserdem aber, wie es scheint „den untersten Theil eines Gegenstandes, das Ende" bezeichnend. In dem Grabe des Ti zu Saqqara liest man über der

Scene, in welcher Hirten mit Stöcken abgebildet sind, wie sie ihre Viehheerden durch das Wasser über überschwemmtes Land hinweg treiben, die folgenden Worte:

[hieroglyphs]

àu bet em mu em-ma (meḥi-u) àf (te)-f ḥinā nār seneb-f ḥinā (Xa?) „Der Hirt befindet sich im Wasser bei den Fischen, das „Ende (?) seines Stockes theilt die Nachbarschaft mit dem „Nār-Fische und sein Bein (?) theilt die Nachbarschaft mit „dem Oxyrynchos."

[hieroglyphs] àf, [hieroglyphs] àfu [Bonom. 2, D] „die Schlange, Natter — le serpent, la vipère, — أفعي, verwandt mit dem chald. אפא, dem hebr. אֶפְעֶה, arab. أفعي vipera, und sicher identisch mit dem gleichbedeutenden kopt. ϩⲟⲃ, ϩⲟϥ, ϩϥⲱ serpens, hierogl. [hieroglyphs] hofi. [hieroglyph] à verhält sich in diesem Falle zu [hieroglyph] ḥ, wie ⲁ zu ϩ in den beiden kopt. Wörtern ⲁϥⲗⲉⲗⲓ und ϩⲁϥⲗⲉⲉⲗⲉ für „lacerta."

[hieroglyphs] àfet, ein altes Stammwort, dessen Grundbedeutung: „vier sein, „in der Vierheit sein" ist; die folgenden Wörter: die Zahl vier, den viereckigen Quaderstein, den Sockel, einen viereckigen Kasten, ein kastenförmiges Haus, bedeutend, leiten sich sämmtlich davon ab.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] àft [hieroglyphs] àft, [hieroglyphs] àft, [hieroglyphs] àftu, (B, [hieroglyphs] àftu (B), [hieroglyphs] àftu (B), [hieroglyphs] (àft) s. unten. Man vergl. auch die, so scheint es uns, ältere Wurzelform [hieroglyphs] fet(t) für die Zahl vier.

Bedeutung: „die Zahl vier" — quatre, le nombre de quatre, — ϥⲧⲟⲟⲩ, ⲁϥⲧⲉ, ϥⲧⲱⲟⲩ, ϥⲧⲟⲩ, ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲟⲉ, ϥⲧⲉ quatuor. Z.B. tu-t nak āft em hon-u-k „ich gebe „dir diese 4 [sc. Völker] als deine Sclaven" [Edfu]. āft en nen-t „die 4 Himmels-Gegenden" ist ein häufiger Ausdruck; vergl. die Var. in Geogr. III, 130 āft en nen-t. Sarc. eines gewissen Ānch in Bulag (B): tok-k šen en pe kamh aftu en ta „du schaust den Kreis des „Himmels, du siehst die 4 Welten." (Kot)-tu er-monχ ha-nuter ās āft hi āft „es ist gebaut „worden in gutem Werk der schöne Tempel [im Verhältniß] „von 4 zu 4" [Edfu].

āft „der viereckige Quaderstein, der Sockel, überhaupt jeder „zu baulichen Zwecken regelrecht zugehauene Stein," — pierre équarrie, pierre de taille, dalle — شكل مربع , بلاطة , حجر [vergl. Goodwin, Mél. 2,262]. ās-t tut pen āft em pir em (tu) ā „siehe wie dieses Steinbild (und) „der Sockel (Piedestal) herausgeschafft wird aus dem Berge" d.i. dem Steinbruche [L.D. II, 134, a]. Im dem. pap. zu Wien werden u.a. 4 āft āner als Stücke einer Thür aufgeführt.

āft [Mél. 2, 262]. Sicher verwandt mit āft, āft-t q. v. „ein viereckiger Kasten, eine Truhe", — une caisse

un coffre, — صندوق. l.l. [hieroglyphs] <u>ȧn-nȧ ȧft em pe</u> „bringe mir her den Koffer aus dem Hause."
Ibid. [hieroglyphs] <u>ḥān seš-nef pa ȧft</u> „siehe „er öffnete den Koffer."

[hieroglyphs] <u>ȧft</u> [Edfu], eigentlich „das Viereck", Bezeichnung eines Tempelchens oder Theil eines größeren Tempels von besonderer durch den Namen hinlänglich angedeuteten Construction. Es steht ihm gegenüber, im Kopt. ⲁⲃⲏⲧ, ⲁⲃⲟⲧ, ⲁⲟⲩⲃⲏⲧ, ⲁⲩⲏⲧ, ⲁⲟⲩⲟⲧ mansio, monasterium, laura monachorum. Vielleicht ist ȧft selbst verwandt mit hebr. אַפֶּדֶן palatium, arab. فدن „turris alta, arx, castellum."

[hieroglyphs] <u>ȧft</u> [Zeits. 1867, p. 2 H. Birch] „ein Ruhekissen oder eine „kissenförmige viereckige Unterlage von Zeugstoffen auf dem „äg. Ruhebette," — coussin, matelas, — كتاتية فرشة. Davon scheint die folgende Verbalform abgeleitet werden zu müßen:

[hieroglyphs] <u>ȧft</u> [Chab. pap. mag. 51], offenbar auch verwandt mit [hieroglyphs] <u>ḥoft</u>, „sich ausruhen, sich auf das Ruhekissen legen." se reposer, se coucher, — اتّكا على, نام, استراح.

[hieroglyphs] <u>ȧft</u> [Sall. 3, 1], [hieroglyphs] <u>ȧft</u> [camp. Thothmes III], abgeschwächt [hieroglyphs] <u>aft</u> [eigentlich: „Springer" zur Bezeichnung des Beines] „springen „aufspringen, hochspringen," — sauter, bondir, rebondir, — نط, Kopt. ϥⲟϫ, ϥⲉϫ, ϥⲟϭ, ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ, ⲃⲟϭⲉ exilire, saltitare, exiliendo occurrere alicui, desilire, assurgere. In dem Texte der Feldzüge des

Königs Thothmes III sagt man: [hieroglyphs] au-sen ḥi ȧft em ḳabḳabi er mākiḷā „sie [die Feinde] flohen in „Sprüngen, sich überstürzend, nach Megiddo." Man wolle noch, als verwandt mit diesem ȧft, das Zeitwort [hieroglyphs] maft vergleichen. S. s. litt. M.

[hieroglyphs] ȧft in folgendem Beispiele im Todt. 82, 5, wo von der Gestalt der Seele als [hieroglyphs] pataḥ die Rede ist: [hieroglyphs] (sic). ȧft scheint hierin eine Vierzahl von Armen [cf. im Koptis. ϩⲟϥⲧ ulna] zu bezeichnen, mit welchen Gott Rā die vier Welten oder Weltgegenden umspannt hält.

[hieroglyph] ȧm, hat ursprünglich den Lautwerth [hieroglyphs] ȧm, wie aus Varianten wie [hieroglyphs] ȧnḥur-ȧm-u und [hieroglyphs] [Rec. I, 6], [hieroglyphs] ȧmset und [hieroglyphs] [passim] u. a. hervorgeht. Er tritt einerseits als Variante der Præposition [hieroglyphs] em [v. s. m], so wie andererseits des folgenden Adverbs auf.

[hieroglyphs] ȧm var. [hieroglyphs] (A), [hieroglyphs] (B), [hieroglyphs] (B) dem. [demotic signs] 1, „in, da wo, davon" — dans, là où, où, en, — في، ب، حيث، اين، فيه، فيها 2, Zeichen des Accusatifs. Kopt. verwandt mit ⲘⲀ locus, ⲘⲀⲨ, ⲘⲘⲀⲨ, ⲈⲘⲀⲨ ibi, ⲘⲘⲀ particula quae accusativum notat: ⲘⲘⲀⲒ me, ⲘⲘⲞϤ eum, ⲘⲘⲀⲨ eos, theb. ⲘⲘⲞ,: ⲘⲘⲞⲒ me, ⲘⲘⲞϤ eum etc. Beispiele: [hieroglyphs] (ī?)-ut-sen er peter pa enti ḥon-f ȧm „sie waren gekommen um zu erspähen wo sich S.

„Maj. befand" [L. D. III, 187 l. 10] [demotic] [hierogl. transc: [hieroglyphs]] beker pa χal en pa ma ent àu Tabubuàu en-àm-f „der Knabe „ging dahin wo sich Tabubuau befand" [Rom. 3 l. 7]. Ibid. 1, l. 11 [demotic] [hierogl. trans: [hieroglyphs]] te-f nen tu-ī sebī en-àm-k „er sagte: „ich verspotte dich „nicht." [hieroglyphs] àu-à ḥi χoṭeb am-sen „ich „tödte sie" [Rec. I, 29 l. 5].

[demotic] àm, hierogl. (sehr selten) [hieroglyphs] àm (B), Imperativform: „komme," – viens kopt. ⲁⲙⲟⲩ veni [cf. Gr. démot. 39]. In biling. Texten Uebersetzung von [hieroglyphs] mää [s. Rhind-pap. № 9]. Pluralform [demotic] àm-na, kopt. ⲁⲙⲟⲓⲛⲓ, ⲁⲙⲱⲓⲛⲓ venite, Uebersetzung des hierogl. [hieroglyphs] mää-na àr-ten [s. l. l. 20, 5]. Einmal fand ich [hieroglyphs] àm nen ān-ut-rek „komme (und) kehre nicht „um!" [D. Temp. 8 l. 7]. Noch bemerke man [demotic] àm en χrī, kopt. ⲁⲙⲟⲩ ⲉ̀ϧⲣⲏⲓ „descende" [Gnost. p. IX], [demotic] àm en χun, ⲁⲙⲟⲩ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ „ingredere" [l. l. X] u. ähnliche Verbindung.

[demotic] àm „fassen, ergreifen etc." vergl. oben S. 7 s. voc. [hieroglyphs] àm. Als Beispiel sei noch hinzugefügt: [hieroglyphs] àmem-u ran-à em ro en ḥon-u „das was mein Name „in Besitz genommen hat, (lebt) im Munde der Knechte [Stele d. XI dyn. Bulaq].

[demotic] àam [L. D. II, 123] „binden, fesseln," – lier, attacher d'une corde –

ربط , قوّي , über einer Scene, in welcher ein Stier mit Stricken fest gebunden wird.

ām, Partikel, welche einem Verbum vorangesetzt, demselben die Form eines verbietenden Imperativs giebt (2te Person, sing.), daher zu übersetzen: „du sollst nicht, man soll nicht", „que tu ne ...., ne fasses pas, — لا. Kopt. ⲙ̄, ⲉⲙ ne, non. Augenscheinlich enthält die Wurzel ām den Sinn eines Verbotes, des Verbietens. ām-k āmu χet-u-nib-t ent hi mu „du sollst nichts essen, was auf dem Waßer war." [Sall. IV. 23 l. 1].

ām, ām [RR 60], ām, āmu [pen, also masc. gen.]. Bezeichnet eine Oertlichkeit, zu welcher der Zutritt verboten ist — cf. ām, — oder welche besonders lieb und werth erscheint (daher das Stammzeichen ām „lieben" der folg. Wurzel). Besonders „das Haus des Königs, im Lager „das Königliche Zelt," = maison du roi, tente royale, بيت الملك, خيمة الملك. ār-t-f nef ām er (āmenti) res (Sesen-)nu „er ließ sich das Zelt im Südwesten der Stadt „Hermopolis aufschlagen" [Pianχi-Stele]. (res) nofer em ānχ-uta-seneb em ām „die vorschriftsmäßige „Beiwacht (Bivouac) fand Statt am Königlichen Zelte" [LD. III, 187, d 2] ter nen .... nu (χomet, lege |||) en šom ro (χomet) ro (met χomet) ent hib-āpi (kes)

(kes) ȧm pen „in diesem Jahre .... am dritten Monat der Sommerjahreszeit, am Tage 1/3 + 1/15 [d. i. d. 12.] des Epiphi fand „Statt die Grundsteinlegung dieses Adytums" [Philae]. – Prisse, Mon. pl. 13 § 14: haru pen ȧu-tu em Xu-(n)-ȧten em pa ȧmu-n-peseš-t ȧri-en-ḥon-f „an diesem Tage (sc. den 13 Pharmuthi, im Jahre 6 Amenophis IV) befand man [sc. der König] sich in der Stadt Chunaten bei dem „Nilometer?, welchen gebaut hatte S. Majestät." Die Handlung welche hier verrichtet wurde, wird später genauer angegeben als: šop tep (ȧter) nofer-t er Xu-(n-)aten em šop tepi „der Beginn der guten Ueberschwemmung [oder sollte zu lesen sein?] für die Stadt Chunaten am Jahresanfange". Ich habe kaum etwas über die Bedeutung dieser Angabe zu bemerken.

ȧm, ȧm, ȧam-t ȧm-t, ȧm, und in der 4. Form: ȧmam, ȧmmu, bezeichnet zunächst den „Dattelpalmen-Baum [cf. Rev. arch. 1865 p. 205], dessen Frucht benrȧ [q. v.] heisst, – le dattier – نخلة, sodann: „schön, angenehm, lieblich, anmuthig sein [und die subst.]" – être beau, „agréable, joli, gracieux, – حسن، جميل، ظريف، لطيف. So heisst eine Königin nib-t ȧm-t (benrȧ)-t mer-t „die Herrin „der Anmuth, eine (süsse) Dattel an Liebreiz" [LD. III, 148, a]. In Benihassan nennt sich ein Mann: nok nib ȧam-t „ich war der Herr der Anmuth" d. i. sehr anmuthig, liebenswür=

würdig." uar âm-t-u benrâ-t mer-t „gross „durch Anmuth, eine süsse Dattel an Liebreiz" [Rosel. Mon. civ. 38, 2]. Wie man sich aus diesen Beispielen überzeugen kann, spielt Dattelbaum und Dattel eine Rolle, ähnlich wie bei uns das Wort „Zucker" in verwandten Fällen. Man merke sich noch Verbindungen wie âm ḥi „schön" [eigentlich: „von Angesicht anmuthig wie die Palme"], âm (ḥit) oder – âb „angenehm von Herz, von Gesinnung sein, freundlich sein gegen Jem., lieben Jemand." wie z. B in nuk âm (ḥit) en nem-u-f „Ich war freundlich gegen meine Genossen" [sarc. Onnophris' zu Bul.]. Ibid. nuk âmaχu en tef-f ḥos en ma-t-f âm (ḥit) en son-u-f „ich war ehrend „meinen (wörtlich, wie vorher „seinen") Vater, preisend meine Mutter, „liebend meine Brüder." Sehr häufige Varianten dieses Wortes sind , , , , besonders in dem monumentalen Titel âm (ḥit) suten „liebend den König" [z. B Bul. 54].

Ich möchte glauben, dass sich dieser Stamm âm in dem kopt. ⲘⲈ, ⲘⲈⲒ, ⲘⲀⲒ, ⲘⲎⲒ, ⲘⲈⲈⲒ (ganz verschieden von ⲘⲈⲢⲈ s. mer) amare, diligere, amor, dilectio erhalten hat. âm ḥit entspricht im kopt. ⲘⲈⲒ Ⲛ̀ ϨⲎⲦ, ἐπιπόθησις, desiderium.

âmu, bezeichnet einen Theil am Wagen. So in folgender Stelle . es ging einher „S. Maj. auf seinem Wagen von Bronze, welcher verziert war

an seinen ȧmu (?) " (tá ḥon-f ḥi uạrerī-t-f ent sȧm sābu em ȧmu-f) Camp. Thothmes III. Vielleicht dürfte verglichen werden das kopt. ЄⲘЄ stiva, manica aratri, oder das compositum: ЄⲘⲂⲢЄϨⲒ, ⲘⲂⲢЄϨⲒ currus, plaustrum (entstanden aus ȧm-uạrrī ?).

[hieroglyphs] ȧm [Rec. 34, 2], [hieroglyphs] ȧm [Todt. 15, 43], [hieroglyphs] ȧmī [Rit. 15, 9] varr. [hieroglyphs] ȧmȧm (I. Form), [hieroglyphs] ȧmūm, subst. [hieroglyphs] ȧm-t [Stel. Ḥoremḥib, Lond.] plur. [hieroglyphs] ȧmu, [hieroglyphs] ȧmu [s. Zeits. II, 43] „strahlen, leuchten, glänzen", — „der Strahl, das Leuchten, der Glanz", — briller, rayonner, être radieux, resplendissant, — rayon, dard [du soleil], — لمع, برق, شعاع, جليل, جلال. Im Grabe eines Xā-m-us zu Gurna liest man: [hieroglyphs] ȧ ȧḥā ȧm pat(?)-na sešop ȧmu-f „o du Neumond, dessen Strahlen leuchten." Hiervon abgeleitet ist das folgende

[hieroglyphs] ȧm [s. Xeb], u. in der 4. Form [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] Todt. 42, 11 und varr.], wörtlich: „die Strahlenden, Leuchtenden", eine sehr häufige Bezeichnung für eine höhere Klasse („les illustres, les distingués") unter den Menschen und Dæmonen. Auch der Sonnengott heisst bisweilen [hieroglyphs] ȧmu, wie z. B. in folg. Stelle: [hieroglyphs] entof uā em nen ȧxu ȧmu ȧm „er [sc. der Verstorbene] ist einer von diesen Dämonen welche sind bei dem leuchtenden Gotte" [Todt. 78, 12]. Im Kopt., so scheint es, hat sich der Stamm erhalten in ⲖⲀⲘ

splendidus, nitens, decorus, wenn dies Wort nicht etwa gar von dem arab. ج) abgeleitet sein sollte.

[hieroglyphs] ámam, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ([hieroglyphs] pa, masc. gen.) cf. Vog. 250 ff. par M. Chabas, welcher dieses Wort, sehr wahrscheinlich, durch „verger, cultures, fruits, enclos," in verschiedenen Beispielen wiedergiebt. In Edfu fand ich einmal [hieroglyphs] ámmu.

[hieroglyphs] ámī [D. Temp. 32, 11 ff.] bezieht sich auf eine Handlung symbolischer Natur, mit dem Sinne unseres „läutern" (besonders vom Herzen gesagt, cf. ΕΜΑΙ innocens, insons). Das Beispiel lautet: [hieroglyphs] ámī-k er rā (per-ā) má ámī en Hor em mu ápu kobui pir-u em (mar)-f „du mögest läutern die Sonne, den Pharao, gleichwie „geläutert ist Horus mit diesem kühlenden Waßer, welches „herauskommt aus seinem Auge.

[hieroglyphs] ám und die Composita siehe am Schluße von [hieroglyphs]

[hieroglyphs] ámī bezeichnet, wie es scheint, den „freien Mann" im Gegensatz zum Sclaven, — homme libre, — حرّ, احرار. Das Wort hängt sicher mit dem oben erwähnten [hieroglyphs] ámam zusammen. [hieroglyphs] ámī 5 hon-u hon-t-u Xoft (Xrut-u) sen 1579 „freie (bedeutende, vornehme) Leute „5, Sclaven und Sclavinnen sammt ihren Kindern 1579" (aus einer Aufzählung der Gefangenen in den Camp. Thothmes III).

[hieroglyphs] ámem, [hieroglyphs] ámem [sicher die 4. Form eines vorauszusetzenden

Simplex [hierogl.] ȧm, das sich in der Causativform s-ȧm in dem kopt. CMH „vox" erhalten hat) „schreien, rufen, der Ruf, der Schrei, die Stimme," — crier, s'écrier, appeler — le cri, l'appel, la voix — ﺻﺢ, ﺻﺎﺡ, ﺻﻴﺎﺡ. [hierogl.] serer-nes (nu)-s em ȧmem nen un ṭu en Xru-s „sie [die Göttin „Isis] durchirrte ihr Land im lauten Rufen, ohne dass Jemand „auf ihre Stimme kam" (Mett. Stele). [hierogl.] ȧmem ā em ro en maī „ein lautes Geschrei [geht hervor] aus dem „Munde der Katze." [Ibid.]

[hierogl.] ȧmem kopt. OMI, OOME, EIOME lutum „Schmutz, schmutzig „werden, zu Staub werden" — immondice, ordure, saleté, — tomber en poussière, devenir poussière, immondice — وسخ, زبالة — [hierogl.] nen ȧmem-k nen Xeper-k em fenti-u „nicht zerfällst du in Staub, nicht wirst du zu Würmern" [von der Mumie gesagt, Todt. 154, 11–12].

[hierogl.] ȧmem, wohl identisch mit [hierogl.] ȧmūui (s. unten), koptisch [demot.] (Gnost. p. XII verso) ȧm-t „die Katze und die zum Katzengeschlecht gehörigen Thiere," — le chat — قط, قطة. S. Todt. 165, 7. Kopt. EMOY felis. [demot.] [ ]k 3) k

(hierogl.: [hierogl.])

Au-s au-ṭuṭ-u Xrī en pa šaštau ȧu-ȧr-ḥi na fufu-u ȧu na ȧmem-u ȧm-u nau ȧuf-u „sie liess sie [Kinder] hinabwerfen „aus dem Fenster vor die Hunde und die Katzen; die assen ihr Fleisch."

(Roman, 3 l. 26). Erwähnt sei die griechische Transcription ΠΕΤ-ΕΜΑΥC [Antigr. Grey) des demotischen Eigennamens (Y.) (...) Petâmâu [ ] in dem Pap. AX. 18 zu Berlin (S. 5 L. 2 v. unten).

, , , , âmmā „geben, bewilligen, besonders als Imperativ: gieb! bewillige! lasse!" — donner, accorder, donne, accordez, laissez, — عطي، اهدي, kopt. ΜΟΙ da, date ΑΜΟΙ da, utinam! Abyd. âmmā nof uar-t hi-tep-f „gieb ihm die Krone auf sein Haupt, setz' ihm die Krone auf." âmmā rot-â hi mâten-k „lass meinen Fuss sein auf deinem Pfade" (Rec. I, 22, 7). Ibidem 55, 4 c. 7 âmmā nan pa-(nif)-u seseni-n su „Gieb uns doch den Odem, (damit) wir ihn einathmen."

âmon âmon (Todt. 162, 13) var. 4. Form âmonen, âmon, âmon „verhüllt, bedeckt, verborgen sein" — être enveloppé, couvert, caché, — ... kopt. ΑΜΟΥΝΙ τὰ absondita. âmon su nen reχ sam-f „verborgen ist er [oder „verhüllend sich], nicht weiss man seine Gestalt" (Stele Âpherumer, Berl.). Amon heisst oft: âmon ran-f „dessen Name verborgen ist", späte Var. âmon ran-f [D. Temp. 38, ii]. kafs-en-tep-u-ten âmon-en-(tot)-ui-ten „frei (bloss, unverhüllt) ist euer Kopf, bedeckt (verhüllt) sind eure Hände." [Bon. 2, c, über vier Figuren dieser Gestalt.

âmon [LD. III, 5, a], âmon, âmon, âmon-t

„preisen, rühmen, verherrlichen (und die Subst.)" — glorifier, célébrer (et les substantifs qui en dérivent); مجد , مَجَّد , مُمَجِّد : Koptisch ⲀⲘⲞⲨⲚ gloria, celsitudo, sublimis.

[hieroglyphs] ȧmenī, [hieroglyphs] ȧmonī-t „täglich", — journellement — كل يوم, in den Verbindungen: [hieroglyphs] ȧmonī-tu ent (haru nib) [L.D. III, 30, b], [hieroglyphs] ȧmonī-u (haru) nib [St. Königs Horus Tur.] u. ähnl. „täglich immerdar. Das koptische ⲘⲎⲚⲒ, ⲘⲎⲚⲈ, ⲘⲎⲎⲚⲈ quotidie ist entstanden aus [hieroglyphs] mon (q. v.), wie dieses aus dem so bekannten [hieroglyphs], [hieroglyphs] man (welches gewöhnlich „gleichend der Sonne" übersetzt wird). Unser ȧmonī repräsentirt die 8. Form des Simplex [hieroglyphs].

[hieroglyphs] [hieroglyphs] } ȧment(i) eigentlich „das Verborgene" [sc. Land], weibl. Geschl.(?) bezeichnet „die Unterwelt, den Orcus, den Ort wo die Sonne zu Ruhe „geht, also auch den Westen, und den Ort des nächsten Aufenthaltes der Verstorbenen," — les enfers, la région du coucher du soleil, le séjour des âmes après la mort, — مغرب. Koptisch ⲀⲘⲈⲚⲦⲒ, ⲀⲘⲈⲚϮ, ⲀⲘⲈⲚⲦⲈ (ⲠⲒ) infernus, ἀμένθης. Bib. el Moluk: [hieroglyphs] tua kerer sep-t ȧmen-t „Tua, die „erste Station der Unterwelt." Die hier weilenden Seelen heißen [hieroglyphs] ȧmentiū [Todt. 64 3] kopt. ⲚⲎ ⲈⲦ ϦⲈⲚ ⲀⲘⲈⲚⲦⲒ qui sunt in inferno.

Dieselbe Aussprache ȧmen-t, obgleich mit grossen Zweifeln über die Richtigkeit, wird der bekannten Gruppe für den „West" angewiesen, die folgende Hauptvarianten aufzeigt:

[hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] (B), [hieroglyphs] (B)

u. v. Varr., dem. [demotic], [demotic], [demotic], [demotic], [demotic], [demotic] wird gewöhnlich ámenṭ oder ámenṭi gelesen und verglichen mit dem kopt. ЄΜΝΤ, ЄΜЄΝΤ λίψ, occidens „der „Westen, die westliche Gegend" – l'ouest, – مغرب , الغرب . So richtig die Uebersetzung, so unwahrscheinlich ist die Aussprache, [cf. Zeits. 1866, p. 97 ff.], welche auf die Aussprache SeT hinweist, wie schon die wenn auch späte Variante [hieroglyph] mit der sehr bekannten Aussprache [hieroglyph] d. h. set beweisen kann. Wie bereits in meinen geogr. Untersuchungen nachgewiesen worden ist, entspricht dies set, im Gegensatz zu [hieroglyph] ḥir „supra," dem kopt. ЄСΗΤ „infra, inferior." In dem Rhind pap. übersetzt die demotische Gruppe folgende hieroglyphische Ausdrücke: [hieroglyphs] nuter χri „das göttliche Unterland", [hieroglyphs] ārk ḥaḥ-u „das Millionen Umspannende [sc. Land]", [hieroglyphs] utes ḥaḥ-u „der Sitz von Millionen." [hieroglyphs] setī „ist einer der im Westen, in dem Unter-lande" weilt. Cf. Geog. I äd. 505.

[hieroglyphs] ámeḥ 8. Form des verb. [hieroglyphs] meḥ (q. v.) Kopt. ΜЄϨ, ΜΑϨ, ΜΟϨ, ΜΟΥϨ plenum esse, implere, impleri. „Voll sein, angefüllt „sein, anfüllen, voll von einer Person oder Sache sein. ganz „verliebt, vernarrt in dieselbe sein – être plein, remplir, être amoureux de .., ملي , ملّى , حبّ . D'Orb. 10,6 heisst es vom Flusse [hieroglyphs] pa-tmā ḥi ás

-u en pa ā̄š em tot åmeh-nå åmos-t „der Strom rief dem Cedernbaum zu so: (wörtlich „im Sagen"): ich bin verliebt in sie."

[hieroglyphs] åmoh [hieroglyphs] åmoh, [hieroglyphs] åmmoh (6. Form), [hieroglyphs] åmoh (B. D. Temp. 67, cf. Todt. 126,3 u. var.). Bedeutung: „das Grab, der Eingang zum Grabe, besonderer Theil eines altäg. Tempels" — le tombeau, l'entrée au tombeau, partie d'un temple égyptien, — قبر, تربة, باب القبر. [hieroglyphs] seši-t ā(ui) en åmoh „offen stehen die Thüren des Grabeinganges" (Biban e' sultanât, Theb.).

[hieroglyphs] åm(t)χe [Bon. 14], [hieroglyphs] åm-χet [Mett.], häufiger im Plural [hieroglyphs] åmu-χet [Rhind pap.], [hieroglyphs] [Düm. hist. 15] und B. [hieroglyphs] åmu-χet [D. Temp. 41, 1] (Wegen [hieroglyph] an Stelle von [hieroglyph] vergleiche man [hieroglyphs] neb-χet an Stelle von [hieroglyphs] Nephthys s. Zeits. 1864, S. 65). Eigentlich „das was innen im Leibe ist, daher die „Eingeweide" (gewöhnlich durch die sogenannten Schutzgenien, in der Vierzahl, personificirt) — les intestins, — مصارين, امعا. D. Temp. 41, col. 1. [hieroglyphs] åmu-χet-k paut (åftu) hon-k „deine Eingeweide (das sind) die 4 Götter ([hieroglyphs]) deiner Majestät." [hieroglyphs] åmχet-t åmχet en Mah-uar „dein [sc. der Katze] Eingeweide ist das Eingeweide „der (heiligen) Kuh Mahuar" [Mett.]. Im koptischen entspricht sehr genau ⲘⲀϨⲦ, ⲘⲀϨⲦ (Ⲧ, weibl. gewöhnlich ⲚⲒ im plur.) intestina, viscera, venter, im demot., mit abgefallenem å, dagegen [demotic] maχet, maχet (ⲡ pa, masc. gen.!) q. v. sub l. m.

àmaχu (Todt. 96, 2) var. àmaχu, amaχī, àmaχu, àmaχu (B. Dend.), , (B) àmaχu àmaχu, àmaχu, eine Gruppe von häufigem Vorkommen in den Ins. aller Epochen, das wurzelhaft entstanden zu sein scheint aus àm „qui est inter" und àχu, kopt. ϢⲞⲨ, dignus [dignum esse], so daß àmaχu ursprünglich bedeutet: „unter der Zahl der Würdigen sein", in engster Verwandtschaft mit dem koptischen ⲘⲠϢⲀ, ⲘⲠϢⲈ, ⲈⲘⲠϢⲎ, ⲈⲘⲠϢⲀ dignus esse, mereri – dignus, ἱκανός, sufficiens, idoneus, – dignitas, meritum, id quod dignum est, id quod quis meretur. In den Texten ist àmaχu gleich „für würdig gehalten werden, „für würdig erklärt sein, werth gehalten werden [das „bei" oder „von" wem wird wiedergegeben durch χar, šar (B) šar (B.)), für werth halten, würdigen, ehren (und die davon abgeleiteten subst.)" – „être digne, déclarer digne, honorer, estimer (et les substant.)" – اكرم ، احترم ، شرف ، قدرة. Zum Beispiel àmaχu χar nuteru nib „werth sein allen Göttern" [Stat. i. Vatic.], häufiger Titel der Verstorbenen: , nib àmaχu „Herr der Würdigkeit." àmaχu χar entu ḥinā-f „für würdig erklärt von denen welche mit ihm „waren" [LD. II, 43]. tot-f nuk àmaχu en at-ef ḥos en ma-f àm (ḥit) en sen-u-f „er sagt: Ich ehrte meinen (eigentlich: seinen) Vater, pries meine Mut-

„Mutter, liebte meine Brüder" (Stat. i. Vatic.). [hieroglyphs] *àmaxu en (hesp)-f* „ein Würdiger seines Nomos" [Geog. I, 58 l. 9]. Auf dem Sarge des Onnophris zu Bul. [hieroglyphs] „es „werden sagen die Nachkommen: dieser war ein würdiger „Verehrer seines Gottes" (*tot àn ī-u hi-sa àmaxu pu šes nuter -ef*). [hieroglyphs] *àmaxu šar nuter-u nib-u* „für werth „gehalten, für Würdig erklärt von allen Göttern" (sarc. Horemhib Wien). In den Rhind pap. wird dieses Wort übertragen (s. No. 40) durch [demotic], [demotic] *āī en mas* „alt werden, alt geworden sein" und parallel gestellt mit [hieroglyphs] *àau*, [hieroglyphs] *nexex*, [hieroglyphs] *kehek*, so dass der „Würdige" zusammenfällt mit dem „Greise", (vergl. unser „ehrwürdig" von Greisen gesagt).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] *àmex* an Stelle von [hieroglyphs] *àxem* und [hieroglyphs] *xem* (q. v.) „nicht wissen, nicht kennen, nicht haben, nicht können, nicht „sein (cf. kopt. ⲘⲈϢ fieri nequit)," — ne pas savoir, ignorer, ne pas avoir, ne pas connaître, ne pas pouvoir, ne pas être, — جهل, مافهم, ما علم; z. B. [hieroglyphs] *ma-f neb àxu-t ta-f hir-t xoper-f em àmex sek* „er schaut „den Herrn des Sonnenberges, er durchfährt die Höhe (des Him-„mels, er verwandelt sich in einen der Bewegung nicht „kennenden Sterne" (Assasif Thal). Diese „unbeweglichen Sterne" sind die Fixsterne, wie die [hieroglyphs] *àmex-u urtu* „die Ruhe nicht „kennenden, die Ruhelosen" die Planeten. So z. B. in folgender Stelle.

χā-k em åmeχ-u sek uben-k em åmeχ-u uart „du erhebst dich „mit den Fixsternen, du gehst auf mit den Planeten" (Stel. 73 Bulaq].

åms (Todt. 130, 10) scheint, nach dem Determinatifzeichen zu beurtheilen, eine Kopfbedeckung königlicher Personen zu sein.

åms [Todt. 145, 20] eine Art von Stock oder Keule, mit welcher man die Feinde zu Boden schlägt. — Espèce de bâton ou de massue, &c.

åmes [Stel. 72. Berl.], åmes [Chab. voy. 83]. Mr. Chabas übersetzt dieses Wort (welches l.l. åmmes geschrieben ist) S. 362 sehr zutreffend durch „feinte, simulation, imagination, invention." Weitere Beweise sind zu erwarten. Vergl. übrigens den Stamm mes, dessen 8. Form dieses åmes darstellt.

åmeskau [Sall. II, 8, — Anast. IV, 15]. Die 8. Form des einfachen Stammes mesek „das Leder, das Thierfell" — la peau, le cuir, — مسك q. v. sub voc. mesek.

åmkaḥu [Todt. 64, 18], abgeschwächt emkaḥu q. v. und entstanden aus åm „esse e numero..., esse inter...." und kaḥ [q. v. cf. Zeits. 1866 S. 86]. Kopt. ⲈⲘⲔⲀϨ, ⲈⲘⲔⲈϨ, ⲘⲔⲀϨ, ⲘⲞⲔϨ, ⲘⲈⲔϨ affligere, tristis esse, contristari, dolere, affligi, laborare dolere; afflictio, dolor, labor, perpessio, cruciatus; gravis, afflictus, male se habens, infirmus, difficilis.

Als Hauptvariante notire ich ... ȧmḳaḥi.

..., (A) ... (B) ... ȧm plur. ..., ... ȧm-u hier. ... ȧmi-u, späte Var. ... Grundbedeutung „in, im innern von etwas sein und deßhalb dazu gehörig sein,“ — être dans une chose, dans l'intérieur de quelque chose et appartenir à elle, — في . ب . Koptisch erhalten in ϩⲙ̅ in, ab, ex. Im demotischen wiedergegeben durch -) ent en „die gehörigen zu ....“ (Vergl. Rhind pap.).

... ȧm varr. ... ȧmu, ... ȧmui ... ȧm (A). Sehr bekanntes und häufiges Verbum „essen, verzehren, fressen — manger, dévorer, — اكل , بلع , ابتلع kopt. ⲟⲩⲱⲙ, ⲟⲩⲟⲙ, ⲟⲩⲁⲙ ⲟⲩⲉⲙ manducare, consumere; cibus, edulium. Caus. ..., sȧm, ... sȧm (A) kopt. ϯⲟⲩⲱⲙ cibum dare. Im Grabe des Ti [Saq.] ... sȧm-t ment „das Füttern der Taube“ über einem Manne, welcher einer Taube Futterkörner in den aufgesperrten Schnabel steckt. Von ... ȧm ist ferner abgeleitet

..., ȧm-t, ... ȧma-tu, ... ȧmi, ... ȧmi, ... ȧmi.u, ... ȧmiu, ... ȧm-t [Opferlisten], ... ȧm-t-u [Todt. 125, 23] „Speise, Essen, Nahrung,“ — choses à manger, اكل . Kopt. ϭⲓⲛ-ⲟⲩⲱⲙ, ⲛⲕⲁ-ⲛ-ⲟⲩⲱⲙ, ϫ-ⲟⲩⲱⲙ cibus, edulium. Die Form ... ȧmu (s. vorher) findet sich u. a. im pap. Sallier II, 5 ... ṭoṭ-ui-f er-meḥ Xet-f mȧ (Xeb?) ȧmu er ḳat-u-s(t) „seine Hände füllen seinen Leib

„gleichwie der Honig eine Speise ist für die welche ihn arbeiten."

[hieroglyphs] ām [Todt. 145, 31] bezeichnet ein besonderes Gewand oder Kleidungs Gegenstand.

[hieroglyphs] [Dend.] āmī-t [hieroglyphs] āmī-t [D. Temp. 45, 24]. In Dend. sagt man [hieroglyphs] āmmi-en-su āmī-t nebī-t uar

„es verzehrt ihn die verzehrende Flamme des grossen Feuers."

Von ΟΥⲰⲘ edere, manducare abgeleitet, bezeichnet āmī-t „das fressende, verzehrende Feuer" – le feu dévorant, consumant, – نار محرق Bekannt ist dass die alten Aegypter das Feuer [als das Fressende] mit einem Thiere verglichen haben.

[hieroglyphs] āmīui (plur. Todt. 64, 33) cf. oben ām. Die Stelle ist übrigens zweifelhaft, da andere Varr. [hieroglyphs], „kein vierfüssiges Thier, kein Fisch fresse es," geben.

[hieroglyphs] ām-bah [hieroglyphs] ām-bah [Todt. 17, 24] plur. [hieroglyphs] āmu-bah, [hieroglyphs] āmu-bah mit viel. var. bezeichnet „Personen die sich vor Jemandem befinden, die gegenwärtig sind, und Personen die vor Jemandem gelebt haben, d. h. die Vorfahren" – des personnes qui se trouvent en présence de quelq., devant quelq. et des personnes qui ont existé avant quelq., les ancêtres. حاضر, موجود, ابا, اجداد, اسلاف, القدما. In örtlicher Bedeutung wechselt [hieroglyphs] (z. B. Todt. l. l.) mit [hieroglyphs] āmu-χet-u „die welche sind in der Nähe von ......" [hieroglyphs] ām-χet verhält sich in diesem adjectivischen Sinne zur praepos. [hieroglyphs] em-χet

„bei, vor", wie sich verhält [hieroglyphs] àm-bah zur praeposition [hieroglyphs] em-bah [v. [hieroglyphs] bah] vor, coram, ante." Man bemerke [hieroglyphs] ter àmu-bah „seit den Vorfahren" [D. Kal. 39, A. ob.]

[hieroglyphs] àm-pir [hieroglyphs] àm-pir [s. pešti] [hieroglyphs] àm-pir, [hieroglyphs] àm-pir [Dend.] u. v. a. Varianten, mit der Bedeutung: „dienen, gehorsam sein, gehorchen, unterwürfig sein," – servir, obéir, être obéissant, – [Coptic]. Cf. Kopt. ϩⲙ̄ϩⲁⲗ servus, -a, ancilla; in servitutem redigere, servire. z. B. [hieroglyphs] unen-tu nib-u em àm-pir-u-k „alle Wesen sind dir unterwürfig" [D. Temp. 24, 8]. In Karnac ähnlich [hieroglyphs] ta ter-f em àm-pir-k „die ganze Welt gehorcht dir."

[hieroglyphs] àm-χet „Eingeweide" s. oben S. 74.

[hieroglyphs] àm set (tot) pl. [hieroglyphs] àmu set (tot) passim, eine besondere Priesterclasse.

[hieroglyphs] àmtár [Med. pap. p. 12] ein Medicament dessen man sich u. a. zur Bereitung der sogenannten „rothen Salbe" bediente. Cf ANXIP pigmentum. S. ob. árt.

[hieroglyphs] (Todt. 125, 4) var. lect. ([hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. àm-tuu (?), àm-tū (?), ein Wort von schwieriger Deutung, das sich z. B in folg. Verbindung zeigt. Im pap. Anastasi № I, 1 rühmt sich Einer: [hieroglyphs] tepti àri-u-f hāt em àm-tu-f hā en tamu-f [ich bin] „der Erste unter seines Gleichen [primus inter pares], der Vorderste unter sei-

„meinen Genossen, der Fürst unter meiner Generation." Ich habe das Wort vorläufig durch „Genosse (Freund und ähnl.) übertragen, da ihm dieser Sinn nach den mir bekannten Beispielen allenthalben zukommt. Im Todt. 1, 2 sagt der Verstorbene von sich aus [Hieroglyphen] nuá ȧm-ṭuu-k ąsrą „die meinigen, oder „meine [nach der sehr richtigen Auffassung von H. Prof. Lauth] sind „deine Genossen, Osiris." Ebenso 1, 3 wobei ich als Variante [Hieroglyphen] notire. Noch sei angeführt daß derselbe Stamm [Hieroglyphen] oder [Hieroglyphen], determinirt durch ein Kalb dieses Thier, und determinirt durch [Hieroglyphen] „Producte, Erzeugnisse" im Allgemeinen bezeichnet.

[Hieroglyphen] B., [Hieroglyphen] B. ȧn die starke Präposition „durch, „von, von Seiten des ....." — la préposition forte ȧn, par, de par, de la part de ...., [demotisch]

[Hieroglyphen] ȧn, seltener [Hieroglyphen] ȧn, demot. [demotisch], genau entsprechend dem kopt. ⲀⲚ num, si, num? ⲀⲚ ..... ⲀⲚ .... num ..... num .... ⲈⲚⲈ si, an? num? [Hieroglyphen] tot-ȧn-ḥon-f ȧn-ȧu-ī-sen er Xor ȧn-ȧu-ī-sen er box „es „sprach S. Maj.: sind sie gekommen um Krieg zu führen, oder „sind sie gekommen, um sich zu knechten?" [Aeth. Stel. II. 8. Mar.] [Hieroglyphen] ȧn ȧu uaršu-na ḥi fa-t (pir) „beschäftigen wir uns nicht damit daß Getreide fortzutragen?" (El Kab). Nach dem Dem. liegt dem [Hieroglyphen] ȧn stets eine bejahende Antwort zu Grunde. Folgende Beispiele werden über diese Bedeutung Auskunft

geben. [demotisch] hieroglyphisch transcribirt: [hierogl.] ȧn pa hap ṭu sam uā ȧu ua en-ȧm-u „ist es denn nicht das Gesetz, wonach der eine „mit dem andern verbunden wird?“ (Rom. 1, l. 1). [demotisch], hierogl. [hierogl.] ȧn-en-ȧr-sbt „soll ich denn nicht lachen?“ (Ibid. 11) als Antwort auf die Frage: [demotisch] hierogl. [hierogl.] ȧu-ȧr-k sbt en-ȧm-t ȧu ent-ṭeb (ETBE) ȧx „warum verlachst du mich?“ (l. l.).

[hierogl.], [hierogl.], [hierogl.] ȧn, zunächst wohl nu ausgesprochen, dann, in der 8. Form: ȧn, die fast durchgängig im Brauche ist, neben einer 4. Form aus derselben: [hierogl.] ȧnen [cf. Kopt. ANINE apportate!]. Demotisch [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] ȧn, [demot.] ȧnt Gr. dém. 87. 103. Grundbedeutung: „Etwas von einem Orte nach einem andern hinbringen „oder hinführen; daraus entwickeln sich: hinführen, hinbringen, „herbei“, heran u. herzubringen [z.B. Gefangene, Opfer, Tribute, Geschenke etc], zuschieben [von Riegel und Thür gesagt], wegführen „fortnehmen;“ — apporter, transporter, mener, conduire, fermer [la porte], emmener, enlever etc., — جاب ,قاد ,سحب ,جر ,نقل, جاء. Kopt. EN, EINE, INI, INE, EINI ducere, ferre, afferre, adducere, transferre, offerre; imp. ANI duc. Causat. [demot.], [hierogl.], [hierogl.] ṭu-nu, ṭu-ȧnu „herbeiführen, bringen etc. lassen. Man bemerke: [hierogl.] ȧnu paḥu en .... [hierogl.] ȧnu paḥui [z.B. D. Temp. 34, 1 — 24, 5], Kopt. EINE ЄПAϨOY retrahere, abnegare. Hier einige Beispie-

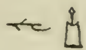
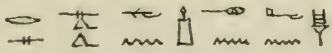
le für die bisher nicht gekannte Bedeutung schliessen [admo-vere, sc. pessulum]. König Pianchi hatte den Sonnentempel gesehen, darauf: [hieroglyphs] _àn (ā-ti) uaḥ sàn tebā-t em χet en suten_ „machte man die Thüren zu, „legte Siegelerde darauf und siegelte mit dem Fingerreif „des Königs." [Stel. Pianchi]. [hieroglyphs] _se-t-u-s ḥi ā-u-s ḥi àn seš_ „ihre Riegel an ihren Thüren gehen zu und „öffnen sich" [D. Temp. 87, 4]. [hieroglyphs] _sega nuà às em ua àn-nes ā-u-s ḥi-à_ „es sah mich die Favori-„tin; sofort schloss sie ihre Thüren vor mir" (Mett.).

[hieroglyphs] _ànnu_ [□ _pa_, masc. gen.] [hieroglyphs] _ànnu_, [hieroglyphs] _ànnu_, [hieroglyphs] _ànnu_ „Beute, Tribut, Abgabe"; – butin, tribut; – جزية. خراج. كمول. Im Deutschen entspricht am genausten die Uebertragung: „Einkommen", revenue. [hieroglyphs] _pak-ànnu en pe-ta-n-χal_ „deine Einkünfte vom Lande Syria" [Karn.]. ànnu ist übrigens die 4. Form des Simplex [hieroglyphs] _àn_.

[hieroglyphs] die Aussprache dieses Zeichens, das nicht selten, besonders in der späteren Epoche mit [hieroglyph] wechselt [Todt. 89, 1 [hieroglyphs] _ànī_ var. [hieroglyphs] _àn_, [hieroglyphs] _ànī_], ist _àn_. Es tritt unter der Form [hieroglyphs] _ànu_ im Namen von Heliopolis, unter der Gestalt [hieroglyphs] _àn_ im Namen von Dendera und unter der Form [hieroglyphs] _àni_ in anderen Städtenamen auf. Grundbedeutung aller ist: „Säule" – colonne, – عمود [von Stein, Holz, im Tempel, Hause, Grabe, Grab-

säule, Grabstein, Denkmal].

ån [D. Temp. 42, 13],  ån [q. ma-hi]  ån [D. Temp. 108, 8]. „Säule (von Stein)," — colonne, — ⲟⲩⲟⲉ. So heisst es in Dend. [Mar.] mahi-s ses-ut ån nu-t χa ån-u ā-u-s em ās „ihr (sc. der Gotteswohnung, des Tempels) „Atrium öffnet sich [ist gerichtet] nach der Säulenhalle [wört„lich: der Halle tragend Säulen] zu, ihre Thüren sind von Cedern„holz." ån-u uar-u (kot)-ut em χont-s „grosse „(oder zahlreiche) Säulen sind hergerichtet in ihrem Innern" [D. Tempel Insc. 108, 8].

 ån „die (Holz)-Säule, der Holzbaum" eine Kriegs-Maschine, ähn„lich der des aries der Alten, zum Durchbrechen der Mauern „feindlicher Städte," — une machine de guerre, pareille à l'aries des anciens, pour renverser les murailles des villes assiégées —  hān ar en ån en-seb er-os „siehe, es „wurde der Sturmbock angewendet, um hineinzukommen in „sie" [sc. die belagerte Stadt Memphis, Stel. Pianchi]. Vergl. im kopt. INE uncus, carpus.

 ån  ån eigentlich „die Grabsäule auf den ausländischen „nicht ägyptischen Gräbern, dann das Grab, und besonders der „Grabhaufen erschlagener Feinde," — la colonne funéraire sur les tombeaux des étrangers, la tombe, le monceau d'ennemis tués; — عمود القبر , قبر , تربة . uaf (tis)-u år uar

-u-sen em ân-u [der König] „hat gefesselt die Völker, (er) hat „ihre Könige zu Grabhaufen umgewandelt." (L.D. III, 163). Ähnlich âru ân-u paṭsen uar, „machend zu „Grabhaufen ihr(e) König(e)." D. Hist. 18. ibid. âru em ân-u „in Grabhaufen verwandeln." Sowohl dieser Stamm als der vorige hat sich mit dem caus. Praefix t im kopt. T-ENNO, T-ENNOY T-ENNA, Θ-NO contundere, concidere, conterere, contritio, wie es scheint, sehr sichtbar erhalten.

ânti, ânti (Dend.) ânti (D. Kal. 95, 19) ânti [Rhind pap. 29, 1]. Nach der demotischen Uebersetzung der Rhind pap. l. l. ḥim-t bezeichnet das Wort „die Frau, „das Weib, die Bewohnerin von ....", – la femme, l'habitante de... ♀, نساء. D. Kal. 95, 19: ânti-u ân „die Frauen „von Dendera." In Dend. ânti-u em (ḥos) Xeb „die Weiber spielen (und) tanzen."

ânti, ânti, ânti [Dendera], nach dem Determinativzeichen zu schließen „der Bogen," – l'arc, قوس. So heisst Hathor von Dendera oft: neb ânti (âti) keser „die „Herrin des Bogens, die grosse Königin der Pfeils."

ânti, ân s. Geogr. II. 1-2.

ân, ân ânti [Todt. 86, 3] „sich umdrehen, umwen„den, umgewendet sein, den Rücken kehren, rückwärts gehen," – se tourner, retourner, aller retour, aller à reculons, – قلب

ån (tot-)f em å en nuter nofri „umgewandt waren seine Hände um anzubeten den gütigen Gott" [Karn.] cf. das verwandte ānnu. Hiermit zusammenhängend ist

ån, ån ån [passim] „wiederum, von Neuem, noch ein mal", encore une fois, une autre fois, encore, — [erum, denuo.] لّ , ON ü-

ån, ån, ån-t, ån-t, ån-t, ån [Stele mit weibl. Artic. ta] „ein von Gebirgen eingeschlossenes Thal, dann allgemeiner: Bergland, Gebirgslandschaft, steiniges Land, die Bewohner solcher Länder," — „vallée dans les montagnes, vallée, région de montagnes, montagnards" — وادى . Vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ANTWOY regio montana. pa hāusi pir er ta ån-t meh-en-sen pek en ån-t-ten. der Vortrab ging hinaus in das Thal (und) sie füllten an den Kessel dieses Thales" [Camp. Thothmes III]. noh-u ent ån ānt „die Bäume des Weihrauch Landes" [Arabien, Rec. IV, 81, 14 n-o]. In dem pap. Orbiney: ån-t pa āš „der Berg der Ceder." Todt. 130, 6: nen šem asåri ... em ån kakuu „nicht wandelt Osiris N. N. in dem Thale der Finsterniss."

ån, dém. , ånī [Lp. u. Ros.], , . dem. „Stein", — pierre — حجر. Sicher im Zusammenhang mit vorigem Stamme, wie aus der Schreibvariante ån (Todt. 148, 3) erhellt. Kopt. ωNE, ωNI lapis. Hier Beispiele:

D. Temp. 11, 3 von einem Tempeltheil gesagt: [hieroglyphs] (ḳoṭ) em ån-t ḥet nofer en roṭ „erbaut aus weissem guten „Kalkstein". In Karnac fand ich [hieroglyphs] ånnu-u en nuṭ „Mühlsteine." (cf. nuṭ, kopt. NOYT molere).

[hieroglyphs] ån [Todt. 154, 4], ist erst noch genauer zu bestimmen.

[hieroglyphs] ån [med. pap. 10, 12] [hieroglyphs] ånnu [Baumk. D. 19], [hieroglyphs] ån-t [Todt. 15, 24] „eine wie Türkis [cf. darüber Todt. l. l.] glänzende Fischart" — espèce de poisson, حوت جنس. Im med. pap. l. l. ist erwähnt [hieroglyphs] sexu en ån „die Galle [kopt. CIϢE] „des ån-Fisches."

[hieroglyphs] ån-t „eigentlich der Moment des Umdrehens, kleinste Zeittheil der äg. Zeiteintheilung" — Secunde, Minute;" — minute, seconde, instant, ثاني. [hieroglyphs] (renpi)-u ḥon-u åbṭu (ḥefennu) ḥaru (ṭebāu) unenu (xau) atu (šāu) ḥatu (metu) ån uā-t „Millionen an Jahren, 100,000de an Monaten, 10,-100de an Tagen, tausende an Stunden, hunderte an Minuten, — zehner an Secunden (und) ein Augenblick" [LD. IV, 11, C].

[hieroglyphs] ån [D. Temp. 15], [hieroglyphs] ånt [ibid. 7, 1], redupl. (1. Form) —— [hieroglyphs] ånån [D. Temp. 15] „vernichten, zerschneiden — der Vernichter [Name eines zerschneidenden oder vernichtenden Instrumentes wie Messer, Schwertes u. d.];" — détruire, couper, nom de chaque instrument qui détruit." Kopt. erhalten in TENNO contundere, concidere, conterere [s. oben S. 85] und, sub.

stantivisch in ⲒⲚⲒ, ⲒⲚⲈ falx putatoria. ... ân ânân âat-u-k „der Vernichter [Bezeichnung des Schwertes] vernichtet deine Feinde" [D. Temp. 15]. ... „tuâ nok ânti er ânt âten-u „ich gebe dir einen Bogen, um zu vernichten (damit) die Bösen." Man vergl. auch ... ān.

... ânnu [Rein. Mic. 309] ... ânnu [Todt. 42, 3], ... ânnu [med. pap. 10 l. 7] „die Haut, die Hautfarbe, die Hautflecken [krankhaft, daher ... als Determinativ]," – la peau, la couleur de la peau, les taches malad. sur la peau, – جلد, لون kopt. ⲀⲨⲀⲚ, ⲀⲨⲀⲀⲚ, ⲀⲨⲞⲚ, ⲀⲞⲨⲀⲚ, ⲀⲂⲀⲚ cutis, color cutis, gutta. Dem. âun s. oben. Amon heisst ... pa âmon ânnu šeta-t Xoperu nib „o du unsichtbarer [wörtlich: dessen Haut verborgen ist], dessen sämmtliche Gestaltungen verborgen [oder: geheimnissvolle] sind [Rein. l. l.]. Medic. pap. l. l. ... ket ent ter ânnu-u uXot-u em (rot-ui) „anderes [Recept] um zu vertreiben die Flecken von Ausschlägen an den Beinen."

... ân „schön sein" cf. ... ān. Wir merken hier jedoch die Causativform ... sânu „schön machen, ordnen, in Ordnung bringen", kopt. Ⲧ-ⲤⲀⲚⲞ, Ⲧ-ⲤⲀⲚⲈ ornare, concinnitas, ordo, ornatus, decor, an. Cf. auch ⲤⲰⲚⲈ εὐκρασία, bona temperies (aëris). Todt. 17, 93: ... hān sânu-s šon-u-s „siehe, sie brachte in Ordnung ihre Flechten."

ȧnī [Rec. IV, 24]; ȧnī [ibid. 20, 119] ȧnti [ib. 6, 33 a] scheint identisch zu sein mit dem kopt. ⲁⲗⲱⲟⲩⲓ rami palmae vel vitis in quibus sunt dactyli aducti et uvae, so wie ⲁⲣⲟⲟⲩⲉ, ⲁⲣⲱⲟⲩⲓ tribuli, stipula. In Dendera heisst es als Strafe eines Bösen: ȧnī-u en χesī χri-f „die stachlichten Stengel der χesī-Pflanze sind unter ihm." In dem Rec. l.l. ist die Rede von ȧnī-u-en bennu „Dattelfrucht-Büschel n," die nach oder Epha's [cf. ȧpot ob.] gemessen wurden.

ȧnbu [Todt. 99, 4] verwandt mit ȧnbu „umgeben umschliessen, einschliessen," – entourer, renfermer, — حصر. اطاب. Hiervon ist abgeleitet:

ȧnb [Todt. 109, 4], ȧnb-t [ib. 149, 4], ȧnb [Dend.], ȧnb, ȧnb [Aeth. Stel. II, 8], ȧnb pen [D. Temp. 97, 8, also masc. gen.], ȧ-neb [B. D. Temp. 101, 1]. „die Umzinglungs-mauer, die Mauer, die Umhegung," — اطابة, „enceinte, muraille." kam-nef sebtet- χet ȧnb-u meḥ em (mensīt-u) „er fand das Thor verschlossen (und) die Mauern angefüllt mit Soldaten" [Pian. Stel.].

ȧnib [Todt. 20, 1] die 5. Form des v. ȧb q. v. oben, auch abgeschwächt zu unof q. v. Kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ, ⲟⲩⲛⲁϥ laetare, gaudere.

ȧnom [Rec. IV, 86, 1], [Todt. 162, 2], ȧnemem [Dend.], anom ȧnom, anom-u

[ib., Gurna], [hieroglyphs] ånomem [Rec. IV, 21 col. 122], [hieroglyphs] ånom [Düm. Hist. 21]. [hieroglyphs] [ånom, passim] „die Haut, das Fell, die Hautfarbe, die Farbe," – la peau, la couleur de la peau, la couleur, جلد, لون. Kopt. ⲁⲛⲟⲙ, ⲡⲓ cutis. In den Rhind pap. [26, 9] übersetzt durch [hieroglyphs] Xār [entstanden aus [hieroglyphs] Xanru q. v.] kopt. ϣⲁⲣ, ϣⲁⲁⲣ pellis, corium. Sieh. åbī. [hieroglyphs] ånom-f mārof „seine Farbe ist lichtroth" (kopt. ϣⲟⲣϣ, rufus, rubicundus color, Rec. IV, 86, 4). [hieroglyphs] ånom-f em nub „seine Farbe ist wie die des Goldes" (ib. 6), [hieroglyphs] ånom-f pu ṭešer „seine Farbe ist dunkelroth" (ib. 1), [hieroglyphs] ånom-f ḥaṭ neXt „seine Farbe ist ganz weiss" (ib. 87, 14). Bisweilen bedeutet das Wort gradezu Gestalt, so in [hieroglyphs] Xopru-k em ro-å ånomem-u-k em (mar-ui)-å „deine Formen sind in meinem Munde (d. h. ich spreche davon) und deine Gestalten sind in meinen Augen" (d. h. ich betrachte sie). Todt. 165, 5.

[hieroglyphs] ånemsi [D. Kal. 115], [hieroglyphs] ånememsi [Rec. IV. 61] D. Temp. 6, 5 „ein Gefäss, eine Vase [z. B. zu Milch]," – vase – ظرف.

[hieroglyphs] åner [Todt. 134, 5], [hieroglyphs] ånir [Karn.] oft abgekürzt, mit Abfall des finalen [hieroglyph] r zu [hieroglyphs] ån (q. v. supra), [hieroglyph], [hieroglyph] „Stein", pierre – حجر, kopt. ⲱⲛⲓ, ⲱⲛⲉ, ⲱⲱⲛⲉ lapis. Sehr häufig in den Texten findet sich [hieroglyphs] (åner) kam „der schwarze Stein" für den so genannten Basaltes oder dunklen Granit (s. Rec. I, 12), [hieroglyphs] åner ḥaṭ „der helle Stein" für den Kalkstein, und [hieroglyphs] (åner) en mat (ibid.)

auch allein <u>matu</u> (LD. IV. 13, b) für den röthlichen Granit, den sog. Syenites.

<u>ånaro</u> [Chab. voy. 349] Name eines Reptiles, vielleicht erhalten im Kopt. ϩⲟⲗⲧ, ϩⲟⲗⲉ Sinea (??). In anderer variirender Schreibung findet sich das Wort wieder in <u>åanaro</u> [Todt. 15, 22] dem bekannten Namen für die Gefilde der Seeligen nach äg. Vorstellungen.

<u>ånalona</u> [Chab. voy. 121], sehr richtig zu vergleichen mit dem hebr. אַלּוֹן arbor robusta, spec. quercus. Die von H. Chabas angeführte Form עלון scheint auf einem Druckfehler zu beruhen.

<u>ånkamen</u> [Rec. I, 36, 1] bisjetzt nicht näher bestimmte Baumart (vielleicht identisch mit dem kopt. ⲚⲀⲘ tamarix orientalis, الاثل).

<u>ånḫu</u> [LD. III, 210, b], <u>ånḫu</u> [D. Temp. 112, 7], <u>ånḫ</u> [ib. 102, 14], <u>ånḫu</u> [Todt. 162, 10] „umgeben, umschliessen, einfassen," [cf. ⲟⲛϩ sepimentum, locus septus, septum, murus cingens] – entourer, garnir, حصر. Besonders häufig gesagt von dem Einfassen und Beschlagen der Tempelthüren mit eisernen Nägeln „die Thüre ist von Cedernholz und beschlagen mit Eisen" [LD. III, 210, b].

<u>ånḫu</u> [Todt. 42, 3] kopt. ⲛⲟϩ palpebrae, dem. <u>anḫ</u> [cf. S. 9 supra] „die Augenlider, die Augenbrauen," – les sourcils هدب, حاجب.

<u>ånḫ-t</u> [Kal. v. Med. A.] „ein Krug (zum Bewahren des Bieres]," – la

cruche (pour la bière) — [Arabic].

[hieroglyphs] āns [Todt. 115, 5], [hieroglyphs] āns [ibid. 17, 10], [hieroglyphs] āns [ibid. 164, 13], — var. [hieroglyphs] åns, [hieroglyphs] āns [Wechsel zwischen [hieroglyph] å und [hieroglyph] ā], [hieroglyphs] ånsī-t [LD. III, 164, a]. „Bezeichnung für eine Art sehr dünnen, feinen, schleierartigen Kleidungsstückes" — étoffe très-fine pour les voiles, [Arabic]. cf. Kopt. ϩⲁⲗⲟⲩⲥ araneus. [hieroglyphs] teb em hobs en åns „sich mit dem Gewande des Schleiers bekleiden" [Kal. von Esneh].

[hieroglyphs] ånk [Todt. 15, 39], varr. [hieroglyphs] ånk, [hieroglyphs] ånku, [hieroglyphs] ånka „umfassen, umfangen (z. B. mit den Armen), umarmen, auch im Sinne der geschlechtlichen Liebe gesagt", — serrer (entre ses bras) embrasser, s'embrasser — عانق, اشتمل, تعانق. Kopt. ϩⲱⲗϭ, ϩⲟⲗϭ, ϩⲱⲗϫ complecti, amplecti, adhaerere, conjunctum esse. So heisst in Assuan die Göttin Anuka: [hieroglyphs] nuter sopt-t ånka-t er se-bok (soχet)t em (ran)t pefi en ānk-t „die Göttliche Sothis, die [in Liebe] umarmende um zu schwängern das Land in diesem Namen Anuka" [Sothis-Temp. zu Assuan]. Die Anspielung zwischen [hieroglyphs] ānk-t, Namen der Göttin, und [hieroglyphs] ånka ist klar. Uebrigens ist ånk synonym von [hieroglyphs] soχen und [hieroglyphs] hopt. Eine sehr seltene Schreibung dieses verbi ist [hieroglyphs] ånk (sarc. in Wien).

[hieroglyphs] ånakefkef-t [weibl. Gesch. [hieroglyph] ta] s. Chab. voy. 242. „Theil eines altäg. Wagens." Hr. E. de Rougé, nach mündlicher Mittheilung, „essieu", ich selbst glaube: Deichsel. Das Wort ist ein semitisches Lehnwort. Anast. I, 24: [hieroglyphs] sa-ånakaf-

kaf-t, die Deichsel (?) geht aus ihrem Orte heraus."

ank [Med. pap. 10 l. 8] „eine besondere Pflanzenart," – espèce de plante, – جنس حشيش

ant [D. Kal. 114] ăn-ti [LD. IV, 115, l. 23] cf. auch nehap. Verstärkte Form des Simplex ăn, ăn-ti [s. oben], mit der Bedeutung „umkehren, umdrehen machen, zurückstoßen, zurücktreiben," – faire retourner, repousser, refouler; – ردّ, دفع. Xuft en(rā) Xar em sešt (?) neha hi ănsi em unnu-tu-f „der Feind der Sonne wird fallen in das Feuer [der Vernichtung] und der Verkehrte wird zurückgedrängt zu seiner Zeit" [LD. l. l.].

antes [Metter.], ein giftiges Thier, dessen Wirkung der Mensch ausgesetzt war und das mit dem Scorpion zusammengestellt wird."

ant [ein Verbaladject., Mett.] „traurig, betrübt sein," – être triste, affligé, – حزين, مغمّ. Das Wort findet sich an den mir bekannten Stellen stets mit (ăb oder hit) „Herz" verbunden vor. [Vielleicht ist dies ant zusammenhäng. mit ant, s. ob. lin. 4, so daß ant so viel wäre als „sich umkehren, sich umwenden"].

ăr, grammat. Form mit der Bedeutung 1) „es ist, es giebt" – il est, il y a, كان kopt. ϸ, ερ 2) „wenn," – si, إن, لو, لما kopt. ε, αρηογ, si, αρηογ, αρηγ. Beispiele wird man allenthalben in dem Wörterbuche anzutreffen Gelegenheit haben.

àr, àr, àr, àri, àri, àri, , , , , , , àr u. v. a. Var. hier. àri dem. àr, àr, àr. Dieses so häufige Wort in den altägyptischen Texten aller Epochen bedeutet:

I. dasselbe als die kopt. praeposition ЄΡΟ (absol. Є, Ѐ), ЄΡ-Ñ „ad, in, apud, prae, pro, de, — contra, ante, versus. So z. B. sagte man „ Xatem àri (tot)-sen „ der Fingerring an ihrer Hand" (Canop. 12), Xarsek-na tu-u nib àr-u-k „ wir vertreiben alles Schlechte von dir" [Todt. 126, 5], un-à (mātennu)-u àri-u pet àri-u ta „ ich öffne die Wege im Himmel [oder: zum Himmel] „ und auf [zur] Erde" [ibid. 78, 36]. Wie man sich aus diesen Beispielen überzeugen kann, steckt in dieser Praepos. der relativische Nebenbegriff. Nicht selten wird àr, àri durch em verstärkt: monfi-u em-àr(tot-ui) „ Armringe an den Hän=„den" [Piankhi Stel.], nub em-àr XaX „ das Collier am „ Halse" [ibid.]., Aus der Bedeutung: coram, contra entwickelte sich

II. die Bedeutung „ des Jemandem Gegenüberstehenden, mit dem Nebensinn des ihm, sei es an Größe, sei es an Rang, sei es an „ Alter Gleichen." [Im kopt. cf. ЄΡΗΥ, ЄΡΗΟΥ, ΑΛΗΟΥ invicem].
Anast. I. 1 nennt sich Jemand tepti àri-u-f „ der „ Erste unter seines Gleichen", primus inter pares. Ganz entsprechend ist seXem-à em àri-u tep-à [Todt. 77, 5]

„ich bin mächtig über meinesgleichen." Man vergl. ferner das Beispiel unter [hieroglyphs] _àm-tuu_ (s. oben). In dem pap. d'Orb. wird erzählt [p. 9] dass: [hieroglyphs] _Nemu ḥi àr-t nof àri_ „Gott „Chnumis ihm [dem verlassenen Bâtu] eine Gefährtin [eigentlich „seines Gleichen"] geschaffen habe." Ebenda p. 14 l. 7 in Bezug auf ein gegenseitiges Gespräch: [hieroglyphs] _àu uā ṭi-u em-ṭu em paif àri àm-sen_ „und der eine redete mit „seinem Widerpart von ihnen" [für: „der eine redete mit dem an„dern", wie das kopt. ⲁⲣⲏⲟⲟⲩ invicem].

III. Aus der praeposit. Bedeutung entwickelte sich, nach Analogie des lateinischen a, ab in der Bezeichnung von Obliegenheiten eines Bediensteten z.B. a manu, a libellis, ab epistolis etc, ein _àr_, _àri_ in dem Sinn von „Aufseher, Wächter, Beamter", [zu vergl. mit dem kopt. ⲟⲩⲣⲓⲧ custos, ⲁⲣⲉϩ, ⲁⲗⲉϩ servire, custodire, custos]. Daher [hieroglyphs] _àr-māχi-t_ „der Wage-Meister", auch [hieroglyphs] _àri-(māχi)_ geschrieben, [hieroglyphs] _àri-ā_ „der Thürhüter" [cf. ša-buṭ], [hieroglyphs] _àri-ḥemi-t_ „der Steuermann", [hieroglyphs] _àri-seb_ „der Thorhüter", [hieroglyphs] _àr-ḥā-t_ „der Pilot" [s. ṭep], [hieroglyphs] _àr-ā-u_ „der Eselhirt", ferner [hieroglyphs] _àri-(šemer)_ „der Bogenmeister" u.v.a.

IV. Eine sehr häufige Composition: [hieroglyphs] _àr-roṭ_ [hieroglyphs] _àri-roṭ_ heisst wörtlich „der welcher an, oder bei den Beinen" eines höher gestellten Mannes ist, d.h. der in seiner unmittelbarsten

Nähe weilt, ihm daher treu ergeben und unterthan ist (cf. kopt. ⲣ̄ⲣⲏⲧ vovere, promittere, orare, also devotus am wörtlichsten). Stele Zeih, Kairo: [hieroglyphs] *àu mas-u āš em àr roṭ si em-ḥi si-f* „zahlreiche Kinder saßen zu seinen [des Verstorb.] Füßen, ein Sohn vor seinem Sohne." Ein gewöhnlicher Titel ist: [hieroglyphs] *àri (roṭ) en neb ta-ti em se-t nib-t χont-nef* „ein Getreuer des Herrn der beiden Welten überall wo er [sc. der König] ging. Cf. Ahm. Insc. [hieroglyphs] *hā-u hak-u ha-t-u em tosem-u em àri roṭ-f* „die Häupter und die Bürgemeister der Ortschaften sind ihm unterthan wie Katzen" meldet man auf der Pianχi Stel. dem Aeth. König von den abtrünnigen Aegyptern, welche sich zu der Revolutionspartei des Tafnaχt geschlagen hatten.

V. Eine sehr häufige Bedeutung des Stammes [hieroglyphs] *àri* ist die von „die Schuldigkeit thun, die Schuldigkeit, das wozu man verpflichtet ist, die Obliegenheit", im Zusammenhang mit dem kopt. ⲉⲣⲟ debere, ⲉⲧ-ⲉⲣⲟ, ⲡⲉⲧ-ⲉⲣⲟ-ϥ debitum ⲡⲉⲧ-ⲉⲗⲁ-ϥ debitus. In dieser Bedeutung wechselt es oft mit dem dasselbe bedeutenden und phonetisch gleichlautenden [hieroglyphs] *àru* oder nur [hieroglyphs], [hieroglyphs] *àr* [s. unten]. [hieroglyphs] *hon-u nuter(-u) hi àr àri-sen* „die Propheten thun ihre Schuldigkeit" [D. Kal. 119]. Can. 20 (griech. l. 41) ebenso: [hieroglyphs] *àr àri-sen* „ihre Schuldigkeit thun." Ueber [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] cf. Mél. égypt. II, p. 338 ff.

[hier.] oder [hier.], demot. [demot.] [Rhind pap. 19] entstanden aus hier. [hier.] wohl ursprünglich år oder ål ausgesprochen [zu vergl. kopt. ⲁⲗⲗⲟⲩ pupilla (oculi)], dann aber viel häufiger mar oder mal [cf. [hier.], kopt. ⲃⲁⲗ oculus] lautend. „das Auge, (lariop. selbst Augenlicht)," – l'oeil, – عين. [hier.] „sein [des Horus] „rechtes Auge (scheint) am Tage, sein linkes Auge in der Nacht" [Dend. sal. V, Mar.]. Ein sehr gewöhnlicher Titel von Göttinnen ist [hier.], [hier.], [hier.] år-rā „Sonnenauge."

[hier.], [hier.] år [hier.] åri, [hier.], [hier.], [hier.] årī, [hier.], [hier.], [hier.] åru, [hier.] år-t, oder mit der Pupille ○ und O geschrieben: [hier.], [hier.] åru, in der 8. Form [hier.], [hier.] åår (oder nur år?) mit der Grundbedeutung „machen, schaffen, und passiv. „gemacht, geschaffen werden" faire, créer, être fait, être créé, – فعل ; خلق , عمل ; kopt. ⲣ̄, ⲉⲣ, ⲉⲗ, ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲣⲓ, ⲓⲣⲉ imp. ⲁⲗⲓ, ⲁⲣⲓ esse, fieri, evadere, facere, transigere tempus, vivere; demot. [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] år, er „faire, exécuter, produire, donner, correspondre à ...., fêter, être enfant de ... cf. Gr. dém. pp. 62, 65, 69, 71, 80, 85, 89 etc. Hier die Hauptbedeutungen:

I. machen, bereiten, thun. [hier.] år-t-å nof år-f nå „ich habe ihm gethan (was) er mir gethan hat" (D. hist. Ins. 46). [hier.] årī-f nok panti em (åb)-k „er thut dir das was in deinem Herzen (Wunsch cf. åb) ist" d. h. was du nur immer begehrst [Anast. IV, 8]. [hier.] år-us tet pen er sekau nib seti em-χun ha-neter „zubereitet soll

„soll werden dieses Oel für alle Lampen, (welche) leuchten im Innern des „Tempels" [Rec. IV, 90 col. 7]. Man merke als Formel besonders noch an [hieroglyphs] ār āār, [hieroglyphs] ār āru „facere facienda, facere cærimonia, facere debita, obwohl dann häufiger: [hieroglyphs] āri und [hieroglyphs], [hieroglyphs] ār (q. v.) geschrieben.

II. feiern (einen Festtag), hinbringen eine bestimmte Zeit mit Lust und Vergnügen. Gewöhnliche Formeln: [hieroglyphs] ār Xā „ein „Fest feiern"; [hieroglyphs] ār (hau) nofer „einen Tag fröhlich hinbringen;" [hieroglyphs] ārī unnu-t „eine Stunde fröhlich hinbringen" [cf. d'Orb. pap. 3, 7]. [demotic] hierogl. transc. [hieroglyphs] ār Ptahnoferka hau nofer āu-ī „es „verlebte P. einen fröhlichen Tag mit mir" [Rom. 1, l. 6]. Ebend. 1, 27: [demotic] hierog. [hieroglyphs] ār Ptahnoferka hau 4 āuf-ār hau nofer āu na āb-u en is-t en Kobt „P. blieb 4 Tage, feiernd eine fröhliche Zeit mit den Priestern der Isis von Koptos."

III machen, von einer Frau gesagt die ein Kind zur Welt bringt, daher „gebären." Āpet-Temp. Karn.: [hieroglyphs] suten-f nuter-u haru ār su ma-t-f „er war König der Götter an dem „Tage als ihn [sc. Osiris] seine Mutter gebar." Daher bedeutet [hieroglyph] ār oder [hieroglyphs] ār-t [cc. [hieroglyph] en] „Sohn" oder „Tochter", mit Bezug auf den flgden Namen der Mutter. cf. Kopt. ⲁⲗⲟⲩ infans, adolescens.

IV hinbringen, verleben, mit Bezug auf einen bestimmten in Zahlen angegebenen Zeitraum: ... år åri-k (seχef) en (renpi)t en uχaχ-f „wenn du sieben Jahre „mit seiner Aufsuchung verbracht hast" [Pap. d'Orb]. Sall. IV, 2: ... hān åru-sen (χomt) haru (χomt) karhu må-semu-pen „siehe, sie verlebten „drei Tage und drei Nächte in dieser Weise."

V. år cc. ... verwandeln, die Gestalt, die äussere Form annehmen von ...., wie z. B. in ... åri-f su em kaå en āmu „er that sich, er machte sich in die Gestalt „eines Amu", d. h. er stellte sich, als ob er ein Amu wäre. Anast. I, 20 l. 4. S. auch das Beisp. unten zu ... pu-år-t-en.

VI. år cc. ... en oder ... em „machend an ...." drückt eine Summe (bei Summanden, bei Gewichten, Maassen etc) aus. So in ... (tot) em hat år en 1en 56 kot (uā) „eine silberne Hand wiegend 56 Ten und eine Drachme" [Champ. Thot. III]. Man vergleiche auch die Beispiele in D. Kal. 4°, B, 2 – 3 – A, 4.

VII. ... år-t him-t „sich verheirathen, ein Weib nehmen, Jemand der ein Weib genommen hat" (im Gegensatz zum ... šeråu q. v.) S. Ins. Ahm. und Stat. des Bokenχuns zu München.

VIII ... år in dem Sinne von entsprechen, correspondiren, wie z. B in Philae: ... Peritius enti år (åbot) en āmu ta-meru (pa-åpi) „im Monat Peritios welcher entspricht dem Monat Epiphi der Aegypter.

IX. findet sich ár verwendet in einer besonderen Construction, nämlich das Hauptverbum ohne Pronominal- noch Verbalzeichen voran, dann pu-ár-t en; pu-ár en, und hieran sich unmittelbar anschliessend das Subject des Hauptverbi, — zum Ausdruck des lateinischen quum, postquam. Cf. im Kopt. ⲚⲦⲈⲢⲈ, ⲚⲦⲈⲖⲈ quando. In den hist. Inss. ist diese Construction äusserst häufig, aber auch sonst nicht selten. So z. B. in [hieroglyphs]
ī-pu-ár-t-en samū-u Set ár-t-sen χoper-u-sen em (ām?)-tu sesef-sen em-baḥ nau neteru „als die Gesellen des Typhon „kamen, hatten sie die äussere Gestalt von vierfüssigen Thie„ren angenommen, sie wurden getödtet vor diesen Gottheiten" [Todt. Kap. 18 col. 22–23].

ár, áru, áru, ár, ár, áru, ár ár, bezeichnet „das was man zu thun schuldig ist, die Verpflich„tung, Obliegenheit, Ceremonie (beim Göttercultus)," Kopt. ⲠⲈⲦ-ⲈⲢⲞϤ debitum, ebenso ⲈⲦ-ⲈⲢⲞ, von dem verb. ⲈⲢⲞ debere. — Le devoir, l'obligation, la cérémonie etc. à remplir — dem. ár. Ueber den Wechsel zwischen diesem ár und ári cf. p. 96.

ár, ál, gewöhnlich nur in der Verbindung ár-nib-(u), ál-nib-(u) „alle Menschen, Jeder [mit der Negation nen, Keiner]" tout le monde, chacun (avec la négation, aucun) — كل واحد. Cf. Kopt. ⲖⲀⲀⲨ aliquis, ⲖⲀ ⲞⲨⲀⲒ unus, quidam. [hieroglyphs]

nen retā maa àr-nib-(u) „lafse es (das Buch) keinen Menschen sehen" [Todt. 144, 34]. … àm-ok retā ma-s àr-nib-(u) betu pu roχ-es „du sollst es keinen Menschen sehen lassen, es ist verderblich es wissen zu lassen [oder „es ist verboten etc.] Todt. 162, 12. Cf. unten … àrti.

… àru … àar [d'Orb. p. 13 l. 8] „die Frucht oder der Fruchtkern", – le fruit, – … Cf. kopt. ЄPI fructus, cibus, alimentum, und λαγ germen.

… àr, … àr [Geogr. № 356, …], … àr, abgeschwächte Form … ar [s. oben S. 25] „ein Längenmaafs, dem griech. Schoinos entsprechend," mesure de longueur, le Schoinos des Grecs, – ميل. Geogr. 356…: … àr 12 ḥi (set) àr 12 ḥi àbot er temt àr 24 ter ta-kom-so ermen Sun „12 Ar im Westen, 12 Ar im Osten, macht in Summa 24 Ar von Takom-so an bis nach Assuan."

… àrī, … àrī [D. Temp. 15] sehr seltenes Wort, welches das Schwert oder sonst eine schneidende Waffe bezeichnet. S. flg. Beispiel.

… àrī, subst. gebildet von der Praepos. àri, àr „contra" (cf. oben S. 94 ad I.) „der Gegner", – celui qui s'oppose, l'ennemi, – عدو. D. Temp. 15: … rekh àrī àrī-k „es schlägt (kopt. κωλϩ pulsare, percutere) das Schwert deinen Gegner".

… àrut [Dend.], … àr(u)ti [Edfu], … àrut [D. Kal. 92] „weiss, das weisse Gewand" – blanc, un habit blanc, – لباس ابيض [ابيض]

kopt. ⲁⲗⲏⲩ albus, erscheint fast durchgängig bei Aufzählungen bunter Gewänder. So in Dend. [Mar.] [hieroglyphs] teb hon-s em teb-en-Ranen hat uat-t āruti „bekleidet ist deine Majestät (sc. „die Göttin Hathor) mit dem Jungfrauen-Kleide, dem hellen (Kleide), „dem grünen (Kleide), dem weißen (Kleide)."

[hieroglyphs] ārp, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ārp, dem. [demotic], [demotic], Gr. dém. 33, 62. [demotic] ārp [Rom.] „der Wein" [zum Trinken], le vin, نبيذ, خمر ; kopt. ⲏⲣⲡ vinum, ⲏⲗⲡ, Ἐρπις bei den Griechen transc.

[demotic] ārpī „jung sein" 8. Form v. repī q. v. Cf. Gr. dém. 36, 49.

[demotic], [demotic], [demotic], [demotic] ārpī Gr. dém. 41, 43, 74, 75 [demotic] erpī hierogl. [hieroglyphs] ro-pi q. v. kopt. ⲣⲡⲉ, ⲉⲣⲡⲉ, ⲉⲣⲫⲉⲓ, ⲉⲗⲡⲏⲏⲓ, ⲉⲓⲣⲡⲉ templum, woher das Wort [Arabic] pl. [Arabic] der Araber. „Der Tempel", le temple."

[hieroglyphs] ārọmāu, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ārọmāu, [hieroglyphs] ārọmāu [wohl entstanden aus [hieroglyphs] ā er mā „is qui in loco τοῦ," wenn das Wort nicht etwa semitisches Lehnwort sein sollte] „mit, in Gemeinschaft mit," avec, مع. [hieroglyphs] āu-f ār-t uā ārọmāu-u „er war eins mit ihnen" [pap. Tur.], [hieroglyphs] āu-f hotp ārọmāu-ā āu-ā sensen-ku-ā ārọmāuf „er mache Frieden mit mir, dann werde „auch ich verbündet mit ihm sein." [Rec. I, 28 l. 10].

[hieroglyphs] ārer, [hieroglyphs] ārer, [hieroglyphs] āarer-t [hieroglyphs] āarer-t [fem. gen.] dem. [demotic] āreli, [demotic] āleli, kopt. ⲁⲗⲟⲗⲓ, ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ uva.

„die Weintraube, – le raisin, – عنب

, , , . år-ḥor, phonetische Aussprache zweifelhaft. und vielleicht mar-ḥor (cf. mar, kopt. ⲃⲁⲗ, oculus) zu lesen. Bezeichnet zwei besondere Weinarten, deren eine inschriftlich år-ḥor ḥat „der weisse Wein", die andere , , , år-ḥor uat' „der grüne (d.h. junge, frische) Wein" genannt wird. Unter Voraussetzung der Lesung mar-ḥor uat' könnte der „frische Wein" sehr wohl identisch sein mit dem kopt. ⲉⲙⲡⲓⲥ, ⲙ̄ⲡⲓⲥ, ⲙ̄ⲡⲓⲥⲉ, ⲉⲙⲃⲣⲓⲥ, ⲙ̀ⲃⲣⲓⲥ (ⲡⲓ) mustum, „der Most", und mit dem Berberinischen merissi, merisse, welches heute zu Tage die Bezeichnung eines berauschenden bierartigen Getränkes ist. Würde man die Decomposition in das berber. meri-essi „Gersten-Wasser" vorziehen, so dürfte das kopt. ⲙ̄ⲡⲓⲥ einen andern Ursprung als den vorgeschlagenen aus haben.

år-ḥor-ḥat [D. Temp. 5, 4] oder mar-ḥor-ḥat „Bezeichnung eines Kleidungsstückes," – espèce d'habit, – جنس لباس.

år-t χaχ [Sarc. Antef's, Berl.] „die Halskette, wörtlich: das „was am Halse" [cf. oben p. 94. år], – le collier, – طوق، كردان.

årt [Stele Pianχi], årt [D. Kal. 41, b l. 6] eigentlich „das „weisse [sc. Wasser, ähnlich wie die Milch, von årut kopt. ⲁⲗⲏⲩ album], „dann Wasser überhaupt", – l'eau, – ما. St. Pianchi wird vom König gesagt: åā ḥi-f em årt en nun, „er

„er wusch sein Angesicht mit klarem Flußwasser."

[hieroglyphs] ȧrt [D. Kal. 55, e], [hieroglyphs] ȧrt [Todt. 122, 4], [hieroglyphs] ȧrṭu [ib. 145, 30] var. [hieroglyphs] ȧrt-t, [hieroglyphs] ȧrt-t, dem. [demotic] ȧrṭī, [demotic] ȧrṭī-t, [demotic] ȧrṭ, [demotic] ȧrṭȧu, [demotic] ȧrṭȧu [gen. femin.] kopt. ЄΡωΤЄ, ЄΡωΤΙ, [Coptic] lac. „die Milch, – le lait, – لبن, حليب.

Dasselbe Wort erscheint einmal unter der Gestalt [hieroglyphs] ȧrīt [Rec. I, 36, № 2].

[hieroglyphs] ȧrti [D. Temp. 63, 5], [hieroglyphs] ȧrti [ib. 74, 1] „der Mann, der Mensch", l'homme, quelqu'un – رجل, نفر. Scheint verwandt, wenn nicht gar identisch, mit dem oben aufgef. [hieroglyphs] q. v.

[demotic] ȧh dem. Uebersetzung der hierogl. Praepos. [hieroglyphs] ḥi [s. ḥi u. Rhind pap.]

[hieroglyphs] ȧh [Kal. v. Edfu] dem. [demotic] ȧh [gnost. pap. 11] „die Freude, sich freuen," – se réjouir, être content, en joie, – انس, فرح. Eigentlich 8. Form des Stammes [hieroglyphs], [hieroglyphs] ha, kopt. ⲁϩⲁ, ⲁϩⲏ, ⲁϩⲉ vai, utique, certe, profecto, comp. הוֹי heus! he!, also acclamation der freudigen Bejahung, Zustimmung. [hieroglyphs] (su) 13 (haru) tep en ȧh ḥā-t (renpī) ȧr netā neb en pe pen „den 13 [Thoth], den ersten Freudentag des Jahresanfanges, soll man vollbringen alles Vorgeschriebene für dieses (Gottes)-Haus" [Kal. v. Edfu].

[hieroglyphs] ȧhī dem. [demotic] ȧhī, stärkere Form des vorher aufgef. [hieroglyphs] ah, zugleich 8. Form des simplex [hieroglyphs] haī, [hieroglyphs] haī [in dem Rhind pap. 30, 1 übersetzt durch [demotic] ȧhī] „Sich freuen", se réjouir,

Ex. Karn.: [hieroglyphs] merer-f at en tata er (haru) en àhi-u „er [König Ramses] hat lieber eine Minute Kampf als einen Tag (voll) Lust und Freuden."

[hieroglyphs] àhai ([hieroglyphs] pa, masc. gen.) Anast. 3, 6 l. 5) [hieroglyphs] àhai (Karn.) [hieroglyphs] àhi (Anast. 4, 3), [hieroglyphs] pe-àhiu, dem. [demotic] àhi [z. B. in dem Dorfnamen [demotic] pàhi, griech. Παις cf. Gr. dém. 56] kopt. ⲟϩⲉ, ⲱϩⲉ, ⲁϩⲓ, ⲟϩⲓ (m) bezeichnet 1, caula, ovilis 2, cella, monasterium; auch erhalten in ⲡⲁ-ⲡ-ⲟϩⲉ oeconomus, und vielleicht selbst in ⲁϩⲟ diversorium, hospitium. Altäg. „der Stall, (für Ochsen z. B.) 2, Haus, Hausverwaltung" étable, maison, administration d'une maison [surtout de la maison royale], — بيت, علف. [hieroglyphs] i em ruha er tut-āk nau-f-àau-u er pa-àhai-u „heimkehrend am Abend um seine Thiere in die Ställe zu bringen" (d'Orb. 5).

[hieroglyphs] pe-àhiu n pe-[menfi-t-u] „das Haus der Soldaten, die Kaserne oder militärische Station" [Kal. v. Edfu].

[hieroglyphs] àhab [Todt. 18, 7], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] àleb, àhab (varr.) cf. auch Champ. Mon. pl. 150. [hieroglyphs] [Dend. Mar.] cc. [hieroglyphs] en. Cf. אהב delectatus est, אֲהָב deliciae. „Sich freuen, zujauchzen, jubeln etc. und die davon abgeleiteten Subst."

[hieroglyphs] àham [D. hist. 21]. Cf. das demot. [demotic] àham oben S. 12.

[hieroglyphs] àham [Edfu, Mar.] eine besondere Weihrauchart. Cf. [hieroglyphs] akem.

[hieroglyphs] àham [Todt. 64, 18] var. [hieroglyphs] àham cc. mit [hieroglyphs] hi

„gehen, gehen auf," – marcher (sur), – راح, ذهب.

[hieroglyphs] àhhī [Stel. Kön. Horus Turin], [hieroglyphs] àhha [pap. mag. 2, 1]. 6. Form gebildet aus [hieroglyphs] àhī (s. ob.) „sich freuen, sich sehr „freuen," – être en grande joie – فرح.

[hieroglyphs] àḥ [passim B], dem. [demotic] àḥ Gr. dém. 68, 98 mit der Bedeutung von „und, noch dazu," – et, en outre, encore, – و, ايضا.

[hieroglyphs] àḥ [Todt. 145, 28], [hieroglyphs] àḥi [Kal. v. Edfu col. 3], [hieroglyphs] àḥ [pap. d'Orb. 5] [hieroglyphs] ta, fem. gen. „die Kuh", la vache, بقرة. Pap. d'Orb. l. l. [hieroglyphs] un-àn-f-ḥi-sotem pa tot taf àḥ-u ḥāuti „er hörte die Rede seiner Leitkuh." Cf. das kopt. ⲁϩⲉ, ⲉϩⲉ bos pl. ⲁϩⲁⲩ.

[hieroglyphs] àḥ [Matér. v. Br. pl. 4] eponyme Bezeichnung des 18. Tages im [ursprünglichen Mond-] Monat. Cf. àḥā.

[hieroglyphs] àḥ ([hieroglyph] pe, masc. gen.) Name der Mondgottheit – le dieu lunaire, القمر cf. aḥā. [L D. IV, 52, b]: [hieroglyphs] pe-šuu pe àḥ „die Sonne (und) der Mond." Rec. I, 22 l. 13: [hieroglyphs] šu en har àḥ em karḥ „die Sonne bei Tage, der Mond in der Nacht."

[hieroglyphs] àḥ, verb. das „weinen" zu bedeuten scheint – pleurer, بكى, nach dem Determ. Zeichen zu schliessen. Z.B. [hieroglyphs] mar Hor àḥ „das Auge des Horus weint." [Mett. Stel.]

[hieroglyphs] àḥ [Sarc. d. Horemhib, Bul.], [hieroglyphs] àḥā [D. Kal. 82], 8. Form der Wurzel [hieroglyphs] ḥā [q. v.] „Substanz, Fleisch, Muskel – substance, chair, – لحم, جسد. Bul. [hieroglyphs] ṭemt-à nok àḥ-k Xu

te-k „ ich [die Göttin] füge zusammen deine Muskeln, beschützend deinen Körper."

a [hieroglyphs] āḥ, seltenes bis jetzt nicht näher bestimmtes Wort, das ich nur einmal in folgender Stelle [hieroglyphs] āḥ-u āḥek-k [Phil.] vorgefunden habe. Vielleicht identisch mit vor.

[hieroglyphs] āḥ-t (fem. gen.) cf. šet, [hieroglyphs] āaḥ [Edfu]. „Ein grosses Ackermaass", Mesure d'une grande longueur pour les terrains." In Edfu z. B. wird angegeben, dass Aegypten 12,700 āaḥ umfasse.*)

[hieroglyphs] āḥ [hieroglyphs] āḥ, [hieroglyphs] āḥ, [hieroglyphs] āḥi. Grundbedeutung: „umfassen, Umspannen," – embrasser, s'étendre (sur), [Coptic], [Coptic]. Stel. Šāḥāpi Berl. [hieroglyphs] ros ḥi sobt ḥāt s-uta āmu-f āḥ (tot)-f ḥa (menfi-u) f „(er war) ein Wächter „über die Stadt Memphis, schützend ihre Bewohner, ausbreitend seine Arme*) über seine Krieger." (*) leg.: Hände über ihre Krieger). Eine nicht seltene Phrase ist [hieroglyphs], [hieroglyphs]

---

*) In der äg. Schrift älteren und jüngeren Datums, macht sich ein durchsichtiger Zusammenhang zwischen [hieroglyph] ā und [hieroglyph] uā geltend, der darauf hinweist den Laut ā bisweilen in Kopt. ΟΥΑ, ΟΥⲰ, ΟΥΟ suchen zu müssen. In diesem Falle wäre eine Vergleichung dieses āḥ mit Kopt. ΟΥⲀϨ, ΟΥⲰϨ, ΟΥⲀϨⲈ mansio in die Augen springend, so dass in diesem Beispiele die Angabe von 12,700 bewohnten Ortschaften zu suchen wäre.

ȧr top-u ȧḥ (ȧḥū) mit der allgemeinen Bedeutung: „die Vorbe- „reitungen zu etwas treffen." ȧr top-u ist Kopt. ⲣ̄ ⲧⲱⲡ, „das Gewohnheitsmässige (ⲧⲱⲡ consuetudo, ⲧⲏⲡⲓ labor praescriptus) verrichten."

ȧḥā [Todt 27, 2] ȧḥā [Geogr. I, 58 l. 4], ȧāḥ [D. Temp. 85, 3], ȧḥā, ȧḥāā (B.) ȧḥā (B) ȧ-ḥā (B.) ȧḥ [s. oben], ȧḥ, , , , (ȧḥā) demot. (N), , (ȧḥā) (ȧḥā) [masc. gen.] Kopt. ⲓⲟϩ, ⲟⲟϩ (ⲡ) luna, plenilunium. „Mond, Vollmond," – lune, pleine lune, – قمر

ȧḥī ȧḥī [Todt. 130, 20] u. [D. Temp. 29, 7] cf. Kopt. ⲟⲩⲁϩⲓ (in Verbindung mit ϩⲏⲧ „cor") durus, insolens, ὕβρις, zugleich ein typhonisches Thier als Personification des „Uebermuthes, Ueber- „hebens" – insolent, dur (de coeur). سفاهة, بلا ادب

ȧḥī [Todt. 49, 2] Dend. ȧḥī, fem: ȧḥā-t. In der dem. Uebers. des Todt. zu Kap. 125, wird das Wort ȧḥī übertragen durch Xal „der Jüngling", le jeune homme, so dass die Urbedeutung des Stammes mit der Jugend (شاب) im Zusammenhang stände. Das Wort bezeichnet zugleich einen priesterlichen Titel für Männer und Frauen, besonders für letztere, und drückt schliesslich ein Zeitwort der Freude aus. So in Dend. [Mar.] einmal ȧḥī-na em ḥi-t „wir freuen uns „deines Angesichtes." Das musicalische Klapperblech in den Händen der ȧḥī symbolisirt characteristisch die Idee der Freude.

[hieroglyphs] àpu, [hieroglyphs] àpu [hieroglyphs] àp bezeichnet den Hof, das Hauswesen eines altäg. Königs. cf. Kopt. ⲡⲁⲡ-ⲟϩⲉ oeconomus. – La maison, la cour royale, – حشم و خدم [hieroglyphs] ḥir àpu tep en ḥon-f „der Oberhofmarschall Sr. Majestät" [Stel. Ptaḥmeru, Wien]. [hieroglyphs] (semsem)-u em ṭa-u ḥim-tu em ḥāti nib àp-f „Pferde, Hengste und Stuten, von den besten seines (Königlichen) Hofes" [Pianchi Stel.]. [hieroglyphs] s. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] àpu, nicht näher bekanntes verbum, das ich in folgender Stelle angetroffen habe: [hieroglyphs] [D. Temp. 22, 2].

[hieroglyphs] àpti var. [hieroglyphs] àpsi, bezeichnet die inneren Theile der beiden Oberbeine [cf. Kopt. ⲦⲞⲞⲦⲈ, ⲦⲞⲦⲈ, ⲦⲞϯ vulva), zwischen denen sich z. B. die tägliche Sonne an dem (weiblichen) Körper ihrer himmlischen Mutter Nut erhebt. So liest man L. D. VI. 115 l. 19: [hieroglyphs] setes-tu asàri ḥinā nebthi-t em pir-k em àpti en ma-t-k nu-t. „es stützen dich [sc. die Sonne] Osiris und Nephthys bei deinem Hervorkommen aus der vulva deiner Mutter Nut." Pap. S. 12ª Berl. [hieroglyphs] xā-f em àpsi nu-t „er (der Gott Ra) erscheint aus der vulva der Göttin Nut." Geogr. III No. 134: [hieroglyphs] (tu) set-k sek er (tot) is-t (pe) àbot-k er àpti-s „dein westlicher Himmel streckt sich aus [sc. als Grenze deines, des Königs, Herrschaft] bis zu den Händen der Isis, dein östlicher Himmel bis zu ihrer vulva." —

[hieroglyphs], [hieroglyphs] __àḥsi__ [Todt. 41, 9]. Ein sehr merkwürdiges Wort, dessen Ursprung nicht nachgewiesen ist, das aber in zwei sehr durchsichtigen Zusammensetzungen auftritt: [hieroglyphs] __ḳa-àḥsi__ kopt. ϭⲁ-ⲛ-ⲁϩ mutilus, mancus, im Gegensatz zu [hieroglyphs] D. Temp. 5, 37. __user-àḥsi__ „integer" (cf. ⲦⲞⲢϨ), — mutilé, [Arabic]. In der ersten Zusammensetzung wird das Wort am häufigsten von den durch die Einbalsamirung verstümmelten Körpern gebraucht, die nun jeder selbstständigen Bewegung unfähig sind, sowie auch von einzelnen Theilen dieser Körper (z. B. Nase, Augen u. a.). Das Todtenbuch ist in dieser Hinsicht überreich an sehr belehrenden Beispielen, wie in folgenden Stellen desselben: 41, 3, — 148, 21 etc. Sehr häufig heisst Osiris und die Gestorbenen Aegypter: ḳa-àḥsi „der Verstümmelte." Die unterirdischen Gottheiten heben jedoch diesen Zustand und geben die Fähigkeit der freien Bewegung wieder.

[hieroglyphs] __àḥsi__ (meine Copie: [hieroglyphs] __àḥusi__), gewöhnlich verglichen mit kopt. ⲟⲩⲟϩⲓ, ⲟⲩⲱϩⲓ piscator, obgleich dies letzterer füglicher zu dem Stamme [hieroglyphs] __uaḥ__ [cf. z. B. Chab. voy. 21] zu gehören scheint — pêcheur, [Arabic]. [hieroglyphs] __nen àḥsi sexef-nà nef__ „keinen Fischer gab es dem ich Hindernisse bereitet hätte" [Grab Neḥerà's zu Beni-Hassan].

[hieroglyphs] __àḥset__ [Bonomi, pl. 10, A] „Strick, Fessel," — corde — [Arabic]. Vergl. das koptische ⲐⲰϯ funiculi.

àχ, demot. àχ, àχ kopt. ⲁϩⲟ cur? quid? ⲁⲩ quis? quinam? qualis? quantus? Unendlich häufig in den Texten.

àχ [passim] „Sache, Ding, Substanz" – chose, substance, شيء. Kopt ϫⲁⲓ res, substantiae. àχ nib nofri āb „alle guten (und) reinen Sachen" d. h. alles Gute und Reine" (Theb.). Vergl. auch àχī, àχet und χet.

àχ [Todt. 78, 35] verb. eine starke Handlung bezeichnend (ident.? mit)

àχà [L. D. III. 68] „grünen, blühen, zunehmen" – fleurir, florir, croître – ازهر; l. l. peḥu-ti-f ḥi àχà-u-f „seine Stärke steht in seiner Blüthe." Cf. ⲁϩⲓ virens herba. Das Wort hängt zusammen mit àχu (s. unten) und, in der l. Form, mit àχàχ (s. oben S. 14), aχaχ.

àχi, verb. laudandi, citirt in Rein. Mis. p. 275, vielleicht nur fehlerhaft an Stelle von àui q. v. supra pag. 33.

àχī [gr. dém. 99] àχī [pap. AX. 7 b] „Brot, Nahrung, Speise, Zukost" – pain, nourriture, – خبز, طعام, قوت. Zugleicher Zeit dient das Wort in vielen Fällen als Uebersetzung der hieroglyphischen àχ, àχet, χet res q. v. [Vergl. Rhind pap. № 31]. J. im Kopt. ⲟⲟⲩⲱ pulmentum.

àχī-t [fem. gen.] Uebersetzung, dem., des hierogl. àχu-ti oder χu-ti q. v.

àχī 8. Form des verb. χī q. v. mit gleicher Bedeutung, kopt ϣⲱⲓ, ⲡ. pars superior, summa, superior, excelsus.

àaχu [Stel. Nehi, Bul.] ... (B) àχu u. v. a. Varianten, mit der Grundbedeutung von „glänzen, strahlen, leuchten" — briller, resplendir, — ..., wie es scheint mit eingeschobenem r, ρ, erhalten im kopt. ΕΙΕΡϨΕ lux, radius lucis. Von diesem sehr wichtigen Stamme werden eine Menge von Ableitungen gebildet (s. die folgden), deren Grundbedeutung „leuchten, hell, rein sein" im physischen wie moralischen Sinne ist. Zunächst:

àχu-t [Todt. 149, 55] var. àχu-t „das Licht, die leuchtende Flamme, der leuchtende Schein," — la lumière, le rayon de la lumière, la flamme — ..., ... Oftmals, mit Abfall des anlautenden à, χu, χau: ... χau (v. χ) Todt. 145, 18.

àχu-t, eigentlich „der Leuchtende", Bezeichnung des vom Sonnengott getragenen schlangenförmigen Diademes, diadème brillant du soleil: ... àχu-t àm-t tep-k „das leuchtende Diadem an deinem Haupte" (Siegesstel. Thothmes III zu Bulaq).

àχu-ti, eigentlich „die beiden Leuchtenden", Bezeichnung der Augen des Sonnengottes, — les deux yeux du dieu solaire — عيون الشمس [Z. B. D. Temp. 33, 8]. Cf. ΙΟΡϨ pupilla oculi.

àχu, ... u. v. a. Varr. àχu, àχu-t, àχu-ti. Bezeichnung des Punktes am Himmel an welchem die Sonne auf- und an welchem

sie untergeht nach vollbrachtem Tageslaufe. Gewöhnlich wird dieser Ausdruck nach Champollion „montagne solaire" übersetzt. In den Rhind-pap. (s. ob.) lautet die demot. Umschreibung des Wortes [demotisch] àχī-t [gen. fem.] und erinnert an das griech. μαχις in dem Eigennamen Ἁρμαχις [Letronne rec. 2, 467–470] von den Späteren abgekürzt zu Harmaïs, Armaïs, welchen die Sphinx Gestalt bei Ghizeh [äg. Hor-m-àχī cf. Hor], eine besondere Auffassung des äg. Sonnengottes Rā-Horus führte. Nach diesem àχu oder àχī wurden männliche und weibliche Gottheiten benannt. Die ersteren hiessen

[Hierogl.] àχu-ti [Rhind pap. IV, 3, demotisch: [demotisch], [demotisch] pe rā en tuāu „die Morgensonne"], [Hierogl.] àχu-ti [D. Kal. 95, 23] u. a. Varia. die letzteren, weiblichen [wie z. B. eine Hathor]:

[Hierogl.] àχu-ti-t [l. l.] mit v. Var.

[Hierogl.] àχu [Todt. 149, 9] varr. [Hierogl.] àχu, [Hierogl.] àχu, [Hierogl.] àaχu (var. a. d. 12 dyn. zu Todt. 148, 14), woher die Schreibung [Hierogl.] àχu (nicht zu verwechseln! mit: [Hierogl.] àmem q. v.), und mit Abfall des initialen à: [Hierogl.] χuī, [Hierogl.] χu, demotisch [demotisch] àīχ (s. oben), [demotisch] àīχ [gnost. pap. Leid.] „die Leuchtenden, Strahlenden", Bezeichnung einer besonderen Klasse verstorbener Menschen — les resplendissants, les lumineux, nom particulier pour les défunts, — اسم الرحوم. Cf. kopt. ⲓⲁ, ⲡ, demon. Von dem häufigsten Vorkommen ist die folgende Ableitung:

àxu oder àx, varr. àx, àxu, àxu, àx, àx, àx, àxu, als Subst. oftmals determinirt durch , u. v. a. Varr. enthält als Grundbedeutung den Sinn von „mora-„lisch hell, leuchtend sein, daher gut, ausgezeichnet, vor-„trefflich, tugendhaft, würdig sein (u. d. davon abgeleiteten Substantiva) — être bon, excellent, vertueux, digne etc. et les substantifs qui en dérivent, — فاضل، شرف، قدر، (على غيره) فاق. Kopt. erhalten in ϣⲟⲩ dignum esse (cf. oben àmaxu). Caus. Form: sàxu (u. d. Varr.). sàxu-t [Todt. 145, 81] „gut, vor-„trefflich machen, verherrlichen, auszeichnen, erleuchten, wür-„dig machen etc." (cf. aouì) àx-u, àxu-u [D. Kal. 66] u. v. bezeichnen alles gute und schöne in jedem Sinne des Wortes. ben kot-u en rot-u kennu-u àxu en àmon er-ro-sen „nichts (bedeuten) die „Werke vieler Menschen, Amon übertrifft sie (pap. Sall. 3,3). sexep si ḥi-sa-à em àx-(sēḥ) nofer sam àm(ḥit) àm bu-nib unen-f ḥi sẹtux-u-à em kot ànup „ich hinterliefs einen Sohn, als aus-„gezeichnet im Rath, vortrefflich als Führer, geliebt von Jeder-„mann; er liefs mich einbalsamiren im anubischen Werke" (sarc. d. Onnophris, Bulaq]. Pap. Nai Berl. sàx-bà-f tat-xu-f „verherrlicht (geläutert) ist seine Seele, aufgestellt (erhalten) ist „sein Körper." Ibid. nàs sàx-u „Anruf zur Verherrlichung".

[hieroglyphs] àχ-t, [hieroglyphs] àχ, [hieroglyphs] àχ-,t, [hieroglyphs] àχ, (B), sämmtliche Varianten des Stammes àχ (fem. gen.) rühren aus späteren Epochen der äg. Schrift her. Sie bilden das Prototyp des kopt. ΟΕϢ pulvis und bezeichnen allgemein „die Erde, den Boden — la terre, le sol, — تراب, ارض. [hieroglyphs] àχ-t àχut em àχ-u-s „der Erdboden glänzt „von ihren guten Gaben" [D. Kal. 103, col. 4]. [hieroglyphs] tu-à nak àχ-u nu àχ-t er pe-k „ich gebe dir das Ausgezeichnetste des Erdbodens für dein Haus" [ibid. 51, a l. 9].

[hieroglyphs] àχ, [hieroglyphs] àχ [cf. Zeits. II p. 94]. Hierogl. Form des demotischen [demotic] àχι, kopt. ΟΟΥϢ, ϢΟΟΥϢ pultis, pulmentum, potentae species, dann allgemein: Speise, Nahrung. Cf. oben àχι.

[hieroglyphs] àχ-t, [hieroglyphs] àχu kopt. ΑϦΙ, ΑΧΙ virens herba in palude nata, juncus, calamus, hebr. אחו griech. ἄχει. Rhind. pap. 26, 3 ist die Rede von einem [hieroglyphs] šnup-u en-àχu-u uat „Körben (kopt. ϢΝΟΥϤ, corbis, canistrum) von frischen Binsen." [hieroglyphs] tu-na nok (pir)-k em àχ-t-u „Wir geben dir dein Wachsthum wie das der Binsen" [Phil., Worte der Isis zu einem Autocrator].

Anmerkung. 1. Andere Ableitungen des Stammes àχu, àχ wolle der Leser unter Litt. [hieroglyphs] χu suchen.

2. In der späten Schriftepoche tritt [hieroglyphs], [hieroglyphs] àχu und die Varr. als Variante von [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. mit der Aussprache χu auf, daher Litt. χu zu vergleichen.

[hieroglyphs] àXem, 8. Form des Stammwortes Xem q. v. „der Feind, der Böswicht", – l'ennemi, le méchant, – عدو , شرير , شقي . LD III, 52, 6: [hieroglyphs] hor-t-k em Xu-u àXem-u „dein Schrecken ist (gefahren) in den Leib der Böswichte."

[hieroglyphs] àXem [Todt. 124, 2] [hieroglyphs] àXem. 8. Form des Stammwortes Xem q. v. vergl. auch àmeX. Ungemein häufig sind die Gruppen: [hieroglyphs] àXem-u uart- „die ruhelosen" Sterne (d. i. die Planeten), und die [hieroglyphs] àXem-u sek „die bewegungslosen" Sterne (d. i. die Fixsterne)."

[hieroglyphs] àXen, [hieroglyphs] àXennu 8. Form von [hieroglyphs] Xen q. v. Grundbedeutung: „einschliessen, einsperren," – enfermer, renfermer, سجن , غلق . Hauptsächlich von den Frauen gesagt, daher Xen, àXen sowohl das Frauengemach ([hieroglyphs] pa-Xent) als die Frauen selber bezeichnet. Man vergl. arab. حريم vom verb. حرم „verboten sein, verbieten." Die seltenere Schreibung [hieroglyphs] àXen-t erklärt sich aus der vollen: [hieroglyphs] Xenà [Todt. 15, 6], [hieroglyphs] ib. 16, a. S. übrig. Xenà. In den Grabmalereien sieht man oft über Reihen tanzender, singender, sitzender Frauen die Inschrift [hieroglyphs] àXennu (cf. Xen) d. i. „der Harem." Cf. kopt. ϣⲉⲗⲉⲧ, ϣⲉⲗⲉⲉⲧ sponsa, nurus, ⲙⲁ-ⲛ-ϣⲉⲗⲉⲧ thalamus, nuptiae. Im Assasif heisst eine Frau: [hieroglyphs] uar-t àXen àmon „die grosse Frau (oder Vermählte) des (Gottes) Amon."

[hieroglyphs] àXer Todt. 154, 2 cf. Xer.

àχeχ [Todt. 92, 4], ib. zu 125, 7 var. àaχeχ, Bon. 10, B: àχχu, àχeχ [D. Kal. 50, c] cf. aχaχ, wahrscheinlich, mit gleicher Bedeutung, 1. Form der Wurzel uχa, kopt. ⲟⲩϣⲏ, ⲟⲩϣⲉ, T nox, „die Nacht", – la nuit – ليل, ليلة.

àχer (RR. p. 112), nach H. de Rougé: „comblé, tout-à-fait" – wie in hosu hon-f àχer „comblé de faveur de S. Majesté."

àχ'ri [D. Kal. 94, ii] àχer [ib. 109] „Feind, das zum Opfern bestimmte feindliche Thier," – l'ennemi, l'animal symbole d'un démon mauvais et destiné comme sacrifice. Cf. koptisch ϩⲉⲗϩⲱⲗ immolare. Dieses Wort sowohl, als das vorhergehende, repraesentirt die 8. Form der Wurzel χar q. v. Cf. àb S. 40.

àχet „res, negotium." Erweiterte Form des oben (S. iii) citirten àχ. Hier und da begegnet man der Composition àχet-neb [hat:] in der Bedeutung von omnia, res omnes. Dieselbe Bedeutung àšet (A) q. v. unten.

às, ast, àstu [Todt. 93, 7], ast [R.R. 120], kopt. ⲓⲥ, ⲉⲓⲥ en, ecce; hebr. אָז, אֲזַי tum, tunc; arab. إذ. Häufig àske kopt. ⲓⲥϫⲉ si, vel, quam, ⲓⲥϫⲉⲕ ecce, quam; ⲓⲥϫⲉⲛ si, ex quo, postquam. Sehr häufig mati-às oder mati-àske in der Bedeutung des lateinischen „pariter ac." Pap. d'Orb. 8, 2:

àstu àr sχai-k uā en bàn àstu bu àru-k sχai uā en nofer em ro pu, „Siehe! du hattest an etwas Schlechtes gedacht, siehe! nicht

„nicht hattest du, im Gegentheil, an etwas Gutes gedacht." Cf. Mél. égypt. II p. 203. nuk ás mati-ten „nun bin ich euch gleich" [Todt. 86, 1] ástu-á ī-ku-á er aḥ-t-u-á „sieh da! nun wandere auch ich in meine Gefilde ein." [Ibid. 93, 7]. nen un-á nak án kerá-t nen ás tot nak ran-á „nicht öffne ich dir den Riegel, wenn du (mir) nicht meinen Namen hersagst" [Ibid. 125, 56].

ás siehe áseb

ás [Todt. 90, 4] ás [Ibid. 126, 2] nach dem Determinativ zu urtheilen ein verbum invocandi, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem gleichbedeutenden nás q. v. unten.

áas [cf. Pleyt. étud. p. 73] „durcheilen, durchlaufen in Eile, sich beeilen," — parcourir, hâter, se hâter, — عس, اسرع, استعجل, kopt. ⲒⲎⲤ, ⲒⲰⲤ festinare, contendere, celer, velox, festinatio, celeritas. Die 8. Form des verb. as q. v. supra p. 15.

ás, ás ás, und in der 4. Form: áses, áses Die erste Bedeutung dieses sehr alten Wortes ist „Sitzbild, Statue" — statue assise, vielleicht hervorgegangen aus der zweiten viel häufigeren, verschönern, ausputzen, ausstaffiren, zugleich auch jemanden verschönern d. h. ihn ehren, auszeichnen, und die davon abgeleiteten subst. und adject." — embellir, orner, embellir quelqu'un c. à d. l'honorer, estimer عز, اكرم, زيّن. á-ses-ná pe-ḥat-k maḥ em χet-u „ich habe herrlich gemacht dein

„Schatzhaus, (es) anfüllend mit Reichthümern" [Abyd. Temp. Rams. II].

(uχa)u as em som „Säulen geschmückt, verziert mit Som-Gold" [Karn.]. às naf su em ā-t-u uar-u em bà-u nib-u nu menti-u „er hat es (sc. das „Schatzhaus,) geschmückt mit zahlreichen Steinen aus den „Minen der Gebirgsländer" [Dend.]. àses χar suten er bok nib „plus estimé du roi qu'aucun serviteur" [R.R. p. 67]. Im kopt. cf. CⲀ pulcher, ornatus esse, pulchritudo, decor, magnificentia, CⲀI id. und ornamentum, decus.

às-t às [cf. p. 83 l. 8] eigentlich: „die Geehrte, Bevorzugte", مفضّلة عن ضرّتها dann speciell „die Favorit Frau, die Favoritin", – la favorite, نديم. 50 z. B. pap. d'Orb. p. 12: àu-tu hi sehan se-t er às-t „man erhob sie (zu dem Range) einer grossen Favoritin". [vergl. auch šepšàu.

às, wörtlich: „das Schmuckvolle, das was schmückt" von hervorragendem Besitzthum oder kostbaren Geschenken gesagt, – des choses précieuses, donations splendides, – عظيم, عزيز, جليل. cf. D. Kal. pl. 85. sāš-u às-u em šeta em ta-(n)-rer „vervielfältigt sind die herrlichen Besitzthümer in dem Heiligthume in „(sic) der Stadt Tentyra" [Dend. Mar.].

às [Todt. 112, 2] àsī [med. pap. S. 7 l. 11] „Name einer „Pflanze", nom d'une plante, اسم نبات. Zu bemerken ist, dass im kopt. viele Pflanzennamen mit ⲀC- componirt sind; so z. B. ⲀCOYT plantago, ⲀCKIⲖⲖI squilla (?), ⲀCKIOC psyllion, ⲀCMI gelsaminum etc.

[hieroglyphs] às, [hieroglyphs] às, [hieroglyphs] (às) [B], [hieroglyphs] (às) [B], „alt sein, alt" – être vieux, antique, ܩܫܝܫ. [hieroglyphs] Kemū em ānu às em hannu „es (das Buch) ward aufgefunden in einem „alten Buche in einer Kiste" [med. pap. S. 15 l. 1]. Aehnlich in Dend.: [hieroglyphs] kem-ut senti uar em àn em ān às-u „es ward aufgefunden der grosse Grundplan in „Tentyra in alten Rollen." Dem. [demotic] às, Kopt. ⲁⲥ, ⲉⲥ vetus, antiquus. Cf. Gr. démot. pp. 33, 62.

[hieroglyphs] às [hieroglyphs] às, [hieroglyphs] às [Champ. Mon. 247], [hieroglyphs] às-u [Todt. 164, 3], [hieroglyphs] àsui [hieroglyphs] àsui [Rhind pap. 6, 2 – 27, 6], [hieroglyphs] àsi [C, 55 Par.] u. v. a. varr. Dem. [demotic] àsàu, [demotic] pe-àsu [Rhind pap.] „das Grab, das Grabdenkmal," – le tombeau, le monument funéraire, – قبر, تربة, مرقد. [hieroglyphs] senehep àχ-u em às-sen „Beschützer der Verstorbenen in ihrem grabe" [2 Ju]. [hieroglyphs] nen sekā àšui sen nen tah χu-u sen nen kaf šā hi šeta sen „nicht „sei verletzt ihr Grab, nicht seien berührt ihre Mumien, nicht „sei fortgenommen der Sand auf ihrem Grabbrunnen" [D. Tem. 9 l. 3-4.]

[hieroglyphs] àsi, [hieroglyphs] àsui [passim] bezeichnet das Gegentheil von mā Kopt. ⲙⲏⲓ veritas, verum, also „die Lüge und Sünde", le mensonge, péché, كذب, خطية. Copt. damit wohl verwandt ⲟⲥⲓ, ⲟⲥⲉ damnum, detrimentum, und das dem. àsī [s. oben]. Sarc. № 53 in Bul. [hieroglyphs] nuk mer mā-t mast àsui

„ich liebte die Wahrheit (und) haßte die Lüge [Sarc. Onnophris ib. desgl.].

[hieroglyphs] àsī [Rhind pap. № 234] dem. übertragen durch [demotic] son-t Kopt. ΤΕ-CωΝΙ, ΤΕ-CωΝΕ soror. Das hierogl. àsī scheint eine nahe Verwandtschaft zu haben mit dem hebr. אִשָּׁה femina, mulier. „soeur" ou peut-être „femme". — اخت , امراة .

[hieroglyphs] àsu-t, ein Theil des thierischen Körpers bezeichnend, und zwar nach dem Determinatif-Zeichen zu urtheilen: „die Hoden," — les testicules, — خصى . In dem Rec. 90 col. 1 wird ein Opferstier so beschrieben: [hieroglyphs] (àua) àsu-t-uf (2) uat (1), nen uten-ut fent-f „ein Stier, dessen Hoden noch frisch (kräftig) „sind (und) dessen Nase noch nicht durchbohrt ist [sc. durch den Arbeitsring].

[hieroglyphs] àsu, [hieroglyphs] àsui, [hieroglyphs] àsui, [hieroglyphs] àsui, [hieroglyphs] àsu, [hieroglyphs] àsi, — [hieroglyphs] àsui, [hieroglyphs] àsui, [hieroglyphs] àsui u. v. a. Varr. (cf. Zeits. II, 54 flgd.) dem. [demotic] ta-às-t [Ros.] „belohnen, vergelten," — récompenser, rendre, donner en récompense, — كافى, عمل له مجازاة . Wird constr. mit [hieroglyphs] χar oder [hieroglyphs] šar der Person und mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] em der Sache, wodurch man die Person belohnt. [hieroglyphs] atef-f ma-t-f àsui χar-f em (nas) en Seb „sein Vater und „seine Mutter belohnen ihn mit dem Throne des (Gottes) Seb." LD. IV, 49, b. [hieroglyphs] à nuter-u àm ta-sor àsi nen àχ-u àr-nà hi-tep ta em utui pu àr em nuter-u „oh, ihr Götter in der Unterwelt! belohnet doch diese guten

„Handlungen, die ich verrichtet habe auf der Erde nach der Vor-„schrift, welche ausgeht von den Göttern" [Bul. sarc. des Onnophris]. Man bemerke noch em-àsu-n „anstatt, statt" [Can. 15 gr. 29], und em àsui nen „statt dessen", ἀνθ' ὧν vergl. Zeits. l. l. 35. Cf. kopt. ⲀⲤⲞⲨ pretium.

àsī-t [D. Temp. passim, Kal. 100], (àsui) l. l. 81, àsu [D. Temp. 73, 3] àsī [l. l. 4] u. a. Varr. bezeichnen denjenigen Theil des Tempels, in welchem von den Tempelköchen [s. nut] die heiligen Oele und Salben zubereitet wurden, also das Laboratorium, — le laboratoire d'un temple, — ⲥⲟⲟⲥ, ⲧⲁⲃⲁ.

àsau-t [cf. Rev. arch. 1861, p. 50] H. Chab. stellt dies Wort gegenüber dem kopt. ⲤⲞⲒ trabs.

àseb, 8. Form des verb. seb, sebi, 4. Form sebeb q. v. mit der Bedeutung „durchlaufen von einem Orts- oder „Zeitpunkt zum andern", — parcourir, — dann allgemeiner „laufen, an das Ziel kommen", — courir, venir au bout — Todt. 145, l. 4, c. 8 etc. Formel: àseb-àr-k àu-k āb tu „laufe, damit du gereinigt werdest [sc. durch die betreffende Region der Unterwelt]. àseb-ar-k àu Xenensu „gehe bis nach der Stadt Heracleopolis" [Geogr. I, pl. 58 l. 12]. — àseb er hotp er Xont ha-āb „gehe zu, um „dich zu vereinigen mit dem Innern des Reinigungs-Zimmers" [D. Kal. Ins. pl. 107].

[hieroglyphs] *àseb* [hieroglyphs] *àseb* [Rec. IV, 33], [hieroglyphs] *àseb* [D. Kal. 14], [hieroglyphs] *àaseb* [Rein. Mir. 225], [hieroglyphs] *àsua* [l. l. 285] gen. fem. [hieroglyph] *ta*. „der Stuhl, besonders der Königsstuhl, der Thron", – siège, trône, – كرسي, سرير الملك, Kopt. ϲⲱ suppedaneum? scamnum? (TE). [hieroglyphs] *se-netem hi taif àseb* „sitzen auf seinem Stuhle (oder Throne)" D. l. l. [hieroglyphs] *àseb en paif àtef* „der Thron seines Vaters" [Rec. I, 28 l. 11].

[hieroglyphs] *àaseb* [Champ. Mon. 369] Name eines Spieles ähnlich dem modernen Schach= (ⲉⲓⲕⲉⲥ) oder Damenbrett=Spiel.

[hieroglyphs] *àsburu* (auch *àspuro* geschrieben q. v. infra), bezeichnet „die Peitsche", le fouet, قرعة, كرباج. S. Chab. voy. 119 flg.

[hieroglyphs] *àsbaro* [masc. gen. [hieroglyph] *pa*] „das Gebüsch, der Wald", – le bois, la forêt, l'arbuste, – حرش, غابة. [hieroglyphs] *àu pa-taàu kapu em pa-àsbaro* „der Räuber ist versteckt [liegt im Hinterhalt] in dem Walde" [pap. Sall. I, 7]. Aramäischen Ursprungs.

[hieroglyphs] *àsbulol*, Name (fremder) einer Pflanze, welche dem Gehenden den freien Weg erschwert. H. Chab. [voy. p. 233] übersetzt das Wort durch „houx", سنديان. Cf. שָׁמִיר spinae, سمر, سمرة [spina aegyptiaca.

[hieroglyphs] *àspu* [Todt. 9, 3 – 13, 2] mit dem Sinne von „zerschneiden, schneiden", – couper, découper, – قطع. Vielleicht (als 8. Form) im Zusammenhang mit dem Kopt. ϲⲉⲃⲓ, ϲⲟⲩⲃⲉ, ϲⲃⲃⲉ (4. Form) ϲⲏⲃⲃⲓ etc. circumcidere, circumcisio. [hieroglyphs] *àspu-nef (hit) en Suti* „er hat zerschnitten das Herz des Suti (Todt. 9, 3)". Häu-

Häufig in Parallelismus mit [hieroglyphs] šāti q. v.

[hieroglyphs] àspu, Subst. von dem vorherg. verb. abgeleitet. So z. B. in flgdr Stelle des Todt. 78, col. 34: [hieroglyphs] àspu em (hit) en Suti „eine Zerschneidung [im moral. Sinne] hat Statt gefunden am „Herzen des Suti."

[hieroglyphs] àspuro, (nicht-ägypt.) Bezeichnung für „die Peitsche", le fouet, كرباج [s. oben àsburo]. [hieroglyphs] über der Figur: das sehr deutliche Bild einer Peitsche darstellend: „nub āb-u haben àspuro XX „von Gold, Elfenbein (und) Ebenholz 20 „Peitschen" [L D. III, 64, a].

[hieroglyphs] àspatá [pap. Anast. I, 25] [hieroglyphs] àspatá [D. Hist. Ins. pl. 4], [hieroglyphs] àspat [ibid. pl. 21], ein semitisches Wort (אַשְׁפָּה c. suff. אַשְׁפָּתוֹ fem. pharetra) „der Köcher", le carquois, جعبة.

[hieroglyphs] àsef [Todt. 14, 2], [hieroglyphs] [ib. 126, 3] àsfi, var. subst. [hieroglyphs] àsef-t; [hieroglyphs] àsef [Todt. 42, 2] 8. Form des verb. sef, Kopt. ⲤⲰϤ, ⲤⲞϤ, ⲤⲞⲞϤ, violare, contaminare, polluere; — abominatio, contaminatio, impuritas, impudicitia; impurus, profanus, abominandus. „beflecken, beschmutzen, unrein machen" und die davon abgeleit. subst. und adj. — violer, souiller, salir, infecter, profaner, et les subst. et adj. qui en dérivent; — [Hebrew], وسخ, نجس, دنس. In den Rhind-pap. [q № 48] wird dieses sehr häufige Wort im demotischen wiedergegeben durch [demotic] āt q. v. [Kopt. ⲞϪⲒ, injustus, iniquus, fallere].

[hieroglyphs] àsmir [hieroglyphs] àsmir [statist. Taf. Thothmes III] scheint semitischer

Herkunft und identisch mit dem hebr. שָׁמִיר, in welchem die Ausleger den Diamanten, arab. سامور, oder was wahrscheinlicher ist, den Smirgel oder Smirgelstein, σμίρις, σμύρις, σμυρίτης λίθος, l'émeri, lapis smyridis erkennen.

åsen, 8. Form des simplex sen q. v. mit der Bedeutung von „begrüssen, den Gruss sagen, seine Verehrung bezeugen", - saluer, présenter ses respects, سلّم علي. Mit erhalten in dem kopt. CNAT timere, revereri. ... ånti-u sati χe bak-sen åsen en ba-u-k „die Bergvölker (?) Asien's bringen [eigentlich: tragen, haben] ihre Erzeugnisse (und) begrüssen „deine Seelen" [d. i. deine Erlaucht, dich selbst] [Dend. Mar.].

åsni [s. Rhind pap. № 236], abgekürzt ... ås [Dend], 8. Form des verb. sen, seni q. v. „athmen, einathmen", - respirer, تنفّس, dem. übertragen durch ... sensen, 1. Form von sen. Kopt. die Spuren erhalten in ANIϢ-THY respirare (ventum THY, ΘΗΟΥ). ... Xons heisst u. a. in Dend. [Mar.] ... tu-ānχ em ås en nenåu „welcher spendet das Leben durch das Einathmen des Windes."

åsneh-t [Rec. IV, 86, 6] „besondere Art von Weihrauch" (ānt q. v.), espèce d'encens, جنس بخور

åser, ... åser, ... åseru [Todt. 42, 3 — 124, 4] ... åser [s. hab] „der Baum tamarix orientalis, hebr. אֶשֶׁל, arab. اثل, kopt. OCI, OCE tamariscus, (masc. gen.).

àsha unbestimmbare Bedeutung, mit besonder... auf das Determinativzeichen, „befestigen, binden", – attac... *àsha pa tut āk ḥāti-f*. man befestige das Bildniß des Gottes „Armachi... generator) mitten auf seiner Brust." Todt. 105, 13.

àseχ [Todt 110 a] var. *àuseχ*, *àse*... I, 5 l. 1.] u. a. Var. „mähen, ernten," – couper (le blé), mo... S. auch die schwache Form dieses verb. unter *àseχ* [...

àsk [passim] „zögern, langsam etwas verrichten;" – mettre du retard, – اخر, اهمل. Kopt. ⲱⲥⲕ tardare, m... esse in aliqua re, segniter agere. Cf *āskàu*.

àska [Todt. 105. 5] eine der vielen Bezeichnunge... taureau, ثور. gebildet aus *às* [= vetus?] und *ka*... bedeutung „männlich, Mann."

àsti „der Lügner, Sünder," – le menteur, le pé... الخاطي, im Gegensatz zu *mā-ti* „dem W... und Gerechten". So heißt Hathor: ... *χoteb às-ti-u* „welche beschützt den Gerechten (u...

daher in der dem. Version der Rhind pap. durch [hieroglyph] (t...

Assennu stellt die 8. Form der Wurzel suten dar, d...

(s. sub voc. [hieroglyph]) durch das Kopt. ⲤⲞⲨⲦⲈⲚ, ⲤⲞⲨⲦⲚ̄ dirig...

directio, rectitudo etc. gegeben ist.

[hieroglyphs] àstot, [hieroglyphs] àstotui, [hieroglyphs] àstot, [hieroglyphs]

[hieroglyphs] àstot [cf seχa] u. a. var., die 8. Form de...

oder stet [[hieroglyphs], [hieroglyphs]] kopt. ⲤⲦⲰⲦ tremere, pavere; ...

„Zittern, das Zittern und Beben vor Furcht," – trem...

peur, tremblement, – ارتعد، ارتعاش . [hieroglyphs] ...

sen hi àstot „ihre Könige zittern vor Angst und Fur...

[hieroglyphs] àst t em ta-nib „ein Zittern (vor Angs...

„ganzen Welt" [Med. a.] Cf. LD. III, 194[a], 195. Burton Exc. hier. p...

[hieroglyphs] àaš [pap. Prisse p. 8] s. [hieroglyphs] āš.

[hieroglyphs] àšop, 8. Form von [hieroglyphs] šop q. v.

[hieroglyphs] àšop [Dend.] Name einer Pflanze. Cf. Kopt. ⲈϢⲞⲞⲠ n...

aber identisch mit [hieroglyphs] šop (q. v.) eine besondere Wei...

[hieroglyphs] àšop, [hieroglyphs] àšop idens. mit [hieroglyphs] šop q. v.

[hieroglyphs] àšaf, Kopt. ⲞⲨⲰϢϤ conterere, atterere, confring...

tio, comminutio; contritus. „Aufreiben, hart mitnehm...

àšeš [Todt. 114, 1], àšeš „fragen, überführen wohin," – porter, transporter, – . àšeš-nà sif em ḥat-f „ich „trage das Kind in seinem Schrein" [D. Kal. Ins. 91, über einem Priester, welcher einen heiligen Schrein in seinen Händen trägt]. Im Kopt. erhalten in ϵⲗϣⲧϵ ferre, transferre (ϵⲗϣ-ⲧϵ statt ϵⲗϣϵϣ, vergl. ⲛⲓϣϯ statt ⲛⲓϣϵϣ gegenüber dem hierogl. neχeχ = neχ-ti).

àšer, Theil des zum Brandopfer bestimmten Opferthieres bezeichnend, vielleicht auch, ganz allgemein, „Fleisch" – viande, – . Vergl. die schwache Form àšer-t oben S. 17. àser-sen ḥi (χaui)-t „ihr [sc. der Opferthiere] Fleisch ist auf dem Altar" [D. Kal. 94, 12.]

àšt (A) an Statt àχ-t q. v. Vor einem Schreiber [L.D. II, 23] liest man die Worte: àp às-t nib-t ent pe-tot „der Calculator alles dessen, was zur Domäne gehört."

àšot [Todt. 17, 48] [ib. 125, 41], àšot [B. Rec. III, 97], Bezeichnung eines fruchttragenden Baumes, welchen Champollion für den Persea-Baum gehalten hatte. Vielleicht ist àšot ein anderer Name für den Sykomoren Baum. Die Früchte dieses Baumes heißen: àšot [A. Saqq.], àšot [Kal. Med. A.], àštu [Med. pap. p. 13 l. 9]. Im Grabe des Rā-ka-pu [Saq.] erscheint das Wort in folgender Verbindung: , eine Reihe von Titel des Verstorbenen enthaltend.

àk, àk, starke Form des oben S. 17 erwähnten ak, — aku, mit allen Bedeutungen desselben, Kopt. ⲁⲕⲟ, ⲁⲕⲱ, ⲁⲥⲱ

perditio, res perdita, amissa (†). Am häufigsten in den Kyphi Recept. so z. B. [hieroglyphs] ȧk ȧu bu-ȧr-ī er (Xaī) ta poš-t en ȧrp „der Verlust bevor es kommt zur „Mischung, (beträgt) die Hälfte des Weines" [Edfu, Mar.].

[hieroglyphs] ȧkem, 8. Form des Simplex kem q. v. „finden, auffinden, entdecken," trouver, découvrir, — [Arabic]; kopt. ϫⲓⲙⲓ, ϭⲓⲙⲓ, ϫⲉⲙ, ϭⲉⲙ invenire. [hieroglyphs] ȧkem-ȧ tai-ā usemī „ich fand dieses Ge„bäude in Ruinen vor" [Karn.].

[hieroglyphs] ȧkemu, in folg. Stelle: [hieroglyphs] kī-t ro Xru-u ȧkemu-u er Xennu-u ent SeXt [étud. ég. p. 4], von H. Pleyte übertragen: „autre chapitre des paroles des cris contre les fureurs de Pacht." Das entsprechende kopt. Wort ist indess nicht ⲟⲕⲉⲙ tristem esse, wie H. Pleyte glauben möchte, sondern ⲕⲓⲙ alloqui, collocutio, disputatio, so dass es sich in diesem Beispiel vielmehr um „allocutiones contra etc." handelt.

[[hieroglyphs] ȧkem s. tehir]

[hieroglyphs] ȧkem, [hieroglyphs] ȧkem, [hieroglyphs] ȧkem [Greene, fouill. III, col. 37] „Schild," bouclier, [Arabic]. Im kopt. scheint sich das Wort in ϩⲟⲙⲏ scutella (wegen der schüsselförmigen Gestalt) erhalten zu haben.

[hieroglyphs] ȧker, [hieroglyphs] ȧker, unendlich häufiges Wort in den Texten, das sich mit einer Metathesis, im kopt. ⲱⲣϫ, ⲟⲣϫ, ⲟⲟⲣϫ erhalten zu haben scheint. Letzteres bedeutet 1) accuratus esse, 2) diligentia, veritas, ἀκρίβεια, 3) adverbial ϩⲛ̄ ⲟⲩ ⲱⲣϫ ἐπιμελῶς, ἀκριβῶς. In den Rhind pap. wird es durch [demotic] sab, kopt. ⲥⲁⲃⲉ sapiens, doctus,

prudens übertragen. Die Grundbedeutung dieses Wortes, welches mit dem hebr. כלל, כלה perfectus, absolutus esse, auf gleicher Stufe der Abstammung steht, ist: „vollkommen sein" und die davon abgel. Subst. u. Adj., – être parfait كلّ. Die sehr häufige Caus. form dieses verb. ist sȧker [Todt. 148, 1] „vollkommen machen, in den Zustand der Vollkommenheit „erheben" [besonders von den Verstorbenen, die zum Anschaun des Gottes gelangt sind, gesagt]. ȧker, zu einem Adjectif gesetzt, bedeutet „vollkommen, äußerst, sehr", und adverb. er-ȧker „vollkommen, in der vollkommensten Weise. Hier einige Beispiele: nen uartṭ ro-ten em ṭoṭ nen ḳan en ṭoṭ bu ȧker „nicht möge rechen eu„er Mund mit Sprechen, nicht möge aufhören das Sprechen von „dem Orte der Vollkommenheit" [Louv.]. ȧrū-ȧ (ȧftụ) en (renpū-t) em netes ȧker „ich war vier Jahre alt, „noch vollkommen klein" [Stat. Bekenchonsu, Münch.]. D. Temp. 53, 9: ȧker (ṭebā-)u em ḳoṭ nenut „vollkommen „sind die Finger bei der Arbeit des Koches." suten mer ḥị ȧker sexer-u-f „Liebling des Königs wegen der Voll„kommenheit seiner Pläne" [oder Rathschläge, Sarcoph. zu Turin]. ȧr-t en sạ er ạtf-f mạ-t-f rọ-pu ḥib-u nu sạti(?) ȧs ȧker ḥị (ȧb) en rā ḥị (ȧb) en nuter-u unen-f ḥinā-sen „wenn Einer

„feiert die Feste des Westens [d. h. die Todtenfeste] seinem Vater oder
„seiner Mutter, siehe so ist dies vollkommen sein für das Herz
„des Gottes Rā (und) für das Herz der Götter; er wird mit ihnen
„sein" [d. i. ein Genosse der Götter werden, Todt. 141, Ueberschrift.]

àker [Todt. 35, 3] eigentlich: die Vollkommene, Name einer Pflanze; — nom d'une plante — جنس حشيش.

àkerà [Todt. 68, 1] 8. Form des Simplex kerà q. v. „der Riegel am Schloss", verrou دربان, غلق cf. כָּלָא clausit, conclusit, κλείω, κλείς, claudo, clavis. Kopt. ⲕⲏⲗⲓ, ⲕⲏⲗⲗⲓ repagulum.

àkoḥ [D. Temp. 34, 6], àkoḥ [ib. 45, 28], àkḥu (plur.) „das leuchtende Feuer, der Strahl, die Flamme", — le feu luisant, le rayon brillant, la flamme, — نار, شعاع. àkoḥ en maui-u-f „das Flammen seiner Strahlen" [D. Temp. 45, 28]. Auch bildlich: Xopš-u en àkḥu. Schwerte in Flammenformen [Stat. Taf. zu Karn.]. Kopt. ϫⲁϩ flamma.

àkoḥ, àkoḥ [D. Kal. 96], àkoḥ [ib. 112], àkoḥ [D. Temp. 48, 13], àkḥu [L D. IV, 100, 4] cc. er oder àu „mit Eifer wohin eilen, wonach streben, sich beeifern", — courir avec ardeur vers .., se hâter, faire des efforts avec ardeur, tâcher ardemment. Kopt. erhalten in ϫⲟϩ aemulari, zelari. D. Temp. 48, 13: àkoḥ er àbs „sich beeifern nach dem Thronsaal zu kommen." D. Kal. 112: nuter-u àkoḥ em-Xet-s „die Götter sind eifrig um sie." àkḥu

àkhu-sen er āi-k „sie beifern sich nach deinem Hause zu kommen" [LD II, 100, 4]. [hieroglyphs] paut-(u) nt em-Xet-s àkoh-nes fūn-s em ta-n-àtum „die Göttercykel welche bei ihr sind, beifern sich für ihre (der Göttin Hathor) Wohnung in Tentyra" [Dend. Mar.].

[hieroglyphs] àaket [D. Kal. 27] Name einer Pflanze, welche zur Zahl der dargebrachten Opfergegenstände gehörte. Vergl. oben S. 17 akui, akī.

[hieroglyphs] àk [LD. II, 138, c] [hieroglyphs] àakī [ib. III, 229], wahrscheinlich zu derselben Wurzel als [hieroglyphs] akī [s. oben S. 19] Kopt. ⲀⲒⲔ, ⲀⲈⲒⲔ dedicatio, encoenia gehörig, bezeichnet vermuthlich die mit der Einmeißelung der Weih= oder Gedenkinschriften beauftragten Personen. In LD. III, 229 werden erwähnt: [hieroglyphs] àakī-u mas-ā-t-u „die Inschriftenschreiber (und) die Steinhauer."

Wir kommen zu einer Reihe sehr merkwürdiger Stämme, welche der Urwurzel kap, kab (dargestellt in àkap, àkab, àkab, kap, kab etc) angehören, die sich im semitischen in [Hebrew] arab. قب curvavit, incurvavit gleichfalls erhalten hat und ihre Grundbedeutung im Kopt. ⲔⲎⲠⲈ fornix, Wölbung, bewahrt. Im hieroglyph. zeigt sie an: das Emporsichwölben, das Aufsteigen vom Wasser (cf. ϪⲀⲠⲒ fluctuare), vom Winde und von Wolken (ϬⲎⲠⲈ, nubes), vom Sauerteig des Brotes (cf. ⲔⲰⲠ, ⲔⲀⲠ, ⲔⲰⲂ fermentum) von Baulichkeiten, vom Himmel (cf. ⲔⲎⲠⲈ fornix) etc. an.

[hieroglyphs] àkab [Desc. V. 40], [hieroglyphs] àkab [Todt. 110, 12], [hieroglyphs] àkab (Sarc. d. Horemhib, Wien], [hieroglyphs] àkab [Rec. IV. 40, col. 9], [hieroglyphs] àakab

[Bon. 2], áakab [sic! Bon. 3, C], áakab [ib. 2, D], – ákabu [Todt. 1, 5], var. áubaku [sic], die 8. Form des Simplex kabī [sarc. v. Gurna], subst. kab [fem. gen. ta s. unten Beispiel] „weinen, klagen, trauern und die abgel. Subst." – pleurer, plaindre, être en deuil et les subst. – Cf. dolmit, dolore affectus fuit, vergl. auch OKM, ωKEM, OKEM tristitia, moeror, tristis, contristari (Wechsel von b und m ist sehr häufig). Wörtlich „die Thränen aufsteigen lassen." nan him-t-u nu ta-kab enti em remī-u uar uar „dies sind die Klage-„weiber, welche dort sind, viel, viel weinend" [über Klageweiber in einem Grabe zu Gurna]. habī uar(-ti) ákeb-sen hi-k „diese grossen Klageweiber [cf. ϩΕΒΙ, luctus] sie wei-„nen über dich" [sarc. d. Horemhib, Wien]. ákab hi soni-s (die Göttin Schenti) „weint über ihren Bruder" [Rec. IV, 40, 9]. hatu-sen ákab-sen em-Xet āp pen āa „sie fürchten sich (und) sie weinen, beim Empor-„steigen dieses grossen Gottes" [Desc. V. 40].

ákap [cf. šenā], s. ákap.

ákab [cf. as S. 15] ákab [S. Geogr. I, № 1267]: Cf. Xαπι fluctuari, eigentlich: „der Wallende, in Wogen aufsteigende, Bezeich-„nung für das Ueberschwemmungs Wasser des Niles" – l'eau de l'inondation du Nil, – ماء النيل. Häufig in den sogenannten Nil-listen der jüngeren Denkmäler.

àken-t [Todt. 149, 37, fem. gener.] àken-t [Pleyt. étud. p. 84], möglicherweise identisch mit dem semit. גַּן, גַּנָּה hortus, „der Garten", le jardin, بستان. Todt. l. l. pir-nà āk-nà em àken-t un-nà (āui)-s „ich gehe aus und ein in dem Garten, „geöffnet sind mir seine Thüren."

àka (Todt. 78, 35, in dem Namen einer Gottheit), starke Form der oben S. 19 aufgeführten Wurzel aka q. v.

àkī-u [Bon. 14] über vier im Wasser schwimmenden Personen. „Schwimmen? untertauchen?" nager? plonger?.

àkabu [Rhind pap. 11, 6] dem. pe-neb („der Wind"), die „aufsteigenden Winde, Windwolke," – le vent qui s'élève – هوا, ...

àkab [Champ. gr. 376], àkab, àkab var. zu akab [Rit. 4, 2] àkabu [ib. 61, 1] ident. mit àkab q. v.

àkab „sich krümmen, sich beugen (wie ein hohles Gewölbe)" die 8. Form von kab (woher kab-t die Wölbung des Himels" s. L.D. IV, 43, a) q. v.

àkap [D. Hist. 36 col. 26–27], àkap [D. Temp. 23, 7], àpak per Metathes. [pap. mag. Harr. II, 6], àkap [D. Kal. 118] u. a. Var. 8. Form des Simplex kap, kap q. v. „die (Regen- und Sturm-) „Wolke am Himmel – nuage, – غيم, كآبة. Cf. kopt. ϭⲏⲡⲓ, ϭⲏⲡⲉ, ϯ, nubes.

àten uben šenā-f šenā hir-t (her)-ut er hatui kenh χersek ua àkep kab-t

„die Sonnenscheibe erhebt sich, sie verscheucht den Sturm vom Himmel,

„sie treibt fort den fallenden Thau der Nacht, sie verjagt die Regenwolke des Himmelsgewölbes" [D. Kal. 118, col. 10]. Ähnlich heisst es von der Sonne im pap. Harris l. l. ... ḥer-k šent-tā sehat-k āpak „du vertreibst den Sturm, du überziehst mit Licht die „[dunkle] Regenwolke". ... uben-ut nen āḳap-s „wolkenlos „strahlend" [vom Himmel gesagt D. Temp. 23, 7]. Aus diesem Beispiel erhellt zugleich die Verbalbedeutung der Wurzel āḳap „mit Wolken bedeckt, überzogen sein" sc. der Himmel, auf den sich das Suffix der 3. pers. sing. fem. gen. am Schlusse bezieht.

... āḳana, eine Vase in der Form wie sie das Determinativzeichen deutlich als Art von Amphora erkennen läßt. In der stat. Tafel Thothmes III wird aufgeführt: ... āḳana ā em bak en Xal „eine große Amphore in syrischer Arbeit".

... āk-t [Champ. gr. 384], wohl identisch mit ... āk q. v.

... āḳer, eine besondere Bezeichnung für die Unterwelt und das unterirdische Reich des Osiris. Cf. Xesāu und ḳer. LD. VI, 119 l. 61 heißt Rā: ... ḥir (set?) āḳer em ran-f en ḥir tua „der Erste der Unterwelts Region in seinem „Namen als: Erster der Tiefe". Man verwechsle dieses Wort nicht mit dem gleichbedeutenden, aber grundverschiedenen ... ā-Xer q. v. sub litt. X.

... āt, ... ātā kopt. ΟΤΙ, ΟΟΤΕ vulva, uterus, dem. ..., atīt ... atī-t [s. oben S. 22, 23]. LD. IV, 35, b von der Sonne ge=

gesagt: [hieroglyphs] pir-f em àt-s „er geht heraus aus dem Schaamgliede seiner Mutter" [sc. Triphis]. [hieroglyphs] pir-sen em àtà-s āk-sen em ro-s „sie [die Gestirne] kommen heraus aus ihrer [der Himmelsfigur] Schaam (und) sie gehen hinein in ihren Mund" [Sarc. Horemhib Bul.]

[hieroglyphs] àt [Todt. 15, 44] var. [hieroglyphs] àt, [hieroglyphs] àt, [hieroglyphs] àt, dem. [demotic], [demotic], [demotic] àt und als Subst. [demotic] àt [S. Rhind pap. № 256]. Die Figur [hieroglyph] stellt den unteren Theil des Uza-Auges (die Nasen- und Backenlinie) dar: [hieroglyph]. Grundbedeutung: „einen Theil bilden, Theil haben an...." (in dieser Bedeutung auch so determinirt: [hieroglyphs] àt), dann subst. der Theil, „Antheil," – faire partie de, former une partie de, partie, part, portion, – [Arabic]. Cf. Kopt. ΤΟ, ΤΟΙ, ΤΟΕ etc. ϯ pars, portio. Sehr häufig heissen die Pharaonen [hieroglyphs] àt rā „ein Theil der Sonne". Rec. IV, 85. A werden erwähnt bei einer Weihrauch Mischung [hieroglyphs] àt (sonnu) „2 Theile", [hieroglyphs] àt uā-t „ein Theil", [hieroglyphs] àt (àftu) „vier Theile". [hieroglyphs] àt hon-k em Χun en Sokar „deine Majestät bildet einen Theil vom Sokaris" [Todt. 15, 44]. Die Stelle Todt. 162, 2

[hieroglyphs] entok nās tenàtu-u em Χun-n-paut, ist:

[hieroglyphs] entok nās àt em Χun-en paut „du Mächtiger, welcher Theil hat an der Götterneunheit," – auf dem Sarc. des [hieroglyphs] im Garten zu Bulaq. Interessant ist die Zusammenstellung dieses [hieroglyph] àt, mit [hieroglyph] = tenà, dessen Bedeutung als „Theil" [cf. [hieroglyphs].... [hieroglyphs] tut tenà .... em „Theil haben an...." Canop. l. 16, griech. l. 32] sicher steht. Cf. tenà.

àt [D. Kal. 53, a l. 10] „Gestalt, Form", image, figure, forme, صورة شكل cf. hebr. אוֹת arab. آية. tor-ti nuter-u em àter-ui en àt-s „die beiden göttlichen Paare sind „an beiden Seiten ihrer [sc. der Hathor] Gestalt" [Rec. III, 99].

àtu „schreien, rufen", – crier, s'écrier, appeler, – صرخ. (cf. kopt. TOYEIT, TWIT plangere, OY-TOEIT plandus) Nebtha-t hi (rim) àtu-s rer àathu „Nephthys weint, sie schreit „durchziehend das Marschland" [Stel. Mett.].

àt vid. àt

àat vid. àat

àat 8. Form der Wurzel at und mit gleicher Bedeutung als diese. Cf. oben S. 21.

àat [Abyd.] àat [Todt. 128, 8], àaat [LD. III, 115 l. 12], àat [Pl. étud. S. 47], àati [pap. mag. Harris II, 4]. Eigentlich soviel als: „der Rücken des Holzgerüstes, oder „der Stange, auf welchem die Götterbilder befestigt und in öffent„lichen Processionen umhergetragen wurden", dann dieses „Gerüst" selbst, und allgemeiner „Sitz, Wohnort, Wohnplatz" bedeutend [s. das flgd. àat, àat] (iu?)-k àu hi-tep àati-k „du (Gott Rā) kommst, seiend auf deinem Gerüst" (pap. Harr. l. l.]. rā hi àaat-f „der Gott Ra ist auf seinem „Gerüst" [LD. l. l.]. Xorp-k em àat-nib „tu es le premier dans tous les sièges" [Abyd. l. l., en parlant d'Osiris].

àat [D. Hist. 2], àat [Todt. 79, 3], àat [Der el Medineh, Theb.], àat [Dend. Mar.], àat [Geogr. I, № 148], (àat,)-t [gen. fem. cf. فقار] variirt vielfach mit àa [S. oben S. 29], und [B. s. Geogr. I, № 629]. Bedeutung: „Sitz, Wohnort, „Wohnplatz", – siège, demeure, habitation, مسكن, مقام. Kopt. ⲦⲞⲒ (plur.) sedes, habitationes. So heißt ein Ort auf dem linken Ufer des Niles in der Nähe von Medinet„Abu: àat-tama-t oder auch geschrieben; griech. ΠΑΧΗΜΙΣ. S. Geogr.

àtà [Dend. Düm.] àt-t [cf. sešet], dém. it-t Kopt. ⲒⲰⲦ (ⲧ), ⲈⲒⲰⲦⲈ (T) ros, roris. Cf. Gr. dém. 28, 72. Eigentlich: „Wasser sprengen", – dann „der Thau", arroser, la rosée, – ندى. Dend. hib (paut) (tep-en) šemu sit àtà χer-hā nuter pen „an der Neomenie des ersten Sommermonates (Pachons) sprenge man Wasser vor diesen Gott." ta-it-t en tuàu „der Morgenthau" [Lp. XII].

àati [Todt. 101, 1], caus. [ib. 90, 2] sàati, die 8. Form des verb. ati, mit gleicher Bedeutung. S. oben Seit. 20 flgde.

àtinu [Chab. pap. mag. pag. 80], [abgeleitet von der Wurzel àten v. infra], wörtlich: das Loch, dann Gefängniß" – trou, cachot, prison, – حبس, سجن. Cf. Kopt. ⲞⲨⲀⲐⲚⲒ (Θ) foramen.

àteb [Rhind pap. ii, ii] die Bedeutung dieses seltneren Wortes ist h. l. durch die demot. Uebersetzung las, Kopt. ⲖⲀⲤ lingua sicher gestellt. „Zunge", langue, لسان

[hierogl.] àteb [Todt. 149, 47], var. [hierogl.] àṭeb, [hierogl.] àṭeb (B) [Rev. arch. 1865, p. 198], [hierogl.] àteb [Dend. Mar.], [hierogl.] àṭeb [Chab. voy. p. 60] [hierogl.] àṭeb [Stel. 78, Bul.] [hierogl.] àṭeb [54, ibid. A] u. a. var., im Zusammenhang mit dem kopt. ϫⲟⲟϥⲉ plantare, bedeutet dieses in geograph. Texten sehr häufige Wort, dessen Ursprung in àt-bu „sedes arborum" zu suchen ist, eine „Pflanzung, Anpflanzung," – plantation, champ cultivé (J. de Rougé), lieu cultivable (Chab.), نصب, غرس.

[hierogl.] àteb, ich kenne dieses Wort nur aus einem Beispiele im Rec. III, 99: [hierogl.] àteb ạtef-k ḥa-k, „aufgestellt? (établi?) ist „dein Vater hinter dir." Vielleicht fehlerhaft statt [hierogl.] seteb cf. sept.

[hierogl.] àtef, [hierogl.], [hierogl.] àtef, [hierogl.] àtef, [hierogl.] àtef. Cf. oben pag. 23 atef.

[hierogl.] àtef [hierogl.] àtef (A), [hierogl.] àtef, [hierogl.] àtef, [hierogl.] àtef [D. Temp. 90, 16 – B.] plur. [hierogl.] àtef-u [Beni-Hass. A], [hierogl.] tef, [hierogl.] tef, [hierogl.] tef, – [hierogl.] tef [L. Ausw. 14] plur. [hierogl.], [hierogl.] tef-u, [hierogl.] àt pl. [hierogl.] àt-u [hierogl.], [hierogl.] ạt [B] pl. [hierogl.], demot. [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], plur. [demot.], [demot.], [demot.] (àt), (àt-u). Grundform dieses Wortes ist tef [s. [hierogl.] u. [hierogl.] unten), kopt. erhalten in ϫⲫⲟ, ϫⲫⲉ, ϫⲡⲟ gignere, generator. Die davon gebildete 8. Form ist [hierogl.] àtef „generator", aus welcher durch Abfall (?) der finalen [hierogl.] f, hierogl. [hierogl.] àt entstanden ist, entsprechend dem Kopt. ⲉⲓⲱⲧ, ⲓⲱⲧ pater, plur. ⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲉⲓⲁⲧⲉ, ⲓⲁϯ, ⲓⲟϯ, ⲓⲟⲩϯ patres, genitores, parentes [ähnlich wie im spanischen los padres] „Der Vater," – le père, اب, pl. die Väter, die Eltern, die Vorfahren, – les pères, les parents, les ancêtres, – ابا, اجداد, والدين. Hier noch

einige Beispiele: [hieroglyphs] *àtef-u-à ma-t-u-à* „meine Väter „(und) meine Mütter" [Stel. Nehi, Bul.]. [hieroglyphs] *àt-u (nuter) (Xeb?)* „die unsterblichen Vorfahren des Königs" [Karn. Thothmes III Temp.]. El Kab: [hieroglyphs] *àu àr-nà son en āu àtef en šerer-u* „ich bin gewesen ein Bruder den Alten, ein Vater den Jungen" [*àr àtef* „ein Vater sein", cf. copt. ЄР-ІѠТ pater esse, patris munere fungi]. [hieroglyphs] *men-ten hi nes-t tef-ten men si-ten hi nes-t ten* „ihr werdet bleiben auf dem Sitze eures Vaters (und) „euer Sohn wird bleiben auf eurem Sitze" [D. Kal. Ins. 46 l. 9].

[demotic] *àtef* [transc. [hieroglyphs]] Gr. dém. pag. 24 sieh. *àtef* oben pag. 23.

[hieroglyphs] *àtep* [Champ. Mon. IV, 82, ter], vielleicht aber nur [hieroglyphs] *àt* zu lesen. L.L. liest man über Personen, welche ein dem italienischen Morra-Spiel ähnliches Spiel treiben, die Worte: [hieroglyphs] *ertu àtep [àt?] hi tot* „man legt das *àtep* auf die Hand"; so wie ein anderes Mal über Personen, welche mit demselben Spiel beschäftigt sind, aber diesmal die Hand an die Stirn legen: [hieroglyphs] *ertu àtep [àt?] hi tehan-t* „man legt das *àtep* auf die Stirn." Espèce de jeu, جنس لعب.

[hieratic] [hieroglyphs] *àtpà* [Rec. IV, 13] eine Art heiliger Barka — espèce de barque sacrée, — مركب. Das Wort stellt uns die 8. Form der gleichbedeutenden Wurzel [hieratic] [hieroglyphs] *tep* q. v., Kopt. ТОП carina navis, dar.

[hieratic] [hieroglyphs] *àtem*, identisch mit dem hebr. אָטַם clausit, obturavit, Kopt. ТѠМ obturare, claudere, excoecare, die 8. Form der sehr verbreiteten und wichtigen Wurzel [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] *tem* q. v., deren

Grundbedeutung: „abgeschlossen und dadurch vollendet sein" ist. Hieraus entwickelte sich, analog dem hebr. תָּמַם, [cf. hier. [illegible] temem sieh. unten] 1, die Bedeutung von „perfecit, absolvit und perfectum esse" cf. arab. تمّ, und 2, die Bedeutung von „consumtum, finitum daher „nihil esse". cf. Kopt. TM̄, TEM, ϢTEM non. Man vergl. das deutsche triviale „alle sein" d. h. zu Ende sein, gegenüber der ursprünglichen Bedeutung, welche in „all, alles" liegt. Das Wort [illegible] àtem [Chab. voy. 296] dürfte ebensowohl durch „anéantir," wie H. Chab. meint, als durch „verschlossen sein" übertragen werden.

[illegible] àtemī [Karn.], [illegible] àtemà [Todt. 145. 31], [illegible] àtemà [D. Temp. 5, 5], [illegible] àtemà [Abyd.], die 8. Form (sub 51.) gebildet von der Wurzel [illegible] temī v. infra „einschließen", mit den Nebenformen [illegible] temī, [illegible] temà, [illegible] temī (q. v. sub voc. temī) „der Sack, ein sackförmiges Gewand", — le sac, un habit ayant la forme d'un sac, — كيس. Kopt. TWME, TWWME, TOOME (Π und T) crumena, marsupium, sacculus, vestimentum, stragulus. Karnac: [illegible] àmon-nes àt-k em àtemī „sie hat verhüllt deine Gestalt mit einem Sacke." [illegible] setoh em àtemà „entkleiden des Sackes" [Abyd. Mar.].

[illegible] àten [[illegible] pa, masc. gen.] Todt. 163, 14. Var. der B. [illegible] àtin, [illegible] àtenu, [illegible] àtenu, àten, [illegible] àten [D. Kal. 101], [illegible] àtenu, aten, sehr selten [illegible] àtenī [Desc. V. 40], demot. [illegible] uaten (q. v.) Name für „die Sonnenscheibe, und dann für die Sonne selbst", — le disque

solaire, le soleil, – الشمس. Das Wort hängt sicherlich zusammen mit dem Stamme åten [cf. oben åtinu und das folgende åten], dessen Grundbedeutung „eine Rundung bilden" act. und pass. sich in dem kopt. ΟΥΑΘΝΙ foramen (Θ) und ΟΥΩΤΕΝ, ΟΥΟΤΕΝ foramen, – perforare (ersteres masc. gen. Ϥ) erhalten hat. Verwandt mit diesem åten (besonders wird auf die demot. Form uaten aufmerksam gemacht) ist das hierogl. uten, utennu q. v. infra.

åten [LD. IV, 81, e] wörtlich „durchbohren, durchbohrt sein wie ein Ohr, daher das Ohr selbst," – être percé (comme p. ex. l'oreille), percer, l'oreille. Cf. hebr. אֹזֶן, chald. אוּדְנָא, arab. اذن, aeth. እዝን. Man vergl. das deutsche Ohr und Oehr, ein Oehr haben z. B. von der Nadel gesagt. In den Insch. erscheint das Wort meist in der Bedeutung von: „eine lochartige Scheibe bildend", wie in folgendem Beispiel in D. Temp. pl. 21: šu-t em ḥir åtennu χu-t beχ må (Rā) (sonnen)-nu åm-f „er leuchtet am Himmel, „eine leuchtende Scheibe an ihm bildend, gleichsam eine zweite Sonne [es ist vom Mondgott Chons die Rede], während der Nacht."

åten [pap. Prisse II l. 2] åten [LD. II, 57] mit der Verbalbedeutung des vorigen: „durchbohren," percer. Das Determ. ☉, wie hier ein für allemal bemerkt sei, bezieht sich auf alles, was mit der Idee des Kreisförmigen in Beziehung steht.

Uebrigens wolle der Leser noch die Formen [besonders in Titeln häufig] [hieroglyphs], [hieroglyphs] unser ten vergleichen.

[hieroglyphs] åten [D. Temp. 48, 14], offenbar in Zusammenhang mit voriger Wurzel stehend. Das Beispiel ist: [hieroglyphs].

[hieroglyphs] åtennu, 4. Form von åten; Bedeutung: „Kreis, Kreis des „Horizontes am Himmel," — cercle, horizon, — دايرة, افق. Todt. 163,7: [hieroglyphs] (var. [hieroglyphs]) p-ḥā en ta pe-t paif ḥā en pa åtennu-u terun „die Zeitdauer des „Himmels ist seine Zeitdauer, von den äussersten Kreisen an."

[hieroglyphs] åter, gewöhnlich im Dual: [hieroglyphs] åter-ti [Bon. 9, A.] [hieroglyphs] åter-t [Bon. 9, B], [hieroglyphs] åtur [Dend. Mar.], [hieroglyphs] [ibid.] Bedeutung: „Seite," — côté, — جنب. [hieroglyphs] pir-sen em åter-ti en nuter pen ā (åftu) en åb (åftu) en seti „sie erscheinen zu beiden Seiten dieses grossen Gottes, vier zur „linken (oder östlich), vier zur rechten (oder westlich)." Bon. 9, A. [hieroglyphs] em åter-t en nuter pen pr-sen (sonnu) ḥi (åb) (sonnu) ḥi (seti) „zu beiden Seiten dieses „Gottes, erscheinen sie, zwei zur linken, zwei zur rechten." Bon. 9, B. [hieroglyphs] paut-s åske em åtur-s „ihr „Neungötterkreis, siehe da, ist an ihrer Seite" (neben ihr, Dend. Mar.]. Ibid. [hieroglyphs] paut un em (åter)s „der Neungötter „kreis ist neben ihr." [hieroglyphs] ḥā em (åter-ti) ḥat-f [Temp. 43, 7. „die Vornehmen sind zu beiden Seiten seines [des Gottes] Naos." D.

[hieroglyphs] (àter-ti) Bak. die beiden Seiten Aegyptens heissen unzählige mal in den Insc. B. die östliche und westliche Seite dieses Landes, welche durch den Nilstrom von einander geschieden sind. Cf. auch Rec. I, 19, 4: [hieroglyphs] àtur-ti.

[hieroglyphs] àter-t [D. Kal. 47, 2/3], [hieroglyphs] àter, [hieroglyphs] àtur, [hieroglyphs] àter-t u. a. var. heisst die besondere einer bestimmten Gottheit geweihte Seite, Abtheilung oder Cella eines Heiligthumes, eines Speos etc. Vergl. Geogr. I, 13, 3–4. Ib. I, 66 4: [hieroglyphs] àter-t ent àmon enset hi bà àbtet āb „die Amon's Cella, welche (liegt) in dem Steinbruch östlich von Elephantine". Besonders häufig genannt wird ein Anubis der östlichen und der westlichen Seite, wahrscheinlich mit Bezug auf die östliche und westliche Hemisphäre des Himmels.

[hieroglyphs] àtur [D. Temp. 86, 8] [hieroglyphs] àsul [ib. 40, 10], [hieroglyphs] àter [Dend. Mar.] 7. Form des verb. [hieroglyphs] àr q. v. supra. Kopt. erhalten in der Wurzelform ϫⲉⲣ, ϫⲉⲉⲣ, ϫⲱⲣ, ϫⲱⲱⲣ, ϫⲟⲟⲣ dissipare, disperdere, succidere, excidere, diffundere, ἐμποδίζειν impedire. So heisst es von einer Weihrauchart: [hieroglyphs] àtur sit em teken àpš-ut em bes-u teštes-ut en ḳerer-u „herauskommend strahlt es wie Metall, es glänzt wie Granatäpfel (?) heraustropfelnd aus den Blüthen [sc. des Weihrauchbaumes. D. Temp. 86. l. 8]. [hieroglyphs] àsul šuft er funen „abhalten den Bösewicht (oder: das Böse, Schlechte) vom Tempel." [l. l. 40 l. 10]

[hieroglyphs] åter (ūu?) en (seteb)-u åu Bak „abhalten den „Anmarsch der Feinde von Aegypten" [Dend. Mar.]. Man erkennt aus diesen Beispielen, wie åtur, åter in der Bedeutung des lateinisch. „defendere ab...." construirt wird mit [hieroglyph] er oder [hieroglyph] åu.

[hieroglyphs] åter [Rec. IV, 13] [hieroglyphs] [cf. senh] [hieroglyphs] åter [B, passim] [hieroglyphs] åter [Dend. Mar.] bisher unbekanntes Wort, bezeichnet „eine zum „Binden und Verschliessen von Schriftstücken, Thüröffnungen etc. „so wie zum Flechten von Stühlen, Barken etc. als Binde- und „Flechtmittel benutzte Pflanze, nämlich den βύβλος, πάπυρος, „cyperus papyrus, hebr. גֹּמֶא [cf. infra KAM kopt. KAM, XAM arundo, „juncus quo fiunt funes], arab. [Arabic] – cf. Plin. 6, 24 – 7, 57 Plut. Isid. 18. „so wie diesen Verschluss selber." Cf. אָסַר clausit, אָסֻר clausus, ligatus, kopt. ϫⲗϫⲗ, ϫⲟⲗϫⲗ φραγμός, sepes, sepimentum, claustrum.

[hieroglyphs] (har) seta åter sefeχ (sā)-u-s „der „Tag (an welchem) gelöst wird das Byblos-Band (und) geöffnet „werden ihre [sc. der Göttin] Bücherrollen" [Kalender von Edfu].

[hieroglyphs] seta-nå åter em hat nu hon-t sefeχ-å sebā er ma tet-t „ich habe gelöst den „Byblosstreifen an dem Naos deiner Majestät [sc. der Hathor], „(und) ich öffne das Siegel, um zu schauen deine Gestalt" [Dend. Mar. neben dem König, welcher im Begriff steht ein Naos der Hathor zu öffnen]. [hieroglyphs] år-ut ren uåa-u åpen em åter-u „man fertige an diese Schiffe

aus Byblos" [Rec. IV, 13 col. 78]. mor̥u åser-u „Papyrus-Streifen [sc. als Verband, als Bindemittel] anlegen" L. 1. IV. 19 col. 112.

un n. ā-t .... soth sån-u se åser em (ḥat) en Xnum-ānx āb hi-s nofer ma kamt en ka-s „geöffnet wird das Gemach [des Tempels, genannt [X], am 4ten Epagomenentage"], gelöst werden die Siegel, der Riegel, der Byblosstreifen an dem Naos der (Göttin) Xnum-ānx, ihr schönes Antlitz wird sichtbar (und) man schaut den Umriss ihrer Gestalt" [Dend. Mar.].

åter [Todt. 69, 5] 8. Form von ter q. v. infra.

åter, åtel, åser, åtur, återu u. v. var., die 7. Form des Stammes åur q. v. supra pag. erhalten im kopt. ϫⲟⲗ fluctus. „Die Fluth, der Strom, besonders der Nilstrom," – le courant, les eaux qui s'élèvent, le fleuve, et surtout le Nil, – النيل , النهر.

åter, återu, åuter, åtur [Cf. Geogr. I, 17 flgd. – Todt. 110] åter [Geogr. I, No. 242], teru [ib. no. 101]. Ein Längenmaass für grössere Distanzen, etwa dem „Stadium" der Alten entsprechend. pa tu en åp-ta år en åter VIII „der Berg Apta hat eine Höhe von acht Stadien" [Geog. I No. 242, hier also auch auf die Längenausdehnung in die Höhe angewendet]. Bisweilen auch mit dem Zusatz von en sekot-t „in die Ausdehnung hin". Cf. Geogr. [II, No. 12

[hieroglyphs] àteru [Chab. voy. p. 54] 8. Form der Wurzel ter q. v. erhalten in der 1. Form in Kopt. ⲦⲖⲦⲖ guttatim fluere, ϪⲈⲖϪⲰⲖ guttatim effundere.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] àteru „lieu arrosé, lieu cultivable grâce à la présence de l'eau." Chab. voy. p. 59.

[hieroglyphs] àter, [hieroglyphs] àter, [hieroglyphs] àteru, 8. Form des Stammwortes ter q. v. infra. Kopt. ⲁⲣⲏϫ, ⲁⲩⲣⲏϫ, ⲁⲣⲏⲏϫ ἄκρον, extremum, terminus, extremitas (cf. oben àtennu). „Der äufserste Theil, das „Äufserste, das Ende, die äufserste Grenze", – la partie extrême d'une chose; l'extrémité, la fin, – آخر, عاقبة. [hieroglyphs] nen kefen-u àteru-sen „Brote [Kopt. ⲔⲈⲚⲈⲪⲒⲦⲈⲚ panes subcineritii] ohne Ende" [Dend. Mar.]. [hieroglyphs] ḥak-nek àter en (šen-ti) χaib „du hast in Besitz genommen die äufserste „Grenze der beiden Schattenkreise" [B. Karnak]. Auf einem Steine im Louvre: [hieroglyphs] semsem-u āš uar nen reχ tennu-sen te-u ken-u nen àter-sen „sehr zahlreiche Pferde, man weifs nicht wieviel, (und) tapfere „Krieger ohne Ende."

[hieroglyphs] àter [Todt. 149, 15] die 8. Form von ter q. v. infra.

[hieroglyphs] àthu [hieroglyphs] àthu [Todt. 55, 2, – 57, 6], [hieroglyphs] àth [Champ. Mon. pl. 287 cf. auch àat infra], [hieroglyphs] àth [s. Beisp. unten], [hieroglyphs] àthu [med. pap. 15 Berl.]. 7. Form vom Stamme [hieroglyphs] àḥ-tet q. v. oben, funiculus. – Grundbedeutung: „mittelst eines Strickes, Seiles oder „eines andern Mediums eine Last von einem Ort fort und nach

„und nach einem andern hin bewegen, daher ziehen" (cc. er der Richtung wohin). – tirer, – جَرَّ, جَذَبَ. Vielleicht erhalten im Kopt. ⲁⲑⲁϩ onus, die (gezogene oder getragene) Last. Geogr. III, No 195: [hieroglyphs] āpuriu enti hi āthu āner er sa-beXennu ā „die Ebräer, welche (beschäftigt sind) Steine zu ziehen nach der grossen Feste."

[hieroglyphs] ār-nef hon-f āth-tu āner em (āua) „S. Maj. liess Steine durch Ochsen ziehen" [LD. III, 3, a]. Camp. des Thothm. III: [hieroglyphs] āth-tu set em tebteb em hobs-u-sen er temā pen „und gezogen wurden diese [sc. die nach der verschlossenen Stadt fliehenden Feinde] indem man sie an ihren Kleidern aufwärts wand, zur Stadt hinauf." [hieroglyphs] āu sep-f-Xar mut XXXII ām-f āthu-sen (nef) er hāt-f „es hat sein Kopf 32 Röhren an ihm, sie ziehen [d.i. sie leiten hin] die Luft nach seinem Leibe" [med. pap. 15 l. 5].

[hieroglyphs] āth. ātuh [hieroglyphs] ātuh, [hieroglyphs] ātuh, [hieroglyphs] āthu [Nomoslisten u. Sall. pap. II, p. 5] [hieroglyphs] atuh, [hieroglyphs] at. [hieroglyphs] (ātuh) [cf. supra p. 27 s. voc at], die 8. Form des Stammes [hieroglyphs] teha erhalten im Kopt. ⲧⲟϩ, ⲧⲱϩ [Ⲡ] palea, pabulum, foenum, bezeichnet die niedrigen, wässrigen, an Sumpfgewächsen, besonders der Byblos-Staude [cf. āter, das bisweilen mit [hieroglyph] variirt, vid. z. B. Rev. arch. 1865 pag. 18, HE vergleichen mit BE] reichen Marschgegen-

„den des Deltalandes." Vergl. oben S. 27 die Bemerkung darüber.

[hieroglyphs] ȧt, [hieroglyphs] ȧt; [hieroglyphs] at s. supra at pag. 20.

[hieroglyphs] ȧti [Todt. 138, 4] var. [hieroglyphs] ȧti, [hieroglyphs] ȧtai [hieroglyphs] ȧt [RR. p. 112], [hieroglyphs] ȧti [B. Dend], [hieroglyphs] ȧti [B. Dend.] in der Inschrift von Rosette griech. übertragen durch ΜΕΓΑΣ ΒΑΣΙΛΕΥΣ „grosser König", demot. durch [demotic] suten „König", in den Rhind-pap. durch [hieroglyphs] uar, kopt. erhalten in ΟΥΡΟ, ΟΥΡω, rex, plur. ΟΥΡωΟΥ reges, und durch [hieroglyphs] per-ā, Pharao. Aus dem Kopt., so scheint es, ist das alte Wort in dieser Gestalt und Bedeutung gänzlich verschwunden, – le roi, le grand roi, ملك, سلطان.

[hieroglyphs] ȧtel oder ȧter vid. supra sub voc. ȧtur

[hieroglyphs] ȧterȧ, [hieroglyphs] ȧter vid. sub voc. [hieroglyphs] ter.

[hieroglyphs] ȧten [Geogr. I pag. No 606] s. ȧten und ten.

[hieroglyphs] ȧtet [Todt. 98, 2], 8. Form des Stammwortes [hieroglyphs] tutu [pap. Sall. I, 6 lin. 4], letzteres erhalten im koptis. ϪΑϪ, ϬΑϪ(Π) passer, passerculus, στρουθίον. Ȧtet hat die Bedeutung von „wie ein Vogel schreien, wie ein Sperling piepen", – pipare, πιππίζω, piauler, – (vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ΤΟΕΙΤ lamentari, plangere), so dass [hieroglyphs] ursprünglich der „Pieper" war. l. c. [hieroglyphs] nekak-nȧ em smennu ȧtet-ȧ em bȧk pui „ich habe gequackert wie die „Gans-Smennu, ich piepe [jetzt] wie dieser Sperber." Dies bezieht sich auf die Formen der Verstorbenen in Vogelgestalt.

[hieroglyph] at. Die Wörter, welche zu diesem Stamme gehören und eine zum Theil sehr von einander abweichende Bedeutung haben, gehören zur Urwurzel [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph] tu, welche sich im kopt. als ϯ, ⲧⲟⲓ mit den Bedeutungen: 1, dare, prodere, tradere, committere 2, retribuere, solvere, 3, ponere, 4, adversari, resistere, pugnare, pugna, caedes, percussio, bellum, 5, induere, indutum esse, bewahrt hat. Wirklich hinzugefügte Substantiv Praepositionen oder als hinzugefügte gedacht, führten zu den verschiedenen Modificationen der Grundbedeutung „dare" des verb. ϯ, ähnlich wie im hieroglyph. [hieroglyph] tu er ta [dare in terram] oder pass. [hieroglyph] tu-ut er ta [dari in terram, cf. Rhind-pap. No 136, Düm. Kal. 50, a lin. 5, ibd. b] „gebären" oder „geboren werden" bedeutet, oder [hieroglyph] tu-su [dare se] „sich zeigen", [hieroglyph] tu hi [dare faciem] „für etwas Sorge tragen", etc. [Cf. unten [hieroglyph], wo sämmtliche Constructionen dieser Art verzeichnet sind]. Der Stamm [hieroglyph] at stellt die 8. Form der Wurzel [hieroglyph] tu, t dar, und enthält zum größten Theil die Bedeutungen, ohne Praepositional-Zusätze, welche dem hierogl. [hieroglyph] und dem kopt. ϯ inhaeriren. Zunächst [hieroglyph] at, [hieroglyph] at [B], [hieroglyph] aat [Todt. 85, 9] wörtlich: das was gegeben ist sc. auf die Erde, daher „das Kind" – l'enfant, – [Coptic]. [Man vergl. das verwandte ⲈⲦ, ⲈⲈⲦ praegnans, gravida esse, eigentlich gedacht als: paritura esse]. Cf. RR. pag. 66 Note 2. Beispiele nicht selten. Dasselbe Wort bezeichnet außerdem „die Pupille des

des Auges", analog dem hierogl. [hieroglyph] år, åri, welches ebensowohl „Kind" [eigentlich „factus", wie åt „editus"] kopt. ⲁⲗⲟⲩ infans, als „Auge, Pupille des Auges", kopt. ⲁⲗⲗⲟⲩ pupilla bedeutet. Einmal heifst z. B. in Dendera der Gott Horus [hieroglyphs] åt ent år-t åb „der Augapfel des östlichen (d. i. linken) Auges" [Dend. Saal V der Public. Mar.].

[hieroglyphs] åat-t, so viel als: „ein Kind sein, klein sein, klein werden" im ungünstigen Sinne, – devenir, être petit, amoindrir, diminuer, réduire, – صغر, قلّ. – [hieroglyphs] hoker-f åbti-f kabu-f åat-t-f „er hungert, er dürstet, er wird elend, er wird ein Geringer [oder: „er ist elend, er ist gering."] LD. [III, 229, c.

[hieroglyphs] åat [D. Temp. 45, 27] ist das davon abgeleitete Abstractum „der Zustand des elend, gering Seins." vergl. auch das flgde [hieroglyphs] åat-t [LD. III, 195, a], [hieroglyphs] åat [s. oben ån], [hieroglyphs] åat-t [D. Hist. 4] [hieroglyphs] åti [D. Temp. 8, C] [hieroglyphs] åt. Grundbedeutung (cf. oben [hieroglyph] sub. voc. åt): „klein machen, klein gemacht werden, der Zustand wo man sich klein fühlt, die Person welche eine andere klein macht, oder selber klein gemacht worden ist; daher, wie [hieroglyph] im Kopt., pugnare, pugna, bellum, caedes percussio, adversari, resistere, aber auch: adversitas, malum etc. So z. B. [hieroglyphs] hā åat-t em reku suten-u „da war ein Unglück zur Zeit der [früheren] Könige" [D. Hist. 4].

Auf der Stele eines Horsemenhā, auf dem Ruinenfelde von Memp. las ich:

[hieroglyphs] år herer ka-f (hanu) nib neham marua mā us åt mā neχt „[der Verstorbene sagt: „ich] that was ihm [sc. seinem Herrn, dem Könige] wohlgefiel alle Tage, „ich schützte den Armen vor dem Reichen, ich schirmte den „Ueberwundenen (Geschlagenen) vor dem Sieger."

[hieroglyphs] åt, [hieroglyphs] åṭ [Dend. passim] locus ubi quid reponitur, repositorium, oft als var. von [hieroglyphs] bu, wie z. B. in [hieroglyphs] åṭ-(teχen) ident. mit [hieroglyphs] bu-teχen. Cf. D. Kal. 67.

[hieroglyphs] åṭ, [hieroglyphs] åaṭ [R. Chrest. 70], [hieroglyphs] åṭ-t [Champ. Mon. 287] [hieroglyphs] åṭa-t [Todt. 153. Titel], [hieroglyphs] åaṭ [l. l. 153, 2], [hieroglyphs] åaṭ [Act. Stele von der Königswahl, Bul.]. Bedeutung: „durch Netze und Tücher „fangen [ein Thier], dann das Netz und das Tuch selber", — cf. [Coptic] (Ϩ?) induere, OT ligare, — tendre des filets pour prendre des poissons etc., „le filet tendu" [H. de R. Chrest. 70] — شبك, شباك. „Das Netz „zuziehen", wird ausgedrückt durch [hieroglyphs] åtḥ åṭ-t [siehe Champ. Monum. pl. 287]. Cf. oben åtḥ „ziehen".

[hieroglyphs] åt [identisch, formell, mit [hieroglyphs] åt? s. oben] altes und seltenes Wort, das ich z. B. auf einer Stele der XII. Dynastie [78 Bul.] in folgdr Stelle fand: [hieroglyphs] tu ut-u-en su-n-t åp-ro åt en ta-meḥ „welcher die Befehle ertheilt dem Südlande „(und) welcher abschätzt den Antheil (das Verhältniss) des åt [Einkommen? Steuer? Tragfähigkeit?] des Nordlandes."

[hieroglyphs] åt „sprengen, — Thau" s. oben åtå.

[hieroglyphs] åaṭ [Todt. 154, 13] [hieroglyphs] åṭ [ibid. 134, 5]. Mit der Grundbedeutung von dare sc. aurem „das Ohr leihen, Gehör geben, und „überhaupt hören, Gehör," – prêter l'oreille, écouter, entendre, – [Arabic], [Arabic], [Arabic]. [hieroglyphs] nen åaṭ mester-å nen ertā-su tep-å neheb-t-å nen te-su nas-t-å „nicht hört mein Ohr, nicht rührt sich mein Kopf (noch) mein Hals, nicht bewegt sich meine Zunge" [Todt. 154, 13.

[hieroglyphs] åṭa-t, [hieroglyphs] åṭ-t, nach den Opferlisten zu schließen ein besonderer Opfergegenstand, mit flgdn Hauptvarianten in der Schreibung: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs]

[hieroglyphs] åṭeb vid. supra åteb.

[hieroglyphs] åṭeb vid infra [hieroglyphs] ṭep.

[hieroglyphs] åṭep [D. Kal. 98] 8. Form der Wurzel [hieroglyphs] ṭep q. v. infra.

[hieroglyphs] åṭemā u. s. var. vid. supra sub voc. åtemū.

[hieroglyphs] åṭen-t, 8. Form des Stammes ten, ṭen q. v. cf. die Varianten: [hieroglyphs] åten, [hieroglyphs] åten.

[hieroglyphs] åṭer [Rhind-pap. N° 329, c] „das Herz," – le coeur, – قلب. Cf. Kopt. ϩⲧⲟⲣ cor. Eigentlich die beiden Herzkammern bedeutend, ähnlich wie im Kopt. ⲁⲑⲣⲉⲩ gemelli und testiculi, var. ϩⲁⲧⲣⲉ gemellus. Desselben Ursprunges ist

[hieroglyphs], [hieroglyphs] åaṭer, åṭer [mit dem betreffenden Thiere dahinter] „ein Paar, ein Pärchen (von Thieren), – זוג. So z.B. heissen „Pärchen von Gänsen": [hieroglyphs] åṭer-u em ro-u; ähnlich

àater [kaḥes?] „ein Antilopenpaar" [D. Kal. 21].

àṭer cf. oben den Stamm àṭer.

àter cf. oben àtur.

àth und varr. cf. oben àtḥ und aṭh

àṭex, 8. Form des Stammwortes ṭex (q. v.) „fällen, zu Boden schlagen, niederwerfen," — faire tomber, abattre, battre, كتّ. L. D. III, 246, c: àṭex-nef šemer-u xer (ṭib)-ti-f „er hat geschlagen [oder gestürzt, fallen machen] die fremden Völker [kopt. ϣⲙⲙⲟ] unter seine Füße."

àti, àtai, àta u. a. var., die 8. Form des verb. simpl. ti, ṭai [q. v. infra] „tragen (z. B. von Schiffen gesagt, die Lasten tragen), weg„, forttragen, daher stehlen, „rauben" [cf. ϫⲓⲟⲩⲉ, ϫⲓⲟⲩⲓ, ϭⲓⲟⲩⲓ furari, rapere, — fur, raptor, latro], — porter, emporter, voler et les subst. qui en dérivent. — حمل, نهب, سرق. Cf. Pap. Abbott pag. 2, 3, 4 passim. Pap. Anast. 3, p. 5.

Einzuschalten!

Pag. 32, nach lin. 14 das folgende Wort:

àau àau [plural?] bezeichnet ganz allgemein den Begriff „Thier", — bête, animal, — حيوان. uarus-f behu àau en (àn) „er vertrieb sich die Zeit damit Jagd zu machen auf die Thiere des Landes [d. h. das Wild, pap. d'Orb. 8, l. ult.] [Cf. šem „gehen".] Ibid. I. 2 u. 5 bezeichnet àau „die Rinder", also die „Hausthiere.



Lineär: , , hierat. , demot. ϟ, ϟ, <, <, <.
Ein Halbvocal, welcher dem semitischen ع, hebr. ע, entspricht und im Koptischen in den meisten Fällen durch den kurzen oder den langen O-laut wiedergegeben ist. Er wechselt, wenn schon in äusserst wenigen Beispielen, mit dem hieroglyphischen à, semit. א, ׀, häufiger jedoch findet dieser Wechsel Statt im demotischen in so fern als hier der Laut <, ā einem älteren hierogl. à gegenüber tritt. Cf. ālu, āskau āḥa, u. ähnliche Beispiele gegenüber der älteren Form àlu [àru, àr], àsek, àḥa q. v. supra. Der Anfänger hüte sich übrigens das Bild des Armes mit den ähnlichen Zeichen [Arm mit abwärts gesenkter Hand], [der Vogelklaue] und [Arm mit niederwärts gebeugter Hand zu verwechseln.

Der „Arm" scheint in den ältesten Zeiten die Aussprache gehabt zu haben, für welche er später als graphisches Zeichen dient und die wir durch ā umschrieben haben. Er variirt in den häufigsten Fällen mit ā, seltener mit ▽. In der späten Schriftepoche wird dies ā vertreten durch eine ganze Reihe von Zeichen, welche nach akrophonetischem Principe ausgewählt wurden, wie z. B. durch [wegen āt], [wegen āp], [wegen āb] u. a. mehr.

Ganz verschieden von diesem [hieroglyph] ā ist der Arm und seine Aussprache, sobald das Zeichen [hieroglyph] über, unter oder links neben ihm, der Armfigur beigefügt wird, also in dieser Weise: [hieroglyph] [hieroglyph] und [hieroglyph]. In dieser Combination tritt in den bilinguen Inschriften dem Arme ein demot. [demotic sign] d.i. TOT manus gegenüber. Zusammenhang und koptische Nachfolge bestätigen diese Auffassung in der schlagendsten Weise. Hier einige Beispiele: [hieroglyphs] (tám) em-(tot)-s ānχ em am-t-s. „das Scepter [hieroglyph] ist in ihrer Hand (und) das Lebenszeichen [hieroglyph] in ihrer Faust" [D. Kal. 103]. Hier ist bei [hieroglyph] nothgedrungen nur an die Hand zu denken, da jenes Scepter immer nur in der Hand einer (weiblichen ebensowohl als männlichen) Gottheit ruht. L. L. pl. 85 sieht man eine Göttin, welche in der Hand Blumen trägt, nämlich so: [drawing]. Daneben heißt es in einer erklärenden Inschrift folgdermaßen: [hieroglyphs] (ḥerer)u em(tot)-s „Blumen (sind) in ihrer Hand." Man sieht, daß hier vom Arme in keiner Weise die Rede sein kann. Bei Gaben, Geschenken, Opfern, die einer Gottheit von einer Person dargebracht werden, ist „von" stetig ausgedrückt durch [hieroglyphs] em tot [z.B. Taf. v. Abyd.] oder [hieroglyphs] em(tot)ui [s. Rhind p.] demot. [demotic sign] en(tot), kopt. ebenso ⲚⲦⲞⲦ, ⲚⲦⲞⲞⲦ, wörtlich „in manum" [daher Dativzeichen] oder „a manu" und gradezu α, ab. Andere Beweise dieser Lesung fehlen nicht. So steht der Grup-

Gruppe hi (tot) wörtlich: auf der Hand, im kopt. ein CA-TOT, ϩI-TOT mit der Bedeutung von statim, subito gegenüber. Diese Erklärung, sehr scharfsinnig zuerst durch H. Chab. auf-gestellt, findet ihre Schlußbestätigung durch die Uebersetzung „sogleich" in dem Dec. v. Can. l. 23, gr. l. 49. In dem Verbum tu-tot [D. Kal. 83], auch geschrieben [D. Temp. 48, 2] entspricht tot genau dem kopt. TOOTE ire, und so ließen sich eine Menge von Zeugnissen für die gegebene Erklärung aufstellen.

, , suche man aus diesen Gründen s. voc. tot.

, sieh sub voc. mah, Elle, ulna.

ā [Todt. 149, 28], ā [Stel. Piānxi] ā [D. Kal. 56. b] āi [ibid.], āi [Dend. Mar.], āi [D. Kal. 60] weibl. Geschlechtes ta-ā [Geogr. I. № 1278] und männlichen Gesch. , p-ā [l. l. № 733] kopt. HI, HEI, domus, tectum, casa(Π). „Haus", – la maison, – . Stele Piānchi: ā nib ent pe-suten „alle Häuser des königlichen Hofes". Ebendaselbst: nen hems-nà em ā hekt nen masebi-tu nà bān-t „nicht saß ich im Bierhause, nicht „reichte man mir die Harfe". Demot. ā-t. So z.B. Rhind pap. I. V à-t nem-t Uebersetzung von ā-(nem-t) „das Schaffot, der Rabenstein". Cf. nem infra.

ā [passim] kopt. Δ, ΔI, ΔΔ, O, OI esse, facere, existere. Sehr selten angewendetes Verbum.

ā. ā [Kal. v. Med. A.], [sic, cf. šet], ā [Karn.], āu [Chrest. 59] „Name eines Gefäßes für Flüssigkeiten und dann eines bestimmten Maaßes für dieselben," nom d'un vase et d'une mesure pour des liquides, — ظرف, قياس. Karn.: „50 Maaß Honig, 50 Maaß Dattelwein."

cf. ān infra.

ā [Gräber] „Bezeichnung eines Instrumentes, dessen sich z. B. die Tischler bedienten," nom d'un instrument dont se servaient p. ex. les menuisiers pour leur travail. netar ān ..... em ā. „die Arbeit des Tischlers mit dem ā-Instrumente" [Grab Àbi's Theb.]

, , (B) (B), ā [RR 136], ā, gewöhnlich im Dual: , , [B. D. Temp. 95, 18], bisweilen auch mit dem Zusatz von ro „porta": , āui-ro [Rec. I, 12. 1], ā [B. D. Kal. 74] entspricht genau dem kopt. ϩⲓ, ϩⲉⲓ tectum und bezeichnet jeden Verschluß an Zimmern, Häusern, Särgen, Kästen etc. also „Thür, Deckel etc.", — porte, couvercle — باب, غطي. Daher das oben besprochene ā „Haus", eigentlich das Bedachte. Bil. e. Mol. neben Schlange über einer Thüre unen-f hi ā pen „er [sc. die Schlange] ist über dieser Thüre" (also masc. gen.). Ebendaselbst: āru-u āa-u „die Thürhüter," les portiers. [Edfu] ā en χeno en pe-(neser) „die Eingangsthür zum Licht-Zimmer" [besonderes, in der Nähe des Adytums gelegenen Zimmers im Tempel zu Dend.] ā oft parall. q. v.

ā-t ā-t demot. āi [Rhind-pap. 15,4–31,5] bezeichnet ebenso wohl die edlen Metalle, wie z.B. Gold, Silber, als Edelsteine, also am füglichsten durch Kleinodien, kostbare Mineralien zu übertragen, dann aber auch die zu Statuen, Obelisken, Säulen etc. verwendeten, schwer zu bearbeitenden Granite etc. Rec. IV, 97 col. 13 flgd. sagt man: kot 2 ā-t-nib em mā em ran-sen „je 2 Kot aller Sorten ächter Mineralien nach ihren Namen" [es folgen Gold, Silber, Lapis-lazuli und andere kostbare Edelsteine] habnir-u em ā-t nib „Halsketten aus allen „Sorten edler Mineralien" [Champ.]. (teXen-ui) kam-ut em ā-t ent mā-t „zwei Obelisken ausgeführt in (kostbarem) „Granitstein" [Edfu]; tut nek menti Xe àm-sen ḥi mes nek à-t-u às-u „verliehen sind dir „die beiden Bergseiten [sc. Aegyptens] mit dem was in ihnen ist, „um für dich herauszuschneiden [cf. mes] herrliche Steine" [Edfu]. se-ḥā (àn-uf) em ā-t-u neter-u nu tet-t-tu „aufgestellt wurden Säulen aus den heiligen Steinen „des 10. oberägyptischen Nomos" [Berglandschaft, s. LD. IV, 47, B].

Eine besondere Edelsteinart, vielleicht der Onyx, führt inschriftlich die Bezeichnung ā-t ḥat́, ā-t ḥat́, ā-t ḥat́ „der weiße" oder „helle Stein" [cf. ḥat́ infra und Rec. IV, 9].

, [Todt. 125, 40], demot. ā Gr. dem. 23 [doch zweifelhaft daß teb q. v. zu lesen sein könnte] „Esel", âne, kopt. ЄΙω, ЄVⲁ, ΙⲀ

ιω, ειω, εω (π, πι) asinus, asellus.

[hieroglyphs] ā [pap. Passalacq. №. 1442, a, Berl.], [hieroglyphs] āī [pap. I, 2 Leid], „sich groſs machen, sich ausbreiten, wachsen, zunehmen." S. die flgde [Wurzel [hieroglyphs] ā, [hieroglyphs] ā, [hieroglyphs] ā, [hieroglyphs] ā, [hieroglyphs] ā, [hieroglyphs] āa, [hieroglyphs] āī, [hieroglyphs] āīu, [hieroglyphs] ā, demot. [demot.] ā, [demot.] ā, [demot.] āī, [demot.] āī, [demot.] āī, [demot.] āī. Gr. démot. 34, 63, 42, 54, 66, 75, 104 Kopt. erhalten in der 1. Form αιαι, αιαει, αιεει magnificari, crescere, senescere, ordine supervenire, longe procedere, augere; – augmentum, adauctio. Grundbedeutung: „wachsen, gröſser werden, von Zeit und Raum gesagt, daher alt werden, zunehmen. Adj. groſs, alt, viel," – croître, devenir vieux, augmenter, grand, vieux, beaucoup, – نمي, نبت, تقدم بالعمر, كبير, شيخ. In dem Rhind pap. ist dem. [demot.] ā, auch [demot.] āu geschrieben, hier. wiedergegeben durch [hieroglyphs] ā, [hieroglyphs] uar und [hieroglyphs] buaī [11, 2, – 1, 6, – 25, 3] ebenso [demot.] āī außerdem durch [hieroglyphs] åau [6, 9] q. v.

Causat. Form: [hieroglyphs] s-ā, [hieroglyphs] ṡ-ā, [hieroglyphs] sāaī [Stel. Thothmes III. Berl.], demot. [demot.] sāī, [demot.] er-āī, [demot.] ṯ-āī, und [demot.] ṯāī „machen wachsen, gröſser werden." Die zuletzt aufgeführte demot. Form ist zugleich Uebersetzung des hierat. [hieroglyphs] tennu [q. v.; Rhind pap. I, 5]. Adverbial: [hieroglyphs] er ā uar, ἐπὶ πλέον [Canop.]. Gewöhnlich ist die Formel in demot. Texten: [demot.], [demot.] āī en mas „wachsen von Geburt an" d. h. alt werden. S. åau oben p. 33. Hier einige Beispiele über

diese Bedeutung. Im Pap. Anast. I, 18, 3 beschwert sich Jemand über einen erhaltenen Brief, weil [hieroglyphs] „er beladen sei mit vielen Worten", chargée de paroles nombreuses. In dem Rom. Mar. 4 l. 11 ist die Rede von [demotic] Xetā .. āuf-āi en mas em-ḳebs „einem Greise [kopt. ϩελλο senex] „.. seiend sehr alt." Der Prinz Setnāu [ibid. l. 11] redet ihn an: [demotic] hierogl. transcri. [hieroglyphs] ār-k en semāu en (un) āuf-āi en mas ān ār-k-er-reX na se-u „du siehst „wie ein Greis aus, kennst du nicht die Stellen [wo gewisse längst verstorbene Personen begraben sind]"?

[hieroglyph] ā [Abyd], [hieroglyphs] āau [Todt. 85, 6], wohl identisch mit dem ob. erwähnten [hieroglyphs] āi, kopt. ⲁⲓⲁⲓ longe procedere. In Abyd. [Mar] heißt es vom König Seti I: [hieroglyphs] āu-k ā mā rā em ḥir-t „du wallst einher wie die Sonne an Himmelshöhe." [hieroglyphs] i(?) en bā āau āau „es kommt an „eine alt gewordene Seele" [Todt. 85, 6] eigentlich: longe procedens [aetate.

[hieroglyph] ā [D. Kal. 105] vid. āi.

[hieroglyphs] āā [gnost. pap. XXI. 10] besondere Pflanzenart, vielleicht identisch mit āāuu q. v. infra. Espèce de plante, – جنس حشيش .

[hieroglyph] ā [LD. II, 146], [hieroglyphs] [Todt. 102, 6], [hieroglyphs] āāu (8. Form von ā, LD. II, 147], [hieroglyphs] āā [D. Kal. 41, 8], [hieroglyphs] āā [D. Temp. 4, 9] demot. [demotic] āāuāu [Rhind pap. 19, 6, auch Uebers. von [hieroglyphs] fuāā q. v.] u. a.

Varianten, bezeichnet 1, ein bestimmtes an einem Knochen sitzendes Stück Fleisch, welches am häufigsten in den Opferlisten figurirt, - une certaine partie de chaire d'un animal qui entoure l'os, - 2, das Fleisch d. i. der Nachkomme Jemandes, besonders in dem Sinne von Erbe, Erbschaft [zuerst von Hrn. de Rougé in letzterer Bedeutung nachgewiesen], - descendant, héritier, héritage, hériter ورث , وارث . Koptisch erhalten in ⲟⲩⲱ germen, woher ϯ ⲟⲩⲱ germinare, florere, crescere, germen, propago, incrementum. Dieses ā fällt, wie auch aus den Bedeutungen der kopt. Nachfolge ersichtlich ist, zusammen mit dem oben citirten ā; āā stellt die 8. Form, āā die 1., dar.

āā, 1. Form der oben citirten Wurzel ā, bedeutet wie dieses, ein Gefäss oder Maass von bestimmten Quantum. D. Kal. 81 ḥon-u nuter (àftu) χer āā ā-t-u em ḥat „die 4 Propheten tragen ein (Gefäss) von Edelsteinen in Silber [sc. eingelegt]."

āā, āā, āā, āā [ta, gen. fem. 9. 352, Louv. Treppe], wohl verwandt mit , ā „Verschluss" u. die 1. Form dieses Stammes bildend; „das geschlossene Grab, die Grabstätte, das Grabdenkmal, die Pyramide," - le tombeau, la pyramide, - قبر , تربة , ϩⲣⲙ . māk-t-ten (sāḥu)-f em χun en āā-f „ihr bewahrt seine Mumie in seinem Grabe" [Wien].

, etc. siehe , .

āāb-metu s. āb.

āām, āām, āām [Nomoslisten], abzuleiten von der Wurzel ām, āmam q. v. einer von den vielen Namen, epitheta ornantia, zur Bezeichnung des Wassers der Nilschwelle, — la crue, l'eau de l'inondation du Nil, النيل.

āān [Edfu], āāni [Todt. 126, 1] {ānu [pl., var.] pa-, masc. gen. cf. oben S. 2: aāāni „der Hundekopfaffe, allgemein Affe, auch Sonnenanbeter," — le cynocéphale, en général le singe, l'adorateur du soleil, — قرد; Kopt. ΕΝ (ΠΙ) simia.

āānt [Birch, the stat. tab. p. 9], bezeichnet, wie es scheint, so viel als „Zelt", tente, خيمة. Ueber die Verwandtschaft dieses Wortes mit dem so häufigen und varr. cf. sub voc. funen, infra

āi-t [D. Temp. 48, ii] so viel als der weite oder ausgedehnte, eine der vielen Bezeichnungen für den „Himmel" (fem. gen.), ciel, سما. L. L. āχ āi-t „den Himmel durchfliegen."

āi cf. oben ā.

āi cf. oben ā.

āi [D. Kal. 112], āi [Edfu], ā [D. Kal. 105], ā [Dend], [und dienen gleichzeitig als Determ. der Freude] Bedeutung entwickelt sich aus Kopt. ΑΙΑΙ magnificari, groß, herrlich sein [sc. in der freudigen Stimmung, daher] „sich sehr freuen, in gehobener Stimmung sein" — se réjouir, être charmé, ravi, [فرح].

[hieroglyphs] āau-t [Todt. 159, 2], [hieroglyphs] āu-t [Dend.], [hieroglyphs] āu [L.D. IV, 69, e], [hieroglyphs] āu [D. Temp. 87, 1], [hieroglyphs] āui [Dend. Mar.] bezeichnet, wie das Chald. hebr. אִילָנָא, אִילָן, ursprünglich lignum, besonders aber das gut gewachsene Kernholz so wie die zu Säulen und Stützen dienenden Stämme, also „Holzstamm, Säule", tronc d'un arbre, colonne, — ⲁⲥⲟⲩ, ⲱⲟⲩ. [hieroglyphs] ā-ui-s em āu ent Xontes „ihre Thüren sind [gefertigt] aus Holz von „Gartenboden" [L.D. IV, 69, e]. [hieroglyphs] še-n-xer-nub hi āui-u hi tep-f (āftu) „der Raum des goldenen Himmelskreises (stützt-sich, ruht) auf Holzsäulen an seinen 4 Extremitäten" [Dend.] Ibid. var: [hieroglyphs] [sc. der Raum des Himmelskreises ruht] hi tep āu-t (āftu) ent nub uā nib er kāh nib en še „auf dem Kapitäl von vier Säulen von Gold, eine jede nach jeder Ecke des Himmelsraumes zu gerichtet" Diese Beschreibung bezieht sich auf einen von vier vergoldeten Säulen gestützten, in einem Viereck eingerahmten Zodiakus, dessen vier Ecken auf den gen. Säulen ruhten.

[demotic] āu, [demotic] āu, [demotic], [demotic] gr. dém. 35, 72, 103 „le rejeton, l'enfant, héritier". cf. unten [hieroglyphs] fuā.

[hieroglyphs] āu s. oben [hieroglyphs] ā.

[hieroglyphs] āu s. oben [hieroglyphs] āau-t

[hieroglyphs] āu [Gräber von Memphis] nach der Bestimmung des Prof. Billharz eine besondere species von grus, „Kranich", grue, كركي.

[hieroglyphs] ānu [med. pap. 3], wohl identisch mit [hieroglyphs] āā s. oben.

[hieroglyphs] ānti, [hieroglyphs] ātui [Anast. 3, 5 – LD. III, 229, c], einrollen, „eintragen, einregistriren, das Register, die Rolle, ein zusammenge„legtes Actenstück – enrégistrer, inscrire, régistre, rouleau, des plis d'actes, – قيد بالدفتر, دفتر, تسجيل. Anast. l. l. heisst es von einem altäg. Militäraspiranten: [hieroglyphs] uaḥ-tu-f ḥi mā ānti „er wird hingelegt (und) geschlagen wie ein Actenstück". LD. l. l. ist die Rede von Feldern [hieroglyphs] aḥ-tu pā-t, „welche „nicht einregistrirt sind": [hieroglyphs]. Ueber den Zusammenhang dieses Stammes mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] s. sub voc. ut.

[hieroglyphs] āua [Todt. 138, 3], [hieroglyphs], var. [hieroglyphs] āuau [l. l. 125, 14], [hieroglyphs] āuaī [l. l. 138, 3] [hieroglyphs] āuaī-(t) [Karn.] mit viel. var. [in dem demot. Exempl. des Todt. 125, 25 ist dies verb. übersetzt durch [demotic] ḥurāu, kopt. ϩⲟⲩⲣⲱ privare, fraudare, inopia], drückt das Gegentheil von [hieroglyphs] utá „sich wohl befinden", salvum esse (v. sub voc. utá, kopt. ⲟⲩⲟϫ) aus. Die causativformen [hieroglyphs] ra-āuaī. und [hieroglyphs] su-āua führen direct auf das koptische ⲣⲁⲟⲩⲱ, part. ⲣⲁⲟⲩⲏⲟⲩⲧ, ⲣⲁⲃⲏⲟⲩⲧ incidere, contingere, convenire, accursus, casus, obnoxius, reus, objectus, ⲧⲁⲩⲟ prostrare, dejicere; hieraus fliessen sämmtliche zuerst von Hrn Goodwin nachgewiesene Bedeutungen dieses Wortes: violenter, nuire, faire tort, préjudicier, ravir, dépouiller. Bemerkt sei noch das āua vielfach parallel steht mit [hieroglyphs] nešen, kopt. erhalten

in ⲞⲚⲈⲒ und ⲦⲞⲚⲈⲒ, [Hieroglyphen] rā āuē-t pa-sen šem „die Ernte zerstören." [genauer: „ihre E. z.] stat. Taf. Thothmes III. [Hieroglyphen] χesef āua em ḥesp-u ṭer āun em ṭes-u-f „abhaltend den Schaden und Mangel von den Nomen, abwehrend (jede) Veränderung [sc. des bestehenden guten Zustandes] durch seine Dispositionen" [Sarc. in Turin].

[Hieroglyphen] āuau, abgeleitet von voriger Wurzel, bezeichnet das andrängende, verheerende und darum schädliche Wasser eines Stromes oder Kanales, das deshalb zurückgestaut werden muß. Todt. 136, 3: [Hieroglyphen] „zurückdrängen das Unheilbringende Wasser dieses Beines der Nut" [bezüglich auf den himmlischen Ocean, auf welchem Rā in seiner Barke einherfährt].

[Hieroglyphen] āun-nu [Todt. 125, 16] var. [Hieroglyphen] āun, [Hieroglyphen] āun, gewöhnlich verbunden mit [Hieroglyphen] „Herz" (vergl. oben Lin. 3). Erhalten im Kopt. ⲀⲨⲞⲚ, ⲀⲂⲀⲚ varietas, ⲀⲨⲒⲀⲂⲀⲚ, ⲀⲞⲨⲒⲀⲞⲨⲀⲚ, ⲀⲨⲈⲒⲀⲨⲀⲚ etc. varius, diversicolor. Bedeutung: „die Farbe ändern, wechseln, mit Bezug auf das Herz, die Gesinnung wechseln, sich verändern, im schlechten Sinne des Wortes. L.L. [Hieroglyphen] nen āun-nu (ḥāt)-ā „nicht habe ich meine Gesinnung gewechselt." Demot. Exemplar hat: [Demotisch] nen ḥurāu χop en ḥeti „nicht habe ich trügerisch verfahren in meinem Herzen" [wörtlich: „non fraude fuit in corde meo."]

[Hieroglyphen] āun-t [Chab. voy. 119] Hr. Chab.: cèdre, (?) un bois flexible et dur

dont on fesait des bâtons de diverses espèces."

[hieroglyph] āb; die Wörter, welche zur gemeinsamen Wurzel āb zurückzuführen sind, haben eine sehr weitverzweigte Ausdehnung. Die Grundbedeutung dieses āb ist in der kopt. Praeposition ⲞⲨⲂⲈ, mit Suffixen ⲞⲨⲂⲎ, gegeben, welche allein und für sich contra, versus, adversus, ad, inter, und in Zusammensetzungen: ⲈⲦ-ⲞⲨⲂⲈ adversarius, ϯ-ⲞⲨⲂⲈ adversari, resistere, contendere, pugnare, contradicere, oppositio etc. bedeutet. Demnach ist die Grundbedeutung von āb „gegenüber stehen, gegenüber sich stellen sowohl im feindlichen als im freundlichen Sinne," – être en face de..., se placer en face de.... (comme ami ou comme ennemi).

Bemerkt sei, dass in einzelnen Fällen, welche man gleich näher kennen lernen wird, der Arm [hieroglyph] dem. und kopt. durch den i-Laut vertreten ist.

[hieroglyph] āb [Todt. 153, 3], dual. [hieroglyphs] āb-ui [L.D. III, 154], plur. dem. [hieroglyphs] na āb-u [Wiener pap.], allein stehend [hieroglyph], [hieroglyph] (āb), masc. gen. ([hieroglyph] pa) „das Horn (eines Thieres) seiner Gestalt nach," la corne, قرن. „Hörner tragen, haben" ist [hieroglyphs] sopt āb-ui [L.D. l. l.]. [hieroglyphs] àu āb-f ḥi kahab àm-sen „sein Horn stiess sie nieder" [Stel. v. d. Goldminen]. Ebenso bildlich: [hieroglyphs] „Der Ort Kina das „nördliche Horn gegen Nordwest der Stadt Megiddo zu" [Geog. I № 232].

[hieroglyphs] āb [Stele Pianχi], [hieroglyphs] āb [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, dem. [demotic] īb (q. v.), ΕΙΒ, ΙΗΒ, ΙΕΒ, ΕΙΕΙΒ unguis, ungula, bezeichnet das "Horn" als Substanz, ebenso wie alles hornartige, daher Zahn, Nagel u. dergl., besonders aber das Elfenbein, — la corne comme substance, telle que le dent, l'ongle, surtout les dents d'éléphant. قرن, ظفر. [hieroglyphs] (sut)-t ḥā-t er ḥat' ḥenā nub (peḥu)i er āb er ḥaben „ein Sitzbild, das Vorderstück aus Silber und Gold, das Hinterstück aus Elfenbein und Ebenholz" [L. Ausw. IX, 15]. [hieroglyphs] ḥer-k em χut-à sent-k em āb-à, „die Furcht vor dir (steckt) in meinem Leibe (und) die Angst vor dir in meinen Zähnen" [wörtlich objectiv. deine Furcht, deine Angst" Pianchi Stele]. [hieroglyphs] āb neth-t „Elfenbein" [Stat. Taf.] [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] ābu [in dem Namen von Elephantine und Champ. Mon. 382] bezeichnet ebensowohl „das Rhinoceros" als „den Elephanten", eigentlich bedeutet das Wort „den Hornträger".

Dasselbe Thier, Elephant oder Rhinoceros, erscheint schließlich in: [hieroglyphs] āb [Düm. Temp. 53, 8], [hieroglyphs] āb [Rec. IV, 80, b], [hieroglyphs] (āb) [D. Kal. Ins. 103, col. 6], eigentlich so viel als „Rhinoceros" oder „Elephanten-Blume" bezeichnend. So hieß, entweder ganz allgemein oder eine besondere Baum- oder Strauch-Species in Arabien, aus welcher der in den ägyptischen Tempeln vielfach als Räucherungs-Mittel angewendete Weihrauch gezogen wurde. Nom d'un arbre thurifère ou d'un arbuste thurifère, شجر البخور

[hieroglyphs] ā̱b, [hieroglyphs] ā̱b, [hieroglyphs] ā̱b, [hieroglyphs] ā̱b, [hieroglyph] (B.)(ā̱b) „gegen, gegenüber, für" (also ganz entsprechend der Kopt. Praepos. ΟΥΒΕ) — contre, vers, pour, علي, ل; demot. mit Verwandlung des älteren [hieroglyph] ā in den u-Laut [demotic] uab (cf. u) mit gleicher Bedeutung. Im hieroglyphischen wird der Stamm āb wie eine Subst. Praepos. betrachtet, d. h. mit den einfachen Praepositionen verbunden wie z. B. [hieroglyphs] er āb, [hieroglyph] id. [hieroglyphs] em āb. [demotic] na ent àu-u-āb uab kesâs-t „das was sie begehrten für ihre Einbalsamirung" [Ros. dem. Text l. 18]; hierogl. ibid. [hieroglyphs] Xel nib tār-sen er-āb (mork) tet-sen „alles (was) sie brauchten für die Einbalsamirung ihrer Körper." 2te Ins. von Philae [LD. VI. 34. b] [hieroglyphs] tār er-āb tet-sen „das was man brauchte für ihre Körper." Griech. Text: τά τ' εἰς τὰς ταφὰς αὐτῶν καθήκοντα. [hieroglyphs] (heter) (unim?) àr-t em āb āb àr-t „es vereinigt sich das rechte Auge mit dem gegenüber seienden linken Auge" [D. Kal. 73].

[hieroglyphs] ābu (āub) [hieroglyphs] ābu, „einem gegenüber treten und unter seine Botmäßigkeit bringen, ihn matt machen, (cf. kopt. ΙΑΒΙ infirmitas, languor), — s'opposer à quelqu'un et le soumettre, le rendre faible, — ضعف. Sieh. Beispiel Geogr. III № 124.

[hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb (B) bezeichnet „alles was widerwärtig, gegen die gewöhnliche Ordnung der Dinge" ist, — le contraire, contrariété, opposé au bien, — ضد. [hieroglyphs] sam-ti t em (āb) àu (āb) „dein Pfad ist gereinigt von allem Widerwärtigen" [D. Kal. 108, 107 u. passim

[hieroglyphs] ãb-(t), verb. der Bewegung mit der Bedeutung von „sich gegenüberstellen," — se placer, placer en face de quelq.. D. Hist. Ins. 15 [hieroglyphs] si-f ãb(t) rot-f (tot)-f hã em sa-f „sein Sohn stellt sich gegenüber auf [wörtlich „sein Bein"] und seine Hand ruht auf seinem Sitze" [sc. des Vaters].

[hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ãb „leuchten, erleuchten" — resplendir, illuminer, — نور, نوّر. Erhalten als 1. Form im Kopt. ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere. Davon * [hieroglyphs] ãb [Todt. 134, 4] für „einen leuchtenden Stern". LD. IV Taf. 85, a: [hieroglyphs] Hor-si-es ãb-tu em nofru-f „Horus Sohn der Isis ist erleuchtet (gleichsam: übergossen) von seinen Herrlichkeiten." [hieroglyphs] ãb mau en rã hi-sen „es erleuchtet der Strahl der Sonne ihr Angesicht" [D. Kal. Ins. pl. 119]. cf. [hieroglyph].

[hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ãb-t, nom du bâton [hieroglyph] [s. LD. II, 148] bezeichnet einen Stock, Scepter oder dem ähnliches.

[hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ãab [LD. III, 5, 13], [hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ã-bi-t, [hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ãb, [hieroglyphs] ãb, demot. [demotic] ãb [gnost. pap. 7 l. 21]. häufig ohne phonetische Beigabe [hieroglyph] (ãb), [hieroglyphs] (ãb), [hieroglyph] (ãb).
Grundbedeutung: Jemandem etwas als Geschenk oder Gabe oder Zeichen der Huldigung gegenüberstellen, es ihm anbieten, daher in Bezug auf die Götter: „opfern, Opfer", in Bezug auf höhere Personen: „weihen, als Geschenk darbieten;" — offrir une offrande (aux divinités), l'offrande elle-même, — présenter un cadeau à des personnes de distinction, le cadeau, —

[Arabic script], [Arabic script], [Arabic script], [Arabic script]. Ein Opfer darbringen, wobei ab als Subst. aufzufassen ist, wird meistens mit Hülfe des verb. [hierogl.] ar od. [hierogl.] ar-t ausgedrückt. In den Rhind-pap. (21) findet sich dieses ab demotisch übertragen durch das gleichbedeutende Wort [demot.] hotep q. v. „Spenden". Im Kal. v. Esne: [hierogl.] ar ab-u a „ein grosses Opfer darbringen". Ibid. [hierogl.] ar (ab) em-(bah)-s „ein Opfer vor ihr thun;" [hierogl.] ar-t ab a-t en tef-f Ptah „ein grosses Opfer wurde seinem Vater „Ptah dargebracht" [Stele Pianchi]; [hierogl.] ab-f nef em hat nub „er machte ihm ein Geschenk an Silber und „Gold" [ibid.].

[hierogl.] ab [Todt. 130, 4] [hierogl.] ab, [hierogl.] ab, [hierogl.] ab, [hierogl.] ab, [hierogl.] [Dend], [hierogl.] (ab) [S. Zeits. III, 2], [hierogl.] (ab), [hierogl.] [ab] u. viel. var., dem. [demot.] ab [Rhind pap. 15, 8 als entsprechend dem hierat. [hierat.]], [demot.] ab [s. Gr. dem. 42]. Canop. [hierogl.] ar ab, [hierogl.] aru ab, [hierogl.] s-ab, dem. [demot.] s-ab; Kopt. ⲟⲩⲁⲃ, ⲁⲩⲁⲁⲃ, ⲟⲩⲉⲉⲃ, ⲟⲩⲟⲡ, mundum, purum esse, sanctum, innocentem esse, purus, mundus, sacerdos, sanctus; causal. ⲧ-ⲟⲩⲃⲟ, ⲧ-ⲟⲩⲃⲉ, ⲧ-ⲉⲃⲁ, ⲧ̄ⲃⲃⲟ, ⲧ̄ⲃⲃⲉ etc. mundare, purgare, purificare, sanctificare, purgatus, sanctus, innocens. Grundbedeutung des Wortes ist „reinigen, waschen (im physischen und moralischen Sinne) „nettoyer, laver." — Jud. [hierogl.] tot sa ro pen ab-f su em mu nu hesmen „spricht Jemand dieses

Kapitel, so reinige er sich mit Natronwasser" [Todt. 20, 8].
Die „Reinen" par excellence sind nach ägyptischen Vorstellungen die „Priester" und die „Todten", daher die Gruppen — [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] etc. āb, dem. [demotic] ebensowohl „le prêtre" als „le défunt, la momie" bezeichnet, — قسيس, مرحوم. In letzterer Beziehung bieten die demot. Kaufkontracte hunderte von Beispielen dar. Noch merke man [hieroglyphs] ār āb „Sühnung" Canop. [16/32 gr.]

[hieroglyphs] āb-t, eigentlich „der reine", besondere Bezeichnung als epitheton ornans für „den Himmel" [gen. fem.]. „le ciel, سما.
[Sarcoph. eines gewissen Horemheb zu Bulaq].

[hieroglyphs], [hieroglyphs], ... hier. [hieratic] mit vielen Var. außer den angeführten. Dieselben stellen das Bild eines „Drillbohrs", — drille, trépan à archet, dar und drücken zugleich die Verb. handlung des „Bohrens, Oeffnens" aus. Die phonetische Aussprache dafür ist [hieroglyph] āb, wie man aus den folgenden Beispielen leicht ersehen kann.

[hieroglyphs] āba „bohren, öffnen", — forer, percer, — ثقب. Stel. v. d. Goldminen: [hieroglyphs] āba χnum-t „einen Brunnen bohren."

[hieroglyphs] āba. [hieroglyphs] āba [Todt. 9, 1 und Var.], [hieroglyphs] āb etc. [s. die Beispiele] „öffnen, offen machen", — ouvrir, فتح. [hieroglyphs] āb tot-ui sen nef em hakat „es öffnen sich ihre Hände für ihn zum Preise" [Rec. IV, 60, 5]. [hieroglyphs] ro en āba (seti?) em (haru) āba āmt „Kapitel von der Öffnung des Westens, an dem Tage

„an welchem sich öffnet das Grab" [Todt. 9, 1]. Ebendaselbst 146, 24/25 [hieroglyphs] Xer šop ābà-nà kekui „das Licht tragend öffne ich [d. i. dringe ich ein] die Finsterniss." Steinbrüche von Massara: [hieroglyphs] āb Xu-t ten nofer-t em Rofu er ār-t kot em ha-nuter ent Tot „geöffnet ward dieser schöne Steinbruch in Rofu (kopt. ⲗⲓⲟⲩⲓ, Gegend bei Kairo), um zu machen einen Bau am Tempel des Thoth." Dendera [Mar.]: [hieroglyphs] seb-f uar āb er res „sein grosses Portal öffnet sich [d. h. ist gerichtet] nach Süden zu." Die Construction mit [hieroglyph] er (oder, was dasselbe ist, mit [hieroglyph] àu) ist überaus häufig. āb-f er „er öffnet sich nach .... hin" bedeutet so viel als „ihm steht offen", oder mit dem Object's Accusativ (gleichsam aperire aliquem alicui rei) „Jemandem etwas öffnen." Todt. 57, 6: [hieroglyphs] āba-f er bu nib mer-f „ihm stehen alle Orte [offen] nach seinem Belieben." Ibid. 72, 1/2 [hieroglyphs] āba-ten-u-à er ta „ihr habt mir die Erde geöffnet". Man vergl. noch Todt. 161, 10.

Wie die Verba, welche ausdrücken „sich zeigen, sich sehen lassen" wie z. B. un, seš, seneš construirt werden mit [hieroglyph], also [hieroglyphs] un-hi (eigentlich „aperire faciem", kopt. ⲟⲩⲱⲛϩ ostendere se, apparere etc), [hieroglyphs] seš-hi [v. sub voc. seš] „aperire faciem", so wird auch āb, ābà construirt mit [hieroglyph] hi, und wegen der Idee des sich Zeigens, sichtbar seins, mit dem Determin. des Auges, [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], versehen. Daher [hieroglyphs] āb-hi „aperire faciem"

d. h. „sichtbar sein" en... „für"..: in dem Decret von Canopus übertragen ist durch „zeigen den..." [s. lin. 37, griech. Text 75]. Vergl. [hieroglyphs] āba-ḥi [Rec. IV, 19 col. 110], [hieroglyphs] āba-ḥi [Todt. 148,3]; Dasselbe āb, ābà cc. mit [hieroglyph] ro „Mund, Wort", [hieroglyph] tot „Rede" oder verwandten Ausdrücken, bezeichnet das Öffnen, das Offenlegen geschehener Dinge und Thatsachen mit Hülfe der Rede. Hier tritt das kopt. ογω rumor, fama an seine passende Stelle. So z. B. [hieroglyphs] unen ānχ-tu āb en ro ṭu-ten ānχ-à em āb en tot-ten „es ist gelebt haben der Nachruf des Mundes, so laßt mich leben durch den Nachruf eurer Worte", c. à d. si la vie n'est autre chose que la renommée, que vous m'accordiez le souvenir de vos paroles." [Grab des Sebek-ḥi zu El-Kab].
Die letzte Bedeutung, welche diesem āb, ābà zu Grunde liegt, und die zuerst von H. de Rougé klar gelegt worden ist, hat zur koptischen Nachfolge: ΙΕΒ, ΙΕΠ, ΕΙΕΠ, ΙΕϤ, ΕΙΕϤ, ΕΙΟΠΕ (T) ars, opus artificis, opera, res, utensilia, woher ΡΕϤΡ̄-ΕΙΟΠΕ τεχνίτης artifex. Es bezeichnet in diesem Falle den Künstler (auch geschickten Arbeiter), wie das Kunstwerk oder geschickt ausgeführte Werk desselben. [hieroglyphs] kam-nef āb-t-u mà àr Ptaḥ „er hat geschaffen Werke gleichwie es thut Gott Ptah". [Abyd. Mar.]. Bekanntlich ist Ptaḥ (cf. ϕωτϩ sculpere, incidere, excidere, effodere, [hieroglyph]) der τεχνίτης u. τέκτων par excellence.
[hieroglyphs] menχ ābun em (ṭebā-)u-f „dessen Finger zu

„Kunstwerken geschikt sind" [Bul. Stel. № 78]. Cf. auch das Beisp. in ser.

āb [L.D. III, 218, b], ābu [pap. Abbott II, 2], āua [ua, w, Stel. Sāḥapi's, Berl.], p-āub [Matér. pl. XI, 9, d], āba [Stat. d. Bokenchonsu, Münch.] u. a. varr. bezeichnet „den „offenen d. h. sichtbaren Hof oder Vorhof bei Häusern, Gräbern „und Tempeln [vergl. oben āb im Sinne von sichtbar sein] — la cour visible d'une maison, d'un tombeau et d'un temple, — ساحه , كن .

āba, gradezu in dem Sinne von „sehen, erblicken", — voir, regarder, — نظر , شاف . nāi-k ān-t er ro-set ḥir āba-k toph-t ta „du hast durchwandert „das Thal zu der westlichen Pforte des Himmels (und) du schaust „den Schlund der Erde" [Prisse, Mon. XX, № 2].

Anmerkung. Das Zeichen und varr. hat einen polyphonen Werth. Die Gruppen , , wolle man sub voce ām nachschlagen.

āba, bezeichnet, wie es scheint, kleine Gefässe aus Elfenbein zur Aufnahme von Salböl. āba-u em āb kar pe-seken „Elfenbeinschüsseln (?) zum salben sich mit „dem Oele" [pap. zu Wien, halb hier. halb dem. Schrift].

Eine andere, schwierigere Gruppe stellt sich mit dem Lautwerth āb [dar in āb, āb [s. de R. Chrest. 69], āb, nach H. de Rougé's Erklärung mit der Bedeutung von „tacheté, peau tachetée."

Auch im übertragenen Sinne, „Fleck, Flecken", scheint dieser Deutung angewendet werden zu müssen, wie z. B. im Todt. 31, 9.

āb [D. Hist. Ins. 36, col. 31] var. dazu: ābuat [Stel. der Netī zu Bulaq]. Bedeutung unbestimmt.

āb [sarc. des ... Bul. Gart.], āb-t [ib.], āb t sarc. zu Wien]. Scheint Sarg, Sarcophag, Grab – sarcophage, sépulcre zu bedeuten.

ābā [LD. III, 30, b], die 3. Form von āb, mit denselben bedeutungen (pugnare, contendere).

ābā „streiten [mit Worten], widersprechen", contredire. Stele C. 26, Par.]: ... tot-f kot [im Original ...]-u-à pu na maser-nà nen às ābā am „Er sagt: dieses sind meine Werke, diese werden Zeugnigs ablegen für mich, damit nicht Widerspruch dagegen erhoben werde"; – und in diesem Sinne oft.

ābāb, ... [Sallier № 3, 8], ābāb, 1. Form vom Stamme āb. Erhalten im Kopt. ⲂⲀⲂⲈ, ⲂⲀⲀⲂⲈ evanescere, insipidus, fatuus fieri, ⲂⲀⲂⲈ-ⲣⲱⲘⲈ jactator. Eigentlich also: „widersinnig, thöricht, albern sprechen" – parler, dire des bêtises, dire des niaiseries, sottises etc. Daher die häufige Phrase: ... tot em ābāb „albern, hochnäsig reden"; ... ābāb-nib en ro-sen nehem-nef (nif)-u (Xont)-sen „alle welche mit ihrem Munde

[Karn.
„sich überhoben, denen bliess er den Odem vor der Nase aus."

ābi, nach der Erklärung des Hrn. Chabas [voy. 87] „un insecte ou reptile à piqure dangereuse." Beweise abzuwarten.

ābi, ābi [s. ānem und Χār] wie es scheint die ursprünglich richtigere Schreibart anstatt àbi q. v. supra p. 41. Der bestehende Unterschied zwischen àb und āb wird unter anderen bewiesen durch die Varianten.,....

āba [Todt. 42, 23], àbà [Stel. № 135, Bulaq] statt des oben angeführten ābà u. varr.

ābu, seltenere Schreibung an Stelle von āb „gegenüberstehen, gegenüberstellen." Man vergl. z. B. Todt. 63, 2 und die var. àāb (8. Form von āb) in dem Exemplar des Nechtuàmen im Mus. zu Berlin.

ābu „ein Opferfest, – fête d'offrande – vom Stamme āb [s. oben] „ein Opfer darbringen." S. Sallier II, 14. – Pap. d'Orbiney.

ābu [Karnac], das Zeichen ist blau ausgemalt. Neben einem König, der dem Amon dies darreicht, liest man die Inschrift ṡurt ābu en àmon „das Darreichen des Abu an Amon." Das Bild ist schwer zu bestimmen.

ābeb [passim], die 4. Form des verb. ābu mit gleichen Bedeutungen. Ist der verb. Stamm zu dem flgden Substantif:

ābeb [Dend.] ābeb [ibid] ābeb-tu [Bonom. 12] „Harpune, Speer," – harpon, épieu, lance, – ... So heisst es in

in Dend. vom Horus der mit der Harpune ein Krokodil abwehrt so: ... hont hont-u em ābeb-f „niederstechend die niederzustechenden [sc. Krokodile] mit seiner Harpune." Bon. l.l. über drei Harpunen tragende Personen: ... Xer ābeb-tu sen „tragend ihre Harpunen." ... ābebui-ti-u [dieselben. „die Bespeerten, die Speerträger", ... ist l.l. ein besond. Name für

... ābeb [Phil.], ... ābeb [Rec. III, 99] ... ābeb [D. Temp. 36, 20] u. a. var. Name für den „heiligen Scarabaeus", scarabaeus sacer, – le scarabée sacré, الخنفس. Der Form nach verwandt mit āp, āpi und āf kopt. ⲁϥ, ⲁⲃ, ⲁⲁⲃ, ϩⲁϥ musca, apis, scarabaeus. Im Osiristemp. zu Phil. heisst der Gott ... ābeb nuter, ebenso in Edfu [D. Temp. 36, 20] ... ābeb nuter „der heilige Scarabaeus."

... āben, später uben ausgesprochen, daher var. der späteren Schriftepoche an Stelle von ... uben q. v. sub voce uben.

... ābenX, ... ābenX [Dend. Mar.] „der Frosch", – la grénouille, – ⲁⲕⲣⲟ. Ueber der Figur eines froschköpfigen Gottes zu Dendera liest man ... hi-k em ābenX „dein Gesicht ist wie das „eines Frosches."

... ābi-ro [Pl. étud. p. 32] ... āb-ro [D. Temp. 26] erhalten im kopt. ⲃⲟⲡⲉ fastuose se gerere. Uebrigens seltneres Wort.

... abš [Champ. gr.], ... ābš [B.-D. Temp. u. Hist. I. 37, col. 48], ... ābš kopt. ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲃϣ albus, candidus esse, fieri. Vergl. das verwandte ... àpš, ... àpš oben S. 58. „weiss, hell sein", – être

blanc, أبيض, besonders von Weinen gesagt, daher ll. ll. die gleichbedeutenden Gruppen: ābš ārp, ārp ābš für „weissen Wein, Weisswein."

ābtu [Bonom. 11, A] „Strick, Kette oder sonstige Fessel zum Binden und Ketten der Bösen," – corde, chaîne.

ābtu [Rhind-pap. 336] identisch mit āb „Opfer, Opfergabe" s. oben, und in parall. mit hotp-u, q. v.

ābet, ābt [Todt. 64, 9 u. var.] „schliessen, verschliessen" – (z. B. Thüren, Riegel) – fermer, clôre – ϣⲱ, غلق, in naher Verwandtschaft mit dem kopt. ⲉⲃⲧ clavus, ⲉⲃⲧⲉⲓⲃⲧ clavis suffigere etc. ābt ker-u „die Riegel schliessen" [S. Zeits. I, p. 43].

āp [Champ. gr. 299] āp [Edfu], āpi [sarc. des Hetar], āpi [Dend.] „fliegen" – voler, – طار. Ganz augenscheinlich verwandt mit dem hebr. עוף volare, avolare, advolare. In Edfu: (pir) bā-sen em āp er hir „es kommt heraus ihre Seele, um nach der Himmelshöhe emporzufliegen." Dend.: āpi-s em bā māfek (ānnu) „sie [sc. die Göttin Hathor] fliegt auf als ein Sperber von türkisblauer Farbe."

āp, āp [Edfu] āpi [D. Kal. 57, 6], āpi [Rec. 3, 96], āpiu [D. Temp. 34, 10] āpi u. v. a. Varianten. Subst., welches von dem vorhergeh. Verbo abzuleiten ist (āp, āpi) und die Urbedeutung von: „Das Geflügelte" hat. Demnächst bezeichnet es die über den Tempel-Eingängen befindli-

die geflügelte Sonnenscheibe und den geflügelten Käfer, – le disque solaire à deux ailes – le scarabée ailé –, sicher zusammenhängend mit dem kopt. ⲀⲠⲰⲒ avis. In Dend. [Salle V, Mar.] heißt dieser Diskus: [hieroglyphs] āpi šeps (Xont– B.=) ḥat-u nib-u, „die herrliche Sonnenscheibe an allen Naos."

[hieroglyphs] āp „Grab, Grabdenkmal, Pyramide" – tombeau, sépulcre, pyramide, – [Arabic], قبر. Mir nur aus folgendem Beispiel bekannt (Apis-stele No 4246, Louv.) [hieroglyphs] āp pen Ka-kam „diese Pyramide [von Kochome."

[hieroglyphs] āpāp [Schenkungsurk. v. Edfu] scheint eine besondere Art von Ackerland zu bezeichnen.

[demotic] āpār [Lp. 16] eine besondere Art von Baulichkeit.

[hieroglyphs] āpi [D. Temp. 25, 3] [hieroglyphs] āpi [Dend] u. varr. sieh. oben [hieroglyphs].

[demotic] āpān-t (?, ta, gen. fem.) Gnost. pap. 18, 20 cf. Gr. dém. 28. kopt. ⲀⲠⲈ, ⲀⲠⲎ, ⲀⲪⲈ, Ⲧ, caput, summitas, vertex. „Kopf", la tête, [Arabic].

[hieroglyphs] āpint [Rec. IV, 87, 14] eine besondere von der sogenannten „guten" Art verschiedene Weihrauchsorte. Vielleicht identisch mit dem oben S. 4 aufgeführten dem. [demotic] abunt.

[hieroglyphs] āpep, [hieroglyphs] āpepi [Todt. 127, 6], die 4. Form eines Simplex āp das sich im causat. [hieroglyphs] s-āp erhalten hat. Letzteres z. B. in einer Ins. zu Abyd. [Mar.]: [hieroglyphs] s-āp-nek (rā) ḥi tcb-t-f „du hast die Sonne aufgehen lassen über seine Todtenlade." Man vergl. übrigens auch LD. VI, 119 l. 47. Vielleicht versteckt erhalten in dem kopt. ⲞϤϮ reptare, repere. Sinn, wie es scheint „mit nach oben

„gerichtetem Kopfe laufen, um in die Höhe zu steigen,“ – courir la tête en haut pour monter, – daher denn auch der Name āpep [Todt. 7, 1], var. āpep, āpep, āpep āpep, dem. āpāp, āpāp, āpāp cf. Gr. dém. 42, 47 etc.; āpep die vierte Form, āpāp die erste Form vom Stamme āp. s. vorher. Sehr gewöhnliche Bezeichnung der sog. Apophis Schlange, Feindin des Lichtes und des Guten, welche deßhalb der strahlenden Gottheit des Rā entgegentritt und das Gute zu hindern sucht; – der biblische Satanas. – Le serpent Apophis, démon du mal.

, , , āper [Desc. V, 40] āper [passim] āper [Edfu], āper, āper [s. unten] u. a. var. [die Figur bezeichnet ein zusammengelegtes, nach unten herabhängendes Halsband oder Umhang, wie es von den alten Aegyptern zum Staat getragen zu werden pflegte] mit der Grundbedeutung von „entfalten, auseinander falten, auseinanderbreiten (wie ein Halsband, einen Umhang u. dergl.). – étendre, déployer, étaler, – ‏بسط‎, ‏فرش‎. Im Kopt. erhalten in der 1. Form ⲫⲟⲣⲫⲉⲣ, ⲫⲟⲣⲡⲉⲣ expandere, evolvere. So heisst in Edfu ein Horus: āper tenas hi (neh) nu-u-f „ausbreitend seine Flügel um zu beschützen seine „Städte“, und ein anderesmal ebenda: āper ṭema-ti „ausbreitend seine beiden Flügel.“ Das worüber man eine Sache ausbreitet, wird gleichsam, als bedeckt davon, damit erfüllt. Somit

mit knüpft sich an āper die zweite, weit häufigere Bedeutung „anfüllen womit (cc. [hieroglyph], ⊃ em), angefüllt womit sein" und im Sinne einer Praeposition āper em „sammt, mit." Auf der Horus Stel. Tur. sagt der König: [hieroglyphs] āper-nef sen em āb-u heb-u em sept en mensi-t „er hat sie [sc. die Heiligthümer] angefüllt mit Priestern, Aerzten (?) und mit der „Elite der Gensdarmerie" (copt. ⲘⲚⲞⲨⲦ janitor, custos carceris). Düm. Kal. 64, B l. 2: [hieroglyphs] āper šon „anfüllen den Getreidespeicher". Ibid. 2: [hieroglyphs] āperi àxu ent (bak-hi-ui) em àxu-u „angefüllt ist der Boden der Stadt Tentyra mit den besten Dingen." [hieroglyphs] tu-à nak Pun āper em àn-u-f „ich gebe dir das Land Arabien sammt seinen Producten" [Karnac].

[hieroglyph] āper, [hieroglyphs] āperu, [hieroglyphs] āperu „der Umhang, das Halsband etc." ce qui pend autour, collier, — [Arabic], طوق [man vergl. vorigen Stam]. Hathor heisst [hieroglyphs] nib āper „die Herrin des Umhanges" [D. Kal. 53, b]. In Karnac über colliers: [hieroglyphs] āperu en hi sotp-sa „Collier welches für den König ist", [hieroglyphs] nub ā-t āš-t āperu en hon-f „zahlreiche Colliers von Edelsteinen, Umhang Sr. Majestät".

[hieroglyphs] āper, [hieroglyphs] āper [D. Temp. 112, 12] scheint eine besondere Gänseart zu bezeichnen. Im 2ten Kal. v. Edfu: [hieroglyphs] ā(her)t en āper-u „man lasse die Gänse fliegen" entspricht der Parallel Stellen

tu (her)t en pe (äftu) ser-u „man lasse fliegen die „vier Gänse" in dem ersten grossen Kalender ebendaselbst.

āpeš [Champ. gr. p. 74], kopt. ΕϤⲰΤ, ϯ, ‏سلحفاة‏, testudo triungius.

āf [Champ. gr. p. 74] dem. āf Gr. dém. p. 24, kopt. ⲁϥ, ⲁⲁϥ, ⲁⲃ, ϩⲁϥ apis und musca. In dem 2ten gnostischen Papyrus zu Leiden liest man: ..., hieroglyphisch transcribirt: ... tot-f EBⲓⲱ ran en āf en EBⲓⲱ „er heisst „Honig" mit Namen wegen der Honigfliege" d. i. Biene. Kopt. heisst die letztere ⲁⲃ-ⲛ̄-ⲉⲃⲓⲱ, ⲁϥ-ⲛ̀-ⲉ́ⲃⲓⲱ apis. Die Aussprache der Biene, auch in dem Königsnamen, entspricht demnach genau dem koptischen EBⲓⲱ, ÈBⲓⲱ mel.

āfa [pap. med. Berl. p. 3] vielleicht identisch mit dem kopt. ⲱⲃ, ⲓⲱⲃ, ⲟⲩϥ lactuca, prenanthes muralis. cf. unten āf-t. الخس.

āfa [Todt. 32, 4] ein Wort, das bisher nicht erklärt ist. Die Stelle lautet: ... ha-k emsḥu äbtet ānχ em äm-u āfa-sen „zurück! Krokodil des Ostens, welches lebt von denen die in ihrem āfa? [determinirt durch das Zeichen des Schmutzes und der Unreinheit] sind."

āfā, ... āfā bezeichnet ein grosses Uebel oder ein grosses Laster unter dem Bilde eines Krokodiles. So heisst Horus in Dend. [Mar.] ... är ät em āfā-u „welcher „Vernichtung bereitet unter den āfā-Krokodilen". Ebenderselbe wird dort genannt: ... pir-tot seti ḥi at em-

āfā, der Tapfere, welcher schleudert [sc. den Pfeil oder Speer] nach „dem Rücken des āfā-Krokodiles." Das Wort āfā stellt formell die 3. Form eines Stammes āf dar, der sich auch in der Form āf-āf (s. das folgende Wort) in der ersten Ableitung bewahrt hat. Vergl. auch D. Temp. 88, 12, woselbst die Var. āfā zu bemerken [ist.

āfāf, Bezeichnung desselben Krokodiles. Sieh. Rec. IV, 45, 20: år es-f ḥi at en āfāf, „er nimmt „seinen Platz ein auf dem Rücken des Krokodiles."

āfāf, scheint „schreien, wiehern etc." von Thieren gesagt, zu bedeuten. So in folgender Stelle in dem Papyrus Anastasi № 3 pag. 5:

šop-naf sesmat-u nofru su reša ḥi āfāf-u su spir Xer-f er timå-f åu-f maḥ-er tåtå-f „er [sc. der König] hat vortreffliche Pferde genommen, sie freuen sich unter Wiehern, sie kommen ihn „tragend nach seiner Stadt, sie sind eifrig in ihrem Trabe [wörtlich: „voll davon für ihren Trab" cf. meḥ und die const. c. er].

āfent [Todt. 35, 1 – 149, 23], var. āfent, āfnī; fehlerhaft Todt. 64, 25 āfkī bezeichnet: „die Haartracht „sowohl bei Männern als Frauen, dann insbesondere die „künstliche Perrücke, deren sich die Aegypter bedienten" coiffure d'hommes et de femmes, – perruque; – dann allgemein jede Hülle, welche einen Körpertheil bedeckt. So sagt der Verstorbene Todt. 149, 23 kefau-ten nå āfent-ten „nehmt vor mir

„fort eure Hülle." Vergl. das Wort kefa, kefau.

āft [Todt. 77, 2], āft [Rec. II. 3 col. 44], āft-t [ib. col. 115, a] āft-t [tomb. des Sagg.], āfti, āftu [cf. Zeits. 1866 p. 14] u. a. var. dem. āfti (sa, fem. gen.) Stele 137 Berl. — āft (sa, fem. gen.) pap. AX. 12 Berl. eine Nebenform des oben besprochenen Stammes āft, āftu [s. pag. 60 flgd] mit den Bedeutungen von „Koffer, Kasten, kastenförmiges Gemach, wie z. B. auf einem Schiffe die Cabine; Geldkoffer, Kasse. pir em āft-seksi, (der Sperber) „kommt heraus aus der Kabine der Barke" [Todt. 77, 2] tu kerker 5 en sa-āft-t en pe-mont, zahlen fünf Talente (cf. kopt. ϭⲓⲛⲕⲱⲣ talentum) an die Kasse des Tempels des Gottes Mont" [AX. 12 Berl.].

Anmerkung. Der jüngst vorgeschlagenen Lesung āft für die Biene [cf. Zeits. l. l.] stehen bisjetzt noch, so scheint es, Bedenken gegenüber, die es rathsam erscheinen lassen, weitere Beweise zu erwarten.

āftau [med. pap. 14, 10], dem. āft (cf. kenon), eine besondere Pflanze, die auch zu medicinischen Zwecken verwandt wurde. — Espèce de plante médicale, — جنس حشيش.

ām [Edfu, in einer Liste der Glieder des Gottes Osiris], „Schenkel, Keule," — la cuisse, — ساق. Von diesem Worte, mit Anwendung des akrophonetischen Principes, stammt der Lautwerth ā für die [Keule in der B.

ām, āma [Dend.], eine Nebenform von ȧm [s. oben pag. 78; dieser ām verhält sich zu ȧm, wie z. B. āfet zu ȧfet s. vorher]. kopt. OYⲰM, OYOM, OYAM, OYEM manducare, consumere, cibus, edulium, auch erhalten in TMMO, TM̄O, TM̄ME, TM̄E, TAMMO nutrire, alere (aus T „dare" und ām, āma „manducare" entstanden), demot. ām, – „essen, verzehren, verschlingen", – manger, consumer, dévorer, – اكل, بلع. Hiervon abgeleitet wird, als erste Form ... āmamu [s. 1em], ... āmam [Todt. 127, 6], ebenda ... āmam [165, 10] mit denselben Bedeutungen als das Simplex ām, āma. ... āma-ā „Eselzehre" [wörtlich „Eselfresser"] Todt. 40, Uebers., Name eines Wurmes. Der Esel in diesem Falle ist Osiris und der Wurm, welcher ihn plagt, Typhon-Set. Pap. gnost. 2, Leid. ... ām-f p-āit „er ißt den Ait-Fisch" (cf. āt). ... au hāti-f āmamu na mu „sein Herz sog ein das Wasser" [pap. d'Orb. pag. 14]. Von demselben Worte leitet sich ab der Name für das Thier der Unterwelt

... ām-ām, erste Form vom Stamme ām, so viel bedeutend als „der Fresser" [s. Todt. 145, 72] „celui qui dévore (les âmes)", und:

... ām-ām, erste Form, mit der Bedeutung von „Speise, Nahrung", – cibus, edulium. So sagt man in Dendera häufig vom Nil:

... s-āš āmām „der welcher vervielfältigt die Nahrung." Zu dem Simplex ām sei noch als Beispiel aus Dend. angeführt: ... ām-nef anχ setebu „er verzehrt das Leben [der Bösen."

āmu [Der-el-bahri] Bezeichnung eines dicken, zum Angriff und zur Vertheidigung dienenden Stockes, — nom d'une espèce de casse-tête, le boumarengue des nègres. Wie es scheint bedienten sich die Hirten und die Hirtenvölker vorzüglich dieser Waffe, die gradezu in den Namen dieser Personen als phonet. Hauptzeichen eintrat.

āmu, ām [Geogr. passim], ām [A. Q. RR. 112] u. a. var. plur. āmamu [D. Hist. T. 33], āaum-u [Bon. 6, D] u. v. Varianten (nicht zu verwechseln! mit oder auch kema geschrieben. Cf. Rec. IV. 99 u. 100), Kopt. ⲁⲙⲉ plur. ⲁⲙⲏⲩ bubulci, „Ochsenhirt, Hirt, — pasteur, bouvier, — رعى. Anast. I p. 20, l. 4: ári-f su em kaá en āmu „er nahm das äußere Aussehen eines Ochsenhirten an." Ich habe bereits früher auf die Verwandtschaft dieses Stammes ām mit dem semit. עם, עם, عامة vulgus, plebs, populus, λαός, hingewiesen.

ām [Rhind pap. 6, 1 – 13, 7], āmui, (D. Kal. 67) āmui, āmu [passim] āmui, āmu u. a. var. bezeichnet im allgemeinen „das Vieh, das vierfüßige Vieh, besonders häufig „das Rindvieh" (cf. ⲁⲙⲏⲩ bubulci) — les bêtes, surtout les boeufs, — حيوان, بهيمة. hap ānχ nem en Ptaḥ suten en āmui nib „Apis, das zweite Leben des Gottes „Ptah, der König aller Vierfüßer" [Stel. 88, Wien]. āmui nuter nib χu [Rosette L. 3.] ām-t-u nuter nib χu [Canop. L. 5] [Mnevis.] „alle heiligen (und) verehrten Thiere" (nämlich außer Apis und

[hieroglyphs] āma, viel gewöhnlicher indess in der 4. Form: [hieroglyphs] āmam [Todt. 125, 17], [hieroglyphs] amamu [Sall. I, 5], Kopt. ЄΜΙ, ЄΙΜΙ, ЄΙΜЄ, ΙΜЄ, scire, intelligere, cognoscere, ⲣⲉϥ-ΙΜЄ sciens, doctor. Sehr häufig verbunden mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] tu, dare, woher die Compos. [hieroglyphs] tu(t)-āmamu, Kopt. ΤΑΜЄ, ΤΑΜΑ, ΤΑΜΟ, ΤΑΜΟΥ nuntiare, ostendere, significare, narrare. d'Orb. p. 7 l. 6: [hieroglyphs] un-ān-f hi tu-t-āmamu-f em pa-χeperu nib-t em-tu-f henā sai-him-t „er gab ihm Einsicht in alles was sich ereignet hatte in Bezug auf ihn mit seinem Weibe" [hieroglyphs] tu-t āmamu paï neb „Kenntniss geben meinem Herrn" ist eine sehr gewöhnliche Phrase in den hierat. Papyrus [cf. Sall. I, 5 — d'Orb. 15]. Grundbedeutung des Wortes, das sicher entstanden ist aus [hieroglyphs] a, á „facere" und [hieroglyphs] maa „videre", ist „wissen, kennen, erkennen," — savoir, connaître, reconnaître — عرف, etc. [hieroglyphs] suaś-à en ran-k tu-à āmam-k tu-k hotp-à em tua „ich pries deinen Namen, ich verbreitete deine Erkenntniss, gieb doch dass ich mich vereinige mit dem Hause der Tiefe" [Todt. 165, 10]. Man merke sich dass ām, āmam und t-āmam mit [hieroglyphs] er-tot construirt werden, sobald der Inhalt des Erkannten oder zu Erkennen Gegegebenen genauer angeführt wird, entsprechend dem Acc. c. Inf. der Lateiner, dem ὅτι der Griechen, unserem dass, dem ke der Perser.

[hieroglyphs] ām [L.D. VI, 120 c. 96], [hieroglyphs] ām [D. Temp. 96, 2] [hieroglyphs] ām [Rhind. pap. sehr oft], [hieroglyphs] ām [Geogr. I, № 740] u. a. var. scheint neben āb, ābȧ [vergl. oben] die Aussprache ām gehabt und in engstem Zusammenhang mit vorigem Stamme ām „scire" gestanden zu haben. Thatsächlich bezeichnet jede der aufgeführten Gruppen für dieses ām einen Begriff der mit der Idee des Wissens eng verbunden ist, am häufigsten in dem Titel ām (determinirt durch [hieroglyph]), welchem im Kopt. ⲢⲈϤ-ⲒⲘⲈ, ⲢⲈϤ-ⲈⲒⲘⲈ „sciens, doctor" gegenüberstehe.

D. Temp. 96, 2: [hieroglyphs] ȧr ḳot nib ȧm-f er menχ ȧn ām nib „man lasse verrichten alle Arbeit an ihm in bester Ausführung durch alle Kundigen." Ām ist, am treffendsten übersetzt, jeder „Meister" in seinem Fache. le maître.

[hieroglyphs] āam [Karnac], wie es den Anschein hat, verwandt mit dem Stamme ām, scire, cognoscere, notum esse. Das Wort ist mir nur aus flgdm Beisp. bekannt: [hieroglyphs] ȧn ḥi-k āam „es ist dein Antlitz sichtbar (?) (leuchtend?, strahlend?). [Karn.]

[hieroglyphs] āmā, eigentlich die 3. Form eines vorausgesetzten Stammes ām. Das Wort āmā steht im Gegensatz zu [hieroglyphs] āb „ein Reiner sein". Cf.

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] nen āk-en-sen er sut.(pe) ter-enset unen-sen em-āmā-u ḥinā kek. rem-u bot pu ent sut.(pe) as sut. Nemarot āk-f er su.(pe) ter-enset unen-f em āb nen kek-f rem-u „nicht treten sie ein in den Pallast

„desshalb weil sie Unreine waren und Fische assen, das ist „Verbotenes dem Pallaste, aber siehe! der König Nimrod ging hi„nein in den Pallast, desshalb weil er rein war; nicht ass er „Fische" [Pianchi Stel. Bul.]. Aus dem Gegensatz geht die Bedeu-'tung von „Unrein," – impur (nach H. de Rougé's Uebersetzung) نجس auf ziemlich sichere Weise hervor.

āmām, āmamu s. oben ām.

āmāma [Bonom. pl. 12] Bezeichnung des „Fangseiles, „Fangstrickes, Schlinge, Lasso," – corde à prendre, épuisette, lacet, lacs, collets etc.

āmani [Rhind-pap. XII, 2] „weiden, die Weide," – paître, pâturage, pâture, – رعى, نبات. tut-u hāi-k mā āmani χer šemam-u „sie machen dein Grab zu „einer Blumen-Weide" [l. l.]. Cf. kopt. ΑΜΟΝΙ pascere, pasci.

ān (A), ān, ānu [Todt. 162. 8], (ān) [B. Dend. passim], (ān), subst. ān-t [Todt. 152, 1] Urbedeutung: „ei„nen Gegenstand durch Nachahmung in irgend einer Weise, durch „Bild oder Wort, darstellen, nachbilden, nachahmen, beschreiben „malen" – imiter par la peinture ou par l'écriture, peindre, écrire, نقل, زور, نقش, كتب. Cf. kopt. ΕΙΝΙ, ΕΙΝΕ, ΙΝΙ, ΙΝΕ, ΟΝΙ imitari, esse similis, similitudo, forma, imago. Von diesem Stamme auch abzuleiten das Wort āāni [2te Form von ān] „Affe", das Thier des Thoth, eigentlich soviel als der Nachahmer. Beispiele

überaus häufig. [hieroglyphs] ȧrt-s em ānnu ḥi tamā en maui „man mache eine Copie von ihr auf einer neuen Papyrusrolle" [Todt. 162, 8]. And. Beisp. cf. pag. 192, l. 4 v. unten.

[hieroglyphs] ān [Ros. Mon. st. 120, 1] hier. [hieroglyphs] ān [pap. Anast. 3, 10], 4te Form: [hieroglyphs] ānen, [hieroglyphs] ānnu, [hieroglyphs] ānnu, [hieroglyphs] ānnu, [hieroglyphs] (ānnu), [hieroglyphs] ānnu [Todt. 23, 9], [hieroglyphs] ānnu [Rhind pap. 16] „umdrehen, umwenden, sich umdrehen, sich umwenden, hinwenden, zuwenden;" — tourner, se tourner, tourner vers..., — دور, ادار. Kopt. erhalten in ϭι-ν-ϯον reditus, und in der Partikel ON rursus, iterum, adhuc, praeterea, etiam, auch wie es scheint in ЄN, ЄINI, ⲛNI etc. offerre, transferre. [hieroglyphs] ȧst pa χer en χeta ḥā ānnu tot-f em ȧ en nuter nofer „siehe, der Feind [sc. der feindliche König] stand da umwendend seine Hände, um zu begrüßen den vollkommenen Gott" [Ros. l.l.] — [hieroglyphs] tot-ui-sen ānnu em-ḥi-f „ihre Hände sind zugewendet seinem Angesicht", demotisch [Pap. Rhind. 16] [demotic] tot-tu fi ȧu-r-ḥi-f „ihre Hand ist erhoben [kopt. ϥⲓ, ϥⲁⲓ] in seinem Angesicht." Pap. d'Orb. p. 13 lin. 7: [hieroglyphs] ȧu-f nemu er uχat-f ān „er brachte die Zeit damit zu ihn von Neuem zu suchen." Im Grabe Ramses III (Bib. el. Mol.) heißt der Wendepunkt des Jahres [hieroglyphs] ān, wie es scheint erhalten in dem koptis. ϩⲁⲛⲟⲩⲛⲱⲟⲩⲓ annus vertens. Ein besonderer Gebrauch dieses

ān seiner Statt in Verbindung mit usěb, worauf zuerst von Hrn Chab. Mél. 2 p. 217 aufmerksam gemacht worden ist. Man findet nämlich [hieroglyphs] ān uśeb-t [d'orb. p. 9], [hieroglyphs] ānen uśeb [Vertrag Ramses II mit Xeta], in dem Sinne von „entgegnen, erwiedern als Entgegnung, beantworten, auch Nachricht (als Entgegnung etc) zukommen lassen", – répliquer, réponse, expliquer que..., donner avis. Aehnlich findet man die Phrase [hieroglyphs] ānen ḥi tót „erwiedern" oder „wiederholt sagen" [Obelisk d. Ramaka, Karn.].

[hieroglyphs] ān (t), Ring, – anneau, – [Coptic], wohl im Zusammenhang mit voriger Wurzel. [hieroglyphs] nub ān-u „goldene Ringe", über einer Darstellung mehrerer Goldringe [tomb. v. Gurna].

[hieroglyphs] ān [Todt. 148, 18], [hieroglyphs] ān [LD. IV, 78, a, 1] masc. gen. [hieroglyph] pe, [hieroglyphs] āun [l. l. 77], [hieroglyphs] ān [Dend.], [hieroglyphs] ānu [Dend.], [hieroglyphs] ānnu [Piankhi-Stel.], [hieroglyphs] ānnu [masc. gen. [hieroglyph] pa, Vertrag Ramses II mit den Xeta], [hieroglyphs] ānnu [D. Kal. 113] u. a. varr. bezeichnet „jede Tafel von Holz, Stein oder anderem Material, besonders solche, welche zum Schreiben und Eingraviren von Inschriften dient, aber auch sonst jeden tafelförmig zugeschnittenen Stein", – table, tableau quadrangulaire de pierre, de bois, de métal etc., chaque objet de forme d'une table etc., – [Coptic]. [hieroglyphs] nuter ḥon-f ám-ábot-f ānu em tot-f ent nub ḥat ān-ut em ārk en Sa [alles wird rite vollbracht durch –] „seinen Propheten, der zu seinem Monat gehört, die Tafel in seiner Hand ist von Gold (und) Silber, be-

„beschrieben nach der Satzung des Gottes Sa" [Thoth]. Dend. Mariette.
[hieroglyphs] (ān) em uat̓ ḥi ān retā ḥotp-u em (baḥ-)s „zu schreiben mit grüner Farbe auf eine Tafel von Holz (und) „ein Opfer vor dieselbe hinzustellen" [Todt. 148, 18]. In dem Kal. v. Esne spricht man vom [hieroglyphs] nesa pe ān en šop (renpi-)t nofer-t „Ablesen der Holztafel [oder Inschrift auf Holz] über das Empfäng-„niss eines guten Jahres" [Matér. pl. X, col. 1]. [hieroglyphs] ānnu ent (sa?)ui χet em ro-u nu nuter χet-u „eine güldene Tafel „beschrieben mit Kapiteln aus der heiligen Litteratur" [Düm. Kal. pl. 113]. [hieroglyphs] sa-tet-u ḥi satet χaāā-u ḥi χaā ānnu-u ḥi sema rot ām-sen „die Schützen schossen (und) die Wurfmaschienen warfen Steine, [conjicere.
„um Leute von ihnen zu tödten" [Stele Pianchi] cf. ϩⲓ-ⲱⲛⲉ lapides

[hieroglyphs] ān s. [hieroglyphs] ān infra.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], ān, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ān, [hieroglyphs] ānu, 4te Form [hieroglyphs] ānnu [hieroglyphs] ānnu [Nomos Listen und Beni-hassan] bezeichnet zunächst wohl „das Auge", ganz entsprechend dem semit. עַיִן, arab. عين, dann aber 2, wie das citirte hebr. Wort: facies, species, forma, übereinstimmend mit dem Kopt. ⲉⲓⲛⲉ, ⲓⲛⲉ, ⲓ̈ⲛⲉ, ⲓⲛⲓ, ⲉⲓⲛⲓ forma, species, vultus; und schliesslich 3, fons, in den aeg. Inschriften bisweilen durch [hieroglyphs] ān, mit dem Determinatif des Bassins versehen. Die citirten Gruppen u. a. Varianten vertreten auch in anderen Wörtern die Silbe ān

und zeigen eine nahe Verwandtschaft mit der Silbe àn, (s. supra), wenn die letztere nicht etwa die 8. Form von ān: also àān darstellen sollte. Man vergleiche z. B. ān mit àn (pag. 85), ān mit àn (pag. 86), ān (pulcher, s. unten) mit àn (pag. 88), ānbu (s. unten) mit ànbu, ānk-t mit ànk (pag. 92), aber auch àns (pag. 92) mit àns und āns, und ànt mit ànti

ān, ān [passim], 4. Form ānnu [Stele Zeck] Kairo ānnu [Beni Has.], (5. Form comb. mit 4.) ānnuña (s. Beisp.), hier. ānnu [gnost. pap. pl. XI] demotisch: ānu, naānu, naānu, ānu [man vergl. auch àn supra]. Kopt. ANAI pulchritudo, bene facere, bonum esse; P̄ ANAI pulchrum facere; C-ANO decorare, pulchrum facere; NANE, NANOY pulcher, bonus. ānnu (ḥit) χer bu nib nu ta-f „gutherzig gegen alle Leute seines „Landes." ān-t nofer-t „die Schöne (und) Gute" [Dend. Titel der Hathor]. si sebek ḥāti net šu māk-ḥa reχ ānnuña „ein Sohn, dessen Herz sich „erweitert, der seine Huldigung darbringt, der ohne Nachlässig„keit ist, der da weiss was gut und schön ist" (so heisst Ramses II in Abydos, Mar.]. ent naānu (pef)-ti-(n)-nefer-t „der welcher schön ist in Bezug auf seine Güte" [Ros. passim]

Uebersetzung des hierogl. nb nofru, und des griech. Eucharistos. ... àu-f-ānu en renp-t 40, er ist „ein wohlbejahrter Vierziger" [pap. d. Onnophris, Berl.], das griech. Antigraphon Grey übersetzt diese Stelle mit: ωϲ L Μ̓ ΕΥΠΕΤΕϹΙΟϹ. Roman p. I, l. 8: ... hier. transcribirt: ... ta-f àn-u nà šepàu en hat nub (ḳobt) en suten àu-naānu-u, er „liefs sie herbeiführen zu mir Geschenke an Silber, Gold (und) Byssos-„Kleidern schönen." Ib. l. 26 ... hierogl. transcr. ... uā se àu-naānu-f „ein schönes Haus." Ganz ähnlich wird im koptischen ΝΑΝΕ construirt; man sagt also Ε-ΝΑΝΕ-Ϥ, Ε-ΝΑΝΕ-Ϲ, Ε-ΝΑΝΕ-Υ bonus, bona, boni wie z. B. in ϨΑΝ-ΗΙ Ε-ΝΑΝΕ-Υ „domus bonae", ΜΕΤ-ϦΕΛΛΟ Ε-ΝΑΝΕ-Ϲ „senectus bona." Desgleichen ΕΝΑΝΟΥϤ, bonus, ΕΝΑΝΟΥϹ, bona, ΕΝΑΝΟΥΟΥ, boni. Letzteres entspricht genau der demotischen Form naānu.

ānа sieh. ... ānta.

... ānàu (t) [gen. fem. ... ta, Wiener pap.] bezeichnet eine Art von Zeugstück, Gewand.

... ānu „Affe, Kynocephalus". Die Form des Simplex, eigentlich den „Nachahmer" bedeutend. Cf. oben die Bemerkung zu ān. Vergl. auch àāān. und āān. Obige Form findet sich z. B. Stele K. 9 Leid.

... ānāi (pap. Prisse, p. 7) noch näher zu bestimmen.

... ānān [D. Hist. p. 15] 1. Form des Simplex ... ān. Näher zu [bestimmen.

ānān [Pl. étud. 25] bezeichnet „Kopf, Schädel" — tête, crâne, راس. ... ṭu-à su ḥir ānān-k ānān-k kefau en baḥut pen „ich lege dies auf deinen Kopf, (denn) dein Kopf ist entblößt von diesem Vogel(?) Bahut' [d. nämlich, der auf deinem Kopfe gesessen hatte].

ānnu s. ān.

ānnu [Mél. 2, 130] l. l. mit „cri" übertragen, entspricht aber genau dem semit. ענא, ענה arab. غنى cecinit, loqui coepit, respondit, wie ἀμείβομαι τινά cc. (cf. auch ān verbunden mit usb).

ānnuna s. oben ān.

ānbu [Pap. mag. Harris III, 7] verwandt oder identisch (in der 8. Form) mit ānbu, „umgeben, umschließen, einschliessen, — entourer, enfermer, — حصر, احاط.

ānbu [D. Hist. 28] wohl identisch mit עֵנָב uva, عنب.

ānem, ānem (ḥit?). Eine besondere Edelsteinart; nach Champ. „cornaline". Vielleicht aber entstanden aus ān-mā „ächter Stein, Edelstein, Gemma", kopt. ⲁⲛⲁⲙⲏⲓ.

ānem-t [Rhind p. XIII, 5], wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kopt. [caus.] ⲧ-ⲱⲗⲙ, ⲧ-ⲟⲗⲙ inquinare, polluere; — labes, macula. l. l. ... ren tot-u ānem-t em-(baḥ)-k „nicht sprach man Schmutziges in deiner Gegenwart." Der dem. Uebersetzer hat ... ān-u-ti en-mon àu-r-ḥi-k „nicht sprachen sie [d. h. „man"] Nichtiges vor dir."

ānχal; aunχar [Chab. voy. 215. 349], die 5. Form von ār, Kopt. ⲁⲗ lapis, calculus, grando, bezeichnet „kleine Steine, besonders Kieselsteine", — petite pierre, caillou, petit caillou, — حجر.

ānḫ [Dend. Mar.] verwandt mit ànhu, ànḫ, ⲱⲛϩ cingere, bezeichnet „die Schlangenwindung", — serpentine, — so heißt es in Dend. von einem Gotte: rer em ānḫ-f „der sich ringelt in seiner Schlangenwindung."

ānḫebt, Name einer in Benihassan abgebildeten Vogelart. Espèce d'oiseau.

ānχ, ein weitverzweigter Stamm, der sich an das Mischbild ☥, das sogenannte gehenkelte Kreuz anlehnt und im koptischen ⲱⲛϩ, ⲟⲛϩ, ⲟⲛϧ, ⲟⲛϩ, ⲁⲛⲁϣ, ⲟⲛⲕ etc. erhalten ist. Bereits in der B. der ägyptischen Schrift ist der Uebergang des χ zu š nachweis- [bar.

ānχ, ānχ, ānχi [D. Temp. 37, 2] ānχ [sarc. in Wien. B], ānš [Edfu, Mar.], ānš [Geogr. III, 169,] ☥ (ānχ), var. v. ☥ [L. D. III. 79] wohl zu lesen, nach theb. Aussprache ānḫ u. v. and. varr.; demot. ānχ (nämlich entstanden aus ānχ) „leben, das „Leben, der Lebende", — vivre, la vie, le vivant, — عاش, حياة.

cf. Kopt. ⲱⲛϧ, ⲟⲛϧ, ⲱⲛⲁϩ, ⲟⲛⲁϩ, ⲟⲛϩ, ⲱⲛϩ vivere, vita, vivens, vivus, ζωή, βίος, ἐμβιῶσις. ānχ-ut, ānχ-ut, part. pas. àu-f-ānχ, Kopt. ⲉϥⲱⲛϧ vivens, vivus (auch erhalten in der

griech. Transcription Ἐσώνυχος [Pap. Cas. 6, 9] eines Eigennamens erhalten) ânsânχ, ЄСѠNϨ viva, âu-u-ânχ ЄΥѠNϨ vivi. ent ânχ ЄΤѠNϨ vivens. S. gr. dém. 53. 85. Rhind pap. 21, 3. Ferner gr. dém. 38, 47, 79, 88, 90 etc. Causatif Formen sind: , , demot. ṭ-ânχ, er-ânχ und , sânχ, kopt. ΤΑΝϨΟ, ΤΑΝϨΟ vivificare, revocare ad vitam, vivum servare, servare. sânχ [Canop.] Η CѠΤΗΡΙΑ, oft auch sich nähren, wovon leben": s-ânχ em ṣensi-u [Todt. 147, 15] „sich nähren vom Gewürm". cf. kopt. CΑΝϢ, CΑΑΝϢ nutrire, lactare. ḥaknef ânχ-u tep-u ta Kam „er beherrscht, regiert die auf dem Lande „Aegypten Lebenden" [Karn.], ī-ā, en âš nef ṭ-ânχ en ḥir-nib-u „er kommt zu dem, welcher ihn anruft, „er schenkt das Leben allen Leuten" [Karn. Titel Jmḥotp's]. lā ânχi „die lebende Sonne" [D. Temp. 37, 2] neb renp-t-u ṭ-ânχ mer-nef „(Ra) der Herr der Jahre giebt das Leben wem „er will" (oder „wer ihn liebt", LD. VI, 120 l. 76). Von Thieren (z.B. in den Opferlisten) gesagt ist ânχ „lebendig" im Gegensatz zu , , tet „ge[schlachtet", q. v.]

ânχ, kopt. ѠNϨ, ONϨ, Τ victus „Lebensmittel, Nahrung" — vivre, aliment, nourriture, — plur. âper māχer em ânχ-u „welche anfüllen den Speicher mit Lebensmitteln" [Dend. Mar. Titel der Erntegöttin Ranen].

ânχ, ânχ ânχ u. varr. „aufgehen, aufstehen, sich erheben" — s'élever, se lever de, sortir de...en s'élevant, — , kopt. ONK exsu-

extulit se, assurexit, ϫⲟϫⲓ. ānχ (ONK) em āb. ḥotep em ānχ (ωNḫ) „(die Sonne) geht auf im Osten, (und) geht unter im „Leben(s-lande)" [Edfu]. Der Westen, die Gegend des Sonnenunterganges, führt sehr häufig die Bezeichnung „Welt, Land des Lebens." In Dend. [Mar.] steht neben folgendem Bilde . . . . die Inschrift ānχ (ḥef) em neχeb nu āṭ „es steigt empor die Schlange aus dem Lotos des Schiffes." Auf dem Sarc. d. Besmut, Luxor: ānχ-f mā ānch χabes-u em (ter) sen en ānχ „er geht auf gleich wie die Decanen-Sterne „zu ihren Zeiten des Aufgehen's." ānχ (χabs-)u em pe „es gehen „auf die Sterne am Himmel" [Dend.]. ānχ (χabes-)u ḥi ār āru-sen em uχ „es gehen auf die Sterne um ihre Schuldigkeit zu thun in der Nacht" [Esne]. Zu Abyd. [Mar.] heißt es von Seti I: χā-k em ta mā sah er ter-f ānχ-tā mā sopt-t „du gehst auf über der Erde gleich „wie die Orions-Barka zu ihrer Zeit, du erhebst dich wie der Sothis-Stern." (das mā „gleich, wie" könnte ebenso gut übertragen werden „gleichzeitig mit, wann, eo tempore quo)."

ānχ, ānχ, demot. ānχ, ānχ, ānχ „schwören, Schwur, Eid," — jurer, prêter serment, serment, — ⲱⲛϣ. pap. AX. 12, Berl. ānχ en pe-nuter „bei Gott schwören." Cf. kopt. ⲁⲛⲁϣ, ⲁⲛⲏϣ jusjurandum ⲱⲛⲁϣ jurare. Wie bei dem verbo ārku, wird „schwören bei" construirt mit , en.

ānχ-ti [D. Temp. 23, 8] ānχ-tet [l. l. 35, 5] besondere Bezeichnung für „das Auge", l'oeil, عين; ebenso wie das Flgde

ānχ-ti, ānχ-ti, ānχ [Rec. IV, 8 col. 40] für „das Ohr", l'oreille, اذن. „die beiden Augen des Königs von Oberägypten, die beiden Ohren des Königs von Unterägypten" [Qurna], eine stereotype Titulatur altägyptischer Hofbeamten.

ānχ (□ pe, masc. gen. Aeth. Stele d. Horsiātef, Bul.) ānχu [Sall. I, 4], ānχ [med. Pap. 9 l. 7] „die Ziege", la chèvre, — جدى. Med. pap. l. l. snof-u ānχ „Ziegenblut". Im Kal. pap. Sallier IV, 1: ȧm-k smamu ānχ nib maȧu nib-t „du sollst keine Ziege (und) keine Katze tödten".

ānχ, ānχ, ānχī, demot. ānχ [Gr. dém. p. 25], hierogl. auch ānχ [cf. LD. III, 240, c] „Blume, Blüthe", — fleur, bouton, — ورد. ȧmmā ānχ-u en Χonsu „spendet doch Blumen meinem Standbilde" [Bokenchonsu, Münch.] ȧn-sen nef ānχī en ȧmon-ran-f „sie überreichten ihm Blumen für den Gott mit verborgenem Namen" (d. i. Amon, Aeth. Stele II, 7, Bul.). „man empfängt die Blume, welche erscheinen soll vor Amonrā" [LD. l. l. neben:]

Im Kopt. dürfte herbeizuziehen sein ⲔⲞⲚϨ florere, florescere, (vivere?).

2te Kal. v. Edfu: mās ānχ-u en ȧm ter „man bringe herbei Blumen (oder Blüthen) vom Palmbaum und von der Weide". An andere Theile des Baumes dürfte schwerlich zu denken sein.

(àm) en ānχ [D. Temp. 81 l. 8], Xe-n-ānχ [LD. VI. 119 l. 58] wörtlich „Baum, Holz des Lebens", Bezeichnung eines Baumes dessen Früchte zur Nahrung dienten und dessen Name unwillkürlich an den עֵץ הַחַיִּים oder Lebensbaum der Heiligen Schrift erinnert. s-uaṫ Xe-n-ānχ-u àr Xer-tu perer àm-f „(Gott Rā) welcher grünen macht den „Lebensbaum, hervorbringend die Dinge [sc. die Früchte, oder auch „die Nahrung" cf. ϨPE cibus], welche herauskommen aus ihm." LD. l. l.

ānχ [LD. IV, 65, a], [Dend. Mar.] „der Spiegel", le miroir, — . ānχ en ma ḥi „ein Spiegel um zu beschauen das Antlitz." [Dend. Mar.] cf. auch un ḥi „Spiegel".

ānχ-t cf. mā-anχ.

ānχ-àm [Todt. 13, 2] ānχ-àm [med. Pap. p. 5], eine Pflanze, aus deren Holz man z. B. benen [q. v.] oder kleine Ringe schnitzte. Scheint sich im Kopt. nicht erhalten zu haben.

ānχ-merer, Name eines Amuletts dieser Gestalt: das um den Hals getragen werden konnte. In Dend. (Mar.) bringt ein Priester ein solches Amulett, daneben: tun totu-f Xer ānχ-merer, „es breiten sich aus seine Hände, welche „tragen das Ānχmer-Amulett."

() Wien. pap. var. statt ànos q. v.

ānt (R. étud. 104), ānt [Todt. 145, 19], ānt [D. Hist. 21 ,1], u. a. var. bezeichnet den hakenförmig gebogenen Schnabel und die Krallen

oder die Fänge eines Vogels, besonders Raubvogels, – le bec, les griffes, les ongles d'un oiseau, – منقار, مخلاب, Schnabel noch mit dem Zusatz von hi, ḫri, also ānt-ḫri, woher das koptische ⲁⲛⲧⲟϩⲓ rostrum. Im Todt. l. l. sagt ein Gott mit diesem Gesicht ānt-ḫri-à ent àbi „mein Schnabel ist der des Abi-Thieres." Dies letztere, also verschieden von ābi q. v., scheint jenes fabelhafte Thier mit dem Körper eines Leoparden und dem Kopfe eines Sperbers oder Adlers zu bezeichnen, welches man nicht selten in einzelnen Gräbern abgebildet vorfindet. In Bezug auf die Form ānt für Kralle sei bemerkt, dafs bisweilen

ān(t) [D. Temp. 36, 18] ān(t) [Ib. 38, 2] als Lesart eintritt. Am letzteren Orte heifst es vom Horus-Sperber nist seb em ān(t)-u-f. welcher den Feind durch seine Krallen überwindet.

ānt [Rec. III, 97], āntu [Bon. 14], ānt [Todt. 15, 36] āntā [Todt. 64, 16] ānt [Rec. I, 38, 2 vol. 8], āntu [var. zu Todt. 64, 16] u. a. Var. mehr; sämmtlich mit der Bedeutung von „Strahl, Lichtstrahl, Licht", – rayon de lumière, lumière, – ضيا, نور, نار. uaḫ ka-f (àb) ḥi àn ānt se-tes ka-u sebek ḥim-t-u, es nimmt seine Gestalt [sc. des Mondgottes Chons] zu (und) die Mondsichel spendet [eigentlich adducit] „den Lichtstrahl, welcher die Männer [überhaupt alles Männliche] „steigen macht [sc. in mulieres adscendere ad coitum faciendum] „und die Weiber mit Schwangerschaft erfüllt" [Rec. I, 38]

[Todt. 17, 91. 94], ānt, ānt [Rhind pap. 8, 4–5] verb. u. subst. dessen Bedeutung noch nicht schärfer begrenzt worden ist. Nach der Parallel Stelle der Rhind pap. l. 1. nen teku ānt em χen-f, demot. àu nen-u te en-mon χen-f „nicht sprach man Nichtiges in ihm (dem Hause)" verglichen mit der ähnlichen sub. voc. ānem citirten Phrase, scheint ānt eine ähnliche Bedeutung wie ānem gehabt zu haben. Beidemal ist die demotische Uebersetzung äusserst frei, oder man müsste denn in diesem ānt ein versteckten N „non, ne" erkennen wollen.

ānt [var. zu Todt. 163, 15], ānti [Todt. 163, 15] var. ānti, ānta, ānt [cf. seken] ānt [cf. χebχeb], B: ānt, ānt, ān-ta, ān(t), ān(t), ān-ta-ti [D. Temp. 52, 1]. āna [Rec. IV, 66], ānt [Dend. Mar.] u. v. a. Variante. Stamm aller: ānt, bezeichnet eine besonders in Arabien (cf. àn) wachsende Baumart, welche durch Ausschwitzen (cf. oben àtef p. 26 u. 27) ein Art von Gummiharz erzeugte, das zu Räucherungen, Salben, Oelen etc. seines Wohlgeruchs halber verwendet wurde und speciell den Namen ānt führte. In Dendera als Göttin personificirt. nehatu āna uat 31 ànt em bàu-u punt „31 frischgrünende Weihrauchbäume, welche man unter den Wundern Arabiens einführt" [sc. in Aegypten. Rec. IV, 66]. Pun āper-em-ānt neter-ta χer χnemem-f „Arabien (kommt) angefüllt mit Weihrauch (und)

„das heilige Land [ein besonderer Theil Arabiens] tragend seine Wohl-„gerüche (Kopt. ϣⲱⲗⲙ odoratus). Ins. in Karnak. Das Wort dürfte am füglichsten durch Harz, Weihrauch, — encense, بخور [sein. zu übersetzen

[hieroglyphs] ānti, abzuleiten von dem oben erwähnten ān, Kopt. ⲈⲒⲚⲒ, ⲒⲚⲒ, ⲞⲚⲒ „Ebenbild, Bild", — image, figure, — مثال, صورة. Stele Pianxi ist die Rede von [hieroglyphs] ānti en tef Tum „dem Bilde „seines (sc. des Königs) Vaters Tum" [im Tempel von Heliopolis].

[hieroglyphs] ānt, [hieroglyphs] ānt [Grab des [hieroglyphs], Saq.] [hieroglyphs] ānt-t [Rec. IV, 20 col. 12°] bezeichnet ein Gefäß von dieser Gestalt [hieroglyph] zur Aufnahme von Wasser, Blut u. and. Flüssigkeiten. Im Grabe Ti's liest man [hieroglyphs] sexep-t ānt snof „das Herbeitragen des Ge-„fäßes mit Blut" über zwei Personen, welche ein solches Gefäß auf ihren Schultern tragen.

[hieroglyphs] ānt, [hieroglyphs] ānt, [hieroglyphs] ānt, [hieroglyph] (ānt) [Nomoslisten] Bezeichnung für „den König", le roi, ملك. Man vergl. àti, mit welchem dieser Stamm in der Bedeutung zusammenfällt. Diese letztere theils aus dem Bilde des Determinatifs, einen König mit den Attributen seiner Macht und Würde darstellend, theils aus einer Uebersetzung [Ros.] gesichert.

[hieroglyphs] ār [Todt. 149, 50] var. [hieroglyphs] ār, [hieroglyph] (ār) [B] [hieroglyphs] āru [Todt. 130, 3], [hieroglyphs] ār [Rec. IV, 100, 3/4. B.] „aufsteigen, besteigen, hinaufstei-„gen", — monter, monter en haut. Cf. Kopt. ⲁⲗⲉ, ⲁⲗⲏⲓ ascendere, conscendere. Demot. [demotic] āl [Rom. passim], übereinstimmend mit עלה, علا ascendit, על super, ἐπί, ὑπέρ. Davon abgeleitet:

1, die Causal. Form s-ār [Todt. 157, Uebers.] v. sāru, Kopt. ΤΑΛΟ, ΤΑΛΑ, ΤΑΛΕ imponere, adscendere, ponere supra, offerre, und subst. sāru-à mā-t χer ḥon-k „ich lasse „aufsteigen d. h. ich biete an Wahrheit (zu) deiner Majestät" (Horemheb Stel. Lond.). In den Rhind pap. findet sich sāru übertragen durch ta-peḥ, Kopt. ϯⲡⲏϩ dare pervenire (ad). Rhind p. № 109.

2, die erste Form ār ār (Dend. Mar. u. s. Beisp. u. āṭī), ārār D. Temp. 81, 14 — 78, 13. „steigen fortdauernd, sehr steigen," monter beaucoup, incessamment, besonders von der Nilüberschwemmung gesagt, daher 3, die Ueberschwemmung durch eine der flgd. Gruppen bez. ist: ār-ti, ār-ti, ārtiu, ārti, ārti, ārti [Nillisten] u. a. Var., wörtlich „das Ansteigende sc. Wasser", (l'eau de l'inondation, النيل). Hier über diese drei Formen Beispiele: ār-sen er pe-k, sie steigen hinauf zu deinem Hause [Rec. IV, 100, 3-4]. ārti ārār er; āat-u pir āk er t-ḥet-f „die Ueberschwemmung steigt „dauernd hinan zu den bewohnten Orten, erscheinend und zurück „tretend nach ihrem Belieben" [D. Temp. 81, 14]. Aehnlich l. l. 73 col. 13: pir-f hi ārār er āχem-u „er (der Nil) erscheint „um zu steigen auf die Felder."

ār s. ānar oben.

ār [pap. Leid. № 6] Name des Löwen, dessen Bild auch den syllabarischen Werth ār darstellt. Cf. unten ārī,

Auch die Schreibart [hierogl.] ār, [hierogl.] āri findet sich vor; beide erinnern an den semitischen "אַרְיֵה, אֲרִי, Löwen."

[hierogl.] ār [Todt. 134, 3] eigentlich so viel als der „Steiger" wie z.B. die Ziege, und die zum Geiss-Geschlecht gehörigen Thiere. Cf. Kopt. ΟΕΙΛΕ, αιλ, agnus aries, ΟΙΛΕ, ΟΙΛΙ, ωιλι aries; ΕΙΟΥΛ, ΕΟΥΛ, ΙΕΟΥΛ etc. cervus. Demotisch hat sich konsonantisch abgeschwächt das Wort erhalten in [demot.] āuur, cervus, q. v. supra p. 2.

[hierogl.] ār (fem. gen.) Name eines Wander-Zugvogels, dessen Ankunft wie folgt: [hierogl.] (Tybi)(har) 25 hib Hathor neb Àn ha ār-t „am 25 Tybi, an dem Feste der tentyritischen Hathor „Ankunft des Vogels Ār-t" in dem Kalend. von Edfu notirt ist. Nach dem Sothischen festen Kalender" oder dem Normal Jahre, dessen 1. Thoth = 20 Juli ist, fiele dieser Tag auf den 11 December (julian.) oder 23 December gregor. Ungefähr um dieselbe Zeit, nämlich auf den 18. December, ist in den heutigen arabisch-ägyptischen Kalendern [Vergl. E. Tissot, Almanach égyptien etc. pour l'année 1866-67, pag. 8) „le „passage des oiseaux voyageurs" notirt. Es scheint somit, als ob unser Wort ār, von der Wurzel [hierogl.] ār „aufsteigen", im allgemeinen den „Wandervogel", „oiseau voyageur" bedeutet habe.

[hierogl.] ārā [Todt. 145, 55] [hierogl.] ārā [l. l. 78, 21] demot. [demot.] ārāi, [demot.] ārāuā, [demot.] ārā Gr. dém. 24. [demot.] ta-ārā-t [2. Leid. gn. pap.] 3te Form des verb. ār, so viel als „die Aufsteigende, Emporsteigende" der alltäg. Name für die sogenannte Uraeus Schlange, desgleichen

für das von den altäg. Königen getragene Diadem in Schlangenform. Cf. Kopt. ⲟⲩⲣⲁⲥ diadema, βασίλειον, insigne regium.

ārār s. oben das Simplex ār.

ārār [D. Hist. T. 21 col. 21] verb. das mit dem Stamme ār, adscendere, als 1. Form desselben, in Zusammenhang steht. Bedeutung wahrscheinlich imponere. In dem Wiener pap. demot. ārār. In den Philenser Insch. ālāl wie z.B. in der flgdn Bezeichnung eines Schiffers pe nef ālāl.

ārī [Todt. 145, 2], ārī [144, 2 l. c.] ārī [Geogr. I, № 602], ārī [Méd. Ab.], ārut [R. R. 137] u. a. v. abzuleiten entweder vom Stamme ār „steigen" als Bau, Pylon, durch welchen man zum Heiligthume emporsteigt, also ganz entsprechend dem hebr. עֲלִיָּה, عِلِّيّ, oder vom Stamme ār-tu „bewachen, behüten", chald. עיר vigilem esse, vigilare, custodire, so dafs ārī, ganz so wie das hebr. עִיר, bedeutet: „Wacht, Wachtthurm, Thurm, Burg, Stadt," und davon abgeleitet überhaupt alle Baulichkeiten die mit einem Thurme Aehnlichkeiten hatten, daher selbst das Haus und „édicule, châsse, naos monolithe" [RR. 137]. àu-à-er-be-kà hin Xert-u-à su-Xnen hesar er ārī-k „ich werde ein Knecht sein „sammt meinen Dienern (und) die Stadt Heracleopolis soll tribu„tär sein deinem Hause" [Stele Pianchi, Bulag]. Die ārī der äg. Unterwelt [s. Todt. K. 144, a bis g] stellen 7 Pylone dar, deren jeder

seine besondere Wächter und Hüter aufzuweisen hat, nämlich je einen [hieroglyph] ār, [hieroglyph] sau und [hieroglyph] semāu q. v.

[hieroglyph] āru, [hieroglyph] ār, [hieroglyph] ārt genau entsprechend in Form und Bedeutung dem semit. עוֹר plur. עוֹרוֹת pellis, corium, kopt. ⲂⲀⲖⲞⲦ pellis, – „Haut, besonders die zubereitete zum Schreiben etc. – la peau, la peau préparée, le cuir, – جلد.

[hieroglyph] semen hi ārt en tahir em nuter ha-t en āmon (man soll die Siegesberichte etc) „aufhängen auf einer Thierhaut in dem Tempel des Amon" [Camp. Thothmes III].

Bisweilen auch bedeutet āru etc. als beschriebene Haut, Pergament so viel als „Buch, Buchrolle", wie z. B. im Kalender von Esna, wo [hieroglyph] ār nu nuter-u her te-n-āpā-u „das Buch der Götter und der Vorfahren" genannt wird. [s. Matériaux, pl. X col. 1]

[hieroglyph] ārf [passim], [hieroglyph] ārf [D. Kal. 49], [hieroglyph] ārf [s. šenen], [hieroglyph] ārf [Karn.] demot. [demotic] ārf [Wien. pap.], [demotic] ārfāu [Rhind pap. 6, 2, – 27, 6] [demotic] ārf [gnost. pap. Leid. p. II], mit den Bedeutungen des davon abgeleiteten kopt. ⲞⲢϤ, ⲰⲢϤ, ⲰⲢⲈϤ, – ⲞⲢⲂ, ⲰⲢⲂ constrictum tenere, arctus, constrictus, includere, concludere, inclusus manere, degere, obsidione includere (cf. arb)

[hieroglyph] ta tār-f ārf em (Xefā)-s „die ganze Welt liegt eingeschlossen in ihrer Hand" [D. Kal. 49, 6 l. 3]. In Karnac heißt Hathor: [hieroglyph] neb-t hat (hont) nub ārf-nes ā-t neb ās „die Herrin des Silbers, die Beherrscherin des Goldes,

„sie hält [in ihrer Hand] alles Kostbare Geschmeide" [Karnak].

[hieroglyphs] peṭuu ta-u šenent šen-uar ārf em χefā-k „die äußersten Länder, welche rings herum liegen „um den großen Waßerring [sc. das Meer], werden fest gehalten „in deiner Faust" [Berl. Siegesstel. Thothmes III].

[hieroglyphs] ārel [Chab. voy. 215. 349], 4. Form des Stammwortes [hieroglyphs] ār, wovon die 5. Form [hieroglyphs] āuñar q. v. mit allen Bedeutgn [der letzteren.

[demotic] ārš [dem. Kaufkontract AX. 7, b Berl.] var. [demotic] ārš [ib. Contr. des Onnophris] bezeichnet die Nutznießungen aus der Verwaltung der Gräber und Grabstellen. [demotic] nu-šesāu-u nu-ārš-u in dem Onnophris pap. wird im griechisch abgefaßten Antigraphon Grey durch λειτουργια übertragen. – Revenues pour l'administration des tombeaux.

[hieroglyphs] ārošana [Anast. 4, 15], Kopt. ⲁⲣϣⲁⲛ, ⲁⲣϣⲓⲛ (ⲡ) عدس. lens, leguminis species, „die Linse als Nahrungsmittel", – lentille.

[hieroglyphs] ārk [Todt. 136, 1] varr: [hieroglyphs] ārk, [hieroglyphs] ārk, [hieroglyphs] ārk (B.) [hieroglyphs] (ārk), [hieroglyphs] (ārk), [hieroglyphs] ārk (B), [hieroglyphs] ārku, [hieroglyphs] ārkī, [hieroglyphs] ārk u. viele andere Varianten der späten Schriftepoche, bezeichnet:

I. „umgeben, umlegen, umbinden, umwickeln" – entourer, envelopper et les subst. qui en dérivent, – لف. Der alte Stamm erhalten im Kopt. ⲗⲁⲗⲁⲕ, ⲗⲁⲗⲟⲕ arcuatum opus, arcus, circulus, torques, ϩⲱⲗⲕ ἐμπλοκή implicatio, complicatio, annulus arab. حلقة.

D. Kal. 108: [hieroglyphs] ārk ṭer en terti-u „umbinden das

Gewand den Götterpaaren." Ibid. 81: [hieroglyphs] (ārk) ār rā em meses „es hat sich umgebunden das Sonnenkind den Gürtel."

II. „schwören, beschwören, – Schwur, Beschwörung, Beschwörungsformel," – jurer, conjurer, exorciser, et les subst. – [Arabic], [Arabic]. Kopt. ωρκ jurare, Τ-ΑΡΚΕ, Τ-ΑΡΚΟ, Τ-ΕΡΚΟ adjurare, juramentum deferre, adjurare daemonem ut discedat. Letzteres demot. [demotic] t-ālk s. Gr. dém. 39, 65. [hieroglyphs] ārk sem-u em ran-k „es schwören die Menschen bei deinem Namen" [Abyd. Mar.]. d'Orb. 7: [hieroglyphs] un ān-f hi ārku en pa rā „er schwur bei dem Sonnengotte."

III. „aufhören, ruhen, zu Ende sein, das Ende, der Schluss," – finir, cesser, fin, – [Arabic], [Arabic], [Arabic]. Erhalten im Kopt. Τ-ΑΛϬΕ, Τ-ΑΛϬΟ, finem imponere, cessare, sedare, compescere. In den Rhind-pap. (№ 108) ist [hieroglyphs] ārk einmal übertragen durch [hieroglyphs] munk, Kopt. ΜΟΥΝΚ consumere, deficere, cessare; ein andermal (6, 5) durch [hieroglyphs] puh, Kopt. φωϩ assecutio, finis. Am häufigsten findet sich ārk in dieser Bedeutung angewendet bei Datirungen zum Ausdruck des „letzten Monatstages oder des 30." Stele 7 Bul.: [hieroglyphs] 1er X (Tot) haru ārkī, anno X, am letzten Tage des Monates Thoth." Die von mir gesammelten Varianten für diese Bedeutung des letzten sind: [hieroglyphs] ārkī, [hieroglyphs] ārkī, [hieroglyphs] ārk, [hieroglyphs] ārkī, [hieroglyphs] (ārk), [hieroglyphs] (ārk). Man vergleiche auch meine Bemerkung hierüber in den Matériaux p. servir à la rec. etc. pag. 39

[hieroglyphs] ārk ḥaḥ-u [Rhind-pap. III, 9], demot. [demotic] ālk-ḥaḥ [gnost. pap. Leid p. IX], wörtlich „die Ruhestätte von Vielen", ein von den Griechen ἀλχαί (cf. Lauth, Zeits. 66 p. 36) umschriebener Name für „die Nekropolis, den Friedhof" – cimetière, – [Coptic], wie die alten Aegypter mehrere solcher euphemistischer Bezeichnungen dafür hatten.

[hieroglyphs] ārt s. supra sub voce āru.

[hieroglyphs] ārt-t [s. fenka], [hieroglyphs] ārt [Todt. 48, 2], [hieroglyphs] ārti [Todt. 147, 16], [hieroglyphs] ārti [Todt. 26, 3], [hieroglyphs] [Dend.] demot. [demotic] ārtāi-t [fem. gen, Wiener pap.] „Kinnbacke," – mâchoire – [Arabic]. cf. [hieroglyphs] retex.

Das Wort ist stammverwandt mit dem folgenden:

[hieroglyphs] ārti [Edfu, Mar.] [hieroglyphs] ār(ti) Rec. I, 74, 1 „die beiden Flügel „einer Thür", – les deux battants d'une porte, – bezeichnend.

[hieroglyphs] ārtu [Todt. 136, 9 – 78, 11] verwandt mit dem semit. עיר vigilem esse, vigilare, woher עִיר custos, vigil (besonders von den Schutzengeln gesagt), kopt. ΟΥΡΙΤ custos; „bewachen, behüten, beschützen, „Wächter, Beschützer, Behüter," – garder, protéger, gardien, – [Arabic].

[hieroglyphs] nuter-u ṭua χer sen ārtu-sen ḥi-f [Todt. 78, 11.] „die Götter der Tiefe sie kämpfen (und) sie halten Wacht über ihn."

[hieroglyphs] ārti und die Var. s. supra sub voce ār.

[demotic] āl [Rhind-pap. 26, 7] demot. Uebersetzung des hier. [hieroglyphs] sutex q. v. und al supra pag. 11.

[demotic] āl, [demotic] ālu, [demotic] ālu, [demotic] ālu, [demotic] ālu s. Gr. démot. 35, 38, 53, 76, 79; cf. עוּל infans, עוֹלֵל puer, puerulus, kopt. ⲁⲗⲟⲩ

infans recens natus, puer, adolescens (m.), puella, adolescentula (f.). „Kind, Knabe, Mädchen“ — enfant, jeune homme, jeune fille, [demot.] [copt.]. Das hierogl. Stammwort ist [hierogl.] år q. v. supra pag. 98.

[demot.] āl, [demot.] āl, demot. Gestalt des verb. [hierogl.] ār q. v. „steigen“. [demot.], hierogl. transcribirt: [hierogl.] āl-na en pe mer xeti-na peh-na meh en Kobt „wir stiegen hinab zu dem Hafen, „wir fuhren stromabwärts, wir kamen bis nördlich von der „Stadt Koptos“ [Rom. 2, l. 5].

[demot.] ālk s. oben [hierogl.] ārk.

[hierogl.] āh-t [L.D. IV, 13, b] var. [hierogl.] āhā, [hierogl.] āhā, eine besondere Bezeichnung für den „Pallast, das Königliche Haus“ — le palais, la cour royale, — بيت السلطان. Daher [hierogl.] net-u en āhā „die Unterthanen“, wörtlich „die Unterthanen des Pallastes“ [Pianchi Stel.

[hierogl.] āheb [Champ. Mon. 350 flgd.] Name einer besonderen Vogelart, der sicher mit dem oben aufgeführten ānheb identisch ist.

[demot.] āhá, bœuf, [copt.] cf. Gr. démot. 23.

[hierogl.] āχ, dieser Stamm, welchen ich in einigen Ableitungen verfolgen werde, hat die Grundbedeutung von „sich selber oder „einen Gegenstand von einem tief. gelegenen Orte nach einem „höher gelegenen bringen oder fortbewegen“ — sens primitif: „transporter une chose ou une personne (p.e. soi-même) d'un endroit à un autre situé plus haut. Zunächst:

āχ, āχ, āχi, āχ, āχ [Sall. I, 8] demot. āiχ, āiχ s. Gr. démot. „in die Höhe heben, „steigen, steigen lassen, aufhängen", — porter en haut, monter, faire monter, suspendre, ētc. Cf. Kopt. ⲁϣ, ⲁϣⲓ, ⲉϣ, ⲉϣⲓ, ⲓϣⲓ, ⲉⲓϣⲓ „pendere, suspendere, suspensum esse, imminere, libratum esse, crucifigere, suspensio. LD. VI T. 118 heißt Rā: puhti-k āχ mu er her-t „deine Kraft hebt das Wasser empor zum Himmelsgewölbe". Ibid. 120 l. 81 āχ-nā pe-t setes-nā ta seketet em χu Nu-t (spricht Rā) „ich „habe aufgehängt [ausgespannt] den Himmel, ich habe „den Sitz bereitet der Erde, ich kreise am Leibe des Himmels". Gnost. pap. Leid. 20, 7: entok āiχ-tef en ua tāi-t en pe-ābot „du sollst es [sc. eine „Lampe] aufhängen an eine nach Osten gelegene Wand". In den Kalendern ist āχ pe-t [Sall. Kal. 1 Mechir], āχ-pe oder (āχ)-pe [Edfu-Esne, 1 Phamenoth] „die Aufhängung „des Himmels", d. h. (cf. Kopt. ⲁϣⲓ libratum esse) „die Him„melsgleiche, die Tag- und Nachtgleiche", ein mit besonderer Feierlichkeit begangenes Fest.

āχ [D. Temp. 2 l. 9] āχ [l. l.], āχi [l. l. 21, 6-7], āχi [De. Mar.] āχai [R. Princ. de Bakhten p. 165], im Todt. 153, 1 āχi, 17, 60 āχu u. andere Varianten.

mit der Bedeutung von „aufsteigen, schweben im Fluge, „fliegen, durchfliegen," – monter en volant, planer, voler, ꜥb. āχ-nef er nu-f „er [Horus] fliegt nach seiner „Stadt" [Edfu D.] ... nub-t ... tu ṡu em bāa em-āk ån āχi em bå „die Goldene (Hathor) ... „zeigt sich in wunderbarer Weise in Tentyra, schwebend „als menschenköpfiger Sonnensperber" [Dend. Mar.]. D. Temp. 2,9. āχ-f hir-t tep tua „er durchfliegt den Himmel am frühen Morgen." åu-f em båk em nub āχi-f hir-t er kem „er ist wie ein goldner Sperber gewesen, er durchflog den Himmel in der Richtung nach Aegypten zu" [Stele der Bintereŏt].

āχ [Pap. SY. 8. Berlin] āχ, āχ, āχ [Matér. pl. 3 № 4], āχu [LD. III, 9], u. ähnliche Varianten, bedeutet „das Feuer" oder Brandopfer, der Brandopfer altar," – holocauste, autel de l'holocauste, – ... Koptisch erhalten in ⲁϣ (ⲡ) κάμινος, fornaxe, ..., ..., ganz so wie im demot. ... āχ s. gr. démot. 43, 44 ... āχ [Rom.]. Insch. v. Rosette l. 11 uah āχ [was sonst auch uah-aχ uah-āχ [s. Matér. l. l.], wörtlich „Brandopfer aufstellen", griech. θυσία, demot. 29/30: ... år kerel „facere holocaustum", kopt ϭⲗⲓⲗ holocaustum, ... hebr. Die in der neusten Schrift des Hrn. Chabas (S. 76) über die Inschrift von Rosette, gegebene Erklärung dieser Gruppe gehört zu den Irr-

Irrthümern, an denen diese Arbeit des sonst so scharfsinnigen Gelehrten leider überreich ist.

āχ [nach Champ.] „eine Vogelart," espèce d'oiseau.

āχem [med. pap. Berl. 7 l. 12] „Pflanzenspecies", espèce de plante.

āχem [Rec. IV, 17] āχem [l. l. IV, 6 col. 34], āχem [D. Temp. 77. 8] „Zweig," – branche d'un arbre, – غصن. Erhalten mit vorgeschlagenem λ im Kopt. λ-ⲁϧⲉⲙ (ⲡ), ramus, caulis, culmus, propago. āχem-u χe pir-u „die Zweige tragen Früchte" [D. Tem. l. l.] āχem-u en nehāu „Sykomoren Zweige" [Rec. IV, 6, 34]. Bisweilen findet sich auch an Stelle von āχem die Schreibung āšem [Rec. IV, 21 col. 121].

āχem [Todt. 125, 10], var. āχem, āχem, demot. āχem, āχem [s. Gr. dém.] „auslöschen (z. B. z. B. das Feuer), löschen (z. B. den Durst)," – éteindre, étancher – طفى. χet per-tu em pe-user-t nen un (mu) ām er āχem-es „Feuer kam heraus in dem Hause der User (und) kein Wasser war da um es zu löschen" [Stel. Mett.]. Todt. 125, 10 nen āχem-ā χet em unnut-s, Demot. (Par.) ān ... -i āχem ta-seti-t en taïs-unnu-t „nicht habe ich verlöscht das Feuer zu seiner Zeit" (sc. wann es brennen muss). Im Kopt. ist dieses verb. erhalten in ⲱϣⲙ̄, ⲟⲩϣⲙ̄, ⲉϣⲙ̄ extinguere, extingui.

[hieroglyphs] āχem, scheint dem koptischen ⲱϣⲙ̄, ⲟⲩϣⲙ̄, ⲉϣⲙ̄ deficere zu entsprechen. Pl. étud. p. 32. [hieroglyphs] tep pen māk-tu kem-tu-k āχem ṭ-ut-f &c „es ist dieser Kopf „bewahrt, findest du dass ihm etwas fehle, so gieb ihm etc." [Hr. Pleyte: „cette tête est soignée, tu trouveras la force lui est donnée etc] [cf. [hieroglyphs] āšem.

[hieroglyphs] āχom [Stel. Königs Ḥor, Tur.], [hieroglyphs] āχmu [L.D. III, 65] — [hieroglyphs] āχmū [Stel. Neḥū, Bul.], [hieroglyphs] āšem [L.D. III, 73], — [hieroglyphs] āšem [Mar. Abyd], demot. [demotic] āχmū [pap. Leid. I, 384 p. 16 l. 6] zunächst identisch mit dem Kopt. ⲁϧⲱⲙ, ⲁϧⲉⲙ, ⲁϩⲱⲙ arab. [Arabic] aquila, auch erhalten in der griech. Transcription Παχόμ, Παχώμιος, Πάχουμις, Παχύμης, Παχούμ des demotischen Eigennamens [demotic] Pa-āχemāu [Temp. v. Philae]. Bedeutet hernach jede in Thiergestalt ausgeführte Figur einer Gottheit d. h. also die symbolische Gestalt derselben, wie man sie z. B. in Sperberform so häufig in Malereien der Tempel und plastisch dargestellt findet. Wahrscheinlich von dem Verbalstamm ⲟⲩⲱϣⲙ̄ „kneten" abzuleiten, woher ⲟⲩϣⲁⲙ massa, ⲟⲩⲱϣⲉⲙ massa, massa argillae. Cf. z. B. LD. III, 140 s. c: [hieroglyphs] āu-f ḥi setāu beku-f er ta-ḥa Rā-mā-men er nub āšmu-sen nib-u „er zog seine Diener herbei nach dem Tempel Ramamen's um „zu bilden alle ihre (sc. der Götter) symbolische Figuren". Ib. III, 73: [hieroglyphs] mas āšm-(u)-sen un em ṭeb-t

„er ließ aushauen (sc. in Stein) ihre symbolischen Figuren, welche „aus Ziegelwerk bestanden." Mas-āχem ist eine sehr häufige Formel [cf. LD. III, 65 – Tur. Hor-Stele etc]. Die in Rede stehenden Figuren hatten gewöhnlich ein Piedestal von Stein mit daran gemeißelt etwa so: . auf welches die Inschriften nicht selten Bezug nehmen, wie z. B. in: āšmu bes-u tep āat-u-sen „die symbolischen Figuren und die Gestalten „(sc. der Götter) ruhen auf ihren heiligen Gerüsten" [Abyd. Mariette].

āχem [Todt. 99], weibl. (cf col. 26 ran-t „dein Name"), bezeichnet einen besonderen Theil eines altägyptischen Schiffes.

āχem [Dend. Mar.] āχem [cf. supra ārār] bezeichnet „das Feld, das Land", welches z. B. der Nil überschwemmt. Cf. auch beb. Herleitung unsicher. „La terre, le champ," – ƒƒ.

āχen. Bezeichnung eines Gefäßes auf einem Ständer in dieser Gestalt: . Darstellung in Karnac.

āχni [Todt. 64, 7 – iii, 3] var. āχni, āχen [LD IV, 77, b] āχen [Mett. Stel.] in folgendem Beispiele: un-f (mar)f χeper šu āχen-f-s-χeper kek „er öffnet sein Auge /dann ist es Licht, er schließt es „dann wird es Finsterniß." Wie hieraus hervorgeht, ist die Bedeutung des Wortes „die Augen schließen, schlafen," – ferner tor yeuse, dormir, – pli. sešt ānχ-ti-f χep(haru) āχen-f-stu χep korh „öffnet er seine Augen,

„so wird es Tag, schließt er sie, so wird es Nacht" [LD l. l.].

āχeχa [Todt. 145, 85] 4. Form des verb. āχ „hoch steigen"; zu dem es sich der Bedeutung und Bildung nach verhält wie āpep zu āp, eigentlich „der fortdauernd emporsteigen wollende", von dem Gewürm gesagt, das aus seinen Löchern heraussteigt dem Sonnenlicht entgegen – ver, serpent (symbole du mal qui se dresse contre le bon). Daher sagt der Verstorbene, mit Bezug auf diese Bedeutung, im Todt. l. l. smaḫ-á āχeχa-u „ich tauche unter die aufsteigenden Schlangen".

āχeχ, 4. Form des simplex āχ „fliegen", eigentlich „der fliegen Könnende, das Flugthier par excellence", ein fabelhaftes Thier mit Löwenkörper, Adlerskopf und Flügelpaar, das in der Wildniß leben sollte. ḥon-f em sa-sen má āχeχ „S. Maj. était derrière eux comme le griffon" [Rec. I pl. 30 col. ii].

āskáu Gr. dém. p. 34. Demot. Form des verb. ásk (v. sup.) „zögern", tarder kopt. ωCK. ... en ár áu pe (šu) āskáu en t-en-χun „wenn das Licht säumen sollte einzutreten" etc. gnost. pap. 22.

āš, mit der Bedeutung von „kommen", venir, entrer, – vielleicht fehlerhaft statt seš. D. Temp. 101 l. 11–12 liest man „man kommt durch ihn [sc. Pylon] zum Tempel." –

[hierogl.] āš [cf. Rev. arch. 1861 p. 48], [hierogl.] āš [Todt. 134, 9], [hierogl.] āš [145, 73 Todt.], [hierogl.] āš, B.: [hierogl.] āš, [hierogl.] āš, [hierogl.] āš, [hierogl.] āš, [hierogl.] āš u. viele and. Varr. [masc. gen., daher artic. [hierogl.] pa s. ān] nach der sehr richtigen Bestimmung des Hrn. Chabas „der Cedernbaum, le cèdre, ارز, dessen sehr hartes Holz von den Aegyptern zum Schiffsbau, zur Anfertigung von Särgen, Thüren, Waffen etc vielfach benutzt wurde. Auch ein Oel wurde aus diesem Baume gewonnen: [hierogl.] ḥāsu-ent-āš, [hierogl.] ḥātet-ent-āš, [hierogl.] ḥātet-ent-āš (Opferlisten mit vielen Varianten, s. auch ḥātet) genannt, mit dem man sich Augen, Haar etc. zu salben pflegte.

[hierogl.] āš [Todt. 162, 3] [hierogl.] āš [Abusimbel], demot. [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] āš Gr. démot. 42, 86, 101, 103 etc. Kopt. ⲱϣ, ⲟϣ, ⲉϣ clamare, exclamare, invocare, legere, vovere, consecrare; subst. lectio, promissio, votum (ⲡ-ⲱϣ). Demot. cc. ' en, hierogl. c. [hierogl.] em-baḥ = appeler, citer devant quelqu'un. Bedeutung „laut rufen, laut lesen, anrufen, zurufen etc." daher Subst. „der Ruf, die Stimme, das Lesen, die Vorlesung etc."; appeler, crier, invoquer, lire; la voix, le cri, - صاح, نادى, قري. In den Rhind-pap. dient das demotische āš außerdem zur Uebertragung der hier. Synon. [hierogl.] nás und [hierogl.] suaš q. v. D. Hist. 10: [hierogl.] ii-sen nek mā āš uā er tobḥ ḥotp-u χer-k „sie kommen zu dir gleichsam eines Rufens um dich um Frieden zu bitten."—

āš. āš, (āš), demot. āšī kopt. ⲁϣ, ⲟϣ, ⲱϣ abundare, multum, magnum, abundantem esse, -- „viel, zahlreich sein", être nombreux, riche ... كثير. Desc. de l'Ég. V, 40 heisst die Schlange: mit ihrem Namen āš-ḥi-u var. „die Vielköpfige". LD. IV, 13: āš em nepi-u „viel, reich an Getreide". āui nek pa neb nutru āš ran-u. „Ehre sei dir, o Herr der Götter, der „Namenreiche!" [Phil.; āš-ran-u entspricht dem μυριωνυμος der griech. Proskynemata daselbst]. Nicht selten ist die Causalf. s-āš kopt. ⲧⲁϣⲉ, ⲧⲁϣⲟ, multiplicare, augere, abundantem reddere. s-uar ḥā en šom ḥi mu-f sāš renpeu en mer-f „vervielfältigt sei die Zeit, wo (er, der König) wandelt zu seinem Wohlgefallen (cf. mu) und „vermehrt seien die Jahre um ihn (den Gott) zu lieben". LD. IV. 9, a.

Anmerkung. Das polyphone Zeichen hat ausser āš den Lautwerth tem oder ṭem [q. v.], daher z. B. mestem statt mestem (q. v.), ṭemā-t tem-t (q. v.) statt ṭemā, (ṭem) statt etc.

āš, Name eines Gefässes, wie es scheint Flasche mit langem Halse, zum Aufheben von Bier. Cf. kopt. ⲟⲩⲱϣⲉ paropsis, scutella. Aeth. Stele (Bulaq) II, 7: ḥakt āš 40 „vierzig Flaschen Bier". Andere Beispiele kenne ich nicht.

9 āšā, bezeichnet den Theil des menschlichen Körpers, welcher das Wasser beim Trinken aufnimmt, mit andern Worten „die Kehle", le gosier, – حلق. tau en χu-k mu en āšā-k (man giebt) „Brot für deinen Leib, Wasser „für deine Kehle," (Grab Neferhotep's Theben). Vergl. die Parallel Stelle tau em χu-k mu em χeχ-k „Brote „in deinen Leib, Wasser in deine Kehle (χeχ, kopt. ϩⲁϩ collum) sc. giebt man. [Sarg d. Besmut, Theb.]

āšem v. supra āχem.

āšem v. supra āχem.

āšem (wohl identisch mit āχem „zum Nachtheil Jemandes etwas von einem Ganzen abschneiden, daher etwas daran fehlen lassen") identisch mit kopt. ⲱϣⲙ̄, ⲱϣⲉⲙ deficere „Fehlen, ermangeln," – manquer, – نقص. hī-k en neheh neb ter-u tet nentet āšem-s „Du freue dich der langen Zeitdauer als „Herr der Jahre der Ewigkeit, nicht fehle sie" [Edfu, Mar.].

āk āk, āk (Stel. 65, Leid.) (āk) [eine Schlange, die in ein Gerüst hineinkriecht; cf. Chaeremon's Auslegung, wonach ἀντὶ δύσεως εἰσερχόμενον ὄφιν), demot. āk (s. Rhind pap.) āk [Roman], erhalten im kopt. (und zwar in der 5. Form ā-n-k) ⲱⲙⲕ, ⲟⲙⲕ invadere, irruere, womit auf das genauste die Texte übereinstimmen, welche dieses āk

dem verb. pir, auch (cf. ἀντὶ ἀνατολῆς, ὄφιν ἐξερχόμενον ἔκ τινὸς ὀπῆς sc. ἔγγραφον l. l.) „hineingehen, hineintreten, „eintreten, betreten, berühren etc." – entrer, rentrer, toucher – . [causatif sāk [LD. VI, 119 l. 48], t-āk [Rom.] Beispiele allenthalben; aussergewöhnlich: menχ šeps āk-s ḥā-t „der herrliche Zeugstoff er berührt deine Glieder" [D. Kal. 108]. Die erste Form des Stammes āk, nämlich:

āk-āk hat die intensive Bedeutung des simplex: invadere, irruere. ... ākāk-en-u soχetu en Kam en àtur „sie fielen ein in die Gefilde „Aegyptens von der Flussseite her" [D. Hist. Ins. 3]. Aehnlich ib. 21 ... ākāku na-tàš-u en ta-merá „sie überfielen die Grenzen Aegyptens."

āk (masc. gen. pa) āk [Canop. 35] „Brot, Nahrung" – pain, nourriture, – . Kopt. ⲱⲓⲕ, ⲟⲉⲓⲕ, ⲁⲓⲕ [Π] panis. Z. B. ... àu-paif-āk-u paif-mu ḥi-remen-f mà atpī en āu „es ist sein „Brot und sein Wasser an seinem Arme gleichwie die Belastung eines Esels" [Anast. 3, 5]. Eine eigenthümliche Auffassung findet sich in einem Beispiele [pap. Sallier № 2, 5], nämlich: ... (tot) tuf aku uarfu su àu ḥemo-su ḥi āku nu rā „seine Hände [an der Sonne.(?)] sind aufgerieben, er ruht sich und sitzt da auf den Brot-

[hieroglyphs] āK [Nomosliste v. Edfu], [hieroglyphs] āK [D. Temp. 43, ii] var. statt [hieroglyphs] āb „Priester", – prêtre, – قسيس.

[hieroglyphs] āK [Todt. 39, 5 – 165, 3] var. [hieroglyphs] āK, [hieroglyphs] āKa, [hieroglyphs] āKu, Grundbedeutung: „in die Mitte stellen, ordentlich stellen, „gehörig und nach dem Gleichmaafs aufstellen, ordnen, „anordnen und die Subst.", – placer au milieu, placer convenablement, mettre en ordre, disposer selon l'équité etc. عدل, [Arabic], [Arabic]. Kopt. erhalten in KW, KA, KE ponere, constituere, deponere, apponere, und in der Zusammensetzung [hieroglyphs] āK ḥit erhalten in ωK Ñ ϩHT complacere, beneplacere, und in KW Ñ ϩHT, KW ϩHT sperare, confidere. Caus. form [hieroglyphs] sāK kopt. T-ωK firmum, fortem reddere, TωK Ñ ϩHT confirmare, confortare animam, bonam spem dare, THK Ñ ϩHT sperare, confidere. LD IV, 52, 6 [hieroglyphs] tu-t neK ḥit-K āK em χu-t-K „ich gebe dir dein Herz wohl aufgestellt in deinem „Leibe." Rhind pap. 14, 2: [hieroglyphs] nọK sạ mọnχ āK ḥit „ich (war) ein guter Mensch und Vertrauen einflöfsend." Abyd. Mar: [hieroglyphs] seχeru-K āKu ḥi ḥit-en rā „deine Pläne sind ein Wohlgefallen für das Herz des Sonnengottes Rā." Andere Beispiele passim im Lexicon. Cf. auch s. voce [hieroglyphs] maṣi. In Verbindung mit den einfachen Präpositionen [hieroglyphs] er und [hieroglyphs], [hieroglyphs] em bezeichnet [hieroglyphs] er āK, [hieroglyphs], [hieroglyphs] em āK „mitten in, dicht bei" [z.B. sich setzen „dicht

„bei Jemandem" cf. D. Temp. 48 l. 2–3]. àu-s-ḥi ḥā ḥi (àn) er-āk ta-nebt šensi „er stand auf „dem Erddamme dicht bei der Haarlocke." In Dendera (Mar.): ī-n-bà-s em ḥi-t em-āk nu-s χon-s ḥi sem em es-s „es kam ihre (der Göttin Hathor) Seele vom Himmel herab mitten in ihre Stadt, „sie hielt stille über ihrem Bilde zu ihrem Sitze." Dieselbe Phrase kehrt wieder mit der Var. ī bà-s em pe ḥau-s „es kam ihre Seele vom Himmel nach (cf. ḥau) ihrer Stadt." Dend.

āk-t [Todt. 99, 1] [Todt. 99, 3] āk, cf. Zeits. 1866 p. 89 „Strick, Tau zum Anbinden eines Schiffes nachdem es Anker „geworfen hat," – corde, حبل.

āk [S. Zeits. l.l.] Hr. Birch übersetzt „Kinnbacken", doch nach dem Determin. zu urtheilen, eher „die Lippen". Ich habe diese Gruppe nie angetroffen.

ākāk s. oben āk.

ākī cf. Gr. dém. 25. cf. Kopt. ⲀⲔⲈ calamus.

āk-kem [Todt. 7, 3], āk-kem, demot. (cf. ob.) akem. wohl mit enthalten in Kopt. ⲰⲔⲈⲘ, ⲞⲔⲈⲘ, ⲰⲔⲘ, ⲞⲔⲘ tristem facere, tristem esse, ad tristitiam componere, tristitia moeror. Vergl. das s. voce àkeb Gesagte.

nen āk-kem-tu-k em tot-u-à pen „nicht ward dir Ursach zur Trauer von diesen meinen Händen."

āka [Todt. 63, Unsero.] bezeichnet „heiss sein, gedörrt sein „von der Hitze, sich unbehaglich heiss fühlen," — avoir chaud, être séché, torréfié, — حامي, حار, سخن. ro en sāu mu tem āka em ješet „Kapitel vom Trinken des Was„sers damit man nicht ausgedörrt werde vor Hitze" [Todt. l. l.]. Erhalten im Kopt. T-ωϬ, T-ωϬE pinsere, coquere. Davon:

āka-t, āka-t [Opferlisten] gewöhnliches Adject. zu ooo und [cf. z. B. D. Hist. T. 35] und sonstigen Getreidearten, um auszudrücken: „gedörrt," séché, torréfié.

āka [Todt. 64, ii] verb. das die Wurzel zu den folgenden Ableitungen bildet und sich in der caus. Form in dem Kopt. T-ωϬ, T-OϬ, T-EϬ, T-ωϬE, T-ωωϬE etc. affigere, annectere, adjungere, connecti, conjungi erhalten hat. Grundbedeutung: „vernageln, verschliessen," — clouer, fermer (besonders auch mit Bezug auf eine geschlossene Thür). ϫωϣ. Daher:

āka-t. āka-t „Nagel", clou, ϫωϣ. In der camp. Thothmes III spricht man z. B. von tebu em āka-t „Wagenkasten mit Nägeln" (sc. beschlagen). Hr. Chab. voy. 366 will in āka-t ein besonderes Metall erkennen.

āka-t [Todt. 164, 13], āka [Rec. IV, 90] āka-t [Goldmin. Stel.] „Nagel (von Thierklauen gesagt), Huf," — ongle en parlant d'animaux, — ظلف. In der Stele v. d. Goldm.

[hieroglyphs] unen āḳa-tuf ḥi petpet ȧnu „seine Krallen haben zu Boden gestreckt die Bergvölker." Im Rec. l.l. heißt es vom Opfertier [hieroglyphs] ṭā senomm-uf ȧm-f em sep sob āḳa-uf em šu-u-bennu „man wasche rein seinen Schmutz an ihm vom Kopfe an und man wische ab seine Klauen mit Palmenbast" [Kopt. ϣουⲂⲈⲚⲈ filamentum seu fibra palmae].

[hieroglyphs] āḳaī, [hieroglyphs] āḳaī [hieroglyphs] ākaī [cf. Rec. IV, pl. 82, 2–83] eine von den Pflanzen Ingredienzen, welche zur Bereitung des Kyphi dienten und nebenher den Namen nekpet führte, denn l. l. [hieroglyphs] [Rec. IV, 83] āḳaī teṭ er nekpet „āḳaī genannt Nekpet." Da āḳaī so viel als „Nagel" zu bedeuten scheint, so liegt es nahe an eine Pflanze wie etwa diejenige ist, von welcher die „Gewürznägel" herrühren, zu denken.

[hieroglyphs] āḳaroṭā [Ins. v. Hamamât] identisch und, wie es scheint, ein Lehnwort, mit dem sem. עֲגָלָה c. suff. עֶגְלָתוֹ currus, plaustrum, arab. عَجَلَةٌ Kopt. ⲀϬⲞⲖⲦⲈ, ⲧ, currus.

[hieroglyphs] āḳasu [Sall. I, 6 l. 5] [hieroglyphs] āaḳasu [Sall. II, 5, 6] von der Radix kes „binden, umgürten" abzuleiten [cf. oben 18 ad voc. akes], woher Kopt. ⲀⲔⲎⲤ, ⲀⲔⲈⲤ περι-ζώματα, cincturae, feminalia, bezeichnet „das lederne Band, mit welchem man Eisen bei Beilen (s. Zeichnung)



„Messern, Pflugschaaren etc. an den Holzstiel zu befestigen „pflegte und dessen Verlust den des Eisens nach sich zog, „oder wenigstens einen Aufenthalt durch Wiederbefestigung „herbeiführte." Daher wird ll. ll. zu den Unannehmlichkeiten der Arbeit und der Mühseligkeiten eines Feldbauers u. a. bemerkt, dass [hieroglyphs] pa āķasu en (ȧpot?) aku „der Lederriemen des Eisens verloren gehe." Man hat bei Erklärung dieses Wortes an ⲀⲔⲈⲤ cuspis ferrea gedacht, aber, wie man sieht, den Determinativzeichen hierbei nicht Rechnung getragen.

[hieroglyphs] āt q. [hieroglyphs] āṭ.

[hieroglyphs] āteχu [hieroglyphs] āteχuu [med. pap. Berl. passim] scheint nach dem Zusammenhang den Sinn von „durchseihen", percolare zu haben: [hieroglyphs] ȧrt (ȧṭ) (pes) āteχuu suarȧ ȧn sḁ „Kuhmilch, zu kochen, durchzuseihen, „zu trinken von der Person" [l. l. pag. 9 l. 10].

[hieroglyphs] āṭ [Rhind pap. 6, 4] [hieroglyphs] āṭ [Kal. v. Med. Ab.] [hieroglyphs] āt ([hieroglyph] la, fem. gen. Edfu), demot. [demot.] āṭau kopt. ⲰⲦ, (ⲡ.), ⲰⲐ adeps, pinguedo, bezeichnet jede „fettige Substanz", – graisse, gras. سمن . [hieroglyphs] āt-u uat er sitai „frische Fette „zum Brennen" [sc. in den Lampen. Kal. v. Med. Ab.].

[hieroglyphs] āṭ [Todt. 139, 2], demot. [demot.] āṭ (ⲡ pe, masc.) und [demot.] āṭ [Lp. 13], eigentlich „der fette" [s. vor. Stamm āṭ], eine besondere

Fischart, der unter anderen in der Hauptstadt des 20. unteräg. Nomos officiell gehaßt wurde. ... bu-f āt rotā „abominatio ejus sunt genera piscium āt et Rotā" [Große Nomosliste von Edfu].

āt [s. āfā], āti [Dend. Mar.] āt [ibid] āti [D. Temp. 48, 11] fast immer verbunden mit ār, āl, daher ār-, āl-āt kopt. erhalten in λωωτε vulnerari. Grundbedeutung dieses āt: „einschneiden, verwunden, die Haut öffnen etc," trancher, couper, blesser. In Dend. [Mar.] ist Horus genannt: ār āti em (sebā-)uf „der seinen Feinden Wunden schlägt"; ibid. ār-āt-u en āmu-mu „welcher Wunden schlägt den Wasserungethümen" [sc. Nilpferden], ār āti-u em sami-u Set „welcher Wunden schlägt unter den Gesellen der Set." Daher

āt, eigentlich „der Verwunder", besonderer Name für jedes schneidende Waffenstück, besonders das Schwert. D. Temp. 48, 11: āpop āti em āt-uf „die Apophis-Schlange ist verwundet von seinen Schwertern."

āt cc. identisch mit āt q. v. [Bonomi 4, D].

āt, āt, erhalten in der caus. Form im kopt. θωτ, τωτ, θнτ temperare corpus, vinum, hier. s-āt und t-āt „mildern, mild machen, verbessern etc.

In den Rhind pap. 26, 8 tritt t-āt in Parallelismus mit den gleichbedeutenden verba snofer, t-monχ und t-renp. tu-f-āt ànonm-t „er (Anubis) hat mild, gut gemacht deine Haut" [l. l.]. D. Kal. 96 col. 13: sāt-ser ā-t-uf er āb nib ṭu „sie feien seine Glieder gegen jeden Widerstand des Bösen". Gewöhnliche Formel ist: āt uta āt uta-t [Dend. Mar. – D. Kal. 72. d] „das Verwahrungs-" oder Schutzmittel – προφυλακή – des Amulets."

āt [Todt. 57, 1 – 10. 2] Bedeutung, so scheint es, mit der vorher erwähnten Wurzel identisch.

āt-t [Todt. 15, 2] varr. āt-tet, ātet [cf. auch mā-āt] Name für „die Barke der Abend Sonne", – nom de la barque du soleil qui se couche. Ueber dem Bilde derselben Bonom. 15: hotp nuter pen em āt-tet „es geht dieser Gott (die Abendsonne) unter in der Abendbarke."

āt, āat [Chab. v. 60] āt [Edfu], āti [Dend.] demot. āt [p pe masc. Lp. 13], āt (U pe) Ros. l. 12. „das Land, die Erde" [im Gegensatz zu Wasser], la terre, . Ros. l. 12 ī en p-āt p-īm en ār aà uab Kem „kommen zu Lande und zu Wasser um zu machen Krieg gegen Aegypten." ī-f er āt-uk [Temp. 78, ii. „er (der Nil der Ueberschwemmung) kommt auf dein Land." D.

[hieroglyphs] ȧn-ʃ net ār-ti ḥi ārār āṭī-u ȧr-ʃ-ʃ em se-t ka „er führt dir zu „das steigende Waßser um zu steigen auf das Land, wo es „sich setzt auf hohem Orte" [Dend. Mar.].

[hieroglyphs] āt [Lp. pag. 7], [demotic] ātȧu-t [gnost. pap. Leid. 4], noch erst zu bestimmen. Vielleicht identisch mit āṭ, ωт adeps. In dem gnost. pap. spricht man von [demotic] ātȧu-t nib ḥim-t nib „jede Fette (?) unter allen Weibern."

[hieroglyphs] āṭī [Todt. 125, 55] masc. gen., ein besonderer Theil der Thür [es gab einen linken und einen rechten āṭī.] Im demot. Exemplar wiedergegeben durch [demotic] p-āṭ. Vielleicht Pfosten.

[hieroglyphs] āt [Lam. d'Isis. Horr.] „Kind, Knabe" masc. gen. [hieroglyphs] aṭṭu fem. gen. „Mädchen." [hieroglyphs] pir-pu-ȧr-en-ta-āṭṭu er koṭ χer p-āš „als das Mädchen „herauskam um zu promeniren unter der Ceder;" [Arabic] garçon, fille.

[hieroglyphs] ātāt, scheint „loben, preisen", louer, [hieroglyph], zu bedeuten. D. Temp. 24.7 [hieroglyphs] ātāt nek ḥri-u nib-u „es lo-„ben dich alle Menschen."

[hieroglyphs] āta [Tur. pap. judic.], [hieroglyphs] ātaī [pap. Prisse p. 6] — [hieroglyphs] ātau [d'Orb. p. 4, 6, – 6, 5] als subst. masc. gen. ([hieroglyph] pa). Dem. [demotic] āt, [demotic] ātȧu, Gr. dém. als subst. fem. gen. ([demotic]). Kopt. erhalten in ϭωϫ latro, ϭϫι fallere, ἄδικος, injustus, deceptor, ΜΕΤ-ϭϫι injustitia, iniquitas, ϭϫ latro. Bezeichnet

im hieroglyphischen „ungerecht, betrügerisch, falsch sein und die Subst" im Gegensatz zu „gerecht, aufrichtig, wahr sein" (cf. mā), – être injuste, frauduleux, faux et les subst. كذب. In diesem Sinne ist das Wort parallel mit [hieroglyphs] ásf-t [q. v.]. Im jurid. Sinne ist es „schuldig sein, die Schuld, das „Verbrechen." [hieroglyphs] ti-n-āt(t) [XINOXI] injustitia im Gegensatz zu [hieroglyphs] ti(t)-n-mā(t) veritas. cf. gnost. pap. p. XI. [hieroglyphs] pansi hi āpte p-ātau er māsu „der welcher herauserkennt das Falsche vom Wahren." [d'orb. 6,5] [hieroglyphs] áu-s(t) hi Xopru mà enti kenken-sà en ātau „sie stellte sich wie eine „welche überwältigt worden war auf verbrecherische Weise" [l. c. 4, 6]. [hieroglyphs] áu-u kem-su-f em āta „sie (die Richter) fanden ihn schuldig" [Tur. pap. judic.].

Nachtrag.

[hieroglyphs] āpāp, masc. gen. [hieroglyph] pa ist erhalten im koptischen ⲫⲁⲫⲉ, πλινθεύειν, formare lateres, und bezeichnet eine Ziegelei, „tuilerie, wie in: [hieroglyphs] pa-āpāp-u en na-ital-u her taif-āmā „die Ziegeleien der Ziegelstreicher [oder Töpfer cf. יוצר figulus] und ihr Lehm" [Edfu.-Schenkungs-Urkunde] [pulvis. S. Beisp. vorher.

[hieroglyphs] āmā, fem. gen. kopt. ⲟⲙⲉ, ⲟⲙⲓ, ⲟⲟⲙⲉ (ⲡ u. ⲧ) argilla, lutum,

[demot.] entspricht im demot. dem hierogl. [hierogl.] àn, [hierogl.] ān in allen Bedeutungen des kopt. EINE, INE, INI etc. esse similem, similitudo, forma, modus etc. woher MПINI admodum, sicut demot. [demot.] em-(p) ànī. Im gnost. pap. zu Leid. verso, 4 wird die Pflanze KЄΦΑΛЄΚΗ folgendermaßen beschrieben:

hut : šemer — en — bu-t — uā-t — em-ànī — àu-f — (hrer) — uā
foeniculum agreste*) : von : Holz : sein : grade so wie : sie ist : Blume : eine

em-ànī — ṫekā — šen — paf — kebàut — taf
grade so wie : ist eingeschnitten : Stamms : ihres : Blatt : ihr

entok-šarfàu — àu-f-šu — àu-àr-k-net-f — mer-(rome) — en — pu
solltest du krank werden, : trocken : zerreibe sie : Männerlieb : von : das

nib — sex — en — entak-ṫàu-f — kestrān — en — entok-tu
jedes : taube Ohr : an : du mögest legen es : betonica officin. : in : thue sie

lek-f — xan
es aufhört : bis daß

*) Kopt. ϣΑΜΑΡ ϩΟΟΥΤ dass.

(Mittel gegen Taubheit oder Ohrenschmerzen) „Dies ist eine Pflanze, „welche aussieht wie foeniculum agreste, die Blätter an ihrem „Stamme sind eingeschnitten grade wie bei der Pflanze „Männer-„lieb"". Zerreibe sie trocken, solltest du krank werden, so thue „es (das Zerriebene) zu betonica officinalis, lege es auf jedes Ohr „wo die Taubheit ist, bis daß sie aufhört."

𓏭

𓏭, hierat. [hieratic sign], demot. [demotic signs] hatte die Aussprache des Halbvocales ī und entspricht in Transcriptionen semitischer Eigennamen und Wörter dem י. Zu den Varianten der späteren Schriftepoche, gehören am häufigsten die beiden Affen [hieroglyphs] ī. Das Verzeichniss der mit diesem Laut ī beginnenden Wörter ist äusserst gering und das Verhältniss genau entsprechend den mit ⲓ beginnenden Wörtern innerhalb des Koptischen.

[hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] īi, [hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] ī (B) demot. [demotic signs], [demotic signs] ī, hierat. [hieratic signs] ī, mit der Bedeutung von „kommen, zurückkommen, ankommen etc." — venir, venir de retour, arriver, — جا. Kopt. ⲓ, ⲉⲓ ire, venire, adventus. [hieroglyphs] ár ī uben χā án Ḥaṭhor „wann ankommt die Stunde des Sonnenaufganges, findet „Statt die Exodeia der Hathor" [Matér. pl. VII, passim]. [hieroglyphs] áu na rotu āšem er (án) ḥi ī er toṭ semī en ḥon-f „und die Leute, wel„che nach dem Lande gegangen waren, kamen zurück um „Seiner Majestät Botschaft (Bericht, Meldung) abzustatten" [pap. d'Orb. p. 11]. [hieroglyphs] īi ḥi sa wörtlich „nachher kom„men", venir après, bezeichnet subst. „die Nachkommen,

„die zukünftigen Geschlechter", les descendants. So wie z.B. in unnu.u enti tep ta ii ḥi sa-ā „Ihr Leute, die ihr seid auf Erden (d.i. noch am Leben) und „ihr die ihr nach mir kommen werdet" (d.i. ihr zukünftigen Geschlechter). Stele des Baumeisters Bokenichonsu zu Münch.

ī c.c. em heisst „übergehen in etwas d.h. sich verwandeln", wie z.B. per-t ī-t em šemu „der Winter verwandelt sich in den Sommer" [Anast. III, 10]. Als besondere Redensart ist anzumerken ī en griech. ἐπάγειν, von den Verstorbenen gesagt, die in den Gräbern beigesetzt werden [cf. Pap. demot. Kaufkontr. passim].

ī-t [Sarc. Horemheb, Bulaq] einer von den vielen Ausdrücken für „den Himmel", le ciel, ⲡⲉ.

īā [Todt. 106, 2], var. īā, īā [s. sub voce āka], īā, (īā) oder (īā), īā demot. īā Gr. dém. p. 104. Man vergl. auch die Nebenform āā [s. pag. 30] dieses verbi, dessen Bedeutung „waschen, reinigen", laver, blanchir, غسل ist. Todt. 1, 6: un. teph er īā (ḥit) en Urt-ḥit „man öffnete den Schlund um zu reinigen den Leib des Gottes Stillherz" (Name des Osiris). Sarc. [Bul.]:

„sie wuschen dir deinen Schmutz ab, sie breiteten aus dein „Auge, sie öffneten deinen Mund mit ihren eisernen Griffeln, „es kam zu dir der Weinkellerer aus dem Weinkeller mit „einem gar herrlichen Kruge, es kamen zu dir die Leichen„hüter, sie hüteten deinen Sarg, es kamen zu dir die Kla„geweiber bei dem Sarcophage, sie weinten an deiner Lei„chentruhe, es kamen zu dir die Herrlichen dieser Panegyrie, „sie wachten über dich." [Beschreibung einer Leichenbestattung]. [hieroglyphs] _īā ḥit-f_ „sein Herz hat sich abgekühlt" [D. hist. J. 15, cf. āā] [demotic] _īā rot_ Kopt. ⲓⲁⲣⲁⲧ lavare pedes. Gr. dém. 104. Auch von der Goldwäsche gesagt, wie z. B [LD III, 140]: [hieroglyphs] _karu en āāu nub_ „die Metall„arbeiter unter den Goldwäschern".

[demotic] _īār_, [demotic] _īār_ [? 1a, fem. gen.], [demotic] _īāl_ cf. Gr. démot. p. 41, 94 „der Spiegel", le miroir, [hieroglyph] kopt. ⲓⲁⲗ, ⲉⲓⲁⲗ (ϯ, ⲧ) speculum, splendor.

[demotic] _īār_ [Ros.], [demotic] _ūr_ [Rom.] [demotic] _īāl_, [demotic] _īāl_ (o _pe_, masc. gen.] kopt. ⲓⲁⲣ, ⲓⲁⲣⲱ, ⲓⲉⲣⲟ, ⲉⲓⲉⲣⲟ flumen, canalis; flumen Nilus. Cf. Gr. dém. 27. Demot. Form des hieroglyph. [hieroglyphs] _āur_ q. v. supra.

[hieroglyphs] _ūu_ [Todt. 162, 7] var. 8. Form [hieroglyphs] _āūu_, Exclamation zu vergleichen mit dem kopt. ⲟⲩⲏⲓ quia, quoniam (particula affirmativa]: [hieroglyphs] _ūu entot pe bā en_

ta-χu, „ja wahrlich er ist die Seele dieses Körpers."

ī̲b̲, ī̲b̲, ī̲b̲ [Gr. dém 29, 30] ī̲b̲ (pap. Wien). demot. Form des oben erwähnten hieroglyphischen ā̲b̲ q. v. kopt. ЄІБ ungula, unguis

ī̲b̲ [Roman] hierogl. ā̲b̲ [u. varr. v. supra] „Elfenbein", ivoire, عاج, سن الفيل. ta-teb-āu-t en īb hebīn „der Kasten von Elfenbein und Ebenholz" [Roman, p. I, lin. 18].

u̲m̲ā̲ [pa, masc. gen.], ī̲m̲ā̲ [III pe], ī̲m̲ā̲ [p. d'orb. 10, 8], ī̲m̲ā̲ [Geogr. II № 234]. in der 5. Form ī̲n̲a̲m̲ā̲ [Chab. voy. 349], demot. ī̲m̲ (pe, masc. gen.) ī̲ā̲m̲, ī̲ā̲m̲, „Meer, auch der Nil, welchen bekanntlich noch heute die Bewohner Aegyptens mit dem Namen بحر „Meer" bezeichnen," – la mer, le Nil, – البحر. – Kopt. ІАМ, ІОМ (П, Ф) pl. АМАІОУ, m̲a̲r̲e̲. Hebräisch יָם mare. In den Rhind pap. [cf IX, 4] dient das demot. ī̲m̲ auch als Uebersetzung des Gleichbedeutenden u̲a̲t̲-u̲a̲r̲ q. v. infra sub voce u̲a̲t̲.

ī̲r̲ (Roman), demot. Nebenform an Statt ī̲ā̲r̲ q. v. supra.

ī̲l̲, Bezeichnung einer Flüssigkeit. Im gnost. Pap. Leid. p. XX wird erwähnt u̲ā̲ l̲o̲k̲ e̲n̲ ī̲l̲ „ein Log [hebr. לֹג] von Il."

[hieroglyphs] *it-t* [fem. gen.], kopt. ⲓⲱϯ, ⲉⲓⲱⲧⲉ (ϯ, ⲧ) ros, roris.
Hierogl. [hieroglyphs] *àtà*, s. supra s. voc. *àt*.

[hieroglyphs] *ital, itar* [s. supra sub voce *āpāp*, Nachtrag zu *ā*], erhalten im hebr. יָצַר finxit, formavit ut figulus lutum, woher יֹצֵר figulus, bezeichnet den Töpfer oder ganz allgemein Lehmarbeiter und die Töpferei, Ziegelei, – potier, tuilerie, – فخّار, فخّاري. Man vergl. das Beispiel s. voc. *āpāp*.

Numerische Uebersicht der bis hier her besprochenen Wörter

Wörter unter Littera	[hieroglyph]	108
desgleichen	ꜣ	384
desgleichen	ꜥ	232
desgleichen	ꜣꜣ	13
Zusammen Wörter		737

𓅱 oder : 𓏲

Das Hühnchen 𓅱, hierat. ⳑ, ⳑ demot.),),),), oder der Strick 𓏲, hierat. ʃ, ʃ, bezeichnen ganz unterschiedslos den Vocal u, unterschieden von dem Halbvocal u, oder nach meiner Bezeichnungsweise ū, von dem weiter unten ausführlicher gesprochen werden soll. Was im Kopt., gegenüber der älteren Sprache, oftmals zu beobachten ist, dafs nämlich ein OY dem hieroglyph. 𓂝 ā gegenübertritt, läfst sich sprachlich bereits innerhalb des hieroglyphischen nachweisen, indem ein älteres 𓂝 ā durch ein jüngeres 𓅱 u, kopt. OY vertreten ist. So z. B. in 𓈖𓈗 ā b, spät 𓈗𓃀𓅱 ub, kopt. OYAB purum esse; Dass überhaupt der alte Stamm 𓃀𓂝 āb [kopt. OYAB, OYBE, ωB etc] in der jüngeren Schriftepoche wie ub ausgesprochen wurde [gleichsam ein Ẏ], geht aus Schreibungen wie z. B. 𓇳 āben statt des gewöhnlicheren 𓇳 uben, 𓅱 uben („aufgehen", von der Sonne) hervor. Wie man sieht hat in der späten Schriftepoche die Aussprache des Vulgär Idiom's bereits Einfluss auf die Auswahl und Verwendung einzelner Schriftzeichen gehabt.

𓅱 u [Todt. 62, 3] varr. 𓅱 u, 𓅱 u, 𓏲 uu, 𓅱𓅱 uu. Auch 𓅱 u [s. Geogr. I № 100] bezeichnet das zu einem Tempel, zu

einem Dorfe, Stadt, Festung u.s.w. gehörige Gebiet an Land. Les terrains appartenant à un temple, à un village, à une ville ou forteresse etc. In der statist. Taf. Thothmes III sagt der Schreiber: [hieroglyphs] sper er u-n-kateś ḥak ṭemàu àm „man kam nach (oder: auf das) dem Gebiet „von Kadesch und man nahm in Besitz die Städte daselbst." [hieroglyphs] ẍeru en Xeta enti em-uu en ṭemà en Tunep „die Feinde der Chethiter, welche „sich befanden auf dem Gebiet der Stadt Tunep" [Geogr. II, № 152].

[hieroglyphs] uà [Todt. 89, 4-6] [hieroglyphs] uàa [id. 140, 9], [hieroglyphs] uàaa [id. 31, 6], [hieroglyphs] u [D. Temp. 112, 9] „das Schiff, die Barke," – le navire, la barque, [Arabic]. Scheint sich im Koptischen nicht erhalten zu haben, auch im Demot. bisjetzt nicht gefunden.

[hieroglyphs] uà [Todt. 99, 30] cf. infra [hieroglyphs] uī.

[hieroglyphs] uàa-uàa, verb. 1 Form der radix uà, uī (vide sub voc. uī) kopt. ⲟⲩⲉ, ⲟⲩⲉⲓ repudium, woher ⲧ-ⲟⲩⲉⲓⲟ repudiare, repudium. [hieroglyphs] uaṭ us-t pir nib ḥi nas-k uàa-uàa us tes-uk „ganz abgeschmackt „sind alle Ausdrücke in deiner Sprachweise (und) ganz verwerflich sind deine Redeperioden" [pap. Anast. I p. 28, 2-3].

[hieroglyph] → [hieroglyphs] uàn̄ [Pianchi Stele], [hieroglyphs] uàn̄ [ibid.] [hieroglyphs] uàn̄ [Todt. 154, 4, dadurch das oben S. 87 aufgeführte [hieroglyphs] àn erledigt], unregelmäßige Bildung der 5. Form von [hieroglyphs] uà

mit derselben Bedeutung d. h. repudiare, repudium, „verwerfen, zurücklegen, bei Seite legen, außer Acht lassen," – rejeter, repousser, mettre de côte, négliger, ne pas remarquer. nen seha suten ut nen uān-à tot-su hon-f „nicht habe ich verletzt des Königs-Befehl, nicht habe ich außer Acht gelassen die Worte des Königs" [Pianchi Stele]. nen uān-f-u-à „nicht verwirft er mich" [Todt. 154, 4]. Endlich Pianchi Stel. su šom er un em àr rot-f uāan-nef mu en hon-f „er ging um jenem Treue zu geloben, er hatte aufgegeben die Huld Sr. Majestät".

uā [s. das Beispiel p. 56 s. voc. àp lin. 8], demot. uā, uāī [q. v. infra] Kopt. ⲟⲩⲁ blasphemia, mit der Bedeutung von „fluchen, verfluchen, der Fluch," – maudire, malédiction, exécrer, exécration, – لعن, äiel. Cc. hi wie in uā hi nuter „fluchen auf Gott", Gott verabscheuen, Atheist sein. In Parallelismus mit dem verbo šenti [q. v.] von gleicher Bedeutung.

uā, ursprünglich wohl der Name eines Speeres, dessen Eisen aus einer Spitze bestand, dann „eins" bedeutend, ähnlich wie der dreispitzige Speer, der Dreizack [kopt. ϣⲗⲓⲧ, ϣⲗⲓϭ, ϣⲗⲓϫ, entstanden aus hebr. שְׁלִשׁ, שָׁלִשׁ] hieroglyphisch χomt, χomt u. selbst (s. sub voce χomt) oder ein

zehnzackiger Speer met d. h. „der Dreier" und „der Zehner" hieß.

Die Varianten dieses Stammes in der Schreibung sind sehr zahlreich uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā [cf. Zeits. 1867, 1, Sallier 4, 2, LD III, 107, 4 etc.), demot. uā, uā, uā (masc. gen.), uā-t (fem. gen.) cf. Gr. démot. 38, 55, 76, bedeuten – „eins, allein, einig sein, eins, ein, allein", – être un, unique, seul; un, seul, –. Kopt. erhalten in ΟΥΑ, ΟΥΑΙ unus, aliquis, quidam. Man merke an: .... uā... uā.... „der eine .... der andere ....", unus .... alius ..., auch so ausgedrückt ... . uā .... (son)nu .... . Ferner uā nib uā nib „ein Jeder", unusquisque, wie in folgdm Beispiel à uā nib ānχ tep ta „oh! ein Jeder welcher lebt auf der Erde" [LD III, 107, 4]. Nicht selten ist die Composition ár-uā áromā, wörtlich „unus fieri cum", oder „facere unionem cum", für: „sich vereinigen mit, sich in Verbindung setzen mit, eins sein mit." cf. áromā. „Allein sein", seul, wird entweder durch eine der oben aufgeführten Varianten ausgedrückt, wie in folgdem Satze: rā nef er nib uā tep ta „er ist gemacht worden zum alleinigen Herrn auf der Erde" [Karnac], oder durch dasselbe Wort uā, in einer der oben angeführten Schreibungen (bisweilen mit Anfügung pas-

paſsivischer Affixe und dem nachfolgenden Determinatif-zeichen [hierogl.], welches sich bekanntlich u. a. auf die Begriffe des Wenig-, Gering-Seins bezieht. Es entstehen dadurch Formen wie:

[hierogl.] uāu [p. Sall. II, 1, 3], [hierogl.] uā-tà [cf. s. voc. tu], [hierogl.] uāuti [Todt. 164, 12], var. [hierogl.] uātu etc. erhalten im Kopt. ⲞⲨⲰⲦ, ⲞⲨⲀⲦ, ⲞⲨⲀⲀⲦ, ⲞⲨⲀⲈⲦ unus, unicus, solus, ipse per se. Um das „per se" praegnanter auszudrücken, wird hieroglyph. nicht selten ein [hierogl.] ḥi-tep „per caput", d. h. „pro persona cujusdam hinzugefügt, wie in der Stelle: [hierogl.] àu-f uā ḥi tep nen-ki ḥinā-f „er war allein für sich, kein anderer war mit ihm" [Sall. 3, 1]. In dem Poëm des Pentaur finden sich zahlreiche Variationen dieses beliebten Themas.

[demot.] uāàu, [demot.] uā [würde hierogl. [hierogl.] uā sein] s. Gr. démot. p. 38, erhalten in der Kopt. Nachfolge ⲞⲨⲰ, nunciare, alloqui, nuncium, responsum etc. Gebrauch selten.

[hierogl.] uāu, [hierogl.] uāu, [hierogl.] uāu, [hierogl.] uāu [paſsim] formell die 3. Form eines Stammes uā, der wenigstens innerhalb des demotischen in dem vorhererwähnten ⲞⲨⲰ, uā, erhalten hat. Das Wort uāu, ursprünglich „nuncius" bedeutend, bezeichnete im militärischen Sinne einen Lieutenant oder Capitän, sowohl zu Lande als zu Waſser, woher die in den Inschriften gar nicht seltenen Titel

[hieroglyphs] uāu en ḥon-f, Capitän Sr. Majestät; oder [hieroglyphs] uāu en χon-u „Capitän der Matrosen" d. h. Marineoffizier [Tomb. d'Ahmès, cf. de Rougé].

[hieroglyphs] uā-uā, [hieroglyphs] uāu, [hieroglyphs] uā-uā [D. Hist. 23]. u. a. Var. 1. und resp. 3. Form eines Stammes uā, dessen späteste Existenz sich in der kopt. Gestalt ⲟⲩⲱ [ϯ-ⲟⲩⲱ] solvere, disjungi, separari erhalten hat. Bedeutung des hierogl. uā-uā oder uā-u, dem entsprechend: „durch „gewaltsame Trennung auflösen, zu Grunde richten" dissoudre par une séparation violente, ruiner etc. Das uā uā geht dem eigentlichen Tödten vorher oder dem [hieroglyphs] sema, wie aus den mir bekannten Stellen erhellt. [Man vergl. z. B. LD. III, 187, col. 41].

[hieroglyphs] uāf [LD. III, 163], [hieroglyphs] uāf [Karn.], [hieroglyphs] uāf [passim] bedeutet „zusammenwickeln, zusammendrehen [z. B. „Haare cf. Chab. voy. 119], zu einem Knäuel wickeln, dann „auch in Bezug auf Ueberwundene gesagt, die der Sieger wie „ein Knäuel zusammenbindet und zu Boden wirft" — tordre, serrer en tordant, serrer les vaincus, — pf., sec. So z. B. [hieroglyphs] tan̄aro-u em uāf tes-sen „des branches se tordant d'elles mêmes" [Chab. voy. 119]. Karn.: [hieroglyphs] uāf-k sen χer (rot-ui) si-k „du hast „sie wie ein Bündel zusammengedreht unter den Füßen dei-

„deines Sohnes." Die besondere Art des Bindens mit Bezug auf Personen als Zeichen der Strafe, des Bändigens, des Sieges u. s. w. scheint Veranlassung zu den Bedeutungen ⲱϥⲉ, ⲱϥⲓ, ⲟⲩϥ, ⲱⲃⲉ, ⲟⲃⲉ ὑποπιάζειν, domare, castigare, premere, ضغط — gegeben zu haben.

[hieroglyphs] uār, [hieroglyphs] uār [Anast. 3, 10], [hieroglyphs] uār (B) u. ähnliche Varianten, entspricht dem Kopt. ⲃⲗ, ⲃⲁⲗ, ⲃⲉⲗ, ⲃⲱⲗ transgredi, woher ⲉϥⲃⲟⲗ transgressor, ⲣ̄ⲃⲟⲗ fugere, effugere, ⲣ̄-ⲡ-ⲃⲟⲗ effugere, egredi, exire, praeterire, derelinquere, praetergredi; bedeutet „überlaufen, weglaufen, fliehen" u. die subst. être transfuge, déserter, fuire, s'enfuire et les substant. qui en dérivent, — فرار, هرب, فر. So in flgd. Beispiele (Stel. Pianchi): [hieroglyphs] uār-sen em uār nen reχ-tu bu šom-sen àm „sie waren geflohen „in einer Flucht ohne dass man wusste den Ort, wohin sie „geflohen waren" [lies: „wohin sie gegangen waren"].

[hieroglyphs] uār [Todt. 98, 1] var. [hieroglyphs], [hieroglyphs] uār-t [fem. gen. D. Kal. 41 l. 7], im Dual: [hieroglyphs] uār-ti [Dend. Mar.], erhalten im Kopt. ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ, pes, pedes, ⲟⲩⲉⲣⲏⲧ pedes. Scheint aber, den hierogl. Inschr. nach zu urtheilen, eher „das Bein" la jambe, als den Fuss zu bedeuten.

[hieroglyphs] uār-t [Todt. 98, 4] ein besonderer Theil des äg. Schiffes; — partie particulière d'un navire égyptien.

[hieroglyphs] uār [med. pap. Berl. p. 3 l. 9] entweder identisch mit dem kopt. ΟΥΑΡΟ (ΟΥ-ΑΡΟ?) cyperus, oder mit ΟΥΡΤ, ΟΥΗΡΤ, ΒΕΡΤ rosa, wenn das letztere nicht etwa aus dem arab. ورد entstanden sein sollte. L. l. werden genannt [hieroglyphs] pir-u „die Früchte" des Baumes, dessen Holz, nach dem Determin. [hieroglyph] zu urtheilen, zur Fabrication von Särgen verwendet [wurde.

[hieroglyphs] uāḥ, varr. [hieroglyphs] uāḥ, [hieroglyphs] uā(ḥ) [Opferlisten] eine besondere, bei den Opfern verwendete Getreideart bezeichnend, espèce de blé.

[hieroglyphs] uī [Todt. 99, 23] [hieroglyphs] uà [l. l. 30], [hieroglyphs] uī [Karn. B.], [demotic] uī, [demotic] uī, [demotic] uuī [demotic] uī; [dem. Ros. und die Kaufkontr.] „ablassen, erlassen, cediren, verwerfen," — dispenser, exempler, faire remise, rejetter et les subst. rémission, cession etc. Cc. [demotic] en oder [demotic] en ḥi der Person und [demotic] en der Sache. Koptisch erhalten in ΟΥΕ, ΟΥΕΙ repudium, und caus. in Τ-ΟΥΕΙΟ repudiare, separare, dissolvere; repudium, demot.: [demotic] t-uuī, [demotic] ta-uuī. Cf. Gr. démot. 37, 88. [demotic] pe-ut en uī „die Cessions-Urkunde" Gr. démot. 89: [demotic] pe hap en pu ut en uī en ut rem-en-kemī en àr nek Χapeχrot pàu àt àu nek-son-u ta-hā-t „das Recht „an dieser Cessionsschrift in ägyptischer Schrift, welche ausgestellt hat dir Chapochrates, Sohn des Horus, und deinen Brüdern

„vorher" [AX 15, Berlin]. Das verb. häufig vorkommend in dem dem. Theile der Rosettana.

[hierogl.] uti [Rhind pap. 23, 7], [hierogl.] uti, [hierogl.] [Rhind pap. passim], [hierogl.] uti [Todt. 167, 7], [hierogl.] uti [Pap. Abb.], demot. [demot.] uaṭi, [demot.] uaṭi [Rhind-pap.] subst. Bildungen vom Stamme [hierogl.] ut (q. v. infra) kopt. ⲞⲦ ligare, besonders mit Bezug auf die Bekleidung und Umwicklung der Mumien. Die oben angeführten Subst. bedeuten daher, je nach den Determinativzeichen,

1, denjenigen, der das Geschäft der Einwicklung der Todten besorgt, den Todtenbestatter, und als Typus derselben den Gott Anubis: [hierogl.] ànup àmi uti, demot. [demot.] ànup em uaṭi „Anubis als Todtenbekleider" [Rhind pap. 17].

2, das Geschäft selbst, die Einwicklung der Todten, daher Rhind pap. 23, 7 das hierogl. [hierogl.] uti wiedergegeben ist durch die demot. Uebersetzung [demot.] ta-kesàs-t (kopt. ⲔⲰⲤ curare cadaver ut sepeliatur, illud unguentis et aromatibus condiendo, illud fasciis obvolvendo; ⲔⲎⲤ fasciis convolvi, ⲔⲀⲒⲤⲒ involucrum sepulchrale etc.) „die Einwicklung, die Todtenbesorgung."

3, die menschenähnlich gebildete Todtenlade selber, in welcher sich die wohleingewickelte Leiche befand. Daher im Todt. l. l. [hierogl.] àr sāḥ-u nib-t àrt-nef

sem-u hi uti-f „wenn jeglicher zu einer Mumie geworden „ist, so setze man bildliche Darstellungen auf seinen „Todtenkasten." àu àru χetχet nau-nebu em nausen uti-u ṭebt-u àu-u χaā hi kaḥaro „und sie „[die Grabschänder] hatten zerschlagen ihre Herren [sc. die in „den Katakomben begrabenen Personen, also die Herren, Inhaber der Katakomben, cf. neb] in ihren Todtenkisten und „sie waren hingeworfen auf den Erdboden" [Pap. Abb., 4, l. 2/3].

s. ut, infra

ub [von H. Birch citirte] späte Form an Stelle von āb q. v. Cf. auch, s. litt. u, die Bemerkung über das Verhältniss des älteren ā zu jüngerem u. Bei dieser Gelegenheit sei noch angeführt:

āb [ta, fem. gen.] āb, āb, ha-āb u. viel. and. Varr. demot. , (ℨ = ta) āb-t [passim], wörtlich so viel als: „der Waschort, der Reinigungsort" bedeutend, bezeichnet je nach den Zwecken der Reinigung: 1) einen besonderen in der Nähe des Adytum's gelegenen Raum, das Reinigungszimmer, eines ägyptisch. Tempels, wie z. B. in Dendera.

2) denjenigen Ort, an welchem von besonders dazu bestellten Personen, die Waschung und Einbalsamirung der

der Verstorbenen vorgenommen wurde. S. Rhind pap.

3, einen bestimmten Ort im Hause, auf welchen man bei Gelagen die Trinkkannen und Becher zu stellen pflegte. Cf. das Beispiel sub voc. àpot pag. 50 supra.

ub, spätere Form der älteren ābu s. ob. pag. 169 mit allen Bedeutungen derselben. ub māk àr šā(t)-f „er hat überwunden das Krokodil [cf. māka], es in Stücke zerschneidend" [D. Temp. 99, 26].

uben, , uben, uben, uben (B.), uben [B. D. Kal. 118], uben [Dend. Mar.], āben [ausgesp. ūben, cf. oben u, B], , , (uben) [cf. Rec. I, 39, 4 col. 2],

u. viel. and. Varianten in der späten Schriftepoche, dem. uaben [Roman] bezeichnet „das Heraus" oder Hervortreten [daher oft construirt mit nachfolgendem àu-ḥa, àu-ḥa, er-ḥa, ähnlich wie die gleichbedeutenden verba pir, χā q. v. u. andere] des Lichtes, daher von der Sonne gesagt: „aufgehen, sich erheben", — se lever (en parlant du soleil), — طلع, أشرق. Hieran knüpfte sich eine andere, indess seltnere Bedeutung, nämlich die von „scheinen, leuchten", — briller, rayonner, être radieux, برق, لمع, aus der mit Umwandlung des Radical's b in u, sich das von Champollion citirte unī, demot. uaīn (q. v.), kopt. ΟΥΟΕΙΝ, ΟΥⲰΙΝΙ, ΟΥΑΙΝ etc. lux, lumen, splendor,

- ár-uni, kopt. ⲣ̄ⲟⲩⲉⲓⲛ, ⲣ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ⲉⲣⲟⲩⲱⲓⲛⲓ fulgere, splendere, illucescere, illuminare entwickelt hat. Als Gegensatz zu uben erscheint in den Inschriften das verb. hotp, kopt. ϩⲱⲧⲡ occidit (sol) q. v.

uben̄ [B. D. Kal. 119] „scheinen, leuchten" von der Flamme des Weihrauchs gesagt. Vergl. vorigen Stamm.

uben-t, uben-t, uben, uben-t [Stundentafeln], bezeichnet „die erste Stunde des Tages", die des Aufgangs der Sonne, woher ihr Name uben. Vergleiche vorher.

uben [Anast. 3, 5] scheint nach Sinn des Zusammenhangs so wie mit besonderer Rücksicht auf das Determ. „die Wunde, die eiternde oder blutende Wunde" zu bedeuten; — la blessure, la blessure saignante. Das alte Wort uben, wohl noch mit versteckt erhalten in den späteren, koptischen Ableitungen ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲃⲁⲛ etc diversicolor, gutta, species etc. In der citirten Stelle sagt man: táta-f pexa em uben „sein „Kopf klafft von Wunden." Andere Beispiele sind mir nicht bekannt geworden.

uber [D. Temp. 48, 15], subst. das identisch zu sein scheint mit dem Stamme ābro [vergl. supra], kopt. ⲃⲟⲣⲉ fastuose se gerere, oder sich erhalten hat im kopt. ⲉⲫⲗⲏⲟⲩ vanus, vanitas, perperam, frustra. Die letztere Zusammen-

stellung ist mehr zusagend. Das angezogene Beispiel lautet: [hieroglyphs] uta er uta-k uben em nub uber ḥā su er un-k „tritt ein (sc. Hathor) „in deine Wohnung, welche strahlt von Golde, umsonst „existirt die Zeit für deine Wohnstätte."

[hieroglyphs] ubex, wohl abzuleiten von dem folgendem Stamme [hieroglyphs] ubex „bekleiden, überdecken, decken" bezeichnet die den thierischen Körper bedeckende Hülle, „die Haut" mit andern Worten, – la peau, جلد. Daher in Dendera [Düm.] die Rede von: [hieroglyphs] ān ás.u ān ḥi ubex ent Xār(?) „alte Schriften geschrieben auf einer „Haut des Xār(?)-thieres."

[hieroglyphs] ubeX, sehr seltenes Wort, das den Sinn von „bekleiden, „überdecken, decken" [davon der vorhergehende Stamm abgeleitet] „couvrir, être couvert, couverture", غطى, غطا, und das ich in folgendem Beispiele angetroffen habe: [hieroglyphs] ubeX marti neb ânhu „welche be„deckt [oder „überkleidet] hat die beiden Augen, die Herrin „der Augenlieder" [Dend. Mar.]. Besonderer Titel der Göttin Hathor oder der ägyptischen Aphrodite. cf. ΒΟΥϨΕ palpebræ.

[hieroglyphs] ubes, [hieroglyphs] ubes [D. Temp. 78, 15], gar nicht seltenes Wort, dessen Bedeutung sowohl aus dem Determinatif-zeichen als aus dem Zusammenhange sicher zu bestim-

ist. Bedeutet: „grünen machen, bewirken daß eine Fülle „von Kräutern etc. von der Ueberschwemmung des Niles auf „den Feldern hervorgebracht wird, sprossen machen" — faire pousser, germiner. In Edfu D. Temp. Ins. 78,15 sagt man vom Nil [hieroglyphs] ubes-f àχu-t-k em renp-u-s „er macht sprossen dein Land von seinen Kräutern".

[hieroglyphs] àn-f net hebeb heh-ut er honb ubes-f net àχu-t em (hata?) — „er [sc. der König] führt zu dir [sc. Hathor] die Ueberschwem-„mung, sie sucht das Gartenland auf; er macht spros-„sen dir das Land von grünen Kräutern (oder von Gras) [Dend. Mar.]. Von diesem Stamme ist abgeleitet

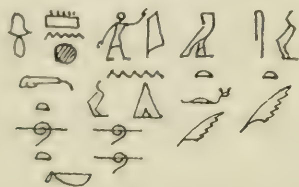
[hieroglyphs] ubes, ein sehr altes und in den Gräberinschriften des alten Reiches gar nicht seltenes Wort, bezeichnet die Handlung des Aufspeicherns der abgeschnittenen Aehren der Getreide-Felder zu grünen Haufen [genannt [hieroglyphs] sepet cf. kopt. CIBT collis], bevor es, trocken geworden, zum Ausdreschen kommt. Siehe das Beispiel sub voce aseχ pag. 15 l. 2 v. unten. — Serrer, amasser (le blé); [Arabic], [Arabic]. Die bildlichen Darstellungen in den Gräbern der genannten Zeit illustriren diese Handlung auf das deutlichste.

[hieroglyphs] ubet [pap. med. 16], [hieroglyphs] ubet [Bon. pl. 14], — [hieroglyphs] ubet [Dend. Mar.] u. einige andere Varianten

welche, mit Bezug auf das Feuer, die Bedeutung haben: „brennen, verbrennen, aufzehren (und pass.), – consumer (en parlant du feu), brûler et en pass. être consumé; ... Dend. heißt Pacht, oder vielmehr die sogenannte Pacht, Hermassen: [hieroglyphs] ubet Xuk-ḥet-u em sit-s „ sie, die „verbrennt die Frevler durch ihre Feuerflamme".

[hieroglyphs] ufu [Todt. 144, 28], demot. ... ūåuf q. v. (v pe, masc. gen.] „die Lunge", poumon, – Cf. Kopt. ΟΥⲰϤ. m pulmo, الرية .

[hieroglyphs] umot (t), ein sehr altes und seltenes Wort, das sich auf das kopt. ΟΜΤ trabs densa bezieht und ein starkes Stück Bauholz; einen „Balken" bezeichnet, poutre, solive,. In dem Grabe des Ti bei Saqqarah liest man über einer Scene, in welcher Zimmerleute abgebildet sind, die einen grossen Holzstamm durchsägen, folgende in alterthümlicher Stellung angeordnete erklärende Inschrift:



us-t em tef ån monX tu umot-tek „das Sägen durch den Zimmermann mit der Säge, „(welcher) herstellt deinen Balken" (oder, mit Bezug auf die Säge: „welche zertheilt deinen Balken").

[hieroglyphs] umot [s. Zeits. I p. 25], Kopt. ΜΟΥϯ, ΜΟϯ, ΜΟΥΤ cingulum, vitta (m) „Gürtel, Binde, Schurz", ceinture, tablier

äẽbis, زنار. Auch unter der Form mot, wie z.B. in Champ. Mon. 68, 3, über der Abbildung eines altäg. Schurzes. umot, umot, umott, umotti u. and. Varianten. Bezeichnet zunächst, im Zusammenhang mit der vorigen Wurzel, „umgeben, umschliessen, „mit einer Mauer umgeben zum Schutze", dann „die „Mauer, das Bollwerk, ein zum Schutz angelegtes Werk, „Burg, Festung," – muraille, fortification, forteresse, – الابراج بنيان. Cf: Kopt. ΟΥΟΜΤΕ, ΟΥΑΜΤΕ, ΟΥΟΟΜΤΕ arces, propugnacula, turres, πύργοι. Vergl. Zeits. I, 24 flgd.

umt [D. Temp. III l. 3], umot [ib. l. 5], bezeichnet, im Zusammenhang mit dem kopt. ΟΥΜΟΤ crassitudo, die „Dicke", l'épaisseur, . Vergl. Zeits. 1865 pag 106.

un, unen [4. Form von un] unen [B] un [B] unen [B] un [B] demotisch un [s. Gr. démot. 97, 98 flgde], „sein, existiren, da sein, vorhanden sein, „gleichsam sichtbar da sein," – être, exister, il y a, – في. Kopt. ΟΥΝ, ΟΥΟΝ est, sunt.

2) „Jemand, irgend einer", quelqu'un, une personne, kopt. ΟΥΟΝ aliquis, aliquid, un nib, kopt. ΟΥΟΝ ΝΙΒΕΝ, ΟΥΑΝ ΝΙΜ omnis, omnes. Besonders auch in der Participialform: unen-t-u, unenti-u unnī-u [s. ī „kommen"], „die Wesen, die Personen,

„das was existirt." Gewöhnlich ist die Formel [hieroglyphs] kam unentu-nib „der welcher erschuf alles was da existirt", besonders häufiges Epitheton der Sonne. In Bezug auf [demotic], [demotic] cf. Gr. démot. 97. 98-77.

[hieroglyphs] un, [hieroglyphs] un [Todt. 1, 6] [hieroglyphs] un, [hieroglyphs] un [B], demot. [demotic] un, [demotic] un, drückt den Gegensatz von [hieroglyphs] χet „verschließen" und [hieroglyphs] χtem „zuschließen, zusperren" aus, d. h. also „öffnen, aufmachen, aufthun, ausbreiten" [von dem Munde, den Augen, den Armen etc. ebenso wie von Thüren und sonstigen Verschlüßen gesagt]; — ouvrir, — فتح, كشف. Das kopt. ΟΥⲰΝ, ΟΥΕΝ, ⲀΟΥⲰΝ [8. F.], ΟΥΗΝ aperire, aperiri, aperire se, apertum esse, aditum praebere, patere versus etc. entspricht auf das Genaueste der alten Wurzel un, die folgende synonyma hat: [hieroglyphs] seš, [hieroglyphs] peṭaḥ (فتح), [hieroglyphs] serer, [hieroglyphs] berḳ und [hieroglyphs] seteḥ, welche man betreffenden Ortes vergleichen wolle. Hier einige Beispiele:

[hieroglyphs] se-ḥaṭ ta ter un-s (maroui) s „hell ist die Welt, sobald sie [sc. die Göttin Hathor] die Augen öffnet" [Dend. Mar.]. [hieroglyphs] un ro-ui em (ṭau) „geöffnet sind die beiden Thüren der Tiefe" [Bib. el Mol.]. — [hieroglyphs] un ro-ui em ṭaṭ seš ro-ui em ȧbot „geöffnet sind die Thüren in der Stadt Busiris, aufgethan sind die Thüren in Abydus" [Rec. I pl. 78, 4, b]. Causat.*

s-un „offen machen lassen, öffnen, frei legen lassen". s-un-nef ro (mâten) nuter-ta „er „ließ frei legen die Strasse zum heiligen Lande [oder „des heiligen Landes] S. Geogr. II. № 38. – Man bemerke noch den priesterlichen Titel: , , , un (ro-ui) ent pe-(t) „der welcher aufthut die Thüren des Himmels" wodurch, der grossen Nomosliste von Edfu zufolge, der Local-priester von Theben bezeichnet wurde. Cf. J. de Rougé, text. géog. pag. 59. Derselbe Stamm, determinirt durch , also:

un [Todt. 12, 2], unnu [Todt. 152.1] var. unnu 4. Form, bedeutet „öffnen, ausbreiten" – aperire, patere – ouori, étendre. unnu-t (tot) ui nem-mommen em se-t „ausgebreitet sind die beiden Arme, ohne „sich vom Platz fortzubewegen" [von der Himmeltragen-den Figur in Dend. gesagt]. nen un-à kĭ tot tun-à (rot) à „nicht strecke ich aus, an-„dere Redaction: erhob ich meine Beine" [Todt. 12. 2/3]. Man vergl. hiermit das Beispiel sub voce akes p. 18.

unnu, eigentlich „das sich ausbreitende sc. Wasser" (cf. vorigen Stamm), eine von den vielen Bezeichnungen „für das Wasser der Nilüberschwemmung" – une des dé-nominations pour l'inondation du Nil, – النيل. Der Name erscheint in den Nillisten.

un [Todt. 1, 16] var. unnu (4. Form), bezeichnet gleichsam das Offenstehen d. h. das Leersein von guten Werken in dem Leben eines Menschen, „die Leere an guten Handlungen," – la manque de bonnes actions. z. B. nen kem-tu un-f em māχi-t „nicht ist gefunden seine Leerheit (an guten Werken) „bei der Abwägung." Das Exemplar des Neichtuamen (Berl.) paraphrasirt dies mit: šu-tu em ḥop-f „das Fehlen „an seiner Tugend." Man verwechsele übrigens dieses Wort nicht mit unnu q. v. infra.

unnu-t [Todt. 149, 13], unnu-t [d'Orb. p. 12] — unnu-t [Abusimbel], unnu-t, unnu-t, unnu-t, [B. Darstellung einer Wasserstundenuhr. κλεψύδρα] (ta, fem. gen.), mit vielen Varianten; demot. ta-un-t, kopt. ⲞⲨⲚⲞⲨ, hora. „Die Stunde, die Stundenuhr, die Zeit (als gemessene) – l'heure, clepsydre, le temps – schw. em tai-unnu-t „in dieser Stunde" d. i. „jetzt" cf. ⲚⲦⲈⲨⲚⲞⲨ, ϨⲈⲚ ϮⲞⲨⲚⲞⲨ statim, confestim; em unnu-t šerā „in kurzer Stunde" d. h. in kurzer Zeit, bald, bald darauf [d'Orb. 12]. Wird die Nachtstunde bezeichnet, so tritt zu dem Worte unnu bisweilen der nächtliche Himmel als besonderes Determinativ hinzu.

Dasselbe Wort unnu-t tritt als besonderer significativer Bestandtheil in dem Priestertitel mit manchen Varianten auf, wobei es nahe liegt an die von den Alten überlieferte Klasse der Horoskopen unter den Priestern zu denken. In einer Inschrift aus dem Grabe eines Åba folgen hintereinander: un-t-u nuter ha ent åmon em åp-u menχ-uåt-u āb-u χer nib nu nuter ha „die Horoskopen (?) des thebanischen Amontempels, die Priester „der Götter Euergetes und (Philo-)pator und alle Aerzte (?) des „Tempels."

[Todt. 15, 4] unnu-t, bezeichnet der angeführten Stelle zufolge, die Doppelkrone auf dem Haupte eines Gottes oder Königs. La double couronne. unnu-t men em tep-k „die Doppelkrone ist gesetzt auf dein Haupt" [l. l.], worauf die einzelnen Theile derselben, nämlich die obere Krone oder die „südliche", und die untere oder die „nördliche" folgen.

unnu [Rhind pap. 14, 2] in folgender Stelle mit demot. Uebersetzung: nen unnu-å tep, welche der demot. Uebers. wiedergiebt durch: nen-u senī pe (hobs) åp „nicht haben sie (sic!) überschritten das „Maass." Das verb. senī q. v. kopt. CINI praetergredi entspricht somit diesem unnu, das ich keinen Augenblick anstehe

in dem Kopt. ΟΥΕΙΝΕ transire; pertransire wiederzuerkennen, so dass unnu die Ueberschreitung des richtigen Maasses be- [zeichnet.

unī [nach Champollion citirt] späte Auflösung des älteren Stammes uben, auch ubeni q. v., dem in der Koptis. Sprache ΟΥΟΕΙΝ, ΟΥⲰΙΝΙ, lumen, lux, splendor, woher P̄-ΟΥΟΕΙΝ, ΕΡ-ΟΥⲰΙΝΙ fulgere, splendere, illucescere, illuminare, hieroglf. ȧr-unī gegenübersteht. In Bezug auf die demot. Formen üaūn etc. cf. unten ua.

unun [Chab. voy. 228] die 1. Form eines Stammes un, die sich in der Verbindung ȧr-unun, und in s-un-un-nu zeigt. Der Uebersetzung des Herrn Chabas: „flatteries, cajoleries, tromper par des paroles flatteuses, séduire, circonvenir etc., stets ziemlich zutreffend, steht nichts im Wege; dennoch ziehe ich das Kopt. СΗΝСΝϮ disputare, colloqui hierher und übersetze: „sich gegenseitig „im freundlichen oder feindlichen Sinne unterreden." Cf: bu ān(ḳits)-sen bu semu en s-un-un-nu „nicht ist ihr [sc. Hyänen? Bären] [Cf. auch s-unun. „Herz lieb noch hören sie auf Unterredungen" [Anast. I. 23, 8].

unun [Todt. 110 a, 13] bezeichnet ein besonderes Geschäft des Feldbaues, welches dem Pflügen und Maehen vorangeht. Da aber hinter dem Maehen wiederum das Säen aufgeführt wird, so nehme ich, mit besonderer Rücksicht

auf das Determinativ [cf. hi] keinen Anstand, in dem verb. un-un einen besonderen Ausdruck für das Dreschen – battre le blé, – zu erkennen.

unbu [Todt. 78, 12] unbi [pap. medic.] eine besondere Pflanzenart, espèce de plante. Die Uebersetzung des Hrn. Chabas „arbustes, buissons" [voy. 248, 370] ist nicht bewiesen, sondern nur muthmaasslich.

unep [Geogr. I. No 1428/9] ein besonders in den Edfu'er Temp. Ins. sehr häufiges verbum, dessen Bedeutung „einschneiden," „niederschlagen, „zu Boden schlagen, vernichten" ist, besonders im Kampfe „mit Hülfe schneidender Waffen" – abattre, défaire, anéantir. unep Nehes em se-t-unep. „Vernichtet wurde Typhon an dem Orte der Vernichtung" (besonderer Name von Edfu, woselbst die Inschrift copirt ist). unep reki-u-f „vernichtet sind seine „Gegner" [D. Temp. 98, 7]. Davon ist abgeleitet:

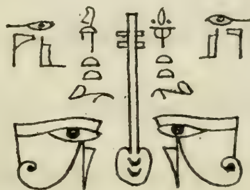
unp-t [Todt. 125, 60] offenbar: „die Niedergeschlagenheit, der „Zustand des wie vernichtet Sein's", affliction. Das Wort ist übrigens sehr selten.

unof [Dend. Mar.], unof [D. Kal. 56], u-nof [D. Hist. I. 10] „sich freuen, erfreut sein", – être en joie, ravi, charmé, – . Cf. Kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ, ⲟⲩⲛⲁϥ laetari, gaudere, exultare; laetitia, gaudium, gewöhnlich als Reflexivum constr.

Die hierogl. Form, wie es scheint, verwandt mit dem gleichbedeutenden ănb q. v. supra. hont unof (hit) neb hi neb hen neb tex „Gebieterin der „Herzensfreude, Herrin des Jubels, die Herrin des Frohlockens, „die Herrin der Trunkenheit vor Wonne" [Dend. Mar.] – D. Temp. 45, 19 er s-unf (hit)f em mar-her uat „um zu erfreuen [caus.] sein Herz durch frischen Most." unof hon-s em àxu-s „es freut sich „ihre Majestät ihrer Herrlichkeiten" [D. l. l.] D. Hist. Ins. 10: em fu-t-(hit) àmi-sen unof en xeper-nek „in Herzensfreude sind die, welche in „ihnen sind, ergötzt über das, was du geschaffen hast."

unof, ŭnof „enthüllen, entkleiden, sichtbar machen, sichtbar sein," – découvrir, déshabiller, rendre visible, être visible, – كشف, أظهر, ظاهر. senkeb-t nen unof-t „du bist versteckt, nicht bist du sichtbar" [Stel. Mettern.] hap-t unof-t hi sexer-u-k „du verbirgst dich, du offenbarst dich je nach deiner Absicht" [Abyd. Mar. Temp. Rams. II].

unemi, unemī, unem, unem, unem kopt. ΟΥΝΑΜ mit der Bedeutung von „rechts," – droite, – يمين, im Gegensatz zu semhi (q. v. infra) oder àbot, „links." S. Zeits. 1865 p. 12 flgde. Im

Demot. wird „rechts", entsprechend dem hierogl. unemi, ausgedrückt durch [demot.], „links" dagegen durch [demot.], beide feminini generis, daher [demot.] tek .. mer, und [demot.] tek .. rem „deine Linke" und „deine Rechte". [Cf. Leid. gnost. pap. XVI]. Es muss hiernach scheinen, dass [demot.] [transc. [hierogl.]] dem hierogl. [hierogl.] gegenübersteht, so dass dies nicht unem, sondern vielmehr urem oder uremi auszusprechen ist. Der Uebergang von urem zum kopt. ОУNАМ „rechts" hat nichts auffälliges, da r und n häufig miteinander in den Dialekten vertauscht werden. In Bezug auf [demot.] [hierogl. transcribirt [hierogl.]] „links", scheint das kopt. ϩBOУР, BOУР (mit Verwandlung des älteren em in jüngeres b) „links" die natürliche Nachfolge zu sein. [demot.] ta-rot en urem „der rechte Fuss", [demot.] ta-rot en hemur „der linke Fuss" [Gnost. pap. Leid. p. XVI]. In Bulaq (Stele 98, ot.) wird das rechte und das linke Auge folgendermaassen bezeichnet:  beidemal mit Bezug auf den Gott Osiris.

[hierogl.] un-ḥi [hierogl.] un-ḥi, un-ḥo [B. Cf. Mat. 22], demot. [demot.] uan-ḥo [Ros.] [demot.], [demot.] uanḥ Gr. démot. 37, 39, 91, 101. Wörtlich so viel als: aperire faciem alicujus rei,

sive alicujus personae, daher manifestare. Im Koptis. erhalten in ΟΥⲰΝϨ, ΟΥΝϨ, ΟΥΑΝϨ, ΟΥΕΝϨ manifestare, apparere, patefacere, ostendere, declarare, apparitio, visio cc. suffix. recipr. also: ⲁϥ-ΟΥΟΝϨϥ apparuit, zu erklären aus dem älteren ȧuf-un-ḥo-f „er hat geöffnet, oder gezeigt sein Gesicht." Wie alle verba des Öffnens, und Zeigens, so wird auch dieses und fast pleonastisch noch außerdem mit construirt, wie in: un-ḥo ḥo ȧn ḥāt uar „gezeigt wird der Gott [wörtlicher: das Angesicht des Gottes] „durch den großen Vorsteher" [D. Kal. 89]. ḥan-t nen un-ḥo-t „du trittst zurück, nicht zeigst du dich." Unendlich häufig in den Texten genannt wird eine Panegyrie: un-ḥo, un-ḥo [s. Matér. cal. v. Esne], eigentlich „das Fest der Zeigung, der Offenbarung" d. h. an welchem man die Bilder der Gottheit zeigte, oft gradezu nur eine Variante statt pir oder χā. cf. ϦΕΝ ΠΕΤ-ΟΥⲰΝϨ in publico. Als Nachtrag zu den Beispielen zu un „öffnen, offen halten" [s. oben S. 254 und 255] sei hier noch angeführt: „die Arme öffnen" in dem Sinne von „Preisen, adorer. „die reinen Geister preisen" [Dend. Mar. Saal V]. Ferner un tot „öffnen die Hand" in dem Sinne von „freigebig sein", être généreux, libéral, large, grade wie man arabisch sagt: يده مفتوحة „seine Hand ist geöffnet" an

Stelle unseres „er ist freigebig." So liest man auf dem Sarc. des Onnophris in Bul. [hieroglyphs] nuk un tot en nen-ti nen tot (ḥ.t)-à ertet nà, „ich war freigebig gegen den Armen, nicht sagte mein Herz: gieb mir!"
Der Ausdruck [hieroglyphs] un pe, demot. [demotic] un-pe, bedeutet wörtlich „Oeffnung des Hauses" und bezieht sich auf das Oeffnen der Wohnung der Seele d. h. des Körpers nach dem Tode in dem Hause der Einbalsamirung [genannt ā nem „die Schlachtbank" v. nem und ā]. Man wird sich leicht überzeugen, daß dieses un-pe eine etymologische Zerlegung des verb. [hieroglyphs] unp ist [s. oben] mit besonderer Beziehung auf die zu öffnenden Körper der Verstorbenen. S. Rhind pap. 5 l. 1. [hieroglyphs] (sic) „du kommst heraus befriedigt aus dem Innern der Schlachtbank, woselbst man dir vollzogen hat die acht Einschnitte." L. 4 l. l. wiederholt sich der Ausdruck mit gleicher Anwendung noch ein anderes Mal.

[hieroglyphs] un-ḥo [LD III, 65, a] [hieroglyphs] un-t-ḥo [Dend. Mar.] eigentlich „das was das Antlitz zeigt" bedeutend, mit anderen Worten „der Spiegel", le miroir – [Coptic].

[hieroglyphs] unX [Todt. 117, 1], [hieroglyphs] unX [147, 12 l. l.] [hieroglyphs] unXu [Anast. 4, 3], [hieroglyphs] unX [Todt. 145, 28] u. manche andere Varianten. Die Grundbedeutung dieses Wortes scheint, nach

dem Zusammenhang zu urtheilen so wie mit Bezug auf das Determinatif des Kleidungsstückes, „bedecken, verhüllen „bekleiden" zu sein, couvrir, envelopper, habiller – لبّس.

unχu-k pek, „es bedeckt dich ein „linnenes Gewand" [Byssus s. pek, Anast. 4, 3]. Besonders noch scheint unex „ein festliches Gewand" zu bedeuten, wie aus mehreren Texten ziemlich klar hervorgeht. Nämlich unχu [Opferlisten], unχ, unχu, unχi u. a. Varianten, bezeichnet ein solches, zu den dargebrachten Opfergegenständen gehöriges Festgewand.

unš unš [cf. sub voc. mākarotā], demotisch: unšāu, unš, uanš Gr. démot. 23 kopt. ⲟⲩⲱⲛϣ lupus, (תו) ذيب, canis variegatus, nach den Bestimmungen der Zoologen.

unšāu [Anast. 1, 24], unš [Med. pap. Berl. p. 10 l. 6]. Im pap. Anast. lin. 2 erscheint der Name in folgender Verbindung tut unšāu als Bezeichnung einer Pflanze, die Hr Chab. voy. 233 durch „souliers de chien-loup" überträgt.

unšu [Todt. 24, 1], und in der 1. Form: unešneš [D. Temp. J. 55, 3] ein verb. der vorwärts schreitenden Bewegung, das in den mir bekannten Stellen mit dem Wasser des Meeres in Verbindung gesetzt ist und die Bedeutung

von „durchmessen, durchschreiten,“ – parcourir, traverser, passer haben muß. Selbst das unš genannte Thier, das nächtlich bestimmte Gegend gleichsam als sein Revier durchschreitet, hat sicher davon seinen Namen.

unnešneš [Karn.] 4. Form des Wortes unš, canis variegatus, bezeichnet entweder dieses Thier, oder was wahrscheinlicher, die Felle dieses Thieres. Das Wort erscheint in einer Inschrift, in welcher verschiedener Geschenke an den Amon-tempel Seitens eines Königs der Aethiopen Dynastien gedacht werden.

unnes [D. Temp. 47, 7], unnesi [Karnac], unnesti oder unneses [D. Temp. 31, 1, D] ein ziemlich seltneres verbum, das sich indeß im Koptischen, mit Abfall des zweiten Radicales n, sehr gut erhalten hat. ⲱⲙⲥ (cc. ⲉϩⲟⲩⲛ) bedeutet: penetrare, insinuere se, irrepere. So auch in den älteren Inschriften, wie z. B. in: unnes er un-k „tritt ein in deinen „Wohnplatz“ [D. Temp. 47, 7]. sāb unnesi rer ta pen en tua „der Schacal schleicht einher und „durchirrt dieses Land in der Runde von frühem Morgen an“ [Karn., der König wird mit diesem Thiere verglichen].

urex [D. Kal. 65], uaārex [l. l. 101], ureš mit der Bedeutung von „grün werden, grünen, blühen“

besonders von den Feldern gesagt, die sich mit frischem Grün bedecken, besonders nachdem die Ueberschwemmung des Niles zurückgetreten ist; – se revêtir de verdure, verdir, verdoyer, – اخضرّ.

šem-s er se-t-f er s-uzuž sem-u „sie kommt nach seinem Sitze um grün zu „machen die Kräuter" [Dend. Mar.]. Hier also außerdem causat. „grünen machen, grün machen", faire verdoyer, خضّر. Ibid. uaárex ša-s (tehen) àxu-s „grün ist „ihr Marschland, es glänzt ihr Feld." Die causat. Form neben s-ureš [s. vorher] ist s-ūrex, wie z. B. in D. Kal. 64: s-ūrex sim-u „grün gemacht „sind die Kräuter."

uha, uha [L, Ausw. pl. 16], uhaī, uhaī, erhalten im koptischen ϩⲱⲟⲩⲓ [cc. ⲉ̀ⲃⲟⲗ] egere, debilitari, dejici, und, ohne Hinweis auf die Kopt. Nachfolge, zuerst richtig bestimmt von Hrn Chabas als bedeutend „manquer, faillir, être empêché. In Med. Abu sagt Rams. III: sexer-u-à hi xeper nen uhaī àr-en-à sop „meine Pläne haben sich „verwirklicht, nicht scheiterte jemals was ich that."
In Karnac: nen xeper uha nib hi tep (ṫebā)-u-f „nichts mißlang unter seinen Fingern." [ṫ-à nek ušem er

ušem uhai-u-k „ich gebe dir den Aufreiber [Bezeichnung für „das Schwert] um aufzureiben die welche an dir keine Erfolge „hatten" [D. Kal. 15]. In der Verbindung mit hit ist uha = egere, desiderare : nen (ma)-sen tef-sen mat-sen uha (hit)-sen him-t-u-sen Xrut-u-sen „nicht schauen sie [sc. die Dahingeschiedenen] ihren „Vater (noch) ihre Mutter, es vermifst ihr Herz ihre Weiber „(und) ihre Kinder" [L. Ausw. XVI].

uhab, uhab, uhab [Geogr. Nomoslisten]. Bezeichnung einer besonderen Fischart. Espèce de poisson.

uhem, bedeutet „verbrennen, verzehren (vom Feuer gesagt)". Brûler, consumer, en parlant du feu. Das Wort ist mir nur aus einem, jedoch sehr klaren Beispiele aus D. Temp. 47. 1 bekannt: uam-em-ti uhem em ȧmi-k „die böse Schlange U. ist verbrant „von deinem verzehrenden Feuer".

uhen [Pianchi Stele], uhani [Dend.] die Grundbedeutung dieses in den Texten nicht seltenen Stammes ist: bewirken dafs eine stehende, aufgestellte Sache sich nach einer Seite hin bewegt [cf. kopt. ϨЄN movere se] und zuletzt umfällt, daher „umstofsen, umstürzen," aber auch „umfallen, aus der Richtung kommen, fallen, ausfallen". Bouleverser, renverser, faire tomber, tomber etc

. sexenen-nef sebtes-en Nufrus uhen-nef (nu?t)-f tes-f „il a renversé la muraille de Nufrus, il a bouleversé sa propre ville." [Stele de Pianchi]. In Dendera tragen in einer auf den Zodiacus bezüglichen Darstellung vier weibliche Personen in Karyatiden Gestalt den Himmel. Die Inschrift neben der ersten lautet: tuau-nà ta-t (tot)ui-à Xer ru-t (teb.ui) hi ta ren uhani em àr-sen unnu-t (tot)-ui nen mennen em se-t hā-à àm-s „ich stütze den Himmel, „meine Hände tragen den Himmel, (meine) Füsse stehen auf „der Erde, ohne sich in ihrer Gestalt zu bewegen, ich breite aus die „Hände (Arme?) ohne dass sie sich rühren von der Stelle, an „welcher ich stehe." [S. Text in Lauth, Zod. T. III a].

uhor [nach Champ. citirt], demot. , , ūher ūher [Gr. dem. 54, 63, – 23] kopt. ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲁⲣ, ⲟⲩϩⲟⲟⲣ, (ⲡ) pl. ⲟⲩϩⲱⲣ, canis. „Der Hund", le chien, الكلب. Auch erhalten in griech. Transcript. ⲡⲟⲱⲣⲓⲥ [pap. Cas. 3, 5]. dem. (pap. Berol. AX 18 col. 1) p-ūhor.

uhasi; uhas, dieser verbal Stamm, welcher wurzelhaft verwandt ist mit uha [s. supra], hat nach Hrn. Chab. voy. 133 die Bedeutung des französischen „se relâcher, se négliger, se dégoûter. Ich möchte vorschlagen, mit

Bezug auf die eben angezogene Wurzel: „es an sich fehlen „laßen" als ursprüngliche Bedeutung. In den mir bekannten Textstellen ist diese Erklärung vollständig zutreffend.

[hieroglyphs] uha [hieroglyphs] uha [Bul.], [hieroglyphs] uha [Pianxi Stele] mit der Bedeutung „vernichten, zerstören, abschneiden und dadurch „unbrauchbar machen;" couper, découper, détruire, dévaster; — خرب. Stat. Taf. Thothmos. III: [hieroglyphs] uha (pir-u) f hi šāt men-u-f. vernichtet wurden seine [des Landes] Früchte, „te indem man seine Bäume abschnitt." Dasselbe ist in der Pianchi Stele ausgedrückt durch [hieroglyphs] uha mennu-u „vernichten die Bäume."

[hieroglyphs] uhī v. infra [hieroglyphs] uahī-t

[hieroglyphs] ux [Obelisc. Barberini], [hieroglyphs] uxa [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] ux [Beni-Hass.] u. ähnl. Varianten. „Säule sowohl von Holz als von „Stein." Colonne de bois ou de pierre. — ⲟⲩⲟϩ. Dann überhaupt „Pfeiler, Stütze." [hieroglyphs] uxa en pe-t sat enta „Säule des Himmels, Boden der Erde" [Titel, Abyd.]. Cf. auch pap. mag. Harr. II/3. [hieroglyphs] se-hā-nā su em-ux-u „ich habe ihn [sc. den Säulensaal cf. uxax infra] gestützt „durch Säulen [A. Beni-Hass.]. Im Kopt. erhalten in ϣⲟⲟⲩ truncus arboris, truncus, columna, columna tribunalis.

[hieroglyphs] uxa „suchen". Chercher; فتش. Ist das Simplex der viel häufigeren 4. Form [hieroglyphs] uxax mit gleicher Bedeutung

[v. infra]. tebenben-ȧn-f ḥi (ȧn) ḥi uχa (se-)t ȧr χun „er machte die Runde im „Lande um zu suchen eine Stelle zur Anfertigung eines „Heiligthumes" [L.D. III. 144, b]. Im Kopt. erhalten in ⲟⲩⲁϣ, ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲱϣ velle, cupere, concupiscere.

uχa [Todt. 125, 50], uχ [D. Temp. 8, ii], u-χau [sarc. Horemheb, Wien]. uχaχ-t [4. Form] D. Temp. 15, 4. uχa [D. Kal. 59] bezeichnet die „hereinbrechende Nacht, „die späte Abendzeit." La nuit qui arrive, le soir, la soirée; — ليل, ليل. Kopt. ⲟⲩϣⲉ, ⲟⲩϣⲏ (T) nox. Dend. D. Kal. 59: ter uχa er ḥat-ta „vom Abend bis zum „Morgen" oder auch „während der Nacht" [Cf. D. Temp. 15, 4]. Sarc. des Horemheb Wien: ȧr-ten nef uχau sepā (āp?) unnu-t „ihr bereitet ihm die Abendzeit „in der ersten Nachtstunde". Cf. auch uš.

uχa [Chab. mél. 178] uχa [voy. 79], uχa [Aeth. Stel. 11] bezeichnet das Gegentheil vom Gehorsam und der Folgsamkeit, Gelehrigkeit, also „ungehorsam, widerspän-„stig, ungelehrig, dumm, thöricht sein". Être inobéissant, indocile, obstiné, inepte. غير قابل, غير قابل التعلّم. Aeth. Stel. 11 Berl.: ḥi ntinen āperi nuter-ḥa em uχa-u-s χer-s pu šu-s ȧm-s „da-„rum weil der Tempel nicht angefüllt sein solle von ihrem

„Ungehorsam (und) ihrer Lüge, (sondern weil) er leer davon „soll sein."

[hieroglyphs] uxa [Anast. III, verso] [hieroglyphs] uxaï [Anast. V, 12 l. 7] im Zusammenhang mit uxa, kopt. ϣⲁⲩ truncus, columna, eigentlich eine scytala, σκυτάλη [kopt. ϣⲉⲛϩⲱⲧ] bezeichnend, dann „Brief, briefliche Sendung, Briefrolle." Lettre, communication, rouleau contenant une lettre; — مكتوب، رسالة. [hieroglyphs] na-fai-u uxai-u; die Briefträger", „les porteurs de lettres" [Anast. V. l. l. cf. Ch. voy. 137].

[hieroglyphs] uxer [Mar.] Name eines offenen Zimmers auf dem Dache des Tempels von Dendera.

[hieroglyphs] uxaxa [Beni-Hass.] [hieroglyphs] uxax-t [Barberini] bezeichnet „Säule" und „Säulenhalle," gebildet als 4. Form von dem simplex uxa „Säule, Pfeiler" q. v. supra. Colonne, chambre contenant des colonnes.

[hieroglyphs] uxax [Todt. passim] [hieroglyphs] uxax [l. l. 68, 8] sehr häufiges verb., 4. Form des simplex [hieroglyphs] uxa, mit der Bedeutung dessselben, also „suchen, eifrig suchen" z. B. eine Frucht, Nahrung, eine Person, einen neuen Stier Apis. Chercher, chercher avec ardeur; — فتّش. Cf. pap. d'Orb. 11, 6; 8, 5; 13, 7 etc.

[hieroglyphs] uxax-t. 4. Form von [hieroglyphs] uxa q. v. supra p. 270.

[hieroglyphs] uxax-t [pap. med. Berl.] wohl verwandt mit dem kopt. ϧⲏⲧ venter, uterus. Scheint „Bauch, Leib" zu bedeuten.

L. l. pag 10 l. 4 wird ein Medicament als Speise empfohlen und dazu bemerkt: [hieroglyphs] uχaχ-t kapu-t fes-t-f em-χet ȧr-f nen „der Leib wird warm werden (und) er wird schwitzen, nachdem er dies gethan hat."

[hieroglyphs] uχet. [hieroglyphs] uχet [pap. med. Berl. passim], eine besondere Krankheitsform, deren Natur bisjetzt noch nicht näher bestimmt worden ist. Hr. Chab. überträgt den Namen durch „inflammation", doch sind die Beweise dafür abzuwarten. Im kopt. bieten sich als Elemente der Erklärung dar: ϩⲁⲧ. ϩⲓⲧ excoriare [pellem a capite ad pedes], also demnach vielleicht eine Krankheit, bei der sich die Haut ablöste. Möglicherweise eine Art von Aussatz, die sich zunächst durch Flecken auf der Haut anzeigte. Cf. oben ån und das Beispiel daselbst.

[hieroglyphs] us [Gräber des A.] [hieroglyphs] us-t [v. supra umot] [hieroglyphs] us [pap. med. 12, l. 2] bezeichnet sowohl die Handlung des Sägens, Durchsägens als die Säge und die Sägespäne. Cf. kopt. ⲃⲁⲥ, ⲃⲓⲥⲓ, ⲃⲓⲥⲉ, ⲟⲩⲁⲥ, ⲟⲩⲉⲓⲥⲉ secare serra. Scier, scie, sciure. نشر, منشار, منشاري. [hieroglyphs] us n āš „Sägespäne von Cedernholz" [pap. med. l. l.].

[hieroglyphs] us [Rhind pap. pl. XVIII], [hieroglyphs] us [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] us-t [Anast. I l. 3, pag 23] verwandt mit dem koptischen ⲟⲩⲓⲥⲓ intumescere, und ⲟⲩⲉⲥ-ⲑⲱⲛ, ⲟⲩⲉⲥ-ⲧⲱⲛ, ⲟⲩⲟⲥ-ⲑⲉⲛ, ⲃⲉⲥ-ⲑⲱⲛ etc.

latum esse, dilatare, in spatioso loco esse, spatiosum esse, divem esse, latitudo (ϕ), und als Urstamm verwandt mit den gleiches bedeutenden hierogl. usex und usten q. v.. Bedeutung: „weit sein, breit sein, weit und breit", einem Adject. nachgesetzt „sehr, bedeutend." Être large, étendu, vaste, après un adjectif très, beaucoup; — واسع ، عريض ، كبير ، كثير. Cf. die Beispiele in Chab. voy. 176 flgde.

In malam partem gebraucht bedeutet us oder us-t „weit sein" im Sinne von „leer, wüst", grade so wie im lateinischen das Wort vastus sowohl „weit, unermeßlich" als auch „leer, wüst" bedeutet. Ich citire flgds Beispiel aus den Rhind-pap. pag. 18: nen us em ta er-ā(?) tet „nicht sei Leerheit [sc. an Kindern und Nachkommen] auf Erden bis in Ewigkeit." Der demot. Uebersetz. nach: nen ār-u (ušer) hi pe-ta šā tet „nicht mögen sie machen [sc. die hinterlassenen Kinder] „Leerheit [sc. an Nachkommen] auf der Erde bis in Ewigkeit."

In dieser Bedeutung wird us-(t) gewöhnlich durch den Vogel für das Schlechte, Geringe und Leere determinirt: us-t [Beni-Hassan], us-t [Dend. Mar.] auch so: ūas [cf. ūa] „wüst, leer sein, verwüstet sein, in „Ruinen daliegen, Schaden durch Verwüstung erleiden." — être dévasté, ravagé, endommagé, ruiné; — خسّر ، ضر ، خرب ، ?

Im Koptischen erhalten in der Gestalt von OCE, OCI damnum, detrimentum, mulcta, woher † OCE damnum inferre, laedere, detrimentum pati, laedi, mulctam solvere [in Bezug auf die letzte Bedeutung cf. oben ası]. Hier Beispiele: smenχ-f kem-t-nef us-t „er baute wieder auf was er ruinirt gefunden hatte" [Beni Has.]. sma kemı-t ūas „restauravit [sc. rex] inventum laesum" [L.D. II, 113, b].

Im Demotischen erscheint der Stamm us unter der Form (transcrib. usı, ūsı), wie z. B. in flgdr Stelle der Rosettana [l. 20] tu-f munk na men usı „er liess vollenden die wüst [da liegenden] Denkmäler."

us [Kal. v. Med. Ab.] bezeichnet den „breitesten" Theil [von der Wurzel us „breit sein"] eines Tempels d. h. den grossen offenen Säulenhof hinter den Pylonen und ist gradezu eine Variante von d. i. useχ q. v. infra.

us, von derselben Wurzel und durchaus entsprechend dem koptischen OYOCϴEN, ϕ, latitudo, bedeutend die Ausdehnung eines Raumes in die Länge und Breite hin, largeur, äsw. hai-t en ma em āner ḥat nofer en rot rer em (uχa)-u ān em us nib [der König Nectanebus I hat gebaut ihnen] eine neue Halle aus gutem Kalkstein rings umgeben von Säulen und

„bemalt [oder: beschrieben, mit Bildern und Schriften bedeckt] nach „jeder Richtung hin" [Philæ].

[hieroglyphs] us [Düm. Temp. 78, 24] ein Wort, das ich nur einmal und zwar in der angezogenen Stelle angetroffen habe und dessen Bedeutung nach dem Sinne und dem determin. Zeichen zu schließen „erzeugen, erschaffen" ist. Produire, créer. L.L. heißt es vom Nil: [hieroglyphs] us-f nek (pir?) „er erzeugt für „dich die Getreidesorten."

[hieroglyphs] useb [LD. II, 107] wohl nur fehlerhaft statt [hieroglyphs] ubes q. v. In der angezogenen Stelle erscheint das Wort in der Verbindung: [hieroglyphs] useb sop „das Aufspeichern des Haufens". Cf. pag. 251.

[hieroglyphs] usfa [pap. Anast. V pag 23 l. 5] [hieroglyphs] usfa mit der Bedeutung von „träge, müßig sein, aufhören, nachlassen, „die Muße, feiern, Feierabend machen". Être paresseux, inoccupé, cesser le travail, rester oisif, chômer, le repos. — كسلان , عديم الحركة , بطل كسل . [hieroglyphs] àm-k uartu àm-k hi-àr-t hur usfa uka er ḥā-t-u-k „du sollst nicht ruhen, du „sollst keinen Tag feiern, träge an deinen Gliedern" [Anast. l.l.]. Im Kopt. gehört hierher als späteste Fortsetzung des alten Stammes usfa: ⲟⲩⲱⲥϥ, ⲟⲩⲉⲥϥ, vacare, otiosum esse, deficere; otium, vacatio; vacuus, otiosus, qui rem non confecit. Der alte Stamm sicher verwandt mit us „leer sein". S. oben.

[hieroglyphs] user [A], [hieroglyphs] user, [hieroglyphs], [hieroglyphs] user, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] etc. (user) unendlich häufiges Wort der älteren Sprache, dessen Bedeutung im Zusammenhang steht mit dem Urstamm us „breit „sein". Es bezeichnet den Zustand des Ueberwiegens, gleichsam sich „breit-machens" durch Kraft, Macht, Geld, Ansehn u. s. w., daher „siegreich, mächtig, reich sein" [cf. BEC-ΘΩΝ divem esse] im Gegensatz zu [hieroglyphs] maār [v. infra] „elend, kraftlos, arm sein." Être victorieux, puissant, riche. قادر , غالب , فاتح , غني . [hieroglyphs] maṣ nib em (haru) pen er mar-f em hā ka user ҳet-u „jeder „welcher an diesem Tage geboren wird, wird sterben nach „langer Lebensdauer und reich an Besitzthümern" [pap. Sall. IV p. 15]. [hieroglyphs] user-ka-rā [Ούσιρχέρης] „siegreich durch(?) „die Sonne", in der Inschrift von Rosette griech. durch ῷ ἔδωκεν ὁ ἥλιος τὴν νίκην, demot. durch [demotic] tu nef pe (rā) pe-tra „es gab ihm die Sonne den Sieg" [kopt. ϬΡΟ, ϪΡΟ vincere, victoria, ΠΙ] wiedergegeben.

Die Figur [hieroglyph], [hieroglyph] stellt den Kopf eines Schakals dar, der auf eine Stange scepterartig aufgepflanzt ist. Sehr passend hat Hr. Lauth [Manetho p. 189], bezugnehmend auf die Aussprache user, deren Nachweis er sich vindicirt, auf das koptische Ⲃⲁⲥⲁⲣ, Ⲃⲁϣⲟⲣ vulpes und auf das βασσάρη (βασσάρα) = ἀλωπέκια beim Hesychius hingewiesen.

[hieroglyphs] <u>user</u> [Todt. 99, 16], [hieroglyphs] <u>user</u> [l.l. 58, 3] [hieroglyphs] <u>useru</u> [s. Beisp.] das Kopt. ⲂⲞⲤⲈⲢ, ⲞⲨⲞⲤⲠ̄ remex. „Das Ruder." La rame. [Arabic]. [hieroglyphs] <u>tu-k mā useru kaūaša</u> [Anast. 4, ii]. „du bist gleichend einem zerbrochenen Ruder."

[hieroglyphs] (<u>user</u>), nicht seltenes Wort, das sich in einem durchsichtigen Parallelismus zu dem Worte für Kopf vorfindet und etwas ähnliches wie „Halssäule, die Wirbelsäule am Halse", und dann gradezu „Hals" zu bedeuten scheint. So in [LD VI, 120 l. 97] [hieroglyphs] <u>tes user-u smen tep-u</u>, der welcher „in Ordnung setzt die Wirbelsäulen (?) und aufstellt die Köpfe!"

[hieroglyphs] <u>useḥ</u> [Todt. 154, 13] var. [hieroglyphs] <u>useḥ</u> [v. Chab. voy. 255] bezeichnet so viel als: „abschneiden, abscheeren, durch Abschneiden beseitigen." Couper, raser, enlever en coupant. Vielleicht erhalten im Kopt. ⲞⲨⲰⲤϤ abolere, destruere. Dieser Stamm muss noch durch weitere Beispiele näher erläutert werden, obgleich die Grundbedeutung nicht im Mindesten zweifelhaft ist. Desselben Stammes ist das flgde:

[hieroglyphs] <u>useḥ</u> [Rec. IV. 90] „zerstören, vernichten durch Feuer", détruire par le feu, obgleich dem Beispiele dafür l.l. col. 4 die vollständige Klarheit fehlt. Es ist nämlich von Fleischstücken die Rede: [hieroglyphs] <u>pes em useḥ ān nensi</u>, zu „kochen bei starkem (?) Feuer durch den Koch." Also hiernach von dem „scharfen" Feuer die Rede.

usex [Todt. 148, 3] var. usex, usex, usex, B.: ? useš, „breit, weit sein", — être large, vaste, — eng. Kopt. ⲟⲩⲱϣⲥ, ⲟⲩⲟϣⲥ, latum esse, dilatare, dilatari, adj. ⲉϥ-ⲟⲩⲱϣⲥ latus. Demot. ūsexāu [Rhind-pap.]. Causat. s-usex [D. Hist. 15] s-usex [Rosel. Mon. stor. 139, 1], s-usex [Todt. 134, 33], s-usex [var.] s-usex [L D. III, 5] demot. s-ūsexāu, t-ūsexāu [Rhind-pap.] „breit machen, verbreitern, erweitern", — rendre large, élargir. Von diesem Stammwort usex werden die flgden Wörter abgeleitet:

usex, (usex), (usex), (usex)-t, (usex) (usex)-t, (usex-t) u. viele andere Varianten, demotisch: ūsex, ūsex, ta-ūsex-t s. Gr. dém. p. 32 bezeichnet jede breite, ausgedehnte, viel Menschen fassende Räumlichkeit, besonders die breiten von Säulen gestützten Säle eines Tempels. Daher die verschiedenen Namen usex-xā [Edfu, Hof F], usex-xā [Dend. Hof D. Plan von Düm], usex hotp „Saal für die Speisopfer" [Edfu, Saal C], usex uten „Saal für die Trankopfer [Edfu, Hof F] usex tes nofru „Saal der Sonnenbarke" [ibid.] u. s. w. Auch von grossen Räumen gesagt, in welchen die Hausthiere weilen, daher usech-t āuu „der Ochsenstall" (cf. oben s. voce āua). Am bekanntesten ist der grosse Gerichts Saal in

der Unterwelt: usex mā-ti [Todt. 125, Überschrift] varr. usex, (usex) „der Saal der Doppelwahrheit." In den Rhind-pap. übersetzt durch ḥaī [q. v.] eine andere Benennung für „Saal", und, in euphemistischer Weise, durch: ḥobs beḳaāu „welcher verhüllt [bedeckt, verbirgt] das Elend."

usex, (usex), (usex), usex, useš [Düm. Baurk. 7] useš [Dend.] u. eine Menge anderer leicht erkennbarer Varianten in der Schreibung, bezeichnet, entsprechend dem kopt. ⲟⲩⲱϣⲥ (ϭ), ⲟⲩⲁϣⲥⲉ latitudo, die Ausdehnung in die Breite, die Breite. La largeur; عرض. Besonders auch die Breite par excellence d. h. „den Raum", l'espace. Daher die so häufigen Darstellungen von usex, mu, šen über den Leicheninschriften auf Stelen zum Ausdruck des Raumes, der Materie und der unendlichen Zeit. In Dend. [Mar.] sagt man von der Göttin Hathor: ṭu-s nef šon en pe usex en ta „sie schenkt ihm die himmlische Zeit und „den irdischen Raum."

usex [Champ. Mon. 368], usex [Todt. 158, Ueberschr.] usex-ti [Dend. Mar.] u. and. Varianten, bezeichnen „das Halsband, die Halskette, der Schmuck um den Hals." Collier, طوق, عقد. usex-ti en ḥerer en xesteb „eine Halskette aus Blumen von Lapis-Lazuli" [Dend. M.]

usex, eine Art von Transportschiff, wahrscheinlich seiner auffallend breiten Gestalt halber usex genannt. Barque de transport. مركب. usex-u atp em āb – „Transportschiffe beladen mit Elfenbein" [statist. Tafel].

useš, useš v. supra usex.

useš [Todt. 53, 2 – 163, 17], useš [Med. pap. Berl. 17] bezeichnet „ausleeren (von den Excrementen und dem Urin gesagt), die Nothdurft verrichten; die Ausleerung." Évacuation, avoir des évacuations, des garde-robes." طلع الي الخارج. Todt. 163, 17: unen-f hi àm sàu useš em pehtet-f mà unen-f hi-tep ta „er isst, er trinkt, er leert aus seinem Hintern aus, gleichwie er war auf Erden." rer-t ent sa useš-f em snof-u (āš) „Recept für einen dessen Ausleerung mit vielem Blute versetzt ist" [med. pap. pag. 17].

us-t s. oben us.

ustu (plur. Stel. 1397, Berl.) ustet [Stel. v. d. Goldminen], usti [Düm. Hist. J. 4] bezeichnet „Schriftstück, eine beschriebene Rolle, Brief und dem ähnliches." Rouleau contenant un écrit, lettre. مكتوب. (ùi)t Xer ustet mā pa suten-si en Kuš „es kam ein Briefträger an Seitens des Prinzen von Kusch" [Goldmin.] ān en neb ta-ui àr ustu em Mennofer „Schreiber des Herrn der bei-

„beiden Welten [d. i. des Königs], welcher abfaßt die Briefe in der „Stadt Memphis" [Stele 1397, Berl.].

[hieroglyphs] usten, [hieroglyphs] usten, [hieroglyphs] usten [pap. 97, 8 Berl.], var. [hieroglyphs] ustennu [4. Form], [hieroglyphs] usten [LD. III, 281, c], [hieroglyphs] usten [s. infra] u. manche andere Variante, entspricht durchaus in Form und Bedeutung dem koptischen ОΥЄСΘωN, ΟΥΟСΘЄN, ВЄСΘωN, ΟΥЄСТωN, latum esse, dilatare, dilatari, spatiosum esse, in spatioso loco esse, divem esse, latus, spatiosus esse. „Breit, geräumig sein, sich „ausbreiten, ausdehnen, erweitern etc." Être large, élargir, s'élargir, étendre, s'étendre etc. وسع, واسع, عريض, فسيح. Besonders häufig ist die Redensart [hieroglyphs], [hieroglyphs] wörtlich: „die beiden Füße ausbreiten" so viel als „gehen, „hin und her spazieren", gewöhnlich cc. [hieroglyphs] em mā „da „wo", oder [hieroglyphs] em-(bah) „vor, angesichts von". Causatif: [hieroglyphs] s-ustennu [Todt. passim]. Stele des Nexσmin zu Bedreschein. Titel: [hieroglyphs] „welcher hin und her ging „vor [sc. „für"] den König." [hieroglyphs] usten-k em (nu?) ent hāpi „du spazierst einher in der Stadt „des Nilgottes", in Nilopolis [LD. III, 13 a/c]. [hieroglyphs] „einhergehen da wo die Götter sind" (d. h. „zusammen mit den „Göttern") Pap. 97, 8 Berlin. Von diesem Stamme usten, dessen eigentliche Wurzel us ist [v. supra], werden abgeleitet die flgden:

(hieroglyphs) (sic) usten [Nil-Liste in Edfu, Mar.] eigentlich „das sich ausbreitende, das sich breit machende" [sc. Wasser], besondere Bezeichnung für „das Wasser der Ueberschwemmung." Dénomination pour l'eau de l'inondation. ما النيل .

(hieroglyphs) ustennu, (hieroglyphs) ustennu [Rein. Mir. 25i], 4. Form des Stammes usten, entsprechend dem kopt. ΟΥΟϹΘΕΝ latitudo, u. bedeutend „die Breite", dann aber auch „die Ausbreitung, das „Sichausbreiten, das Weilen an einem Orte, die Station, der „Aufenthaltsort etc. La largeur, puis le séjour qu'on fait dans une station, le séjour. ϩⲱⲱⲩ, فسحة, مكان, محل. So heißt es z. B. ll.

(hieroglyphs)

un nek (mā̆ten) nofer-t em neter-χar pir-k āk-k henā ustennu nib χer nebu nehh „geöffnet ist dir ein schöner Weg in der „göttlichen Unterwelt, du gehst ein und aus mit dem Gotte „Rā (der Sonne), (in?) jeder Station bei den Herren der Ewigkeit." Noch sei angeführt, daß in diesem und ähnlichen Beispielen vielleicht so zu trennen sein dürfte: ustennu pe nib χer etc. „es breitet sich aus [sc. für den Verstorbenen] jede Stätte bei" etc.

(hieroglyphs) ustennu [Todt. 109, 10] 4. Form des Simplex usten mit gleicher Bedeutung. Das Laut Determin. des Thierfelles ist sicher entsprungen aus der Aehnlichkeit des Stammes usten mit (hieroglyphs) āstennu, (hieroglyphs) āsten v. supra, wodurch das Thier des Gottes Thoth, der Kynokephalos, bezeichnet ward. Cf.

[hieroglyphs] uš [A] verwandt mit der volleren Form [hieroglyphs] user q. v. infra, bedeutet „wüst, leer sein", im Parallelismus mit [hieroglyphs] uš (s. supra) und in Zusammenhang mit dem kopt. ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲉϣⲉ sine. Être désert, devasté, vide. خراب. Beni Hassan: [hieroglyphs] smenχ kam-nà uš „wieder aufbauend was ich habe wüst gefunden."

[hieroglyphs] uš [sarc. des Petisis, Berl.] [hieroglyphs] uša [Todt. 64, 8] variant. [hieroglyphs] uš, [hieroglyphs] uš-t, [hieroglyphs] uša, [hieroglyphs] [Düm. Kal. 56, b] ist der dem Morgen [hieroglyphs] (v. tuau) entgegengesetzte Zeitpunkt, also „der Abend, die Zeit des Sonnenunterganges." Le soir, le temps du coucher du soleil; [Arabic], ὀψία. Der Stamm ist ohne Zweifel verwandt mit dem oben besprochenen uχa (aber nicht identisch!), koptisch ⲟⲩϣⲉ, ⲟⲩϣⲏ (T, weiblich, wie im hieroglyphischen) „nox."

[hieroglyphs] uša [Sall. I, 4 – II, 14] ein Zeitwort, das sich im kopt. in der 1. Form erhalten hat als ⲟⲩⲉϣⲟⲩⲱϣ, ⲟⲩⲟϣⲟⲩⲉϣ distendere aliquem vel aliquid caedendum, ⲙⲁⲛⲟⲩⲟϣⲟⲩⲉϣ locus distendendo et triturando frumento destinatus, und die Bedeutung von „schlagen, niederschlagen, zerschlagen" hat. „Battre, abattre, briser." Besonders häufig gesagt mit Bezug auf das Niederschlagen und Tödten von Opferthieren. [hieroglyphs] uša nek apeṭu „es wurden abgeschlagen für dich (sc. zum Opfer) Vögel" [Sall. II, 14]. In Sall. I, 4

heißen [hieroglyphs] uša (àau) „Ochsentödter" die Personen, welche den Thieren in den Ställen das Grünfutter zutragen. Die 1. Form dieses verb. ist [hieroglyphs] uša-uša q. v. infra.

[hieroglyphs] uša [LD. II, 102. 6] [hieroglyphs] uša, [hieroglyphs] uš [Grab des [hieroglyphs] zu Sagg.], altes verb., welches sich mit folgendem Thiernamen auf den Denkmälern in den Gräbern des A. vorfindet und zwar über Scenen, in welchen Leute abgebildet sind, die damit beschäftigt sind Hausthieren, Vierfüßern und Vögeln Futter in den Hals zu schieben, sei als Speise, sei als äußere Hülle eines darin befindlichen Medicamentes. Also am füglichsten zu übersetzen: „füttern, Futter geben." Donner de la pâture, nourrir, donner la becquée. peb, ثاو

Im Grabe des Ti liest man über den betreffenden Abbildungen: [hieroglyphs] uša àū „das Füttern des Stieres", [hieroglyphs] uš ro „das Füttern der Ro-Gans." Es ist übrigens zu bemerken, daß nach dem letzten Beispiele der Vogel in der Gruppe [hieroglyphs] uš, eine Vogelart dieses Namens bezeichnen mußte. Vielleicht bezeichnete man damit den (hockenden, den Hals an den Rücken gelegten) Pelikan. Derselbe Vogel, mit dem Pelican Schnabel, findet sich mit der Lautung uš oder ušer (q. v. infra) wieder in den Wörtern: [hieroglyphs] uš, ušer, [hieroglyphs] uš, ušer als Varianten von [hieroglyphs] ušer, [hieroglyphs] q. v. wodurch jeder Zweifel über die Aussprache beseitigt wird

[hieroglyphs] ușā [Todt. 33, 2, – 99, 33, – Rhind pap. 16, 4] von ähnlicher Bedeutung [aber nicht identisch!] wie der vorige Stamm uš, uša; nämlich „Nahrung zu sich nehmen, sich nähren, speisen, essen," und die davon abgeleiteten Substt. Prendre de la nourriture, se nourrir, manger. اكل. In den Rhind pap. ll. demot. ausgedrückt durch [demotic]. Die Urbedeutung dieses Wortes ist wohl „aufzehren", in Verbindung mit dem Kopt. ⲟⲩⲱϣⲉ consumere, καταναλίσκειν.

[hieroglyphs] uša-uša, [hieroglyphs] ušauša [cf. Chab. voy. pp 135 und 263, und oben sub voce uša] mit der Bedeutung von „schlagen, zerschlagen, zerbrechen, zermalmen," – Battre, briser, rompre, mettre en pièces, كسر. Besonders häufig in der übertragenen Bedeutung von den Knochen des menschlichen Körpers gesagt, die wie zerbrochen, zermalmt geschildert werden. Cf. Papp. Anast. I, 19 l. 9, Anast. V, 10, 6, Anast. IV, 9, 7.

[hieroglyphs] ušeb [Todt. 93, 4] [hieroglyphs] ušeb-t [Zeits. II, 90], [hieroglyphs] ušeb [Pleyt. étud. p. 30] u. ähnliche Varianten, entspricht formell und in der Bedeutung zunächst dem kopt. ⲟⲩⲱϣⲃ, ⲟⲩⲱϣϥ respondere, responsum. „Antworten, Antwort." Répondre, réponse, جواب, أعطى جواب. Besonders häufig in der Verbindung mit [hieroglyphs] ān, ān ušeb „erwiedern", répliquer. V. oben ān. Nicht selten hat dieses ušeb die einfache Bedeutung von „sagen", besonders in befehlendem Tone, wie in flgdem Beispiele:

[hieroglyphs] ro àm-f ušeb en sefex rā-t Xet, der Mund an ihm sagt zur Göttin Sefech: gieb Feuer [d. h. der Mund ist an ihm um zu befehlen u. s. w. Pl. ét. 30].

[hieroglyphs] ušeb [Br. Matér. pl. 4] Bezeichnung für den 27 Tag eines jeden Monates. Nom du 27. jour de chaque mois.

[hieroglyphs] ušeb [Rec. IV, 4 l. 19 a] bezeichnet ein bei den Osiris Mysterien verwandtes Gefäß in Gestalt einer doppelt gehenkelten Vase, welches als Waßerbehälter diente. In der angezog. Stelle ist die Rede von Waßer [hieroglyphs] em ušeb en nub „in einem „goldenen Kruge." Espèce de vase ou de cruche contenant de l'eau. [Cf. auch šubàu.

Vielleicht verwandt mit dem Kopt. ϣⲁϣⲟⲩ, ϣⲟϣⲟⲩ hydria.

[hieroglyphs] ušeb-t (fem. gen.) [Wilkinson, Mann. pl. 84] bezeichnet eine besondere Klaße von Weibern, welche bei den Begräbnissen fungirten. Des femmes de deuil qui prenaient part aux cérémonies des funérailles

[hieroglyphs] ušebti, [hieroglyphs], [hieroglyphs] šebti [Cf. Zeits. II. 90], [hieroglyphs] ušebti, [hieroglyphs] šebu, [hieroglyphs] ušauti, [hieroglyphs] ušauṭi, [hieroglyphs] ušau, [Rein. Miram. 143] [hieroglyphs] sūbti, [hieroglyphs] šebti, [hieroglyphs] šabt [Zeits. II. 28] durchaus deutlich erhalten im Kopt. ϣⲏⲃⲓ, ϣⲏⲟⲩⲓ (ϯ) statua, simulacrum, idolum, bezeichnet hauptsächlich die kleinen sogenannten Osiris-Statuetten, welche man oft zu hunderten in den Gräbern vorfindet. Statuette, idole, statuette funéraire ; صنم, وثن. Die

von Hrn Birch vorgeschlagene Uebersetzung „responding figures" [Zeits. 1864, 90] wird, soweit mir Beispiele bekannt sind, durch keinen Text bewiesen.

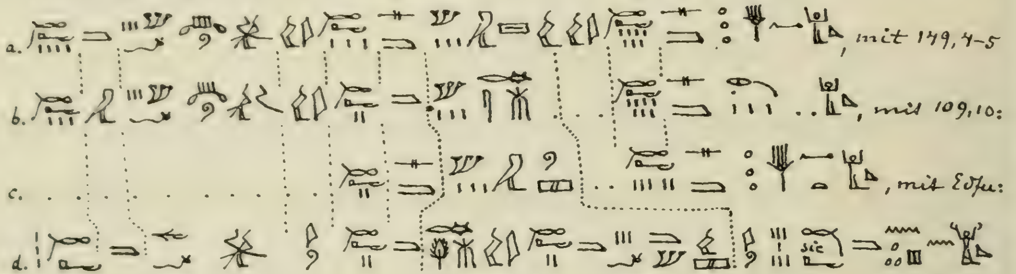
[hieroglyphs] ušem [Rec. IV, 96] offenbar verwandt mit dem Kopt. (ⲉϥ-) ⲟⲩⲱϣⲙ conspersus, commixtus. Andere Beispiele sind mir nicht bekannt.

[hieroglyphs] ušem [Kal. v. Med. Ab.] bezeichnet ein besonderes Maass für Flüssigkeiten, besonders für das Bier, also etwa durch „Krug, Kanne" zu übertragen. La cruche (mesure pour la bière). Das Wort ist sicher mit dem vorhergehenden verwandt und bezeichnete etwa so viel als den Mischkrug.

[hieroglyphs] ušem [Düm. Kal. 119], wohl verwandt mit dem Kopt. ⲟⲩⲱϣϥ ⲟⲩⲟϣϥ. ⲟⲩⲱϣⲃ conterere, confringere, atterere, conteri; contritio, comminutio, bezeichnet „das Tödten, Verderben, Vernichten mit der Schärfe schneidender Waffen oder Instrumente." Daher auch „schlachten" in Bezug auf Opferthiere [l. l. l.]. — Tuer, détruire, couper pour tuer etc. — قتل, فرق, قطع. Man vergl. das Beispiel supra p. 266 l. ult., aus welchem zugleich erhellet, dass auch das Schwert als epitheton ornans den Namen ušem führte.

[hieroglyphs] ušem [Temp. v. Edfu] bezeichnet, nach dem Zusammenhang und dem determinirenden Zeichen der Pflanze zu schliessen, einen besonderen Theil eines Kornhalmes mit der Aehre daran.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist ušem ein anderer Ausdruck für „Aehre" oder einen Theil der Aehre, gewöhnlich Xemo genannt. Man vergleiche Todt. 109, 4–5:



In a. wird gesagt, daß die Getreidesorte, welche in d. phonetisch nep heißt, eine Höhe von 7 Ellen gehabt habe, in Uebereinstimmung mit c. und d. Davon kämen auf die ušem 3 Ellen und auf die mašu 4 Ellen. Die Rechnung ist demnach genau. In b. werden 2 Ellen für die Xems, Kopt. ϩⲉⲙⲥ spica (masc. gen.) und 3 Ellen für die mašu angegeben. Es fehlen also noch 2 Ellen, die durch d. als auf die ušem fallend, verzeichnet sind. Wie man sieht giebt d. die Norm an. Es ist danach erweislich, daß ušem einen besonderen Theil der Aehre bildete, und zwar die Granne bezeichnete (arête, arista, cf. ϣⲙⲟⲩ πάσσαλος), während Xemo die Aehre und Mašu, ma den Halm ausdrückte. Die beifolgende Zeichnung, nach dem Vorbilde eines Getreidehalmes im Todt. Pl. 41 (Mittlere Darstellung) u. nach dem in dem in der Edfu'er Inschrift angegebenen Maaßverhältniß ausgeführt, wird eine ungefähre Vorstellung der Getreidehalme und ihrer Aehren im ägyptischen Elysium gewähren.



ušer [Dend. Mar.], ušer [Rein. Miram. Taf. 43. l. 8], ušer [Can. 22]; erweiterte Gestaltung der älteren Wurzel uš [v. supra] oder uš [Temp. von Qurn.], demotisch nur durch die Haarlocke ausgedrückt, uš, und im Kopt. erhalten in der Form ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲉϣⲉ sine, quin (ante verba), und gewiss nicht ohne Zusammenhang mit ⲟⲩⲱϣⲉ consumere, bezeichnet im hierogl. und in der älteren Sprache „leer sein, fehlen, „nicht vorhanden sein, mangeln, ermangeln, und die abgel. „Substantiva." Être vide, ne pas être, manquer, et les substfs qui en dérivent, manque, privation etc.; نقص, اعدم.

mes-u mes-u-k men ḥi-ša-k nen ušer em ta tet „die Kinder deiner „Kinder werden nach dir, ohne jemals aufzuhören (aus-„zusterben, zu erlöschen), auf der Erde weilen." [Stel. Onnophris, Bul.]

nem-t-ānχ nen sek-t, (renp)-t nen tešer-t mau-t mau-t nen ušer-en-ka-t „du lebst wieder auf und nicht gehst du zu Grunde, du verjüngst dich und nicht gehst du ein (?), du „erneust dich und nicht hört auf dein Name" [Stel. Mir. l. l.].

nen ušer ent tem (ran)-k „Nicht ist ein Aufhören des Ruhmes deines Namens" [Dend. Mar.].

seb-u-s em uš en

sehā-sen, es hatte noch daran gefehlt ihre Thore aufzustellen" [Temp. v. Qurn.]. In vielen Beispielen fällt die Wurzel uš, ušer zusammen mit der oben besprochenen us „leer, wüst sein", welche der demot. Uebersetzer in bilinguen Texten gleichfalls durch sein ušer oder uš wiedergiebt.

ušer [Rec. IV, 86, ii], ušer [Dend. Mar.] ein ziemlich seltenes Wort, das mir nur aus Beispielen der jüngeren Schriftepoche bekannt ist und in der Bedeutung zusammenfällt mit der des verwandten kopt. ϣⲟⲟⲩⲉ, ϣⲱⲟⲩⲓ, ϣⲟⲩⲱⲟⲩ etc. arescere, aridum esse, siccus, aridus, inanis. Im Rec. l.l. heißt es von einer besonderen, aus einem Baume ausschwitzenden Weihrauchart, welche durch die Einwirkung des Gottes in Arabiens Thälern producirt wird, folgendermaßen: kam-nef mu-f ušer-f àm-f ḥi χet-f „er hat geschaffen seine „Feuchtigkeit, sie vertrocknet durch ihn an seinem „Holze." fuḥ-nef šet ušer „er [der Nil der Ueberschwemmung] hat befeuchtet (bewässert) „das ausgedörrte Land" (cf. kopt. ⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ arida terra) [Beisp. aus Dend. Mar.].

Wir sind jetzt zu einer neuen Wortklasse gekommen, die graphisch sich in folgden Varianten darstellt:

[hieroglyph], seltener [hieroglyph] oder [hieroglyph], mit der Aussprache [hieroglyph] ut, und nicht zu verwechseln [obschon dies bisweilen von den altägypt. Schreibern selbst geschehen ist] mit den ziemlich ähnlichen Zeichen [hieroglyph] (mit der Aussprache [hieroglyph] ḥat) und [hieroglyph] (mit der Aussprache [hieroglyph] ūat). Dem Austausch mit dem zuletzt aufgeführten Zeichen liegt wahrscheinlich in vielen Fällen eine besondere phonetische Variation zu Grunde, wie z. B. aus flgden Varianten hervorgeht: [hieroglyph] uteb und [hieroglyph] ūateb, [hieroglyph] uteḥ und [hieroglyph] ūateḥ und ähnlichen. Nur wenige Wörter beginnen statt mit [hieroglyph] ut, mit dem rein alphabetischen [hieroglyph], [hieroglyph] ut; so zuerst:

[hieroglyph] ut, kopt. erhalten in ОТ ligare, mit der Bedeutung von „einwickeln, einhüllen, umwickeln, bekleiden," — entourer de bandelettes, envelopper, habiller etc, — [Arabic]. Wie z. B. [hieroglyph] ut-à ḥā-u-k em ḥebs rexset-t „ich bekleidete dich [wörtlich „deine Glieder"] mit „dem Kleide der Rexset" [D. Temp. 14, 14c]. Besonders häufig wird dies ut vom Bekleiden der Verstorbenen gesagt, daher [hieroglyph] uti „der Todtenbestatter", [hieroglyph] ūti „das „Geschäft der Todtenbestattung" etc. Vergl. oben p. 246 l. 3 flgde.

[hieroglyph] utu, [hieroglyph] utu [Todt. 154], var. [hieroglyph], [hieroglyph] utu, [hieroglyph] ut, [hieroglyph] utu [A.], subst. [hieroglyph] utu-t [fem. gen. D. Kal. 57] plur. [hieroglyph] utu [A.], [hieroglyph] utu-u [Todt. 97, 4], die

Hände [hieroglyph] sind in diesem Falle nur Determinativzeichen. Demotisch: [demotic], [demotic], [demotic] ut, verb. und subst., pluraliter [demotic] ut-u [v. Gr. démot. 74, 104 etc.]. In den Rhind-pap. dient das demot. ut (die Aussprache des Zeichens [demotic] oder [demotic] als sχa, kopt. ϲϩⲁⲓ ist fallen zu lassen) zur Uebersetzung flgdr Wörter der heiligen Schriftsart: [hieroglyphs] ut, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ānnu, welche sämmtlich „schreiben, einschreiben, einmeiſseln (eine Schrift in Stein) bedeuten, sowie von [hieroglyphs] ḥebs [cf. [Coptic] reichnen, berechnen], welches sich auf das Reichnen und Zählen bezieht, so wie von [hieroglyphs] āri ḥekennu, welches sich auf loben und preisen bezieht. Dies Wort, dessen spätere Fortbildung im Koptischen äuſserst schwer hält nachzuweisen, hat die Bedeutung von „einen Befehl, einen Beschluſs, eine Verordnung niederschreiben zu allgemeiner Kenntniſsnahme, dann vorschreiben, verordenen, befehlen; einen Befehl, eine Veordnung, einen Beschluſs publiciren und die damit im Zusammenhang stehenden Substantiva." — Écrire un ordre, un décret, une ordonnance pour le publier, ordonner, donner l'ordre, publier un ordre, un décret etc. et les substantifs qui en dérivent. [Arabic], [Arabic], [Arabic]; Beispiele über den Gebrauch dieses Wortes in den Texten sind überaus häufig. So z.B.

āste ut-en-ḥon-f smen-nextu-u ār-n-f „siehe da es befahl Seine Majestät aufzu„stellen [sc. auf einer Mauer in Gestalt eines Berichtes] die „Siege, welche er davon getragen hatte" [Stat. Taf. Thothmosis III Karn.]. Von diesem Verbum ist abgeleitet das flgde:

utu [Stat. Taf.], utu, utu [masc. gen.] uit, uṭ [Beni Has.], (sic) uīt [Can. l. 36] und andere Varianten, demot. ūit, ūit, ūitā [s. gr. dém. passim], ūit [Roman], kopt. erhalten in OVEIT, OVOEIT στήλη, columna, bezeichnet „einen publicirten, in Stein, Metall, Holz eingemeisselten Befehl, Beschluss oder eine Verordnung, und dann den Stein oder „das betreffende Denkmal selber." Un décret, un ordre publié, le monument lui-même sur lequel on avait gravé le décret etc. pl. smen-t utu pen ḥi nuter (ḥat?) pen „aufstellen diesen Beschluss auf diesen „Tempeltheil [Rec. I, 43 col. 7]. xet ḥi uit en āner „einmeisseln [sc. ein ψήφισμα] auf eine Stele von Stein" [εἰς στήλην λιθίνην Canop. 36/74 gr.]. Louvre, Stel. C, 55 āk-sen er āsi-ā (seš)-sen em utu sexa-sen ran-ā „die welche ein„treten in meine Grabeskammer, mögen sie herantreten und „lesen auf meiner Grabstele, mögen sie gedenken meines Namens"

Wie man aus diesem Beispiele sieht, bezeichnete das Wort <u>uit</u> auch die in den Gräbern zum Angedenken an die Todten aufgestellten Stelen oder Leichensteine. Aehnlich im Roman: 4,9

[demotic text]

rogh transc. [hieroglyphs]

<u>āu-u kemāu en na-ūit-u en na-utu-pe-ānχ āu-u-ās en na-utu</u>
<u>ent-hi at-tu</u> „sie fanden Stelen mit Hieroglyphen-Schrift und sie lasen die Inschriften, welche auf ihnen standen." Wie hier so überall bezeichnet <u>ut</u> im demotischen ganz allgemein „schreiben, Schrift, Inschrift, Schreiber."

[hieroglyph] <u>utu</u>, [hieroglyph] <u>ut</u>, [hieroglyph] <u>uti</u>, [hieroglyph] <u>ut</u>, erhalten im koptischen ϯ tradere, retribuere, solvere, edere, wie z. B. in [hieroglyph] <u>utu χru</u>, kopt. ϯϩρωoγ sonitum edere, [hieroglyph] <u>uti-ānχ</u>, kopt. ϯωνϩ virificare, D. Temp. 112, 9 [hieroglyphs] <u>uti ānχ en hi-nib</u> „Lebenspender für alle Menschen." [hieroglyphs]

<u>utu is χru-s er pe sebeh-s er uau en hah seχen āten em</u>
<u>āk-s nen mennen-f hi se-f</u> „es erhob Isis ihre Stimme zum Himmel, sie gelangte bis zur (Sonnenbarke) „Uau-en-hah", es stand still die Sonnenscheibe bei ihrer Ankunft, nicht bewegte sie sich (sc. die Sonnenscheibe) von ihrer Stelle" [Metern. Stel.]. Bisweilen entspricht dies <u>ut</u> dem verwandten [hieroglyph] <u>ūat</u>, <u>ūt</u>; wie in folgendem Passus [D. Temp. 78, 15] [hieroglyphs] <u>ut unen-tu</u> „der Auffrischer dessen was da ist."

usu [pap. Anast. IV, 3, 2] bezeichnet eine besondere Fischart in den Kanälen des Deltalandes. L. L. werden usu teŝer „rothe Usu-fische" aufgeführt. Espèce de poisson.

usu [Stel. 55 Wien] scheint in Bezug auf den Zusammenhang und auf Parallel-Stellen „ein Kranz von Blumen" bedeutet zu haben. L. L: usu er χeχu-f „ein Blumenkranz ist an seinem Halse". In den mir bekannten Stellen findet ein merkwürdiger Wechsel zwischen diesem Worte und den sehr ähnlichen ūt-t, ḥat́ statt, als ob die Schreiber selber keinen Unterschied gekannt haben. Am 25. Choiak, an der Nuteri-Panegyrie, wird vorgeschrieben: tesu ḥat́-u en Osár „umzubinden „Kränze dem Osiris" N. N. [Düm. Kal. 36 col. 42/43]. An demselben Tage soll sein ūt́-t er χeχ „ein Kranz am Halse" des Sokari Dieners [Sharpe, II. 78], tes usu er χeχ-k karh nuteri-hib „lege Blumenkränze an „deinen Hals in der Nacht des Nuteri Festes" [am 25 Choiak, Grab südwestlich von Der-el-medineh]. Couronne de fleurs.

usu, utu, uti-t, uti-t, subst. uaut, uaut-t u. manche andere Variante, mit der Grundbedeutung von „reisen, eine Reise unternehmen, sich „auf den Weg machen, abreisen, marschieren, besonders von „kriegerischen Expeditionen gesagt, einen Feldzug wohin

"unternehmen [𓂝𓏲𓏲𓂻 äru utī er "facere expeditionem in..."], der Feldzug selbst." Partir, faire un voyage, surtout une expédition militaire, se mettre en voyage, faire voile, marcher, marche, expédition, campagne etc. سافر سفر, عزم على السفر. Das von utu gebildete Subst. "die Reise, der Zug" (zu Wasser oder zu Lande) ist femin. gener. Beispiele finden sich massenhaft in den Texten aller Epochen [s. z.B. die Feldzüge Thothmes III, pap. Anast. I, 19 l. 1, die grosse Ramses II Ins. zu Abydos etc.]. Noch sei bemerkt, dass dieses Verbum in einem gewissen Gegensatze steht zu menà q. v. mit der Bedeutung von "einlaufen in den Hafen, ankommen."
Kopt. steht nah ⲟⲩⲱⲧⲉⲃ proficisci

𓏲𓏲𓏏 utuī [Todt. 99, 9] fem. gen. wegen des folgenden 𓂋𓈖𓏏 ran-t "heisst du" oder "ist dein Name", Bezeichnung eines besonderen Theiles eines Schiffes. Pièce particulière d'un navire.

𓏏𓃀 uteb [Rhind-pap. 1,8–18] (demot.) (sic) uteb (demot.) (sic) uteb [Can. 19, 21] durchaus erhalten im Kopt. ⲟⲩⲱⲧⲃ, ⲟⲩⲱⲧⲉⲃ, ⲟⲩⲟⲑⲃ, ⲟⲩⲟⲧⲃ, ⲟⲩⲉⲧⲃ – ⲟⲩⲱⲧϥ, ⲟⲩⲟⲧϥ, ⲟⲩⲉⲧϥ etc. progredi, transgredi, praetergredi, transferrese, transire, proficisci, mutari, converti, superare, transcendere – translatio, transmigratio etc.

(hierogl.) ta-f χeper si̱ si̱-t er uteb-u hi̱ sa-f
(demot.) ta-f χeper si̱ si̱-t en χeper sa-f [Rhind pap. 1, 8, hier. und demot.]. Der hierogl. Text heisst:

„er hat gezeugt (wörtlich: gemacht sein) einen Sohn und eine „Tochter als Hinterbliebene nach mir"; der demot. Text übersetzt „er hat gezeugt einen Sohn und eine Tochter „um zu bleiben nach ihm." In dem Decret von Canop. l. 19: [hieroglyphs] àu àr-f un seχen àske uteb χā en nuter sopet àu kī ḥa tennu [renpe-t (àftu)-t] „wenn es sich aber ereignete nämlich dass über„ „gehen würde der Aufgang des göttlichen Sothis" Sternes auf „einen andern Tag an jedem vierten Jahre." Griech. l. 38: ἐὰν δὲ καὶ συμβαίνῃ τὴν ἐπιτολὴν τοῦ ἄστρου μεταβαίνειν εἰς ἑτέραν ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἐτῶν.

[hieroglyphs] uteb [Todt. 153, 3] [hieroglyphs] ūateb und [hieroglyphs] ūateb [Abu-simbel], [hieroglyphs] (uteb) [Edfu Mar.], [hieroglyphs] uteb [Düm. Temp. 86], [hieroglyphs] uteb [Dend.] und manche Variante der B. außerdem, bezeichnet: „die aufsteigenden Uferdämme des Niles und seiner Kanäle, „dann allgemeiner Ufer (auch das des Meeres), Damm." — Les digues aux bords du Nil et des canaux de ce fleuve, digue, bord. حد [Arabic] شط. Die Inschriften gedenken oft des Sandes am Flussufer (bei Gleichnissen, entsprechend dem Sand, חול, ἄμμος, des Meeres in der H. S., um eine ungewöhnliche Menge zu schildern), so wie des Niles der Ueberschwemmung, welcher zu den Dämmen und den daran gelegenen Städten hinaufsteigt. [hieroglyphs] āš-u setu em šā nu ūtebu

„So zahllos waren sie wie der Sand der Uferdämme" [Abusimb].

ūar tetef-u-s er šā en uteb „grös-„ser ist ihr Reichthum als der Sand des Ufers" [D. Temp. 86, 5].

temi ūr-tu em enti s-te-f net (āa-t)u ḥi (uteb) (dies ist) der Ueberschwemmungs-„Nil, reich an Wasser, er führt zu dir [der Göttin Hathor] „die Städte am Ufer" [Dend. Mar.]. tes-f er uteb-u (tep?)u-k „er (sc. der Nil) steigt hinauf zu den Dämmen deiner Ortschaften" [Düm. Temp. 78, 11]. „Die Uferdämme, d. h. die Kanäle dazwischen, bewässern, wird ausgedrückt durch smeḥu uteb-u [s. Todt. 6, 3].

uteb*s* [Dend. Mar.] einmal sogar [l. l.] utes, sehr seltenes Wort in den Texten. Die Bedeutung „grünen, grün „sein," verdoyer, nur aus dem Zusammenhang und mit Rücksicht auf das Determinativzeichen fest zu stellen, wie z. B. in: uteb*s* āχu-t em nofer-u „es grünt (?) der Erdboden von Schönen" [sc. Blumen, Pflanzen].

utennu utennu, 4. Form der Radix uten, durchaus erhalten im Kopt. ΟΥⲰΤΑΝ, ΟΥⲰΤΕΝ, ΟΥΟΤΕΝ, ΟΥΑΘΝΙ perforare, foramen. „Durchbohren, ein Loch bohren, durch-„löchern, Loch, Oeffnung." Percer, faire un trou, trou; — [Arabic], [Arabic]. Pap. Abbott pag. 2 l. 13 heisst es von einem verletzten Grabe:

em

rā uṭennu em (ṭoṭ) nau-àta em ta-se-t smen païf-utu (es sei gewesen) „in dem Zustande einer Anbohrung von der „Hand dieser Diebe an der Stelle, wo seine Grabstele aufge-„stellt ist." [hieroglyphs] teruu-f uṭennu em peseḥ „son talon est (percé) troué par la morsure" (d'un reptile). V. Chab. voy. 227, wiewohl es scheint, in Bezug auf Abbott 2 l. 13 [hieroglyphs] àu-àrui-u maḥ 2½ em uṭennu em païf-teruu. „sie (die Diebe) hatten 2½ Elle durchgebohrt in seinem Umkreis," dass teruu in jenem von Hrn. Chabas übersetzten Beispiel nicht „talon", sondern „Umkreis, Kreis, Oeffnung, kreisförmiges Loch" bedeutet, so dass zu übersetzen wäre „ein Loch ist ihm „gestochen vom Biss" (des giftigen Thieres). [hieroglyphs] àri uṭennu = „durchbohren, eine Oeffnung machen" cf. Anast. I, 25 [l. 3.

[hieroglyphs] uṭennu, [hieroglyphs] uṭennu, [hieroglyphs] uṭen, [hieroglyphs] uṭen, — [hieroglyphs] uṭen, [hieroglyphs] uṭennu [v. Rev. arch. 1865 p. 197 – Chab. voy. 242 flgd., Todt. 134, 10] wie es scheint, mit Abwerfung des t der einfachen Radix uṭen, uṭen, erhalten im Koptischen ⲁⲟⲩⲓⲛ, ⲁⲟⲩⲉⲓⲛ, ⲁⲩⲉⲓⲛ (Π, ΠΙ) onus, besonders in Bezug auf die Belastung, Befrachtung eines Schiffes gesagt. Bedeutet „schwer wiegend sein, schwer, gewichtig, beschwerlich, „lästig etc." Lourd, pesant, peseur, incommode, fâcheux. ثقل، ثقيل. Das Wort ist parallel mit [hieroglyphs] tenes von

gleicher Bedeutung. „Schwer sein woran, belastet sein womit" wird constr. mit [hieroglyph] em. Vid. Chab. voy. p. 243.

[hieroglyphs] utennu v. uṭennu.

[hieroglyphs] useri v. ser, seri.

[hieroglyphs] uteḥ [hieroglyphs] ūtḥ [LD. III, 61] bezeichnet „die Jugend, das Jung sein, den Jüngling", im Gegensatz zum Altsein, Alter, Greis. Ein sehr belehrender Beispiel enthält die Inschrift des münchener Bekenchons: [hieroglyphs] àu-à em uteḥ er χeper à em χennu em pe-àmon. Ich war von Jugend an bis „zum Alt-Geworden-sein in dem Heiligthume des Amon-Tempels." Être jeune, jeunesse. شاب, شباب. Cf. unten p. 303 l. 8.

[hieroglyphs] usḫu [pap. méd. Berl. 17] erhalten im koptischen ⲟⲩⲱⲧϩ evacuare, exhaurire; bezeichnet in Verbindungen wie [hieroglyphs] usḫu em peḥi (l. l.) „evacuare e posteriore" „ausleeren in Folge eines Klystiers," daher „ein Klystier geben."

[hieroglyphs] uteḥ [Düm. Kal. 64, 3] [hieroglyphs] uṭeḥ [Bul.], dem. [demotic] ūteḥ, [demotic] ūteḥ Gr. dém. 33, 63, entsprechend dem koptisch. ⲟⲩⲟⲧϩⲉ haustrium, antlia, دلو, bezeichnet „den Schöpfkrug, „Schöpfeimer" (wie sich solche z. B. an den äg. Schöpfrädern befinden). Pot à puiser, broc, puisoir. Dann aber auch ein bestimmtes Maass, „einen Krug" oder „eine Kanne". Cf. gr. dém. 63. D. Kal. l. l. sagt der Nil, er steige empor: [hieroglyphs] „um zu säubern den Schöpfkrug zur Reinigung des Tempels."

[illegible] åu-år-k-ṯu 10 en ūth en årpås åu-f-helk en-ro-s „du sollst 10 Kannen alten „süßen Weines zu ihr thun" [Gnost. pap. 12 l. 7. 8].

[illegible] uthu [Todt. 69, 7], [illegible] uth [Todt. 31, 8], [illegible] uth [B], [illegible] utut [B], [illegible] uth [Düm. Kal. 67] u. vielen andern Varianten (auch in der B. die Schreibung [illegible] uth Dend. Mar.) bezeichnet „den mit Gefäßen zum Trankopfer besetzten Altar oder „Tisch, dann das Trankopfer selber." Autel chargé de vases pour faire une libation, la libation. Koptisch erhalten, wie es den Anschein hat, in dem vorerwähnten ⲟⲩⲱⲧϩ haurire und in ⲟⲩⲉⲧϥ effundere, effundere aquam. Todt. 69, 7 wird von Opfern gesagt: [illegible] Xa em ta-u Xa em ḥak-t-u ḥi uthu en-tef-f „1000 an Broten und 1000 an Bier „auf dem Trankopfertisch seines Vaters (Osiris)".

[illegible] uthu [pap. d'Orb. p. 16 l. 3]. Scheint, wie Hr. de Rougé zuerst vermuthet hat, etwas ähnliches wie „grâce, faveur" zu bedeuten. Die Stelle lautet: [illegible] åu-st ḥi uthu-u en ānχ-uta-seneb åu-tu nofer em-ṯu-sst er åker er åker „und sie war in der Gunst des Königs und er (wörtlich „man") war sehr, sehr gnädig gegen sie."

[illegible] utet [L.D. VI, 118 l. 24] [illegible] utut [Düm. Temp. 24, 1] [illegible] utet [passim] [illegible] utet [Ins. Rosett. 7] bezeichnet im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲃⲱⲧ, ⲟⲩⲱⲧ proventus, fructus (terræ)

„erzeugen, schaffen, der Erzeuger", – produire, créer, le producteur, le créateur, le père. ولد, والد. [hieroglyphs]

neter-(ui) net-(ui) t́enef-u en utet-sen „die Götter Soter, die „Erzeuger ihres Erzeugers" [Ros. 7]. [hieroglyphs] Hor utet su „Horus der sich selbst erzeugt" [D. Temp. 24, 1]. Sehr belehrend ist fld Beisp.: [hieroglyphs] nen átef-k utet-ut em χeper-k nen ma-t-k mes-tu nem-k t́es-k „nicht hat dein Vater dich erzeugt in deiner Gestalt, „nicht hat deine Mutter dich geboren, du hast dich selbst „geformt." [LD. l. l.]

[hieroglyphs] utet [hieroglyphs] utet [cf. Chab. voy. 175] identisch ist [hieroglyphs] ubet, [hieroglyphs] ubetet [v. l.l.], mit der aus dem Kopt. heraus bisjetzt nicht nachgewiesenen Bedeutung „heiss sein, kochen, „brennen." Brûler, bouillir, cuire, chauffer. Der folgende Satz [hieroglyphs] pa-ses t́aroāu áu-k-er-tet utet su er tesbu seχemer us-t māharo [Anast. № 1, p. 21 l. 3] ist zu übersetzen: „Beim Eintritt in Zora (hebr. צָרְעָה, arab. صرعة Surah) wirst „du sagen: sie macht ein Brennen durch Stiche [cf. ϫⲟⲧⲉϥ vulnerare], sehr schmerzhaft für einen Helden" – mit Rücksicht auf die so scharfsinnig von Hrn de Rougé bemerkte Ableitung des Namens der Stadt Zora von der Wurzel צִרְעָה crabro, vespa, welches Thier daselbst sehr häufig anzutref-

fen war, besonders lästig für Reisende durch seine Stiche, die mit brennenden Schmerzen verbunden waren. Die Uebersetzung des Hrn. Chabas [voy. pag. 213]: „L'entrée à Djaraou et l'ordre que tu as donné de livrer cette ville aux „flammes. C'est un très-pénible état que celui d'un Mohar." lautet allerdings entschieden anders, bedarf aber sicherlich sehr bedeutender Berichtungen.

Vor dem Schluss der mit ut beginnenden Wörterreihe sei mir noch gestattet ad vocem [hierogl.] ein irrthümlicher Weise ausgefallenes Beispiel [Düm. Kal. 95 lin. 20] hier nachträglich zur Vervollständigung (neben der var. [hierogl.]) nachzuholen:

[hieroglyphs]

utut-u em hib ḫennu-u em ḥāa tep-u-ta nennuṭ (tet) ter ma-sen user-t „die Jünglinge (oder Kinder) sind in „Festfreude, die Erwachsen frohlocken, die Alten sind berauscht immerfort, wann sie schauen die Göttin User-t."

[hierogl.] ut [Todt. 15, 25/26], [hierogl.] ut [D. Temp. 24, 7/8], [hierogl.] ut [Desc. V, 41], in der 4. Form: [hierogl.] utet [Desc. V, 40] [hierogl.] utet [Pl. ét. 80]; [hierogl.] ut́ [Desc. V, 41] u. ähnliche Varianten mit der Grundbedeutung „von einem Orte nach anderswohin tragen einen Gegenstand, eine Person, daher, wie „das kopt. ⲟⲩⲟⲧϥ, ⲟⲩⲟⲧⲃ transferre, transportare, überführen, „wohin bringen, aber auch, wie das kopt. ⲟⲩⲟⲧ separare,

delere, beseitigen, trennen, absondern." Transporter, transmettre, mettre de côté, écarter, séparer, détruire. نقل, نفى, فرق. Bon. ii heisst es von einer mit Ketten belasteten Schlange: ut akesu „schleppend (mit sich) „die Ketten." Pl. ut ȧt neter am-s „fern gehalten wird (oder ist) das dämonische Unheil von ihr". Xesef-u sbȧ hi ȧxu-ti uṭ-u šetā en ȧf „sie stossen zurück den bösen „Feind von dem Sonnengotte, sie halten ab die Verwüstungen „der Schlange" [Bon. 2. D]. ma-t-k ȧs-t hi sa-k hi se-hem nek nofi-u ūauuu ȧm-k „deine „Mutter Isis bewegt sich hin und her hinter dir um fern zu halten dir die „Irrthümer (NOBɪ), welche einstürmen auf dich" [D. Temp. 24, 7/8]. ii-en ā er s-ȧp Xu-t-ȧ er uṭ tu-t er Xeftet-u-ȧ „ich bin gekommen einen langen „Weg um zu verbessern meinen Körper (d.i. mich selbst) und „um zu überlassen die Sünde meinen Feinden." Todt. 15, 25–26: har pefi en kar er Hor henā set em ut-f seta-tet-u en Hor em te-en-Hor Xeru en Set „an diesem Tage des „Kampfes zwischen Horus und Set, wobei er (sc. Set) wegriss „die Hinterbacken [cf. CΘЄ nates, anus] dem Horus und wobei „Horus dem Set die beiden Hoden fortnahm."

ut v. uten infra.

, uten, uten, uten, uten, uten,

uten und ähnliche Varianten, hat sich im koptisch. erhalten in der Causat. Form Ⲥ-ⲞⲨⲦⲚ, Ⲥ-ⲞⲨⲦⲈⲚ, ⲤⲞ-ⲞⲨⲦⲚ, ⲤⲰ-ⲞⲨⲦⲈⲚ, Ⲥ-ⲞⲨⲦⲰⲚ tendere, extendere, extendere se. Grundbedeutung ist: „ausbreiten, ausspannen, sich ausbreiten," – étendre, s'étendre, tendre. So. uten rennuhu-ten set-ten-u-à àm-sen, „ausgespannt sind „eure Stricke, ihr zieht mich durch sie" [Bon. 7, C]. Ibid. 8, C: uten-en-(kaḥ)ui-ten set-ten-u-à àm-sen, „ausgebreitet haben sich eure Arme, ihr „zieht mich durch sie." uten-sen ḥotpu-sen nuter sonter-u, „sie breiten aus ihre „Opfergaben, sie reichen dar den Weihrauch" [l. l. 4, B]. Bon. 3 uten-sen tep-ta „sie breiten sich aus auf Erden."

uten [Pianchi Stele], uten (Ramesseum), utennu [Todt. 134, 10] uten [D. Temp. 6, 9]. uten [Decret v. Philae], auch nur , (uten) [Insc. v. Ros.], demotisch: ūtenàu [passim], ūtenàu [Rosett.], ūtenu [Roman], erhalten im kopt. ⲞⲨⲰⲦⲚ, ⲞⲨⲰⲦⲈⲚ, ⲞⲨⲞⲐⲚ libare, effundere, libatio, und in dem causat. Ⲥ-ⲞⲨⲦⲚ, Ⲥ-ⲞⲨⲦⲈⲚ etc. porrigere, offerre, bedeutet „darbieten ein Opfer (eigentlich „ausbreiten", vergl. vorigen Stamm) der Gottheit, besonders ein

„flüssiges Opfer, eine Libation." Présenter une offrande à la divinité, surtout des liquides, une libation. An Beispielen sind die Texte überreich. Rosette: seker (uten-)u, demotisch: ... år ... utenåu „zubereiten Libationen", im griech. Texte: συντελεῖν σπονδάς. utennu en-sen (sonter) ḥi seset apet-u „man opfere ihren Weihrauch „auf Feuer, Geflügel" etc [Todt. 134, 10]. In dem dem. Roman I, 26: ån-u se ro årp su χlil utennu emta ise-en Kobt „sie brachten herzu „ein Schaaf, eine Gans und Wein, zubereitend ein Brand- „und ein Trankopfer vor der Isis von Koptos."

uten, späte Form des oben besprochenen utennu „durch- „bohren." Man wolle vergleichen das sehr belehrende Beispiel sub voc. åsu-t pag. 121 supra. Mit derselben Wurzel verwandt ist:

uten-t

uten-t, „eine Art Kuchen in runder Gestalt bezeichnend, die bei den Opfern verwendet wurde und als Neben-Determinatif das Zeichen hat. Vergl. D. Kal. {30, B l. 1. / 29, l. 20. Espèce de gâteau en forme ronde pour les offrandes. Ebendahin scheint

uten „Metallring" zu gehören, von Hrn Birch (Stat. tabl. 28) jedoch durch das englische „straps" wiedergegeben.

uten, abzuleiten von der Wurzel uten „ein Opfer darbringen" bezeichnet „den Altar", l'autel, ⲉ̄ⲁⲟ. In Silsilis fand ich:

keb-f ḥotp-u nuter en nuter-t-u ḥi

uṭen „er vermehrte die heiligen Opfer der Götter auf dem Altar."

[hieroglyphs] uṭen [hieroglyphs] uṭ, [hieroglyph] (uṭen), ein verbum, das nach dem Determinatif zu schließen, mit der Idee des Malens oder Schreibens im Zusammenhang steht, und, in der 1. Form, erhalten im Kopt. TENΘⲰN, ΘⲰNTEN, ΘONTEN, TNTN̄, TN̄TⲰN similem facere, imitari, similem esse, similitudo, aenigma; disponere, decernere. Bedeutung: „nachahmen" (vermittelst der Schrift und „der Malerei). Man vergleiche [hieroglyphs] ān mit Kopt. ONI, INE, EINI imitari, similitudo etc [cf. supra p. 190], woher die zweite Form [hieroglyphs] āāni „der Affe", der Nachahmer par excellence. Aus diesem „Nachahmen" bildete sich „schreiben, malen, nieder„schreiben, aufstellen in Schrift, und, wie das Koptisch lehrt, „selbst vorschreiben als Beschluß." Imiter en se servant de la peinture ou de l'écriture, peindre, écrire, décrire, exposer en écrit etc. نقل, نقش, كتب. Besonders bezieht sich das Wort uṭen auf die geheimnißvolle Weise in der hieroglyphischen Schrift den Namen jemandes [in diesem Falle neχeb genannt] mit einer gewissen Auswahl von Zeichen niederzuschreiben. [hieroglyphs] hān uṭ neχeb en suten-ḥim-t „siehe es wurde in Schrift aufgestellt ein besonderer Name „für die Königin" [Stele der Bintereš̄t]. [hieroglyphs] uṭen-à en-ten (ḳan-u) en Tum, je vous destine, par écrit, les „souvenirs du dieu Toum" [LD. III. 9 a/a].

[hier.] uṯennu [Düm. Temp. 26], [hier.] uṯennu [l. l. 21,5], [hier.] uṯen [B. l. l. 3] bezeichnet den Hundekopfaffen, das heilige Thier des Thoth, sowohl als „Nachahmer" [cf. āāni] wie als „Schreiber." Vergleiche vorige Wurzel uṯen. Le cynocéphale, l'animal sacré du dieu Thoth, dans sa qualité d'écrivain.

[hier.] uṯens [D. Kal. Insc. 70] } Erst noch näher zu bestimmen.
[hier.] uṯensu [Todt. 153,6] }

[hier.] uṯeṯ [Desc. V, 40] cf. [hier.] uṯ.

[hier.] utes [Todt. iii, 4] [hier.] utes [LD. IV, 87, a], [hier.] [Rec. III, 97], [hier.] utes [D. Kal. 62] ein ziemlich häufiges verbum, das in Stammverwandtschaft steht mit [hier.] tes, [hier.] tes, [hier.] tes u. and. var. q. v. infra. Die Form utes erscheint in der Mehrzahl von Fällen in causat. Sinne. Kopt. ist zu vergleichen, als späteste Ableitung: , ϪΙϹΕ, ϪΟϹΕ, ϫⲁⲥ, ϪⲀⲤⲦ, ϪⲀⲤⲒ, ϬⲒⲤⲒ, ϬⲞⲤⲒ elevare, exaltare, exaltari, extollere, elevare; — altus, sublimis, excelsus. Grundbedeutung von utes ist „erheben, hochheben, hoch, erhaben." Élever, faire monter, mettre, placer en haut, haut, élevé, sublime; علا, على. Daher denn [hier.] „den Arm hochheben" [D. Kal. 62], [hier.] „die Atef-Krone ist auf deinen Kopf gehoben" [Rec. III, 97]. Nach LD. IV. 87. a variante von dem verbum [hier.] fa „tragen, hochheben". Von diesem Stamme sind zunächst abzuleiten die folgenden Wörter:

[hieroglyphs] ues-t [Karnac], [hieroglyphs] ūes [sarc. Horemhib, Bul.] fem. gener. Koptisch erhalten in ϫⲓⲥⲉ (M) altitudo, sublimitas, ⲉⲧ-ϫⲁⲥⲓ excelsa, coelum. „Die Höhe, besonders die Himmelshöhe." La hauteur, les hauteurs du ciel. [Arabic]. In Karn. heißt Osiris: [hieroglyphs] neb ues-t „der Herr der Himmelshöhe."

[hieroglyphs] ues, [hieroglyphs] ues, [hieroglyphs] ues-t, [hieroglyphs] utes und manche Variante außerdem, bezeichnet wie das Koptische, davon abgeleitete ⲟϭⲥ, (T) δίφρος, sella, sedes, einen „erhöhten Sitz", aber auch „eine tragbare Sänfte". Chaise, siège, porte-chaise. كرسي.

[hieroglyphs] ues [Sarc. d'Onnophris à Bul.] bezeichnet, wie das Koptische ϫⲓⲥⲓ altitudo, superbia. „Stolz, Hochmuth, hochmüthig sein." Être fier, la fierté, hautain; متكبر. Ll. liest man: [hieroglyphs] ues-u ūaūa er neb-sen. „die Hochmüthigen erheben sich wider ihren Herrn."

[hieroglyphs] ues-nofr-u [Rhind pap. 6, 7 – 7, 8], mit manchen Varianten der B., bedeutet wörtlich etwa so viel als „der Sitz des Guten" oder „welche das Gute herum=hinaufträgt" und ist eine besondere Bezeichnung der Sonnenbarke, oder nach der demotischen Version [demotic] ūten l. l. des Sonnendiskus. Nom de la barque du soleil ou du disque solaire.

[hieroglyphs] ut́, eine Nebenform des oben besprochenen Verbum's [hieroglyphs] ut́, mit allen Bedeutungen des letzteren. Desc. V, 41:

ut-f sešet em χeft-u-f „er läßt „los Feuer gegen seine Feinde."

ut, Nebenform des oben besprochenen uAu, mit den Bedeutungen des letzteren: nuter pen āa ut-f en-sen tot-u „dieser große Gott er „theilt ihnen die Worte als Befehle mit" [Desc. V. 40].

utu siehe ut.

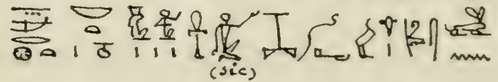
ut s. das folgde.

utā [Todt. 1, 2], (utā) [Mett. Stele], (utā) [passim], ut [Grab des Ti] utā [Canop. l. 7], utā [Anast. I, 13 l. 4] und manchen Varianten [Cf. auch Chab. voy. 38. 230]. Die erste Bedeutung dieses Stam-„mes ist unzweifelhaft die von „öffnen, lösen, freimachen"– Ouvrir, délier, dégager; wie in: utā-nek ptah ro-k em haru en mas-tu-k „es hat gelöst dir „Phtah deinen Mund an dem Tage deiner Geburt" [Mett. Stele].

(utā)-k nef (āau) en tef-f us iri „du hast „ihm freigemacht das Königthum seines Vaters Osiris." [Karn.]

naïk-āpu-u šeχteχ-u bu āru utā-u „Deine Kundgebungen sind verwirrt, „nicht geben sie Klarheit (Offenheit)." Anast. I, 6 lin. 4. Ibid. 13, 4

utā-f enen pa-mā-u „er „legt uns offen die Wahrheit." Aus diesem Begriffe des Lösens,

oder Freimachens entwickelte sich die sehr nahe liegende von „befreien, erretten, beschützen, behüten, bewahrens." Délivrer, sauver, protéger, conserver. 
(sic)

un-sen hi utā ānx-u nib-t nu ta-mir „sie hatten bewahrt „alle lebende Menschen Aegyptens"; griech. τοῖς ἐν τῇ χώρᾳ πᾶσιν τὴν εὐνομίαν παρέχουσιν [Canop. l. 7/13 gr.]. Dasselbe ist oftmals durch die Causat. Form s-utā: und varianten ausgedrückt, wie in: „um zu ernähren die „Menschen, um zu behüten die Götter, um zu verherrlichen den „Gott Rā" (er sānx rot-u er sutā nuteru er seāxu rā). [Metter. Stele.

Ich halte dafür, dass neben utā q. v. infra dieser Stamm mit enthalten ist in dem kopt. ⲞⲨϪⲀⲒ und caus. in Ⲧ-ⲞⲨϪⲈ, Ⲧ-ⲞⲨϪⲞ, Ⲧ-ⲞⲨϪⲀ liberare, servare, sanare, conservare.

Eine ganz besondere Bedeutung hat utā in den von Hrn. Chabas voy. 230 besprochenen Fällen, wie utā te-t-u, in welchen es entschieden „abwägen," niveler, mesurer, peser avec soin, examiner, bezeichnet. Das eben angeführte Beispiel bedeutet „abwägen die Handlungen und Worte" der Menschen und des menschlichen Herzens, sicher mit Rücksicht auf das Zeichen, welches ein Nivellir-Instrument darstellt. In Bezug auf fernere Beispiele verweisen wir auf Chab. voy. p. 230 flgde. In Bezug auf utā ro wird verwiesen auf den Artikel s. voc. ro.

utef [Todt. 89, 1] var. uťef, uťef uťefa-t [Sall. 2, 9] uťefu [Todt. 89, 3] verwandt mit usefa (s. supra) und dem kopt. ⲟⲩⲱⲥϥ vacare, otiosus esse, piger, deficere, und bedeutend „zögern", tarder, ; z. B. ár uťef ánsu ná ba-á em bu nib entuf ám „wenn eine Zögerung eintritt „dass meine Seele mir zugeführt werde von jeder Stelle fort „wo sie ist" [Todt. 89, 1/2].

uťa-t [fem. gen. Todt. 140, 11] var. uťa, uťa, uťa, (uťa) B. Im Dual: uťa-tet [Düm. Temp. 40, 1] demot. ūťa [gr. dém. 30], ūťi [L.L. 44], und ta-ūťa-t [Rhind-pap. 3, 5], ein Auge mit der Backe darunter darstellend in der Zeichnung [cf. ⲟⲩⲟϫⲓ, ⲟⲩⲟϭⲉ, ⲟⲩⲟⲟϭⲉ, ⲧ, maxilla, gena; s. Zeits. III, 23], bezeichnet „das „Auge", l'oeil, عين, mit besonderer Beziehung auf Sonne u. Mond. Erstere heisst „das rechte oder westliche Auge", letzterer „das linke oder östliche Auge Gottes." Man vergl. Geogr. I, Taf. 68 l. 4: (uťa)-f (sc. unim) pu áten (uťa)-f (sc. ábt) pu áḥā „sein (sc. des Gottes Num, Chnum) „rechtes Auge das ist die Sonnenscheibe, sein linkes Auge „das ist der Mond".

uťa [passim], uťa, uťa [Todt. 165, 6] var. uťa, uťa, uťa [B.], uťa [B.], [uťa] B. und

andere Varianten; demot. ūtá, ūtạ, ūtạ, ut [Lp. 21 – Ros. 20], masc. gen. als subst., sehr bekannter und im Kopt. vollständig erhaltener Stamm: ΟΥΟΧ sanum esse, bene valere, ΕΘΟΥΟΧ sanus, salvus, integer; ΟΥΧΑΙ sanari, salvari, vale, valete, salus (M), sanitas. Sehr häufig findet man die Causat. Form: s-utạ, s-utạ, s-utá, s-utạ, s-(utá) [Todt. 135, 1 – 164, 10, – cf. bes und neχt]. Demotisch ṭa-ūta, ṭ-uta [Rhind pap. 4, 3; demot. Todtenb. 125, 39 und 62], kopt. Τ-ΟΥΧΕ, Τ-ΟΥΧΟ, Τ-ΟΥΧΑ liberare, servare, sanare, conservare; das demot. ṭ-utá dient zugleich als Uebersetzung der parallelen Ausdrücke: χui und māk [q. v.]. Besonders häufig ist die Verbindung mit ḥit „Herz" also: s-utá-ḥit, oder die Varianten sutạ-ḥit, s-utạ ḥit mit der Bedeutung von „zufrieden „stellen, befriedigen, u. die Subst." Contenter, satisfaire, „satisfaction," cc. em der Sache [cf. Rec. I, 32 col. 39].

utá [Todt. 156, 1], utá [nach Champollion], utạ [Dend. Mar. cf. supra sub voce āṭ], utạ [Aeth. Stel. Bul. II. 7], utá [desgl. II, 13], eine Art von Talisman, Amulett, das in der in der Zeichnung des Determinatifs angedeuteten Gestalt auf der Brust getragen wurde. Bedeutung: „Schutzmittel, Talisman;" – Talisman; – pulb.

tes-nef utạ er χeχ-t-á „er hängt das amu-

„Amulett an meinen Hals" [Dend. Mar.]. Cf. ΤΟΥѠΤ templum [portatile.

uta-t [sarc. v. Horemhib, Bul.] (utá) [Dend. Mar. B.] eigentlich „das Heil" oder dem aehnliches, bezeichnet „den Himmel", le ciel, .

utá [L.D. III, 56] utá [Pianchi Stele], bezeichnet nach den mir bekannten Stellen, eine Oertlichkeit, in welcher sich z. B. Pferde, kostbare Metalle, Getreide u. a. befanden, daher ganz allgemein wohl am besten durch „Haus" oder „Kammer" wiederzugeben. áh nu semsem-u utá-u en nofru „der Marstall (und) die Häuser „für die Fohlen" [Pianchi Stele]. meh utá-u sex (šon-u) „voll sind die Häuser (Vorrathshäuser), versehen (mit dem Nöthigen) sind die Speicher" [L.D. ll.]. Maison (p. ex. pour les chevaux, des choses précieuses, le blé etc), بيت.

utá [Düm. Kal. 92] erscheint als synonymon in einer Reihe von Ausdrücken, welche sämmtlich „tragen, hochtragen, „hochheben" bedeuten und sich auf das Tragen von heiligen Schreinen beziehen. „Porter, transporter." .
l.l. utá-ná uben-u em áauá-f šeps er (heter) ba-f em áXu „ich trage den Strahlenden in seinem Schrein, dem herrlichen, um zu vereinen „seine Seele [sc. ihn selbst] mit dem Sonnenberge" [dem Punkte des Sonnenaufganges]

uta, utạ, utá, utạ, utạu [Dend. Mar.], sehr häufiges verbum, caus. s-utạ [Todt. 131. Tit.], ertes-utạ, das am füglichsten zusammenzustellen ist mit dem Kopt. TOOTE ire, und einfach bezeichnet: „gehen, reisen, auf dem Wege sein nach...“; aller, marcher, se mettre en chemin etc; جا, راح, ذهب. Horus-Denkm. zu Turin: utạ ān-f er pe-suten „er ging „zum Königshause“.

utạu [Düm. Bauurk. 17.] bezeichnet, dem Determinativ Zeichen nach zu schliessen, „die Nacht, die Dunkelheit“. La nuit, l'obscurité. ليل.

utạ-ro [Todt. 133, 7 — 1, 17 und oft] hat sich im Kopt. in der Causal-Gestalt T-ⲁϫⲣⲉ, T-ⲁϫⲣⲟ, firmum reddere, firmare, confirmare; firmamentum, firmitas, stabilitas, confirmatio, certitudo, ϩⲉⲛ ⲟⲩ T-ⲁϫⲣⲟ firmiter, fortiter, secure, diligenter, sehr durchsichtig erhalten und bedeutet demnach „firmum, stabilem esse, firmus, fortis, constitutus. Daher Todt. I, 17 se-ḥā ba-k er-xeft-ḥi kem-tu-f utạ-ro tep ta „constituta est anima tua „quia inventa est firma in terra“, mit allen Nebenbedeutungen, welche in diesem „firma“ liegen. Den Mund ro als ein stummes Determinativzeichen zu betrachten, wie Hr. Chabas, voy. 231, vorschlägt, dazu fehlt jede Veranlassung.

Wir setzen an den Schluss der mit [hieroglyph] beginnenden Wörter unseres Lexikon's die Lautreihe [hieroglyph] uk, welche oben S. 290 l. ult. irrthümlicher Weise ausgelassen worden ist, und die wir bitten gehörigen Ortes einschalten zu wollen.

[hieroglyph] uka, [hieroglyph] uka [Nilliste], vielleicht im Zusammenhang mit dem Kopt. ϥⲟϭ exilire, saltare, saltitare, bezeichnet „das Wasser der Ueberschwemmung". L'eau de l'inondation du Nil; النيل.

[hieroglyph] uka [Rev. arch. 1861 p. 128], sicher eine abgeschwächte Form der starken: [hieroglyph] beka q. v. infra, bezeichnet so viel als im französischen: inactif, paresseux, impuissant. Cf. Br. Matériaux pag. 105 flgde.

[hieroglyph] uka, [hieroglyph] uka-t, [hieroglyph] ūka, [hieroglyph] ūaka [Kalender-Daten] [hieroglyph] ukaī [Todt. 99, 18, in der Achtzahl genannt], [hieroglyph] ukaī [Zeits. 1864, p. 95] scheint „die Rippe, das Gerippe eines Schiffes" zu bedeuten (la carcasse, les côtes d'un navire], insofern im Todt. l. l. die ukaī als Theile am Bauche des Schiffes aufgeführt werden. Dies erinnert unwillkührlich an das Kopt. ⲃⲱϫ secuit, amputavit, كسر, قطع, so dass uka so viel als „sectio" bedeutete, andererseits aber auch an ⲃⲓϫⲓ (ⲡ) naufragium (ein Schiffsgeripp, ein Wrack werden). Nach diesem Worte wird ein besonderes, mit dem Todtencult zusammenhängendes Fest gefeiert, genannt:

(ḥib) en uḳa [s. Beispiel], ḥib uḳa-t [Sharpe II. 78], (ḥib) en ūḳa [Med. Ab.] ūaḳa, ūḳa, und viele Varianten [s. Matériaux pl. II, № 6, a–n] (Thoth) (5u) 17 (haru) en (ḥib) uḳa sexeru nan-ḥāu „am 17 Tage des Monates Thoth „an dem Tage des Uḳa-Festes, setze man in Stand die Schiffe". [Düm. Kal. Ins. 35 col. 3i] år-u nek se-t em (ua) ḥaru ḥib uḳa-t „bereitet ist dir ein „Platz in der Barke am Tage des Uḳa-Festes" [Sharpe II. 78]. Wie man aus diesen Beispielen erkennt, stand das Fest mit dem Schiffswesen in Beziehung, und, wie ich vermuthe, mit der Schiffahrt auf dem Nile überhaupt, welche nach Eintritt der Ueberschwemmung [d. h. am 1. Thoth im Sothischen Normaljahre, oder dem 20 Juli julian.] von Neuem begann. Nach oben angeführten Kalender ist der 17 Thoth oder der 5 September julian. = 17 September gregor. das genaue Datum des festlich begangenen Wiederbeginnens der Schiffahrt.

uḳas uḳas „schlachten", wie es scheint von dem Schlachten und Einpöckeln oder Einsalzen der Fische gesagt [cf. kopt. ϥⲟⲩⲕⲁⲥⲓ, ϯ, muraena, anguilla, ... pl, wohl wahrscheinlicher der eingesalzene Fisch", besonders „Spickaal"]. Tuer et saler des poissons, poisson salé. uḳas meḥ-et-u „das Einpöckeln der Fische" [L.D. II. 46] über einer Scene, in

welcher ein Mann abgebildet ist, der sich damit beschäftigt eben gefangene Fische aufzuschneiden und zu präpariren. Anast. IV, 15: [hieroglyphs] äunu uxas en ṭal „eingesalzene Fischsorten von der Stadt Ṭal."

Numerische Uebersicht der bis hier her besprochenen Wörter

Wörter von [hieroglyph] bis [hieroglyph] 737

desgl. unter Litt. [hieroglyph] 163

Zusammen Wörter 900

BINDING LIST SEP 1 1946